

Mit 20 Kupferstichen

Seltenes Kinderbuch, in keiner
einschlägigen Bibliographie
verzeichnet.

Cult. J. No 14.

89/0160





CHAOS.
22.

IANUS.
33.

SATURN.
27.

Die
G ö t t e r l e h r e
o d e r

Geschichte der berühmtesten Gottheiten
und Heroen des Alterthums,

zum Verständniß

der klassischen Schriftsteller, der Dichter und der
Kunstdenkmäler,

für

Schulen und den Selbstunterricht.

Aus dem Französischen des Noël und Chapsal nach
der dritten Ausgabe des Originals

v o n

H e r m a n n S c h m i d l i n.

Stuttgart,
bei Karl Erhard.
1836.

Rara
Cult G 14

9095 842 01



V o r r e d e.

(Auszug aus dem Originale.)

Diese kurze Mythologie enthält die Geschichte nicht nur der fabelhaften Gottheiten der Griechen und Römer, sondern auch der ehemals bei den Aegyptiern, Babyloniern, Indiern, Galliern und einigen andern in den Jahrbüchern des Heidenthums berühmten Völkern hauptsächlich verehrten Götter. Mit diesen Personen einer mehr oder weniger phantastischen Schöpfung sind die bekanntesten Heroen des Alterthums zusammengestellt, deren Abenteuer ebensowohl der Sage als der Geschichte angehören.

Die Schwierigkeit unserer Arbeit bestand darin, ohne ungebührliche Ueberschreitung bestimmter Grenzen eine vollständige Uebersicht über Alles zu geben, was die Wissenschaft der Mythologie Belehrendes und Merkwürdiges darbietet. Nur die wissenschaftlichsten und durch die Autorität der geachtetsten Mythologen bestätigten Dinge aufzunehmen; nur über die Hauptpersonen und Hauptbegebenheiten sich weiter zu verbreiten und sich dagegen auf eine kurze Anführung bei denjenigen zu beschränken, welche eine untergeordnete Rolle spielen; sich jeder unnützen Belehrung zu enthalten; endlich, mit gewissenhafter Sorgfalt Alles zu entfernen, was der Sittenrein-

heit zu nahe treten könnte: dieß sind die Bedingungen, welche uns unerläßlich geschiene haben, um jenen Zweck zu erreichen.

Es bleibt uns jetzt noch übrig, von einer Neuerung zu sprechen, welche wir in die Form, die man bisher den Werken dieser Gattung gegeben hat, bringen zu müssen geglaubt haben.

In den Elementarbüchern finden sich zwei Arten, die Thatsachen auseinander zu setzen: die fortlaufende Erzählung und die Aufführung in Fragen und Antworten.

Die ununterbrochene Darstellung bietet dem Zögling eine angenehmere und dem zufolge lehrreichere Lectüre; aber weil bei der Wahl dieser Form die Fragen von dem Lehrer selbst erst aus dem Stegreife gemacht werden müssen, so können sie fehlerhaft gestellt und, in Folge dessen, die Antworten ungenau und unvollständig seyn.

Die andere Methode bietet gleichfalls bedeutende Schwierigkeiten dar: indem sie die Thatsachen ohne Zusammenhang außer ihrer natürlichen Verbindung darstellt, beleidigt sie den Verstand durch gezwungene und unerwartete Uebergänge und stößt ihn ebenso durch ihre Trockenheit, als durch ihre schulmäßige Form zurück.

In Anerkennung dieser Unvollkommenheiten haben wir denselben zu begegnen gesucht; wir glauben dieß dadurch erreicht zu haben, daß wir jene beiden Formen, welche sich gegenseitig auszuschließen scheinen, mit einander vereinigten, und zwar auf folgende Weise:

Die Thatsachen sind in der Ordnung ihrer Aufeinanderfolge erzählt, ohne daß ihre Verbindung durch Etwas unterbrochen wird. Die einzelnen Theile, aus welchen die Erzählung besteht, bilden eben so viele numerirte Absätze, deren jedem eine unter den Text als Anmerkung gesetzte und mit der dem entsprechenden Absätze vorgesezten Zahl bezeichnete Frage sich anschließt.

Indem wir auf diese Weise die Einheit der Erzählung beibehielten, welche die eng unter sich verbundenen Thatsachen im Zusammenhang abhandelt und so geeignet ist, dem Verstand des Lernenden zu genügen und seinem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, bieten wir zugleich dem Lehrer ein leichtes Mittel, sich von dem Grade der Belehrung seiner Zöglinge durch bestimmte dem Text wohl angepasste Fragen zu vergewissern, auf welche um so leichter zu antworten ist, als die Antworten stets kurz seyn müssen, vermöge der Sorgfalt, die wir angewendet haben, um jedem Absätze die geringst mögliche Ausdehnung zu geben.

Ueberdieß erleichtern die in Klammern den öfter vorkommenden Begebenheiten und Personen beigesezten Zahlen, welche auf die denselben Gegenstand betreffenden Absätze hin- oder zurückweisen, die Uebersicht nicht nur über einzelne mythologische Abschnitte, sondern auch über die in diesem Werke befolgte Einteilung nach Kapiteln, und die untergestellten Fragen bilden gleichsam eine Hauptinhalts-Anzeige des Ganzen.

Vorwort des Uebersetzers.

Die Uebersetzung ist möglichst getreu, wo nicht der Geist der Sprache oder die Verschiedenheit der Satzverbindung im Französischen und Deutschen größere Freiheit verlangte, und könnte insofern auch als Leitfaden für Uebersetzungen von einer in die andere Sprache dienen. Einzelne Irthümer des Originals sind entweder im Texte oder in Anmerkungen berichtigt, auch wenige für nöthig erachtete Erläuterungen beigelegt. So halten wir das Werkchen nicht nur für den Schulgebrauch, für den es zunächst bestimmt ist, sondern auch für den Selbstunterricht geeignet und glauben namentlich wegen seiner zweckmäßigen Einrichtung eine in der deutschen Jugendliteratur längst gefühlte Lücke auszufüllen.

Von der Mythologie im Allgemeinen.

1. Die Mythologie ist die Sagengeschichte der Gottheiten des Heidenthums; sie hat ihren Namen von zwei griechischen Wörtern (Mythos und Logos), welche fabelhafte Reden bezeichnen.

2. Die Sagengeschichte der Gottheiten, welche die Griechen und Römer anbeteten, läßt sich eintheilen in geschichtliche, philosophische, allegorische und moralische Sagen.

3. Die geschichtlichen Sagen sind nichts Anderes, als alte, mit Dichtungen vermischte Geschichten, oder die ungeordnete Ueberlieferung der Begebenheiten, welche sich zur Zeit der Bildung der ersten Völker zutrugen. Es ist wahrscheinlich, daß Jupiter, Apollo, Bacchus, Herkules, u. existirt haben, und daß ihre Geschichte in der Wirklichkeit begründet ist.

4. Die deukalionische Fluth unter beinahe übernatürlichen Umständen ist augenscheinlich ein ziemlich getreues Bild von der Noachischen Sündfluth. Die Sage von den Giganten (Riesen), welche den Himmel stürmen, erinnert ohne allen Zweifel an den frevelhaften Plan, welchen die Menschen bei der Erbauung des babylonischen Thurmes entwarfen.

5. Die philosophischen Sagen sind von den Dichtern erfunden worden; es sind lauter Einkleidungen, unter

1. Was ist die Mythologie? — 2. Wie kann man die Sagengeschichte eintheilen? — 3. Was versteht man unter geschichtlichen Sagen? — 4. Gebt Beispiele davon an. — 5. Was versteht man unter philosophischen Sagen?

welchen nützliche Wahrheiten verborgen sind; diese Arten von Sagen sind meistens bildliche und metaphysische Redensarten, welche nach und nach in buchstäblichem Sinne genommen wurden.

6. Der Ocean, sagt die Fabel, war der Vater der Flüsse; die Luna (der Mond) vermählte sich mit dem Aether (die Luft), und wurde die Mutter des Thaues. Was kann es Philosophischeres geben als die herrliche Dichtung, welche die Furien aus dem von seinem Sohne vergossenen Blute eines Vaters, des von Saturn verstümmelten Uranus (Himmel), entstehen läßt?

7. Die allegorischen Sagen sind eine Art von Parabeln, welche eine geheimnißvolle Bedeutung verbergen oder ein geistreiches Sinnbild darbieten.

8. Ceyx und Alcyone, welche in Eisvögel verwandelt wurden, sind das treffendste Bild der ehelichen Liebe. Die Macht der Beredsamkeit und der Musik ist versinnlicht in der Sage von Orpheus, dessen Stimme die Tiger entzückte und die Felsen rührte.

9. Die moralischen Sagen enthalten Vorschriften und Muster für die Handlungsweise, Verhaltensregeln für das bürgerliche Leben: Nichts ist z. B. moralischer als der von den Alten gehegte Glaube, daß Sterne, von Jupiter gesendet, auf die Erde herabsteigen, um von den Handlungen der Menschen Kenntniß zu nehmen.

10. Die Furien, welche den Orestes wüthend verfolgen, der Geier, welcher an den Eingeweiden des Prometheus nagt, sind in die Augen springende Bilder der Gewissensbisse. Medusa, deren Anblick schon versteinert, malt uns die verheerende Wirkung der Leidenschaften, Narciss stellt vollkommen Diejenigen dar, welche in thörichter Eitelkeit nur sich selbst lieben.

6. Gebt Beispiele davon an. — 7. Was sind allegorische Sagen? — 8. Gebt ein Beispiel davon. — 9. Was versteht man unter moralischen Sagen? — 10. Führt einige Beispiele an.

11. Die Dichtkunst, deren Aufgabe es ist, Alles zu verschö-
nen, die ganze Natur zu beleben, hat das Weltall mit Wesen der
Einbildungskraft bevölkert: in ihren Dichtungen werden Hir-
ten Satyrn, Hirtinnen Nymphen, Menschen zu Pferd
Centauren; Pomeranzen gelten für goldene Äpfel u. s. w.

12. Die Menschen, welche allmählig die Erinnerung an den
wahren Gott und dessen Verehrung verloren hatten, wendeten
ihre Huldigungen sinnlichen Gegenständen zu; die Sonne,
der Mond, die Sterne waren die ersten Naturdinge, welche
sie anbeteten. In der Folge erzeugten sie den Thieren, den
Pflanzen u. s. w. göttliche Verehrung.

13. Berühmte Männer, Wohlthäter des menschlichen Ge-
schlechtes erhielten gleichfalls Altäre. Dankbarkeit vergötterte
ruhmgekrönte Kriegshelden, geistreiche Künstler, die ersten Leh-
rer der Völker. So galt Aeskulap, welcher sich in der Heil-
kunde auszeichnete, für den Sohn Apollo's; Bacchus,
welcher die Rebe pflanzen lehrt, für den Gott des Weins u. s. w.
Der Hang des Menschen zum Wunderbaren that das Uebrige.

14. Man wies jedem Theile der Welt seine Gottheit zu.
Es gab keinen Punkt, der nicht unter dem Schutz eines Gottes
stand. Man wollte, so zu sagen, die Natur im Einzel-
nen anbeten, und, wie Bossuet beredt sich ausdrückt,
Alles war Gott, außer Gott selbst.

15. Nach der gewöhnlichsten Meinung war die Wiege der
Abgötterei und der Sage Aegypten und Phönizien; von dort
kamen sie in das Abendland herüber, wo die Griechen sie an-
nahmen, sie verschönerten und den Römern hinüber brachten.
Diese vereinigten in einem Tempel, in dem sogenannten Pan-
theon, alle in verschiedenen Ländern verehrte Gottheiten und
trugen mit ihren Waffen den Dienst der falschen Götter bis an
die äußersten Enden der Welt.

11. Hat nicht die Dichtkunst die Sage auf die Bahn gebracht? —
12. Was war der Ursprung der Abgötterei und der Sage? — 13. Ver-
götterten sie nicht Menschen? — 14. Hatte nicht jeder Ort seine Gott-
heit? — 15. Wo sind Abgötterei und Sage entstanden?

Eintheilung der Götter.

16. *Varro* gibt die Zahl der Götter zu dreißigtausend an. Die Alten zählten mehr als dreihundert *Jupiter* und zum wenigsten vierzig *Herkules*; auch stellt uns *Juvenal* den *Atlas* vor, seufzend unter der Last des Himmels wegen der großen Zahl von Göttern, welche man dahin versetzt hatte.

17. Man unterschied drei Ordnungen von Göttern. Die erste begriff die oberen oder großen Götter. Das waren gleichsam die Herren der andern Götter; sie waren zwanzig an der Zahl.

18. Die zweite Ordnung umfaßte die untergeordneten Gottheiten. Sie standen den Feldern, den Wäldern, den Flüssen, den Quellen, den Blumen 2c. vor. Dergleichen waren *Pan*, *Flora*, *Pomona*, *Vertumnus*, *Palles* u. s. w.

19. In der dritten Ordnung waren die Halbgötter, d. h. alle diejenigen Gottheiten, welche einen Gott zum Vater oder eine Göttin zur Mutter hatten, wie *Herkules*, *Aes-fulap*, *Castor*, *Pollux*, u. s. w. Auch rechnete man zu ihnen die Helden, welche die Unsterblichkeit verdient hatten, einen *Achilles*, *Hektor*, *Ulysses* u. s. w.

Gottheiten der ersten Ordnung.

20. Die Götter der ersten Ordnung hatten ihren Platz im Himmel oder nahmen den ersten Rang auf der Erde, im Meere oder in der Unterwelt ein. Von diesen Göttern bildeten zwölf den himmlischen Rath; es waren: *Jupiter*, *Juno*, *Neptun*, *Ceres*, *Merkur*, *Minerva*, *Cybele*, *Apollo*, *Diana*, *Venus*, *Mars* und *Vulkan*.

16. War die Zahl der Götter beträchtlich? — 17. Wie viele Ordnungen von Göttern gab es? — 18. Saget etwas von den Göttern der zweiten Ordnung. — 19. Welches war die dritte Ordnung? — 20. Was nannte man Götter der ersten Ordnung?

Das Schicksal (Heimarmene, Fatum). Uranus (der Himmel).

21. Das Schicksal, eine blinde Gottheit, war nach Hesiod von dem Chaos und der Nacht (238) erzeugt.

22. Nach der Ansicht der Heiden war das Chaos (Urgemenge oder Urgemische), jene ungeordnete und gestaltlose Masse, in welcher alle Elemente (Urstoffe) vor der Schöpfung unter einander gemengt waren.

23. Das Schicksal war nach der Ansicht der Heiden Nichts als die eiserne Nothwendigkeit, welcher zu Folge Alles in der Welt geschah. Die andern Götter, Jupiter selbst, waren seinen Gesetzen unterworfen und zogen dasselbe zu Rath, konnten aber Nichts an seinen unwandelbaren Beschlüssen ändern.

24. Man stellte die Schicksals-Göttin dar mit einer Binde vor den Augen, unter ihren Füßen den Erdball; man gab ihr eine Sternenkronen und einen Scepter als Symbol ihrer unbeschränkten Macht; sie hielt in ihren Händen entweder eine Urne oder ein Buch, welches das Loos der Sterblichen enthielt.

25. Der Himmel galt für eine eben so alte Gottheit wie das Schicksal. Die Dichter nennen ihn auch Uranus und geben vor, daß er sich mit der Erde, seiner Schwester, welche auch Vesta (43) genannt wird, vermählt habe.

26. Aus der Vereinigung des Himmels und der Erde entstanden drei in der Geschichte des Heidenthums berühmte Gottheiten. Saturn (27), Titan (27) und Cybele (40).

Saturn (Chronos, die Zeit). Titan (Sol, die Sonne).

27. Titan, der ältere Bruder Saturns, sollte als solcher die Herrschaft über die Welt erhalten; aber er trat sein Recht an Saturn ab unter der Bedingung, daß sein Bruder kein männliches Kind aufziehe. Treu dieser Uebereinkunft verschlang Saturn seine eigenen Söhne bei ihrer Geburt.

21. Was war das Schicksal? — 22. Was war das Chaos? —

23. Was muß man unter Schicksal verstehen? — 24. Wie wurde das Schicksal dargestellt? — 25. Was verstand man unter dem Himmel oder Uranus? — 26. Welche Kinder stammten von dem Himmel und der Erde? — 27. Wie erhielt Saturn die Herrschaft?

28. Als Cybele (40), die Schwester und Gemahlin Saturns, Zwillinge, den Jupiter (63) und die Juno (85), gebar, zeigte sie ihrem Gemahl ihre Tochter Juno, verbarg Jupiter und bot jenem an seiner Statt einen Stein, welchen Saturn ebenfalls verschlang.

29. Jupiter wurde auf der Insel Creta durch Priester, welche Korybanten (48) hießen, erzogen; die Ziege Amalthea (77) vertrat bei ihm die Stelle der Amme. Um zu verhüten, daß das Geschrei des jungen Gottes bis zu den Ohren Saturns dringe, tanzten, sagt man, die Korybanten und stießen dabei eherne Schilde zusammen.

30. Titan entdeckte diesen Betrug. Da er mit Schmerz die Titanen, seine Söhne, vom Throne ausgeschlossen sah, kündigte er dem Saturn den Krieg an, schlug ihn und schloß ihn mit Cybele in ein enges Gefängniß ein; in der Folge wurden alle beide durch ihren Sohn Jupiter befreit.

31. Saturn hatte von dem Schicksal (21) erfahren, daß ihn Jupiter einst seiner Herrschaft berauben würde; sobald er daher frei war, kündigte er seinem Sohn den Krieg an. Jupiter blieb Sieger, und aus Furcht, sein Vater möchte die Freiheit, die er ihm verschafft hatte, wieder mißbrauchen, verjagte er ihn aus dem Himmel.

32. Nachdem Saturn den Himmel und die Herrschaft verloren hatte, zog er sich in denjenigen Theil Italiens zurück, wo später Rom erbaut wurde, und welcher den Namen Latium erhielt, von dem lateinischen Wort *latere*, welches verborgen seyn bedeutet, weil Saturn dahin gekommen war, um sich zu verbergen und einen Zufluchtsort zu suchen. Janus, König von Latium, nahm den vertriebenen Gott günstig auf und theilte mit ihm sogar die Regierung.

33. Aus Dankbarkeit verlieh ihm Saturn ausgezeichnete,

28. Welche List erdachte Cybele? — 29. Wo wurde Jupiter erzogen? —
30. Wer war Titan? — 31. Wie betrug sich Saturn gegen Jupiter? —
32. Wohin flüchtete sich Saturn? — 33. Wie bezeugte Saturn dem Janus seine Dankbarkeit?

mit seltener Klugheit verbundene Einsicht. Mittelst dieses kostbaren Geschenkes erinnerte sich Janus der vergangenen Dinge und sah die zukünftigen voraus: daher kommt es, daß man sagte, Janus habe zwei Köpfe oder zwei Gesichter, deren eines in die Vergangenheit, das andere in die Zukunft blicke. Man gibt ihm aus diesem Grunde den Namen *Bifrons*, d. h. der zwei Stirnen hat.

34. Die Herrschaft Saturns in Italien wurde das goldene Zeitalter genannt, weil unter der weisen Regierung dieses Gottes Sitte, Tugend und Kunst in Blüthe und Ansehen standen. Man hat die folgenden Zeitalter das silberne, das ehernerne und das eiserne genannt, um die stets zunehmende Verderbniß des menschlichen Geschlechtes zu bezeichnen.

35. Die Römer weihten dem Janus, welchen seine friedliche Regierung gleichsam als Gott des Friedens erscheinen ließ, einen besonderen Gottesdienst. Numa Pompilius errichtete ihm einen Tempel, in welchem zwölf Altäre, je einer für die einzelnen Monate des Jahres, standen. Dieser Tempel blieb während des Krieges offen, während des Friedens geschlossen.

36. Man stellt ihn dar mit einem Stabe in der Hand, als Aufseher über die öffentlichen Straßen, und mit einem Schlüssel als Erfinder der Thüren. Seine Bildsäulen haben manchmal vier Gesichter, um an die vier Jahreszeiten zu erinnern, und zeigen oft auf der rechten Seite die Zahl 300 und auf der linken die Zahl 65, um die Bemessung des Jahres auszudrücken. Von ihm hat der Monat Januar seinen Namen bekommen.

37. Janus wurde bei den Opfern vor jedem andern Gott angerufen, sey es, weil er zuerst Altäre errichtet und gottesdienstliche Gebräuche angeordnet hatte, oder weil man ihn als gnädigen Mittler zwischen den Bittenden und den Gottheiten betrachtete.

34. Wie bezeichnet man die Zeit, in welcher Saturn in Italien regierte? — 35. Welche Ehren erwies man dem Janus? — 36. Wie stellte man den Janus dar? — 37. Wie wurde Janus angerufen?

38. Die Saturnsfeste wurden Saturnalien genannt. Alle Jahre im Monat December feierte man sie in Latium zum Andenken an den Aufenthalt Saturns daselbst. Sie dauerten mehrere Tage. Alles athmete um diese Zeit nur Lust und Freude. Während der Saturnalien hielt der Senat keine Versammlungen, die öffentlichen Schulen waren geschlossen, die Freunde schickten sich Geschenke und gaben sich kostbare Gastmahl. Es war verboten, die richterlichen Urtheile zu vollziehen und irgend einen Krieg anzufangen. Die Herren warteten ihren Sklaven an der Tafel auf, um die ehemalige Freiheit in's Gedächtniß zurückzurufen, deren die Menschen zur Zeit Saturns sich erfreuten, wo allgemeine Gleichheit unter ihnen herrschte.

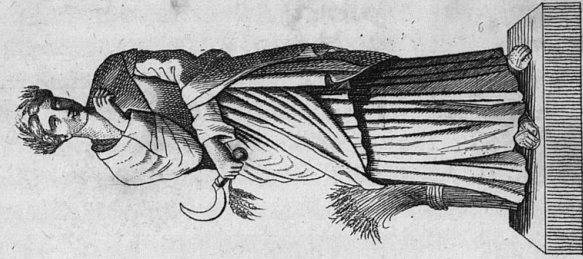
39. Saturn wurde gewöhnlich dargestellt als ein durch die Last der Jahre gebeugter Greis, mit einer Sichel in der Hand, um anzuzeigen, daß er der Zeit und dem Ackerbau vorstehe. Man gibt ihm Flügel und stellt neben ihn eine Sanduhr und zuweilen eine Schlange, welche sich in den Schwanz beißt. Die Sanduhr ist das Maß der Zeit; die Flügel bezeichnen die Flüchtigkeit derselben; die einen Kreis bildende Schlange ist das Sinnbild der Ewigkeit, welche weder Anfang noch Ende hat.

Cybele (Kybele, Rhea).

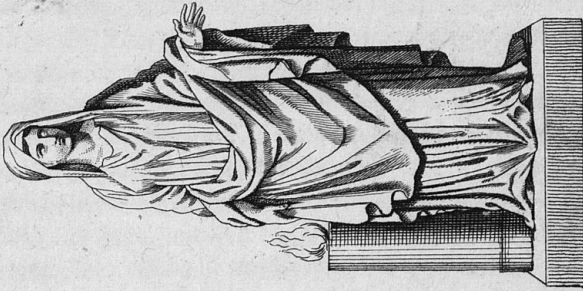
40. Cybele, die Schwester und Gemahlin Saturns (27), wurde als Mutter der meisten Götter betrachtet und deswegen die große Mutter genannt; sie hieß auch Berecynthia, Dindymene und Idäa, nach den Namen dreier phrygischer Berge, wo sie besonders verehrt wurde.

41. Sie hieß ferner Ops und Tellus: der Name Tellus, welcher Erde bedeutet, kam daher, daß sie der Erde vorstand, so wie Saturn dem Himmel; und der Name Ops, was so viel heißt, als Bestand, Reichthum, wurde ihr

38. Was waren die Saturnalien? — 39. Wie stellte man den Saturn dar? — 40. Wer war Cybele? — 41. Welches waren ihre andern Namen?



CERES.
51.



VESTA.
45.



CYBELE.
40.

gegeben, weil sie die Sterblichen mit allen Arten von Gütern versorgte.

42. Man gab ihr ferner den Namen *Rhea* von einem griechischen Wort, welches *fließen* bedeutet, weil Alles aus der Erde fließt oder hervorkommt. Man nannte sie auch *Vesta*.

43. Die Gelehrten unterscheiden drei *Vesta*: die eine, auch *Terra* genannt und Gemahlin des *Uranus* (25), ist die Mutter *Saturns* (27); die andere, *Cybele* genannt, ist seine Gemahlin; die dritte ist die Tochter dieses Gottes.

44. *Vesta* oder *Cybele* wurde dargestellt als eine kräftige und mächtige Frau. Ihr Eichenkranz erinnerte daran, daß die Menschen sich einst mit der Frucht dieses Baumes genährt hatten. Die Thurmzinnen, mit welchen ihr Haupt umgeben ist, bezeichnen die Städte, welche unter ihrem Schutze stehen, und der Schlüssel, welchen sie in der Hand hält, zeigt die in der Erde verschlossenen Schätze an. Der Wagen, welcher sie trägt, wird von Löwen gezogen und ist das Sinnbild der durch ihr eigenes Gewicht in den Lüften schwebenden Erde. Ihre Gewänder sind gewöhnlich grün, mit einer Anspielung auf die Bekleidung der Erdoberfläche. Sie hält eine Trommel, welche, mit Luft angefüllt, die Winde und Stürme vorstellt, die die Erde in ihrem Schoße verschließt.

45. *Vesta*, *Saturns* Tochter, war die Göttin des Feuers oder das Feuer selbst, wie es das Wort *Vesta* anzeigt. Sie wurde in Phrygien verehrt, von wo Aeneas ihre Bildsäule und ihren Gottesdienst nach Italien brachte. Der römische König Numa Pompilius weihte ihr einen Tempel, auf dessen Altar ein immerwährendes Feuer, das sogenannte heilige Feuer, brannte.

46. Ihre Priesterinnen waren sechs junge Mädchen, welche

42. Wie nannte man sie noch? — 43. Wurde nicht der Name *Vesta* auch andern mythologischen Personen gegeben? — 44. Wie wurde *Vesta*, die Gemahlin *Saturns*, dargestellt? — 45. Wovon war *Vesta*, die Tochter *Saturns*, Vorsteherin? — 46. Wer waren die Priesterinnen der *Vesta*?

Bestalinnen hießen und das heilige Feuer unterhalten mußten. Wenn es durch ihre Schuld erlosch, so wurden sie streng gestraft, denn der Aberglaube knüpfte an sein Erlöschen die schrecklichsten Folgen; und in diesem Falle bediente man sich, um es wieder anzuzünden, nicht gewöhnlichen Feuers, sondern einzig der Strahlen der Sonne. Diejenigen Bestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit verletzten, wurden lebendig begraben.

47. Die Feste der Cybele hießen megalesische Feste oder Spiele von einem griechischen Wort, welches groß bedeutet, weil es Feste der großen Göttin waren. Zu Rom wurden diese Feste von den römischen Frauen in einem Tempel begangen, welchen man *Dper tum*, d. h. verborgener Ort, nannte; Männern war der Zutritt verboten.

48. Die Priester der Cybele hießen auf lateinisch *Galli*, von einem phrygischen Flusse *Gallus*. Wenn diese Priester von dem Wasser dieses Flusses getrunken hatten, wurden sie wüthend und zerfleischten sich mit Peitschenhieben und Messerstichen. Sie hießen gleichfalls *Korybanten* (29). Sie feierten die Feste der Cybele mit großem Lärmen, indem sie mit ihrem Geschrei das Geräusch von Trommeln vermischten, mit Speießen auf ihre Schilde schlugen, tanzten und ihre Häupter mit wahnsinnigen Geberden hin und her warfen.

49. Man brachte der Cybele einen Stier zum Opfer dar, oder eine Ziege, oder ein Mutterschwein zum Zeichen ihrer Fruchtbarkeit. Der Buchsbaum und die Fichte waren ihr geweiht: der erste, weil von diesem Holze die Priester derselben ihre heiligen Flöten verfertigten, und die zweite zum Andenken an *Atys*, welchen sie in diesen Baum verwandelt hatte.

50. *Atys*, ein junger und schöner Phrygier, war Priester der Cybele und wurde von der Göttin leidenschaftlich geliebt; er aber zog ihr entweder aus Unbeständigkeit oder aus Geringschätzung die Nymphe *Sangaris*, eine Tochter des phrygi-

47. Wie nannte man die Feste der Cybele? — 48. Wer waren die Priester der Cybele? — 49. Welches Opfer brachte man der Cybele dar? — 50. Wer war *Atys*?

sehen Flusses Sanga r vor. Die Göttin rächte sich dafür durch den Tod ihrer Nebenbuhlerin. Atys wollte sich in seiner Verzweiflung das Leben nehmen; aber Cybele hatte Mitleiden mit einem Sterblichen, den sie so sehr geliebt hatte, und verwandelte ihn in eine Fichte.

Ceres (Demeter). Proserpina (Persephone).

51. Ceres, Tochter des Saturn (27) und der Cybele (40), lehrte die Menschen die Kunst, die Erde zu bebauen und das Getreide zu säen, eine Wohlthat, welche sie als Göttin des Ackerbaus hat erscheinen lassen.

52. Ceres hatte von Jupiter (63), ihrem Bruder, eine Tochter Namens Proserpina (53), und von Jasion, dem einzigen Sterblichen, welchen sie liebte, einen Sohn Plutus (254), den Gott des Reichthums.

53. Pluto (213), König der Unterwelt, war so schwarz, und sein Reich so schrecklich, daß alle Göttinnen seine Huldigungen zurückgewiesen hatten. Da sah er eines Tages Proserpina, welche mit einigen ihrer Gespielinnen in der Ebene von Enna auf Sicilien Blumen las. Er entführte sie trotz des lebhaftesten Widerstandes der Nymphe Cyane, welche er in eine Quelle verwandelte. Nachdem der Gott mit einem Stöße seines Dreizacks die Erde geöffnet hatte, kehrte er mit seinem Raub in seine Staaten zurück. Untröstlich über diesen Verlust, bestieg Ceres einen mit fliegenden Drachen bespannten Wagen, um ihre innig geliebte Tochter wieder zu suchen.

54. Ceres durchheilte die Erde; aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft des Celeus, Königs von Eleusis, unterwies sie den Sohn dieses Fürsten, Triptolemus, in der Kunst des Ackerbaues.

55. Auf ihrem Zuge durch Lycien verwandelte die Göttin Landleute, welche das Wasser einer Quelle, wo sie ihren Durst löschen wollte, getrübt hatten, in Frösche.

51. Wer war Ceres? — 52. Wer waren ihre Kinder? — 53. Erzähle den Raub der Proserpina. — 54. Was that Ceres? — 55. Wen verwandelte sie in Frösche?

56. Jupiter (63), gerührt von dem Schmerz der Ceres, hatte versprochen, ihr die Tochter wieder zu verschaffen, vorausgesetzt, daß diese in der Unterwelt (215) weder getrunken noch gegessen habe. Unglücklicherweise hatte sie einige Körner eines Granatapfels ausgesaugt, und Askalaphus, ein Sohn des Acheron (218), setzte Jupiter davon in Kenntniß; erzürnt spritzte ihm Ceres Wasser aus dem Phlegethon (220) ins Gesicht, und sogleich war er in eine Nachteule verwandelt. Askalaphus wurde unter dieser Gestalt der Lieblingsvogel der Minerva.

57. Ermüdet von ihren Wanderungen und von einem brennenden Durste gequält, trat Ceres bei einer alten Frau mit Namen Bécubo ein, welche ihr gütig Erfrischungen und eine Schüssel voll Getreidemuß reichte. Ceres aß mit so großer Hast, daß der junge Stellio sich nicht enthalten konnte darüber zu lachen; die Göttin warf beleidigt den Rest des Breies nach ihm und verwandelte ihn in eine Eidechse.

58. Endlich, nachdem sie die Welt durchzogen hatte, ohne Etwas von dem Schicksale ihrer Tochter erfahren zu haben, kam sie nach Sicilien zurück, wo die Nymphe Aréthusa (322) sie davon unterrichtete, daß Proserpina die Gemahlin Pluto's (213) und Königin der Unterwelt wäre. Ceres soll den Jupiter erweicht und von ihm ausgewirkt haben, daß ihre Tochter Proserpina (53) sechs Monate des Jahres bei ihrer Mutter, und die sechs andern in dem Aufenthaltsorte der Schatten zubringen sollte.

59. Man stellt die Ceres dar als eine schöne Frau; ihr Haupt ist mit einem Aehren- oder Mohnkranze geschmückt; ihre vollen und schwellenden Brüste lassen in ihr die Ernährerin des Menschengeschlechtes erkennen; sie hält in der rechten Hand einen Büschel Aehren oder eine Sichel, und in der linken eine

56. Wie rächte sie sich an Askalaphus? — 57. Erzähle die Verwandlung des Stellio. — 58. Wie fand sie ihre Tochter wieder? — 59. Wie stellt man Ceres dar?

brennende Fackel. Ihr Wagen ist mit Löwen oder Schlangen bespannt.

60. Die Feste der Ceres hießen die eleusinischen, weil sie hauptsächlich bei den Atheniensen zu Eleusis, einer Stadt in Attika, gefeiert wurden. Man verbot ausdrücklich, Dasjenige, was dabei vorging, auszubreiten. Enthüllung oder Anhören des Geheimnisses galt für eine Heiligthums-Entweihung. Der Eintritt in den Tempel war den Nichteingeweihten streng untersagt. Es war unter allen griechischen Feierlichkeiten die berühmteste und geheimnißvollste. Auch nannte man diese Feste vorzugsweise die *Mysterien*.

61. Man opferte der Ceres gewöhnlich ein trächtiges Schwein oder einen Widder. Der Wein war von ihren Altären verbannt, so wie die Blumen, ausgenommen den Mohn, welcher dadurch, daß er der Ceres den Schlaf wiedergab, dem Schmerz der unglücklichen Mutter einige Unterbrechung verschaffte.

62. *Eresichthon* hatte die Kühnheit gehabt, in einem der Ceres geheiligten Hain einige Bäume zu fällen; die Göttin strafte ihn dafür dadurch, daß sie ihn mit einem Hunger quälte, der nicht gestillt werden konnte. *Mestra*, seine Tochter, welche *Neptun* (185) geliebt hatte, erhielt von diesem Gott die Gabe, wie *Proteus* alle mögliche Gestalten anzunehmen. Ihr Vater verkaufte sie, um Geld zu bekommen; sogleich nahm sie eine andere Gestalt an, und er verkaufte sie wieder. Jedoch auch dieser Betrug konnte die Gefräßigkeit *Eresichthons* nicht befriedigen, welcher endlich starb, indem er seine eigenen Glieder verschlang.

Jupiter (Zeus).

63. Nachdem *Jupiter*, der Sohn des *Saturn* (27) und der *Cybele* (40), seinen Vater aus dem Himmel ver-

60. Wie hießen ihre Feste? — 61. Welche Opfer brachte man der Ceres? — 62. Wie strafte Ceres den Eresichthon? — 63. Mit wem theilte Jupiter die Herrschaft der Welt?

trieben hatte, theilte er die Herrschaft der Welt mit seinen Brüdern: für sich behielt er den Himmel, dem Neptun (185) gab er das Reich der Gewässer, dem Pluto (213) das der Unterwelt.

64. Jupiter vermählte sich mit seiner Schwester Juno (85) nach dem Beispiel seines Vaters, welcher seine Schwester Cybele (40) geheirathet, und seines Großvaters Uranus, welcher seine Schwester Vesta (43) zur Gemahlin genommen hatte.

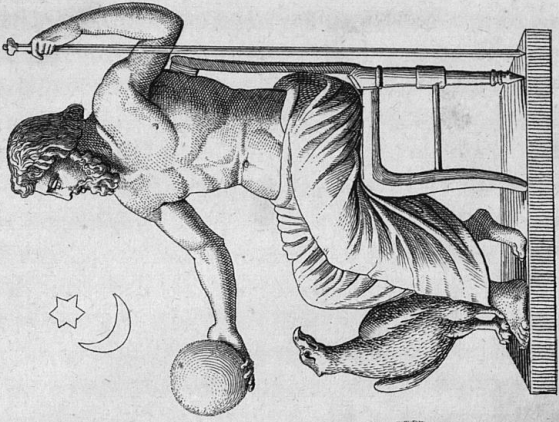
65. Sein Reich wurde bald beunruhigt; denn die Terra (25), Gemahlin des Uranus (25), bewaffnete aus Verzweiflung darüber, daß Jupiter, um den Saturn zu rächen, ihre Enkel, die Titanen, in den Tartarus gestürzt hatte, die Kinder der Titanen gegen ihn, welche Giganten hießen: das waren Menschen von außerordentlicher Größe und Körperstärke, welche sich nicht fürchteten den Herrn des Himmels anzugreifen.

66. Entschlossen, den Jupiter zu entthronen, unternahmen es die Giganten, ihn an seinem Throne selbst zu belagern, und um das möglich zu machen, setzten sie den Ossa auf den Pelion und den Olympus auf den Ossa, drei Berge Griechenlands, von wo aus sie den Himmel zu erstürmen suchten, indem sie gegen die Götter Felsen schleuderten, von denen die einen ins Meer fielen und Inseln wurden, und die andern auf die Erde zurückfielen und Berge bildeten.

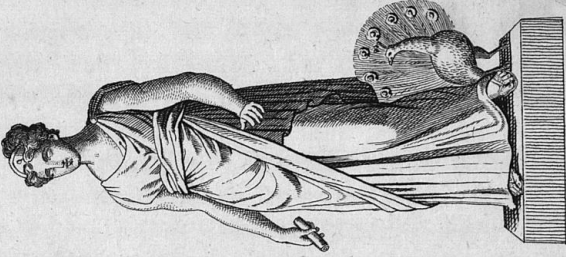
67. Jupiter, bei dem Anblick so fürchterlicher Feinde selbst erschrocken, rief die Götter zu Hülfe; aber diese flohen in der Bestürzung alle nach Aegypten, wo sie sich unter verschiedenen Thiergestalten verbargen: dieß ist der Ursprung der göttlichen Verehrung, welche die Aegyptier den Thieren (704) erwiesen.

68. Bacchus (146) hatte mehr Muth als die andern

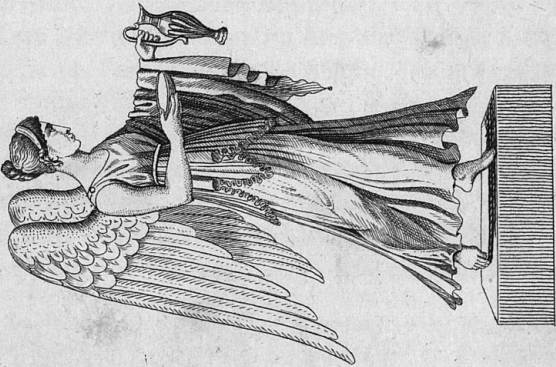
64. Wer war seine Gemahlin? — 65. War seine Regierung friedlich? — 66. Erzähle den Krieg mit den Giganten. — 67. Was that Jupiter? — 68. Wer leistete ihm Beistand?



JUPITER.
65.



JUNO.
85.



HEBE.
87.

Götter: er hatte nämlich die Gestalt eines Löwen angenommen und kämpfte standhaft eine Zeit lang, angefeuert von Jupiter, welcher ihm ohne Unterlaß zurief: *Muth, Muth, mein Sohn!* Andere schreiben dem Herkules dieses beherzte Betragen zu.

69. Die Giganten wurden geschlagen; die furchtbarsten waren *Enceladus*, welcher ungeheure Felsen gegen den Olympus schleuderte, *Briareus*, welcher hundert Arme und fünfzig Köpfe hatte, und vor allen *Typhon* oder *Typhoeus*, halb Mensch und halb Schlange, dessen Haupt bis an den Himmel reichte, und welcher allein, sagt Homer, den Göttern mehr zu schaffen machte, als alle andern Giganten zusammen. Jupiter begrub sie lebendig, den *Typhon* unter die Insel *Ischia*, den *Briareus* und *Enceladus* unter den *Aetna*. Die Dichter haben vorgegeben, dieser Letzte verursache jedesmal Erdbeben, so oft er sich rühren oder seine Lage verändern wolle.

70. Nachdem sich Jupiter im friedlichen Besitze der Welt Herrschaft sah, schickte er sich zur Bildung des Menschen an. *Prometheus*, ein Sohn des *Typhoeus*, wollte den Herrn der Götter nachahmen, machte aus schlammiger Erde einige menschliche Bildsäulen und belebte sie mit dem heiligen Feuer, welches er von dem Sonnenwagen stahl.

71. Jupiter gab, erzürnt über die Kühnheit des *Prometheus*, dem Vulkan den Auftrag, ihn an einen Felsen des Berges *Kaukasus* anzuschmieden, wo ein Geyer ihm unaufhörlich die Eingeweide verzehren mußte; sie bildeten sich immer wieder von neuem und wurden so eine stets wiederkehrende Quelle neuer Qualen für den Unglücklichen; *Herkules* (364) tödtete in der Folge den Geyer und befreite *Prometheus*.

72. Die andern Götter, gereizt durch diese Strenge Jupiter

69. Was war das Schicksal der Giganten? — 70. Was that Jupiter hierauf? — 71. Wie rächte sich Jupiter? — 72. Erzähle die Geschichte der Pandora.

ter's, sahen mit Schmerz, daß er sich allein das Recht zueignen wollte, Menschen zu erschaffen; deswegen bildeten sie, nach gemeinsamer Uebereinkunft unter sich, ein Weib, welcher jede Gottheit ein besonderes Geschenk machte. *Pallas* (263) gab ihr Weisheit, *Venus* (170) Schönheit, *Apollo* (96) Kenntniß der Musik, *Merkur* (160) Beredsamkeit. Sie nannten sie *Pandora*, d. h. gebildet aus den Geschenken Aller.

73. *Jupiter* gab vor, *Pandora* auch mit seinen Geschenken begaben zu wollen, reichte ihr eine fest verschlossene Büchse und befahl ihr, sie dem *Prometheus* zu bringen. Dieser, eine Falle argwöhnend, wollte weder von *Pandora* noch von der Büchse etwas wissen; aber *Epimetheus*, minder klug als sein Bruder, nahm *Pandora* auf und wurde ihr Gemahl. Die unheilvolle Büchse wurde geöffnet und ließ alle Uebel und Verbrechen heraus, mit welchen seitdem diese traurige Welt überschwemmt ist. Die Hoffnung allein blieb auf dem Boden der Büchse zurück.

74. *Jupiter* liebte mehrere sterbliche Weiber und nahm ihnen zu gefallen verschiedene Gestalten an. Er verwandelte sich in einen Stier, um die Tochter des Königs *Agenor*, *Europa*, zu rauben, welche dem *Minos* (228) und dem *Rhadamanthus* (367) das Leben gab; er wurde zum Schwan, um die *Leda*, Gemahlin des *Tyndarus*, zu täuschen, und bekam von dieser Fürstin den *Pollux* (441) und die *Helena* (601); der *Antiope* stellte er sich als Satyr dar und bekam von ihr den *Zethus* und *Amphion* (481); unter der Gestalt des *Amphitriou*, Königs von *Mycene*, verführte er dessen Gemahlin *Alkmene* und wurde Vater des *Herkules* (364).

75. Er verwandelte sich in einen Goldregen, um in den ehernen Thurm einzudringen, wo *Danae* eingeschlossen war, welche Mutter des *Perseus* (353) wurde. Unter der Ge-

73. Welches Geschenk gab ihr *Jupiter*? — 74. Welches sind die verschiedenen Verwandlungen *Jupiters*? — 75. Welches sind seine andern Verwandlungen?

stalt eines Jünglings gefiel er der Semele, von der er den Bacchus bekam; und unter der Maske der Diana (137) schlich er sich bei Kalisto (140) ein, welche den Arkas zur Welt brachte. Endlich wurde er zum Hirten und machte Mnemosyne zur Mutter der neun Musen (274).

76. Periphas, König von Athen, hatte durch seine guten Handlungen schon bei seinen Lebzeiten göttliche Verehrung verdient. Der Herr des Himmels wollte aus Zorn darüber, daß ein Sterblicher der Gegenstand göttlicher Verehrung seyn sollte, ihn mit dem Blitz erschlagen; aber auf die Bitte Apollo's ward Periphas in einen Adler verwandelt, und wurde der Lieblingsvogel Jupiters, welcher ihm seinen Donnerkeil anvertraute.

77. Die Ziege Amalthea, welche den Jupiter ernährt hatte, wurde mit ihren beiden Zieglein unter die Gestirne versetzt. Die Nymphen, welche das göttliche Kind verpflegt hatten, erhielten zum Geschenk eines der Hörner der Amalthea, das Alles, was sie begehrten, hervorbrachte; dieß ist, was man das Horn des Ueberflusses heißt.

78. Der arkadische Fürst Lykaon, welcher zuerst Menschenopfer darbrachte, trieb die Grausamkeit so weit, daß er alle Fremden, welche das Gebiet seiner Herrschaft betraten, umbringen ließ. Als Jupiter seinen Aufenthalt bei ihm nehmen wollte, traf Lykaon Anstalten, ihm während des Schlafes das Leben zu nehmen; vorher aber wollte er sich versichern, ob es nicht ein Gott wäre, und ließ ihm die Glieder eines seiner Gäste, welchen er hatte tödten lassen, zum Essen vorsetzen; da loderte auf Befehl Jupiters ein Rachefeuer empor und verzehrte den Pallast Lykaon's. Der Fürst selbst wurde in einen Wolf verwandelt: eine Verwandlung, welche in seiner Grausamkeit und in seinem Namen — er bezeichnet Wolf — ihren Grund hat.

76. Warum wurde Periphas in einen Adler verwandelt? —

77. Was wurde aus der Ziege Amalthea? — 78. Warum wurde Lykaon in einen Wolf verwandelt?

79. Derselbe Jupiter hat bei den profanen Schriftstellern verschiedene Namen; hier die gewöhnlichsten: Diespiter, d. h. Diei pater, Vater des Tags, Feretrius, von ferre (tragen, bringen), weil man die Waffenrüstungen besiegtter Feinde in seinen Tempel brachte; Hospitalis oder Kenios, als Beschützer der Gastfreundschaft; Sator, zum Andenken daran, daß er auf die Bitte des Romulus die vor den Sabinern fliehenden Römer zum Stehen gebracht hatte. Der Beiname, welchen man ihm am gewöhnlichsten gab, war „der Olympische“ nach dem Berg Olympus, auf dessen Gipfel er mit seinem Hofstaat verweilte.

80. In Afrika verehrte man diesen Gott unter dem Namen Jupiter Ammon. Hier die Ursache der Entstehung dieses Namens. Als Bacchus (146) in den ungeheuren Sandwüsten Lybiens nahe daran war vor Durst zu sterben, flehte er den Beistand Jupiters an. Der Herr der Götter erschien ihm unter der Gestalt eines Widders, welcher die Erde mit dem Fuß aufscharrte, worauf eine Wasserquelle hervorsprang. Zur Dankbarkeit weihte ihm Bacchus einen Tempel, unter dem Namen des Jupiter Ammon (Ammon bedeutet im Griechischen Sand oder Sandebene). Daher stellte man Jupiter manchmal auch unter der Gestalt eines Widders dar.

81. Weil Jupiter den ersten Rang unter den Gottheiten einnahm, so war sein Gottesdienst immer am feierlichsten und am weitesten verbreitet; die drei berühmtesten Orakel desselben waren das zu Dodona, das in Lybien und das des Trophonius. Die gewöhnlichsten Opferthiere, welche man ihm schlachtete, waren die Ziege, das Schaaf und der weiße Stier, welchen man die Hörner zu vergolden pflegte. Oft begnügte man sich, ihm Mehl, Salz und Weihrauch darzubringen.

82. Die Alten weihten dem Jupiter die Eiche, weil er

79. Was für Namen hatte Jupiter? — 80. Welcher andere Beiname wurde ihm ferner gegeben? — 81. Welche Verehrung erwies man ihm? — 82. Welcher Baum war Jupiter geweiht?

nach dem Beispiel Saturns die Menschen gelehrt hatte sich von Eichel zu nähren. Man behauptet, daß die Eichen des Haines von Dodona in Epirus Orakel sprüche von sich gaben. Jupiter hatte daselbst einen Tempel, in welchem er unter dem Namen des dodonischen Jupiter angebetet wurde.

83. Man stellte Jupiter gewöhnlich dar unter der Gestalt eines Ehrfurcht gebietenden Mannes, mit dichtem Barte, sitzend auf einem Thron, in seiner rechten Hand den Blitzstrahl und in der linken eine Siegesgöttin haltend; die Tugenden sitzen zu seinen Seiten, und zu seinen Füßen ist ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher den Ganymed (87) entführt.

84. Die Alten sind nicht einig über die Zahl der mythologischen Personen, welche den Namen Jupiter getragen haben; nach Varro und Eusebius könnte man deren gegen dreihundert zählen, was durch den Gebrauch, nach welchem die meisten Könige sich diesen Namen beilegte, leicht sich erklären läßt. Daher kommt es, daß so viele verschiedene Völker sich rühmten, Jupiter habe bei ihnen das Tageslicht erblickt, und daß man eine so große Anzahl von Denkmälern zeigte, welche dieß bezeugen sollten.

Juno (Here).

85. Juno war eine Tochter Saturns (27); sie vermählte sich mit Jupiter (63), ihrem Bruder, und wurde so die Königin der Götter. Sie war die Göttin der Königreiche und die Beschützerin der Ehen; sie stand auch den Entbindungen vor, und hieß in dieser Beziehung Lucina.

86. Juno hatte drei Kinder: Mars (255), welchen sie durch die Kraft einer Blume empfing; Vulkan (277), welchen Jupiter wegen seiner Häßlichkeit von dem Himmel auf die Erde stürzte, und Hebe, die Göttin der Jugend.

87. Hebe hatte das Geschäft, den Göttern Nektar einzuschicken; aber als sie einmal in der Versammlung derselben

83. Wie stellte man Jupiter dar? — 84. Gibt es nicht mehrere Jupiter? — 85. Wessen Tochter war Juno? — 86. Welche Kinder hatte Juno? — 87. Was war das Geschäft der Hebe?

ausgegleitet und gefallen war, schämte sie sich so sehr darüber, daß sie es nicht mehr wagte daselbst wieder zu erscheinen. Jupiter vertraute die Berrichtungen der Hebe dem Ganymedes an, einem Sohne des trojanischen Königs Priamos, welchen er, während der Jüngling auf dem Berge Ida jagte, durch einen Adler rauben ließ.

88. Juno hatte einen herrschsüchtigen und widerspenstigen Charakter. Alle weibliche Wesen, welche von Jupiter geliebt wurden, und selbst die Kinder, welche sie ihm gebären, wurden das Opfer der wüthenden Eifersucht dieser Göttin. Jupiter, ihrer rachsüchtigen Laune müde, hing sie einmal vermittelst zweier Magnetsteine in die Luft, einen Ambos an jedem Fuße, und die Hände mit einer goldenen Kette auf den Rücken gebunden.

89. Jupiter (63) liebte die Io, Tochter des Inachus, eines Königs von Argos. Um sie vor der Wuth der Juno zu schützen, verhüllte sie der Gott in eine Wolke und verwandelte sie in eine Kuh. Aber Juno, das Geheimniß errathend, stellte sich entzückt über die Schönheit des Thieres und erbat sich daselbe von Jupiter. Io, der Juno überlassen, wurde der Obhut des Argus anvertraut, welcher hundert Augen hatte, deren fünfzig offen blieben, während der Schlaf die fünfzig andern schloß. Jupiter befahl dem Merkur (160), diesen Wächter mit dem Tone seiner Flöte einzuschläfern und ihn zu tödten. Juno nahm seine Augen und besetzte damit den Schweif des Pfauen oder verwandelte ihn in diesen Vogel, den sie unter ihren Schutz nahm.

90. Jetzt war Juno noch mehr erbittert gegen Io und schickte zu ihrer Verfolgung eine Bremse, welche sie unaufhörlich stach. Die unglückliche Prinzessin wurde so geplagt, daß sie das Meer durchschwamm und, nachdem sie die ganze Erde durchirrt hatte, an den Ufern des Nilshalt machte, wo ihr Jupiter ihre ursprüngliche Gestalt wiedergab. Dort brachte sie den Epas-

88. Wie war der Charakter der Juno beschaffen? — 89. Erzähle einen Zug von der Nachsicht der Juno. — 90. Was wurde aus der Io?

phus zur Welt. Die Aegyptier haben sie unter dem Namen der Isis angebetet, der Schwester und Gemahlin des Osiris (690).

91. Juno setzte ihrer Rache keine engeren Schranken als ihrer Eifersucht und ihrem Stolz: man weiß, was der Vorzug, welchen der Hirt Paris (597) zum Nachtheil dieser Göttin der Venus (170) gab, Troja kostete. Nach der Entführung der Europa (483) verfolgte sie diese Prinzessin sogar noch in den Abkömmlingen ihres Bruders Cadmus (482); die Kinder dieses Fürsten, Melicertes, Actäon und Pantheus, kamen elendiglich um; seine Tochter Semele wurde von dem Glanze verzehrt, in welchem Jupiter vor ihren Augen erschien. Dem Herkules (364) bereitete sie Widerwärtigkeiten aller Art.

92. Juno verheerte die Insel Aegina durch eine fürchterliche Pest, in welcher alle Einwohner umkamen, um sich für die Liebe zu rächen, welche die Königin des Landes, eine Tochter des Asopus, Jupiter eingestößt hatte. Aeacus, der Sohn dieser Fürstin und Jupiters, bat seinen Vater, sein Königreich wieder zu bevölkern. Dieser ließ aus einer alten Eiche in dem Haine von Dodona eine ungeheure Menge Ameisen hervorkriechen, welche sogleich menschliche Gestalt annahmen und den Achilles (536) zur Belagerung von Troja begleiteten. Das sind die Myrmidonen, so genannt von einem griechischen Wort, welches Ameise bedeutet.

93. Die Botin der Juno war Iris. Erstere liebte ihre Vertraute sehr, weil sie ihr immer nur gute Nachrichten brachte. Zur Wiedervergeltung dafür versetzte sie dieselbe in den Himmel; dieß ist der Regenbogen oder die Iris.

94. Juno wird gewöhnlich dargestellt auf einem von zwei Pfauen gezogenen Wagen. Sie hat das Scepter in der Hand und auf der Stirne einen Kranz von Lilien und Rosen. Die

91. Welche Racheplane führte Juno ferner aus? — 92. Warum verheerte sie Aegina durch die Pest? — 93. Was war das Geschäft der Iris? — 94. Wie stellt man die Juno dar?

Maler stellen immer einen Pfauen zu ihren Füßen und lassen manchmal neben ihr einen Regenbogen, das Sinnbild der *Fris*, erscheinen.

95. Ueberall in Griechenland und Italien fand man dieser Göttin geweihte Tempel; hauptsächlich aber wurde sie in *Argos*, *Samos* und *Cartago* verehrt. *Diptam*, *Mohn* und *Granaten* wurden ihr durch ihre Priester dargebracht. Man opferte ihr gewöhnlich ein weibliches Lamm.

A p o l l o.

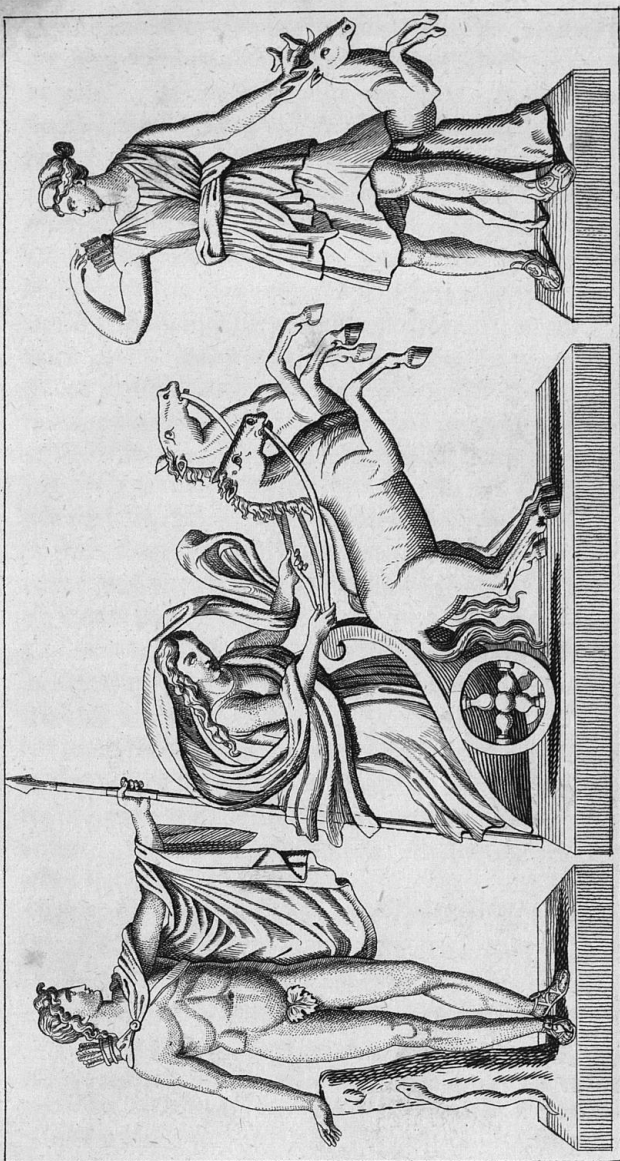
96. Nachdem *Jupiter* (63) die *Juno* (85) verlassen hatte, um sich mit *Latona*, einer Tochter des Titanen *Cobus* und der *Phöbe* zu verbinden, bekam er von dieser den *Apollo* und die *Diana* (137).

97. Vor ihrer Geburt erweckte die Eifersucht der *Juno* gegen die *Latona* die Schlange *Python*, welche sie rastlos verfolgte. Die Erde hatte der Königin der Götter versprochen, ihrer Nebenbuhlerin nirgends eine Zufluchtstätte zu gönnen. Schon war *Latona* nahe daran von dem Ungeheuer verschlungen zu werden, als *Neptun* (135), von ihrem Unglück gerührt, aus der Tiefe des Meeres die Insel *Delos* auftauchen ließ; *Latona*, von *Jupiter* in eine Wachtel verwandelt, floh dahin und brachte den *Apollo* und die *Diana* zur Welt. *Apollo* erhielt von seinem Geburtsort den Beinamen der *Delische*.

98. Als einmal *Latona* auf der Flucht vor den Verfolgungen der *Juno* durch *Lycien* wanderte, hatten Landleute die Grausamkeit, ihr einen Trunk Wassers abzuschlagen. *Latona* verwandelte sie zur Strafe für ihre Unmenschlichkeit in Frösche.

99. Der erste Gebrauch, welchen *Apollo* von seiner Tapferkeit machte, war, seine Mutter an der Schlange *Python*, welche sie so grausam gequält hatte, zu rächen. Der Gott erlegte

95. Wo wurde *Juno* hauptsächlich verehrt? — 96. Wessen Sohn war *Apollo*? — 97. Welche Unglücksfälle erfuhr *Latona*? — 98. Warum verwandelte *Latona* *Lycische* Landleute in Frösche? — 99. Was war die erste Heldenthat *Apollo's*?



DIANA.
137.

AURORA.
112.

APOLLO.
96.

111

das Ungeheuer mit seinen göttlichen Pfeilen und bediente sich der Haut desselben zur Bedeckung des Dreifusses, auf welchen die pythische Priesterin sich setzte, um ihre Orakelsprüche zu geben. Zum Andenken an diesen Sieg wurden die pythischen Spiele angeordnet (672).

100. Die Siegesfreude Apollo's wurde durch den Tod seines Sohnes Aeskulap (285) getrübt. Der letztere, welchen man als Gott der Heilkunde betrachtet, hatte nemlich in dieser Kunst, die er von seinem Vater und von dem Centauren Chiron erlernte, große Fortschritte gemacht; er rief den Sohn des Theseus (402), Hippolyt (370), welchen Seeungeheuer in Stücke zerrissen hatten, wieder ins Leben zurück. Jupiter betrachtete diese Wiedererweckung als einen frevelhaften Eingriff in die Rechte seiner Würde und erschlug, überdies noch aufgereizt durch Pluto (213), welchem Aeskulap seine Todten wegnahm, den kühnen Arzt mit einem Blitzstrahl.

101. Apollo war in Verzweiflung; da er sich aber an Jupiter selbst nicht rächen konnte, so tödtete er mit Pfeilschüssen die Cyclopeu (272), welche den Blitz geschmiedet hatten. Diese verwegene That zog ihm die Verbannung aus dem Himmel durch Jupiter zu, welcher ihn auf mehrere Jahre seiner Gottheit beraubte.

102. Um sein Leben zu fristen, war Apollo genöthigt, sich in die Dienste des thessalischen Königs Admetus zu begeben, dessen Heerden er weidete; seitdem wurde er als Gott der Hirten verehrt. Während seines Aufenthalts in diesen Gefilden erfand er die Leier.

103. Während der Verbannung Apollo's geschah es, daß Daphne, eine Tochter des Flusses Peneus, durch ihren Vater in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde, um sie den eifrigen Bewerbungen dieses Gottes zu entziehen. Apollo brach einen

100. Erzähle die Geschichte Aeskulaps. — 101. Warum wurde Apollo aus dem Himmel verwiesen? — 102. Was wurde Apollo während seiner Verbannung? — 103. Wie ging es mit der Verwandlung der Daphne?

Zweig von dem Baum, machte sich einen Kranz daraus und wollte, daß künftig der Lorbeer ihm geweiht und die Belohnung der Dichter würde.

104. Apollo hatte den jungen Hyacinth zum Freunde. Als sie einmal zusammen sich mit Scheibenwerfen unterhielten, lenkte Zephyr, verdrießlich über den Vorzug, welchen der Jüngling dem Sohne Jupiters gab, den Wurf Apollo's ab und verursachte dadurch den Tod des Hyacinth. Der Gott verwandelte seinen Liebling in die Blume, die seinen Namen trägt.

105. Der Vater und die Mutter Hyacinths verfolgten Apollo, um den Tod ihres Sohnes zu rächen, und zwangen ihn, sich nach Troas zu flüchten, wo er Neptun fand. Dieser Gott war gleichfalls aus dem Himmel verbannt, weil er sich mit einigen andern Gottheiten gegen Jupiter verschworen hatte.

106. Apollo und Neptun (185) nahmen beide ihre Zuflucht zu Laomedon, welcher damals die Stadt Troja erbauen ließ; nachdem sie mit diesem König einen Vertrag abgeschlossen hatten, arbeiteten sie gemeinschaftlich an der Errichtung der Mauern der Stadt. Aber als ihnen Laomedon in der Folge die Bezahlung des ausgemachten Lohnes verweigerte, so beschloßen sie, sich dafür zu rächen, Neptun dadurch, daß er die neue Stadt überschwemmte, und Apollo, indem er das Land durch die Pest verheerte.

107. Laomedon suchte ein Mittel gegen so großes Unglück; er befragte das Orakel, welches ihm antwortete, er solle Apollo und Neptun dadurch versöhnen, daß er jedes Jahr ein junges trojanisches Mädchen an den Meeresselsen aussetze, um von den Seeungeheuern verschlungen zu werden.

108. Das Loos fiel eines Jahres auf die Tochter des Königs, Hesione (518). Eben war die Prinzessin an dem Ufer des

104. Wie ging es mit der Verwandlung des Hyacinth? — 105. Was thaten die Eltern Hyacinths? — 106. Was thaten Apollo und Neptun? — 107. Was that Laomedon, um diesen Uebeln ein Ziel zu setzen? — 108. Welches neue Unglück traf Laomedon?

Meeres angefesselt, als Herkules (364) mit den Argonauten (452) ans Land stieg und sie befreite.

109. Laomedon, welcher dem Befreier seiner Tochter unüberwindliche und so leichtfüßige Pferde, daß sie auf dem Wasser liefen, versprochen hatte, verweigerte sie dem Herkules nach seinem Siege. Der Halbgott, von gerechter Wuth entflammt, belagerte die Stadt, tödtete den wortbrüchigen König, machte dessen Sohn Priamus (587), welcher später von den Trojanern losgekauft wurde, zum Gefangenen und gab zuletzt die Hesione dem salaminischen Könige Telamon, einem der Argonauten, zur Gemahlin.

110. Die Verbannung und das Unglück Apollo's rührten endlich Jupiter, welcher ihm seine Gottheit mit den Eigenschaften, die sie bezeichnen, zurückgab und ihm das Geschäft übertrug, das Licht im Weltall zu verbreiten. In dieser Eigenschaft trägt er den Namen Sonnengott, Phoebus oder Vater des Tages, und man stellt ihn dar, wie er den, von vier brausenden Pferden, mit Namen Ethon, Pyrois, Eous und Phlegon, gezogenen Sonnenwagen führt.

111. Apollo hatte mehrere Kinder, von welchen Aurora, Phaethon, die Heliaden und Linus die berühmtesten sind.

112. Aurora wurde die Gattin Lithons, eines Sohnes des trojanischen Königs Laomedon. Sie erflehte für ihn von Jupiter (63) die Unsterblichkeit; aber sie dachte nicht daran zugleich um ewige Jugend für ihn zu bitten; als Lithon sich durch sein hohes Alter zusammengeschrumpft sah, wurde ihm sein Wunsch gewährt in eine Grille verwandelt zu werden.

113. Aus der Ehe Aurora's und Lithons entsproßte Memnon, König von Aethiopien, welcher dem Priamus (587) im trojanischen Krieg zu Hülfe kam und von Achilles

109. Was war das Ende Laomedons? — 110. Wie endigte Jupiters Ungnade gegen Apollo? — 111. Wer sind die Kinder des Sonnengotts? — 112. Erzähle die Geschichte Aurora's und Lithons. — 113. Wer war der Sohn Aurora's?

(536) getödtet wurde. Sein Tod war der *Aurora* so schmerz-
lich, daß ihre Thränen um ihn den Morgenthau erzeugten.

114. Aus dem Scheiterhaufen *Memnon's* erhoben sich
Vögel, die *Memnoniden*; sie trennten sich in zwei Züge,
und bekämpften sich mit solcher Wuth und Hartnäckigkeit, daß
sie neben dem Scheiterhaufen niederfielen wie Schlachtthiere,
die sich der Asche, aus welcher sie so eben hervorgegangen wa-
ren, opferten.

115. Die Aegyptier errichteten dem *Memnon* eine Bild-
säule in der Stadt Theben. Diese soll, wenn sie von den ersten
Strahlen der aufgehenden Sonne getroffen wurde, Töne von
sich gegeben haben, welche denen einer wohlklingenden Stimme
glichen, während sie im Gegentheil einen Klagelaut hören ließ,
wann die Sonne Abschied nahm, um eine andere Halbkugel zu
erleuchten. So schien diese Bildsäule über die Wiederkehr *Au-
roras* sich zu freuen und über ihren Weggang sich zu betrüben.

116. Zum zweiten Gemahl hatte *Aurora* den *Cepha-
lus*, welchen sie der *Prokris*, einer Tochter des atheniensis-
chen Königs *Erechtheus*, entführte. Nachdem sich *Cepha-
lus* mit *Prokris* wieder ausgesöhnt hatte, traf er sie aus
Unachtsamkeit mit einem verhängnißvollen Geschos, welches
das Ziel nie verfehlte und ihm von *Aurora* zum Geschenk ge-
macht worden war. *Cephalus* aus Verzweiflung durchbohrte
sich mit demselben Burfpfeil und wurde eben so wie *Prokris*
in ein Gestirn verwandelt.

117. Die Alten stellen *Aurora* dar, bekleidet mit einem
bläßgelben Gewande, eine Fackel in der Hand, aus einem
hochrothen Palaste auf einem feuerfarbenen Wagen herausfah-
rend. *Hom er* mahlt sie mit einem großen zurückgeschlagenen
Schleier, um anzudeuten, daß die Dunkelheit sich vor ihr zer-
streut; sie öffnet mit ihren Rosenfingern die Pforten des La-

114. Welche Vögel stiegen aus dem Scheiterhaufen *Memnon's*
auf? — 115. Was für Ehren wurden ihm erwiesen? — 116. Wer war
der zweite Gemahl *Aurora's*? — 117. Wie stellt man *Aurora* dar?

ges. Manchmal ist sie unter der Gestalt einer jungen mit Blumen bekränzten Nymphe abgebildet, auf einem von dem Pegasus (124) gezogenen Wagen, weil sie den Dichtern hold ist.

118. Phaethon, Sohn Apollo's und der Klymene, einer Tochter des Oceanus, hatte einen Streit mit Epaphus (90), der ihm vorwarf, er sey nicht Apollo's Sohn, wie er sich rühme. Phaethon beklagte sich bei seinem Vater und bat ihn, um seine Abstammung zu beweisen, um die Erlaubniß an einem Tage den Sonnenwagen zu führen; Apollo hatte die Schwäche es ihm zuzugestehen. Als die Pferde merkten, daß sie von einer ungeübten Hand gelenkt werden, wichen sie aus der regelmäßigen Bahn; bald kamen sie zu hoch hinauf und bedrohten den Himmel mit unausweichlichem Brande; bald kamen sie zu tief herab, vertrockneten die Flüsse und zündeten die Berge an.

119. Die Erde, bis in ihre Eingeweide ausgedorrt, brachte ihre Klagen vor Jupiter (65). Um der Zerstörung des Weltalls zuvorzukommen, warf dieser Gott den Sohn des Apollo mit einem Blitzstrahle darnieder und stürzte ihn in den italienischen Fluß Eridanus, welcher jetzt Po heißt.

120. Die Heliaden, Töchter des Apollo und der Klymene und Phaethons Schwestern, empfanden einen so lebhaften Schmerz über den Tod ihres Bruders, daß sie ihn vier volle Monate beweinten. Die Götter verwandelten sie in Pappeln und ihre Thränen in Bernsteinkörner. Cygnus, ein Verwandter Phaethons, begab sich an die Ufer des Eridanus, um ihn zu beweinen, und wurde in einen Schwann verwandelt.

121. Linus, der Sohn des Apollo und der Terpsichore (275), gilt für den Erfinder des lyrischen Versmaßes. Er unterwies den Orpheus (469) und Herkules (364) im Spiele der Leyer. Die Fabel sagt, dieser letztere habe, im

118. Erzähle das Abenteuer Phaethons. — 119. Bei wem beklagte sich die Erde? — 120. Erzähle die Verwandlung der Schwestern Phaethons. — 121. Wer war Linus?

Merger über eine allzustrenge Zurechtweisung, ihm mit seiner Leier das Haupt zerschmettert.

122. Apollo gab seine Orakelsprüche in mehreren Gegenden, hauptsächlich aber zu Delphi, wo er einen prächtigen Tempel hatte, dessen Priesterin Pythia oder die pythische Jungfrau hieß und auf einem kleinen dreifüßigen, mit der Haut der Schlange Python (97) bedeckten und mit dem Namen Dreyfuß oder Cortina bezeichneten Tische sitzend, die Antworten Apollo's berichtete.

123. Apollo war es, der den Griechen die erste Kenntniß von Künsten und Wissenschaften brachte, und mit Hülfe der Musik, deren Erfinder er war, prägte er den Gemüthern die Vorschriften der Sittenlehre ein. Auch wurde er vorzugsweise verehrt als Gott der Dichtkunst, der Musik und der andern schönen Künste. Er war der Lehrer und Vorsteher der Musen (274), mit welchen er den Parnaß, Helikon und Pindus bewohnte. Der Parnaß heißt auch der heilige Berg und das Thal, welches er bildet, das heilige Thal. Dieses Thal wird bewässert von dem Permessus, einem Fluß, welcher auf dem Berge Helikon entspringt, von den Gewässern der Kastalia, einer Nymphe, die Apollo in eine Quelle verwandelt, und durch die Hippokrene, eine andere Quelle, welche auch auf dem Berge Helikon entspringt, und welche das Pferd Pegasus (124) mit einem Hufschlag aus der Erde gestampft hat.

124. Pegasus war ein geflügeltes Pferd, das aus dem Blute der Medusa (357) entsprang, als Perseus (353) dieser Gorgone das Haupt abschlug. Man sagt gemeiniglich Apollo und die Musen erlauben den guten Dichtern, sich des Pegasus zu bedienen.

125. Der Satyr Marsias, welchen man als den Erfinder der Flöte betrachtet, hatte die Kühnheit, den Apollo her-

122. In welchen Städten gab Apollo seine Orakelsprüche? — 123. Welcher Künste Erfindung schrieb man dem Apollo zu? — 124. Was war Pegasus? — 125. Welches Schicksal hatte der Satyr Marsias?

auszufordern. Die *Mysier* wurden zu Schiedsrichtern genommen. Nicht ohne Mühe und Gefahr trug der Gott in der Kunst des Fldtenspiels den Sieg über seinen Mitbewerber davon. Erbittert über einen solchen Widerstand band er den *Marsias* an einen Baum und schund ihn lebendig.

126. *Pan* hatte gleichfalls die Berwegenheit gehabt, den *Apollo* zum Wettstreit aufzufordern, und behauptete, daß die Klänge seiner Fldte die Töne der *Leyer* und den Gesang des Gottes der Harmonie übertreffen. *Midas*, König von *Phrygien* und *Pans* Freund, wurde zum Richter erwählt und sprach letzterem den Sieg zu. *Apollo* rächte sich dafür dadurch, daß er dem *Midas* Eselsohren gab.

127. *Midas* trug große Sorgfalt, diese Mißgestaltung zu verheimlichen, und verbarg seine Ohren unter einem prächtigen Turban. Sein Barbier hatte es wahrgenommen, wagte aber nicht davon zu sprechen. Erliegend unter der Last dieses Geheimnisses ging er an einen abgeforderten Ort, machte ein Loch in die Erde, beugte sich darüber hin und sprach mit leiser Stimme hinein, sein Herr habe Eselsohren; dann deckte er das Loch wieder zu und entfernte sich. Schilfrohr wuchs an dieser Stelle, und vom Winde bewegt, wiederholte es die Worte des Bartscheerers: *Midas* hat Eselsohren.

128. Als *Bacchus* (146) nach *Phrygien* kam, blieb *Silen* (150), der ihn begleitete, bei einer Quelle zurück, wo *Midas* hatte Wein fließen lassen, um ihn daselbst zu halten. Einige Landleute trafen *Silen* betrunken an der Stelle und führten ihn, nachdem sie ihn mit Blumenkränzen geschmückt hatten, zu *Midas*, der ihm einen prachtvollen Empfang bereitete. Um dem *Midas* die Gastfreundschaft zu vergelten, die er seinem Pflegevater erwiesen hatte, versprach ihm *Bacchus* seinen ersten Wunsch zu erfüllen. Der phrygische König erbat sich die Gabe, Alles, was er berühren könne, in Gold zu verwandeln; aber *Mi-*

126. Erzähle die Geschichte des *Midas*. — 127. Wie wurde das Unglück des *Midas* bekannt? — 128. Welche Gabe erhielt *Midas* von *Bacchus*?

da s hatte bald Veranlassung, seine thörichte Bitte zu bereuen; denn da sich die Nahrungsmittel, die er zu sich nehmen wollte, in Gold verwandelten, so lief er Gefahr Hungers zu sterben.

129. Gerührt von seinem Unglück rieth ihm Bacchus, sich in dem Paktolus, einem Flusse Lydiens, zu waschen. Midas gehorchte; und indem er die Kraft, Alles in Gold zu verwandeln, verlor, theilte er sie dem Paktolus mit, welcher seitdem Goldsand mit sich führt.

Die Sage erzählt von mehreren durch Apollo bewerkstelligten Verwandlungen.

130. Rlythia, eine der Nymphen des Oceans, wurde von Apollo geliebt; sie hungerte sich zu Tode aus Eifersucht, weil sie sich von dem Gott der Leukothoe zu Liebe verlassen sah. Apollo verwandelte sie in die Sonnenwende oder das Heliotrop, eine Blume, welche, wie man sagt, dem Lauf der Sonne folgt.

131. Leukothoe war die Tochter des persischen Königs Dorchamus. Von ihrer Schönheit bezaubert, nahm Apollo die Züge der Mutter der Leukothoe an und brachte es mittelst dieser Vermummung dahin, daß sie ihm ihre Liebe schenkte. Aber Dorchamus erfuhr durch Rlythia das Liebes-Verhältniß seiner Tochter und ließ sie lebendig begraben. Apollo begoß die Erde, die ihren Leichnam bedeckte, mit Nektar, und alsbald sah man einen Weihrauch träufelnden Baum an der Stelle hervorsprossen.

132. Der junge Cyparissus zog einen Hirsch auf, welchen er aus Unvorsichtigkeit tödtete; er empfand darüber eine so große Betrübniß, daß er sich den Tod gab. Apollo war untröstlich, und um seine Zärtlichkeit für den jungen Menschen zu verewigen, verwandelte er ihn in eine Cypresse. Das ist nämlich die Bedeutung des Namens im Griechischen.

129. Welchen Rath gab Bacchus dem Midas? — 130. Erzähle die Verwandlung der Rlythia. — 131. Erzähle die Verwandlung der Leukothoe. — 132. Erzähle die des Cyparissus.

133. Koronis, eine Tochter des Phlegyas, war auch eine Geliebte Apollo's, und wurde Mutter des Askulap (285). Aber durch einen Raben unterrichtet, daß ihm Koronis untreu sey, erschoss sie Apollo in der ersten Aufwallung der Eifersucht mit einem Pfeil und verwandelte sie in eine Krähe; bald aber bereute er seine Rachsucht, und um den Raben für seine Verrätherei zu strafen, machte er die Federn desselben, die anfangs weiß waren, schwarz.

134. Der Rabe und der Schwan waren dem Apollo heilig, um durch die Verschiedenheit ihrer Farbe anzudeuten, daß dieser Gott alleswisse, was bei Tag und bei Nacht vorgehen kann. Man schrieb dem Raben eine natürliche Ahnung der Zukunft zu, und sein Gefächze gab oft Veranlassung zu Vorbedeutungen.

135. Die sinnbildlichen Attribute dieses Gottes wechseln je nach den Personen, welche er darstellt. Auf Lesbos hielt seine Bildsäule einen Myrthenzweig. Manchmal sieht man ihn mit einem Apfel in der Hand, dem Preis bei den pythischen Spielen. Wenn er als Sonnengott dargestellt wird, hat er einen Hahn auf der Hand, ist mit Strahlen bekränzt und durchfährt auf einem mit vier weißen Pferden bespannten Wagen den Thierkreis (676).

136. Im Allgemeinen zeigen ihn die alten Denkmäler als einen schönen Jüngling ohne Bart, mit einem langen blonden und mit Lorbeer bekränzten Haupthaar; zu seinen Füßen sind die Abzeichen der Künste, und er hält jene goldene Leyer, deren kunstreiche Accorde Götter und Menschen gleicherweise entzückten.

Diana (Artemis).

137. Diana war die Tochter des Jupiter (63) und der Latona (97) und Apollo's (96) Schwester.

138. Man nannte sie im Himmel Luna oder Phöbe,

133. Erzähle die Verwandlung der Koronis. — 134. Welche Vögel waren Apollo heilig? — 135. Wie wird er dargestellt? — 136. Wie stellt man ihn noch dar? — 137. Wessen Tochter war Diana? — 138. Welche Namen gibt man ihr?

nach ihrem Bruder Phöbus, auf der Erde Diana, in der Unterwelt Hekate. Doch war sie unter diesen verschiedenen Namen nur eine und dieselbe Gottheit; die Dichter nennen sie auch die dreigestaltige Göttin und die dreifache Hekate. Am gewöhnlichsten nennen sie sie die Keusche Diana, weil sie niemals sich vermählen wollte; ja sie verwandelte den Jäger Aktäon in einen Hirsch, weil er die Unbesonnenheit gehabt hatte, nach ihr zu blicken, während sie sich mit ihren Nymphen badete. Aktäon wurde von seinen eigenen Hunden zerrissen.

139. Einige Mythologen sagen jedoch, Diana habe, als himmlische Gottheit, d. h. als Luna oder Phöbe den Hirten Endymion geliebt und fünfzig Kinder von ihm gehabt. Als Jupiter (63) diesen Hirten in dem Gemach der Juno ange-
troffen, habe er ihn zum ewigen Schlafe verdammt, ohne daß er den Zufällen des Alters unterworfen wäre. Endymion war in einem Thal eingeschlafen, welches der Mond oft beleuchtete: das gab ohne Zweifel Veranlassung zu der Sage von der Liebe Diana's und Endymions.

140. Im Uebrigen ist die Strenge Diana's viel weniger ungewiß. Kalisto war ihre geliebteste Nymphe. Jupiter verliebte sich in dieselbe, nahm, um sie zu täuschen, die Gestalt der Diana an und bekam von ihr einen Sohn mit Namen Arkas. Als Diana den Fehltritt der Kalisto erfuhr, verjagte sie dieselbe von ihrem Hofe. Noch rachsüchtiger war Juno (85), welche sie in eine Bärin verwandelte; aber Jupiter entführte sie mit Arkas und versetzte beide in den Himmel, wo sie die Sternbilder des großen und des kleinen Bären bilden.

141. Noch grausamer behandelte Diana die unglückliche Niobe (629), welche sie in einen Felsen verwandelte, und deren sämtliche Kinder sie tödtete, um sie dafür zu strafen, daß sie sich ihrer Fruchtbarkeit gerühmt hatte.

139. Liebt nicht Diana den Endymion? — 140. Erzähle die Geschichte der Kalisto. — 141. Welche Rache übte Diana gegen Niobe?

142. Die Beschäftigung der *Diana* auf der Erde war die Jagd; weswegen sie als Göttin der Jäger angesehen wurde. Sie irrte durch Wälder und Haine, umgeben von sechszig Nymphen, Töchtern des *Oceans*, welche, wie sie, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet waren.

143. Zu *Ephesus* hatte *Diana* einen berühmten Tempel, der unter die sieben Wunder der Welt gezählt worden ist, und welchen *Herostrotus* an dem Tage der Geburt *Alexanders des Großen* in Brand steckte, während *Diana*, wie man sagt, an dem Wochenbette der *Olympias*, der Mutter jenes Fürsten, beschäftigt war. *Herostrotus* warf Feuer in den Tempel, um seinen Namen berühmt zu machen. Die *Epheser* verboten vergeblich durch einen öffentlichen Beschluß, den Namen dieses Unsinnigen auszusprechen.

144. Zum Opfer brachte man der *Diana* die ersten Feldfrüchte, Stiere, Widder und weiße Hirsche, manchmal sogar Menschenopfer. Mit Hilfe *Iphigenia's* (527), einer Priesterin dieser Göttin, brachten *Drestes* (527) und *Pylades* (534) ihre Bildsäule nach *Italien*, nachdem sie den Priester jenes Tempels, *Thoas*, getödtet hatten.

145. Auf den meisten alten Denkmünzen sieht man sie im Jagdkleide, den Köcher über der Schulter, einen Hund an der Seite, und einen Bogen in der Hand. Die Dichter beschreiben sie auch, wie sie auf einem von Hindinnen oder weißen Hirschen gezogenen Wagen spazieren fährt. Wenn *Diana* für den Mond genommen wird, so ist ihr Haupt mit einem Halbmond geschmückt; ein Schwarm von Amoretten begleitet sie und führt sie zu *Endymion* (139).

Bacchus (Dionysus).

146. *Bacchus* war der Sohn des *Jupiter* (63) und

142. Was war die Beschäftigung *Diana's* auf der Erde? —
 143. Welches war der berühmteste *Dianen-Tempel*? — 144. Welche Verehrung erwies man ihr? — 145. Wie wird *Diana* dargestellt? —
 146. Wessen Sohn war *Bacchus*?

der *Semele*, einer Tochter des thebanischen Königs *Radmus* (482).

147. Eifersüchtig über die Neigung, welche *Jupiter* für *Semele* empfand, nahm *Juno* (85) die Züge der Amme ihrer Nebenbuhlerin, *Beroe*, an und rieth jener, von *Jupiter* zu verlangen, er solle sie in allem Glanze seiner Herrlichkeit besuchen. *Jupiter* weigerte sich lange; zuletzt aber gab er den dringenden Bitten der Geliebten nach und erschien bald inmitten von Blitzen und Strahlen.

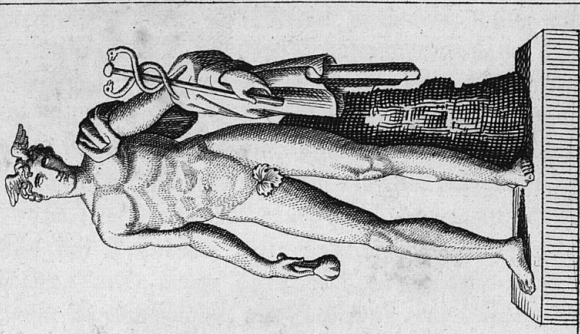
148. Der Palast gerieth in Brand; ein Opfer ihrer Unbesonnenheit, kam *Semele* mitten in den Flammen um. *Jupiter* nahm das Kind, welches sie unter dem Herzen trug, und nähte es in seine Hüfte ein, wo er es bis zu dem für seine Geburt bestimmten Zeitpunkt aufbewahrte. Dieses Kind war *Bacchus*.

149. Dieser Gott soll in der Nähe der Stadt *Nysa* erzogen worden seyn, wohin ihn, sobald er das Tageslicht erblickt hatte, *Merkur* (160) einigen Nymphen, Töchtern des *Atlas* (359), brachte. Zum Danke für die Sorgfalt, welche sie mit seiner Kindheit gehabt hatten, soll *Bacchus*, als er groß geworden war, sie in Sterne, die *Hyaden* genannt, verwandelt haben. Als er in das Alter kam, um unterrichtet zu werden, nahmen sich die *Musen* (274) und der alte *Silen* seiner Erziehung an.

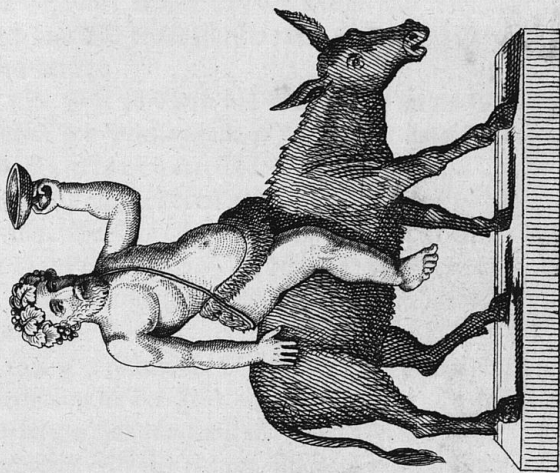
150. *Silen*, welcher in der Regel Pflegevater des *Bacchus* heißt, wird dargestellt in einem Zustand völliger Betrunketheit, bald auf einem Esel sitzend, auf dem er sich mit Mühe halten kann, bald zu Fuße gehend mit Hülfe eines Stockes oder *Thyrssstäbe*; das letztere war ein mit Nebenlaub oder *Ephen* umrankter Stock.

151. Nachdem *Bacchus* erwachsen war, durchzog er die ganze Erde und brachte die Eroberung *Judiens* mit einem

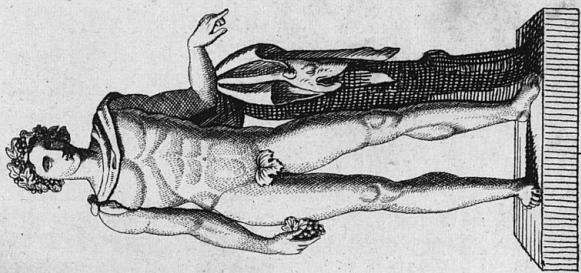
147. Wie rächte sich *Juno*? — 148. Was entstand daraus? — 149. Wo und von wem wurde *Bacchus* erzogen? — 150. Wie wird *Silen* dargestellt? — 151. Was waren die Heldenthaten des *Bacchus*?



MERCUR.
160.



SILEN.
150.



BACCHUS.
146.

Heere von Männern und Weibern zu Stande, welche anstatt der Waffen Thyrsusstäbe und Handtrommeln trugen. Er kam hierauf nach Aegypten, wo er die Menschen den Ackerbau lehrte, den Weinstock pflanzte und als Gott des Weines angebetet wurde. Von der Tapferkeit, welche er in dem Krieg gegen die Giganten (65) bewies, haben wir schon gesprochen.

152. Auf seiner Rückkehr von Indien vermählte sich *Bacchus* mit *Ariadne*, einer Tochter des kretischen Königs *Minos* (228), welche *Theseus* (402) verlassen hatte. Er machte ihr eine goldene, mit Edelsteinen reich verzierte Krone zum Geschenk: es war dieß das Meisterstück *Vulkans* (270). Nach dem Tod dieser Fürstin wurde ihre Krone unter die Gestirne versetzt.

153. Feste zu Ehren des *Bacchus* wurden mit großem Geschrei von Priesterinnen gefeiert, welche unter dem Namen *Bacchantinnen* oder *Manaden* bekannt sind. Diese Feste hießen *Bacchanalien* oder *Orgien*.

154. Die *Bacchantinnen* oder *Manaden* waren mit Tiger- oder Pantherfellen bekleidet; sie irrten auf den Bergen umher mit fliegenden Haaren und Fackeln oder Thyrsusstäben in der Hand.

155. Der thebanische König *Pentheus* verhinderte seine Unterthanen an der Feier der Bacchusfeste. Da erfüllte der Gott die Bacchantinnen mit einem Anfall von Wuth. Die grausamen Weiber, unter welchen sich auch die Mutter des Fürsten befand, stürzten sich auf ihn und rissen ihn in Stücke.

156. Die *Mineiden*, d. h. die Töchter des thebanischen Königs *Minos*, ließen sich dieses Beispiel nicht zur Warnung dienen. Sie weigerten sich den Bacchusfesten anzuzuwohnen und stellten sich aus Geringschätzung während der Feierlichkeit an, als ob sie eine ausgenährte Arbeit machten.

152. Wer war die Gemahlin des Bacchus? — 153. Welche Feste feierte man ihm zu Ehren? — 154. Was waren die Bacchantinnen? — 155. Worin bestand die Strafe des Pentheus? — 156. Wie wurden die Mineiden bestraft?

Plötzlich erschien ihr Haus von blitzenden Flammen erhell't und ertönte von gräßlichem Geheul. Die Rache des Gottes erreichte die Ruchlosen, welche in Fledermäuse verwandelt wurden.

157. Man stellt Bacchus gewöhnlich dar mit Hörnern, dem Sinnbild der Stärke und Macht, oder zum Andenken daran, daß dieser Gott zuerst Stiere an den Pflug spannte. Er ist stets mit Weinlaub oder Epheu bekränzt, gleicht einem lachenden unbärtigen Jüngling, wodurch angedeutet werden soll, daß der Wein die Lebhaftigkeit der Jugend wiedergibt. Er hält in der einen Hand Weintrauben oder einen Becher und in der andern einen Thyrsusstab. Bald sitzt er auf einem Stier, bald auf einem von Tigern oder Pantheren gezogenen oder auch zuweilen mit Centauren (430) bespannten Wagen.

158. Man opferte dem Bacchus die Elster, weil der Wein geschwähig macht, den Ziegenbock, weil er, wie einige die Sache erklären, die Knospen des Weinstockes abnagt. Unter den fabelhaften Thieren war ihm der Phönix geweiht, und unter den Pflanzen der Epheu, weil er, (glaub' es, wer da will) durch seine natürliche Frische die Weindünste zerstreut, oder, was wahrscheinlicher ist, als immer grüne Pflanze ein Bild unvergänglicher Jugend ist.

159. Beinahe alle Schriftsteller glauben, daß Bacchus der Noah der Bibel sey, welcher die Rebe gepflanzt und die Menschen die Bereitung des Weines gelehrt hat.

Merkur (Hermes).

160. Merkur, Sohn des Jupiter (63) und der Nymphe Maja, war der Bote und Dolmetscher Jupiters und der andern Götter: er leitete ihre Unternehmungen und mischte sich in alle ihre Ränke und in die Angelegenheiten, welche auf Krieg oder Frieden abzielten. Um die Befehle der Götter schneller ausführen zu können, hatte er Flügel am Kopf und an den Füßen.

157. Wie stellt man Bacchus dar? — 158. Welche Opfer brachte man ihm? — 159. Was ist die Meinung der Gelehrten über Bacchus? — 160. Worin bestanden die Verrichtungen Merkurs?

161. Der *Kaduceus*, welchen *Mercur* in der Hand hielt, war ein von zwei Schlangen umwundener Stab, oben mit zwei Flügeln. Man erzählt, daß er einmal, als er zwei sich bekämpfende Schlangen traf, sie mit dem Stabe auseinander brachte, um welchen herum sie sodann sich vereinigten. Dieser *Kaduceus* wurde als das Sinnbild des Friedens angesehen.

162. Die Dichter schreiben dem *Kaduceus* große Kräfte zu: mit Hülfe desselben führte *Mercur* die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt, und von da wieder zurück. Man konnte nur sterben, wenn ein Schlag des *Kaduceus* die Bande, welche die Seele mit dem Körper vereinigten, gänzlich gesprengt hatte. Er hatte auch die Eigenschaft, den Schlaf und die Träume auf die Augenlieder der Sterblichen herbeizuführen.

163. *Mercur* wurde als Gott der Beredsamkeit betrachtet; dann stellte man ihn dar mit einer goldenen Kette, die aus seinem Munde hervorging, um zu bezeichnen, daß er die Herzen und Geister durch die Kraft seiner Beredsamkeit fesselte.

164. Der Gott war auch Vorsteher des Handels, wie das sein Name anzeigt, der von einem lateinischen Worte, das *Handel* bedeutet, abgeleitet ist. Als Schutzgottheit der Kaufleute malt man ihn gewöhnlich mit einem Beutel in der einen Hand, und in der andern einen Delzweig und eine Keule. Der Delzweig ist das Sinnbild des den Handel befördernden Friedens, und die Keule das der Stärke und Tapferkeit, welche für den Verkehr nothwendig sind.

165. *Mercur* war ferner der Gott der Diebe. Mehrere ihm zugeschriebene Diebstähle beweisen, daß er selbst ein sehr geschickter Dieb war. Noch als Kind hatte er den Dreizack des *Neptun* (185), die Pfeile *Apollo's* (96), das Schwert

161. Was war der *Kaduceus* Merkurs? — 162. Welche Kräfte schreibt man dem *Kaduceus* zu? — 163. War *Mercur* nicht der Gott der Beredsamkeit? — 164. Stand nicht der Handel unter seinem Schutze? — 165. War er nicht auch der Gott der Diebe?

des Mars (255) und den Gürtel der Venus (170) weggenommen, — eine allegorische Anspielung auf alle die Eigenschaften, welche an Merkur hervorglänzten.

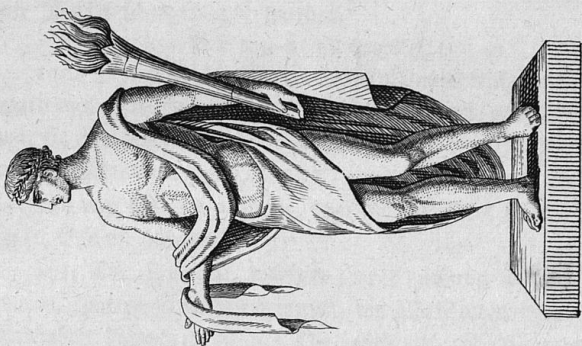
166. Er war noch in der Wiege, als er dem Apollo die Kinder entführte; er nöthigte sie rücklings zu gehen, damit ihre Spur verloren ginge. Der erzürnte Gott drohte dem fecken Kinde. Aber der junge Merkur besänftigte den Zorn Apollo's (96) dadurch, daß er ihm die Leyer, für deren Erfinder er gilt, zum Geschenke machte. Diese Leyer war aus einer Schildkröten-Schale gemacht und mit Saiten von leinenen Fäden bespannt.

167. Eines Tages stahl Merkur demselben Gott seine Leyer, seinen Köcher und die Heerden des Königs Admet (102). Der Hirte Battus war der einzige Zeuge dieses Diebstahls. Merkur gab ihm die schönste Kuh, um ihm Stillschweigen aufzuerlegen. Der Gott stellte sich, als ob er sich entfernte, kam aber kurz darauf unter der Gestalt eines Bauern wieder zurück und bot jenem einen Ochsen und eine Kuh an, wenn er sagen wollte, wo die vermißte Heerde wäre, welche man suchte. Battus schwatzte sogleich das Geheimniß aus, zu dessen Verschweigung er sich verpflichtet hatte, und Merkur verwandelte ihn im Aerger in einen Probierstein. Dieser Stein zeigt den Gehalt und die Echtheit des Metalles an, welches man darauf probirt.

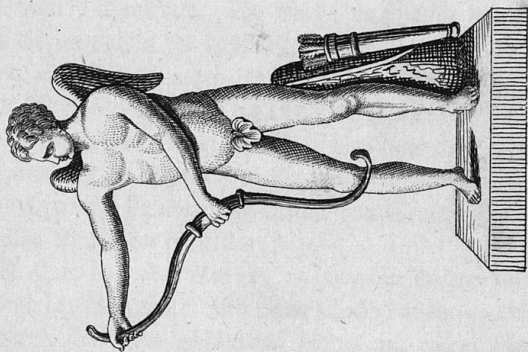
168. Die Griechen nannten ihn Hermes, das heißt Dolmetscher, und die Römer Vialis, weil er die Aufsicht über die Wege (via) hatte.

169. Wenn man sich auf Cicero beruft, so hat es gegen fünf Merkure gegeben: der eine hatte wahrscheinlich die Gabe der Beredsamkeit erhalten, der andere war Arzt, der dritte ein geschickter Handelsmann u. s. w., und man hat Grund zu vermuthen, daß in der Folge diese verschiedenen

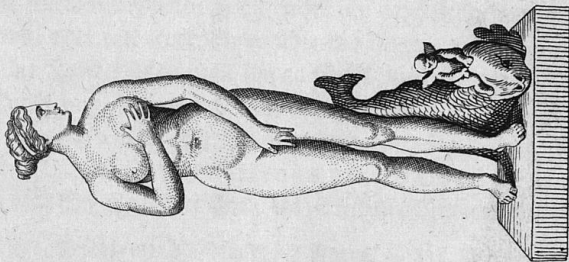
166. Wie entführte er die Kinder Apollo's? — 167. Bestahl er den Apollo nicht noch weiter? — 168. Wie nannten ihn die Griechen und die Römer? — 169. Hat es nicht mehrere Merkure gegeben?



HYGIEN.
174.



AMOR.
173.



VENUS.
170.

Eigenschaften alle auf den einzigen Sohn Jupiters und der *Maja* übertragen wurden.

V e n u s (*Aphrodite*).

170. *Venus*, die Göttin der Schönheit und der Liebe, ward aus dem Schaume des Meeres gebildet; nach Andern war sie eine Tochter Jupiters (63) und der *Dione*, einer der Nymphen des *Oceans* (192). Sie wurde in der Gegend von *Cythere* geboren, von wo *Zephyr* sie auf die Insel *Cypern* brachte.

171. Die *Horen*, welchen ihre Erziehung übertragen wurde, führten sie in den Himmel, wo alle Götter, von ihrer Schönheit bezaubert, sie zur Ehe begehrten. Jupiter gab sie dem *Vulkan* (270) zur Belohnung für die Dienste, welche er ihm dadurch geleistet hatte, daß er ihm Blitze gegen die *Giganten* (65) schmiedete. So wurde die schönste der Göttinnen die Gemahlin des häßlichsten unter allen Göttern.

172. Die Dichter geben ihr mehrere Kinder, unter welchen die berühmtesten sind *Cupido* oder *Amor*, *Hymen*, die drei *Grazien* und *Aeneas*. Sie machen sie ferner zur Mutter des *Lachens*, der *Spiele* und der *Bergnügungen*, welche sie unter der Gestalt von *Genien* oder kleiner geflügelter Kinder darstellen.

173. *Cupido* oder *Amor*, welchen die Dichter für einen Sohn der *Venus* und des *Mars* (255) ausgeben, wird unter der Gestalt eines geflügelten Kindes mit einem Bogen und einem mit Pfeilen gefüllten Köcher dargestellt, manchmal blind, oder mit einer Binde über den Augen, und eine Fackel in der Hand. Man malt ihn auch mit einem Finger auf dem Mund, zum Zeichen der Verschwiegenheit.

174. *Hymen* oder *Hymenäus* war, sagen einige Mythologen, ein Sohn der *Venus* und des *Bacchus* (146). Er war Schutzgott der Ehe. Es ist ein mit Blumen bekränzter

170. Erzähle mir die Geburt der *Venus*. — 171. Wessen Gattin wurde sie? — 172. Wessen Sohn war *Amor*? — 173. Wie wird er dargestellt? — 174. Wer ist *Hymen*?

Jüngling, in der rechten Hand eine Fackel und in der linken einen Vermählungsschleier haltend.

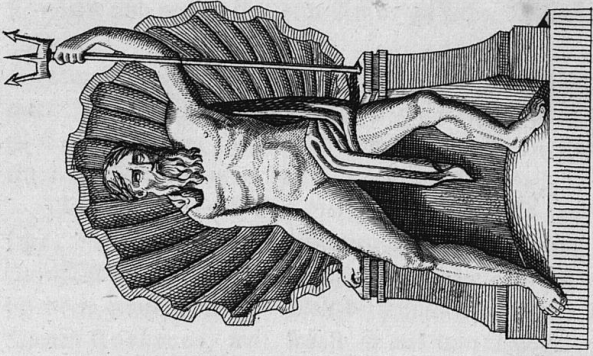
175. Die drei Grazien, *Aglæ*, *Thalia* und *Euphrosyne*, hatten gleichfalls den *Bacchus* zum Vater. Als unzertrennlichen Begleiterinnen der *Venus* verdankt ihnen die Göttin der Schönheit die Anmuth und den Reiz, welche ihren Triumph sichern. Man malt sie nackt und Hand in Hand, um anzuzeigen, daß sie das Band sind, welches die menschliche Gesellschaft zauberisch umschlingt, und daß die einfachen Schönheiten der Natur die Verzierungen der Kunst übertreffen.

176. *Aeneas* (608) verdankte das Tageslicht dem *Anchises* (608), einem trojanischen Fürsten, welchen die Göttin der Schönheit auf dem Berg *Ida* traf. Der Fürst soll es gewagt haben, sich seines Glückes zu rühmen, und *Jupiter* (53) habe ihn zur Strafe für seinen Mangel an Verschwiegenheit mit dem Blitzstrahl gerührt, der ihn aber nur streifte.

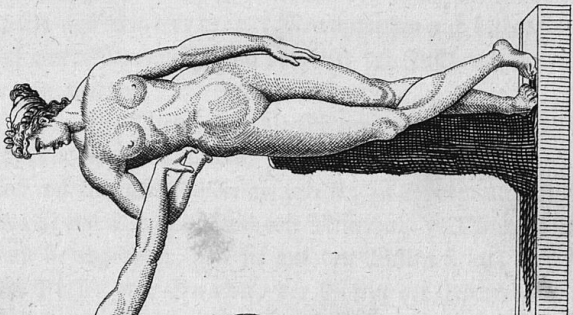
177. *Adonis* war ein Jüngling von außerordentlicher Schönheit. *Venus* faßte eine so heftige Neigung zu ihm, daß sie die Götter verließ, um ihm in die Wälder des Berges *Libanon*, wohin er auf die Jagd ging, nachzufolgen. *Mars* (255), eifersüchtig wegen dieser Bevorzugung, bediente sich des Beistandes der *Diana* (137) gegen ihn. Diese Göttin schickte *Adonis* einen ungeheuern Eber zu, welchen er durch einen Wurf mit seinem Jagdspieß reizte. Der wüthende Eber riß ihn in Stücke. *Venus*, welche ihrem Liebbling zu spät zu Hülfe kam, bedeckte ihn mit ihren Thränen und verwandelte ihn in die *Anemone*.

178. *Psyche*, deren Name im Griechischen Seele bedeutet, war die Göttin der Wollust; sie wird mit Schmetterlingsflügeln abgebildet, und manchmal umflattert sie ein Schmetterling. *Venus* war so eifersüchtig über ihre Schönheit und über die Leidenschaft, welche *Cupido* für sie em-

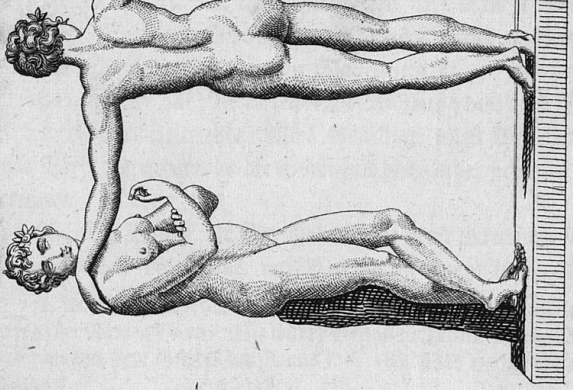
175. Wer waren die drei Grazien? — 176. Erzähle das Liebesverhältniß zwischen *Venus* und *Anchises*. — 177. Erzähle die Geschichte des *Adonis*. — 178. Wer ist *Psyche*?



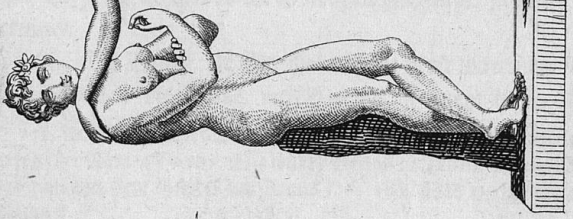
NEPTUN.
165.



AGLAI A.
175.



THALIA.
175.



EUPHROS YNE.
175.

pfand, daß sie sie bis zum Tode verfolgte. Jupiter belebte sie wieder und verlieh ihr, dem Amor zu Liebe, die Unsterblichkeit.

179. Venus wurde vorzüglich verehrt zu Amathunt, einer cyprischen Stadt, zu Paphos auf derselben Insel und zu Cythere, einer Insel südlich vom Peloponnes, wo sie einen berühmten Tempel hatte.

180. Venus wird Cypris genannt, d. h. die cyprische, wegen der besonderen Verehrung, die man ihr auf der Insel Cypern erwies, wo ihr Stadt und Berg Idalia insbesondere geweiht waren. Man bezeichnete sie auch mit dem Namen Cytheraea, weil, sobald sie aus dem Schaume des Meeres gebildet war, sie unter der Begleitung der Nereiden (315) und Amoretten (Meernymphen und Liebesgötter) auf einer Meermuschel an das Ufer der Insel Cythere getragen wurde.

181. Die Alten haben die Göttin der Schönheit auf verschiedene Weise dargestellt. Zu Elis saß sie auf einer Ziege, den Fuß auf eine Schildkröte aufgestellt; zu Sparta und Cythere trug sie eine Waffenrüstung wie Minerva; zu Olympia hatte man sie abgebildet, wie sie aus den Wellen steigt, bekränzt von Pitho oder Suada, der Göttin der Ueberredung und ihrer treuen Begleiterin. Am häufigsten sieht man sie dargestellt, mit Cupido (172) auf einem von Tauben, Schwänen oder Sperlingen gezogenen Wagen sitzend.

182. Homer hat eine reizende Beschreibung von dem Gürtel der Venus gemacht. Alles Gefällige, alles Anziehende, alles Verführerische, was die Schönheit hat, findet sich hier beisammen.

183. Die Taube, die Myrthe und die Rose waren der Venus geweiht: die Taube, weil Amor, in einem Augenblicke

179. An welchen Orten wurde Venus verehrt? — 180. Welches waren ihre Namen? — 181. Wie wurde Venus dargestellt? — 182. Was sagt man von dem Gürtel der Venus? — 183. Was weihte man der Venus?

von Unwillen Peristera, eine Nymphe aus dem Gefolge dieser Göttin, in eine Taube verwandelt hatte; die Myrthe, wegen ihres Geruchs; und die Rose, weil diese Blume, ursprünglich weiß, ihre Farbe gewechselt hatte, nachdem sie mit dem Blute des durch einen ihrer Dornen verwundeten Adonis (177) gefärbt worden war.

184. Beiden Frauen war es Sitte, der Venus ihr Haupthaar zum Opfer zu bringen. Die Gemahlin des ägyptischen Königs Ptolemäus, Berenice, gelobte der Venus die Darbringung ihrer Haare, wenn ihr Gemahl als Sieger von Asien zurückkäme. Ihr Haar wurde wirklich im Tempel der Göttin aufgehängt, verschwand aber in der folgenden Nacht. Ein geschickter Astronom that kund, daß die Göttin es in den Himmel versetzt und in ein Gestirn verwandelt habe: das ist das Sternbild, welches das Haupthaar der Berenice heißt.

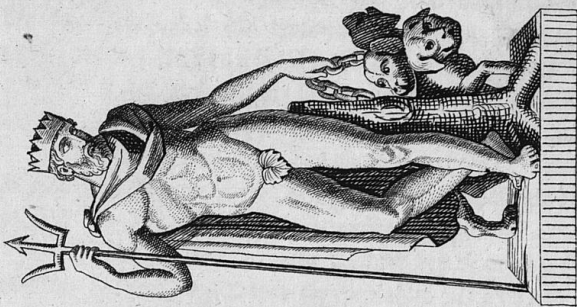
Neptun (Poseidon).

185. Neptun war der Sohn Saturns (27) und der Cybele (40), und der Bruder Jupiters (63) und Pluto's (213). Sobald er geboren war, verbarg ihn seine Mutter, um ihn der Grausamkeit Saturns zu entreißen, welcher die Gewohnheit hatte, seine männlichen Kinder zu verschlingen, in einem Schafstall in Arkadien und machte Saturn glauben, sie habe ein Füllen zur Welt gebracht, welches sie ihm zu verschlingen gab.

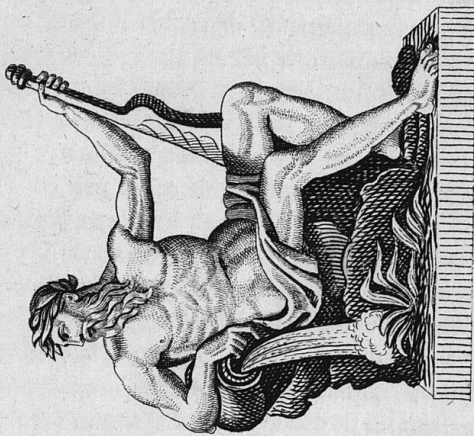
186. Bei der Theilung, welche die drei Brüder mit dem Weltall vornahmen, erhielt Neptun die Herrschaft über das Meer und die Inseln, weshwegen er als Meeresgott betrachtet worden ist.

187. Weil dieser Gott eine Verschwörung gegen Jupiter angezettelt hatte, ward er, wie Apollo (96), aus dem Himmel verbannt und sah sich, um sein Leben zu fristen, genöthigt,

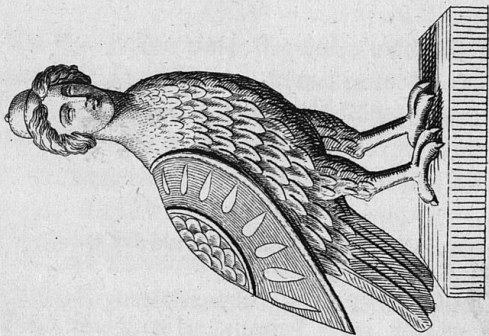
184. Welches Opfer brachten die Frauen der Venus dar? —
185. Wessen Sohn war Neptun? — 186. Worüber herrschte Neptun? — 187. Erzähle die Abenteuer Neptuns.



PLUTO
213.



FLUSSGOTT
214.



HARPYE.
215.

an den Mauern Troja's zu arbeiten. Wir haben schon von der Wortbrüchigkeit des trojanischen Königs Laomedon (106), welcher Neptun die Bezahlung des ausgemachten Lohnes verweigerte, und von der Rache des Meergottes dafür gesprochen, indem er die vollendeten Arbeiten überschwemmte und ein Seeungeheuer heraufrief, das die Ufer verheerte. Nachdem Neptun mit Jupiter Friede gemacht hatte, beschäftigte er sich mit der Sorge, das Reich der Gewässer zu regieren.

188. Amphitrite, eine Tochter des Nereus (193) und der Doris (193), war die Gemahlin Neptuns. Sie verbarg sich anfangs, um sich seinen Nachstellungen zu entziehen; aber ein Delphin, welcher im Einverständniß mit Neptun war, fand sie am Fuße des Berges Atlas und überredete sie, den Wünschen des Gottes zu entsprechen. Neptun belohnte den Delphin dadurch, daß er ihn unter die Sterne versetzte.

189. Neptun hatte aus seiner Ehe mit Amphitrite mehrere Kinder, von denen die bekanntesten die Tritonen (190) und die Harpyien (191) *) sind.

190. Die Tritonen gleichen dem oberen Theile des Körpers nach Menschen und im Uebrigen Fischen. Sie waren die Vorläufer des Meergottes und verkündigten seine Ankunft durch den Ton der Muschel; manchmal erscheinen sie auf Wagen, von weißen Rössen gezogen. Die Dichter haben ihnen die Eigenschaft zugeschrieben, die Wogen zu besänftigen und die Stürme zu verschrecken.

191. Die Harpyien waren Ungeheuer, welche ein weibliches Angesicht, Bärenohren, den Körper eines Geiers, Fledermausflügel und Krallen an Händen und Füßen hatten. Dadurch, daß sie Alles, was sie anrührten, verpesteten, wurden sie die Ursache der Hungersnoth; die bekanntesten waren Aëlo, Ocypete und Celano.

*) Nach Apollodor sind die Harpyien Töchter des Chaumas und der Elektra und Schwestern der Iris (93). Anm. d. Uebers.

188. Wer war Neptuns Gemahlin? — 189. Welche Kinder hatte Neptun? — 190. Was waren die Tritonen? — 191. Was waren die Harpyien?

192. Unter den übrigen Meergöttern ist zu bemerken: der *Ocean*, ein Sohn des *Himmels* und der *Erde*, vermählt mit *Tethys*, welche man öfters für das Meer selbst nimmt. Der Wagen der *Tethys* war eine Muschel von großer Schönheit, weißer als Elfenbein. Dieser Wagen schien über der Oberfläche der Gewässer zu fliegen. Man darf diese *Tethys* nicht mit *Thetis* (320), der Mutter *Achills* (536), verwechseln.

193. Aus der Verbindung des *Oceans* und der *Tethys* entsprangen *Nereus* und *Doris*, welche, nachdem sie sich mit einander vermählt hatten, einer großen Anzahl von Untergottheiten das Leben gaben, die *Nymphen* (312) hießen und unter der Gestalt von jungen Mädchen vorgestellt wurden.

194. Die Flüsse galten auch für Kinder des *Oceans* und der *Tethys*. Die Maler und Dichter stellen sie dar unter der Gestalt von Greisen, mit dichtem Barte, das Haar lang und herabhängend, und einen Kranz von Binsen auf dem Haupte. Sie stützen sich auf eine Urne, aus welcher das Wasser hervorströmt, das den Fluß bildet, dessen Schutzgottheit sie sind.

195. *Proteus* war auch ein Sohn des *Oceans* und der *Tethys*. Er war der Hüter der Heerden *Neptuns*, welche aus Robben und Seekälbern bestanden. Der Gott des Meeres hatte ihm die Kenntniß der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft verliehen. Wenn man ihn befragen wollte, so nahm er, um diejenigen, welche sich ihm näherten, zu erschrecken, allerlei Gestalten an, wie die eines Löwen, eines Leopard, eines Ebers; bisweilen verwandelte er sich in Wasser und selbst in Feuer. Um ihn zur Rede zu stellen, mußte man ihn im Schlaf überraschen und so binden, daß er nicht entweichen konnte.

196. Die *Sirenen*, Töchter des Flusses *Achelous* und der Muse *Kalliope* (274) *), bewohnten steile Felsen

*) Namen und Zahl der Sirenen werden von den Alten verschieden angegeben. Nach Apollodor war ihre Mutter nicht die Muse *Kalliope*, sondern *Melpomene* oder *Sterope*. Anm. d. Uebersf.

192. Nenne die Hauptmeeresgötter. — 193. Wer waren die Kinder des *Oceans* und der *Tethys*? — 194. Wessen Söhne waren die Flüsse? — 195. Wer war *Proteus*? — 196. Was waren die *Sirenen*?



SIRENE.
195.

PROTEUS.
195.

TRITON.
190.

zwischen der Insel Caprea und den Küsten Italiens. Man zählte deren vorzugsweise drei: Leukosia, Ligea und Parthenope. Sie hatten Kopf und Oberleib bis zum Gürtel von weiblichen Wesen, und der übrige Körper war vogelartig gestaltet. Sie zogen die Vorüberfahrenden durch die Süßigkeit und den Wohlklang ihrer Gesänge zu sich.

197. Das Drakel hatte ihnen vorhergesagt, daß sie sterben müßten, sobald ein Mann dem Reiz ihrer Stimme und ihrer Worte widerstehen würde. Auch ermangelten die Zauberinnen nicht, alle diejenigen, welche in jene Seegegenden kamen, aufzuhalten und zu ermorden. Der Boden umher war ganz weiß von den Gebeinen ihrer Schlachtopfer.

198. Ulysses (568), durch Circe (575) vorher unterrichtet, verstopfte allen seinen Gefährten die Ohren mit Wachs und ließ sich an den Mastbaum seines Fahrzeuges binden. Diese Vorsichtsmaßregeln waren nicht unnütz; denn Ulysses wurde von den Schmeicheltönen der Sirenen so bezaubert, daß er seinen Gefährten ein Zeichen gab, ihn loszubinden; diese hüteten sich aber wohl, ihm zu gehorchen. Die Sirenen, aus Verdruß, stürzten sich in das Meer, und diese Stelle hieß seitdem nach ihrem Namen Sireenide.

199. Unter den Meergöttern darf man Aeolus nicht vergessen, welcher die Macht besaß, die Fluthen zu erheben und Stürme zu erregen. Er war ein Sohn Jupiters (63) und regierte auf den äolischen Inseln, die heutzutage die liparischen heißen.

200. Virgil beschreibt ihn, wie er die Winde in einer tiefen Höhle gefesselt hält, um Verheerungen zu verhüten, wie sie deren angerichtet hatten, als sie Sicilien von Italien trennten und die Meerenge von Gibraltar durchbrachen.

201. Glaucus, ein Sohn Neptuns (185) und der

197. Was hatte den Sirenen das Drakel vorhergesagt? — 198. Auf welche Art widerstand ihnen Ulysses? — 199. Wer war Aeolus? — 200. Wie beschreibt ihn Virgil? — 201. Wie lautet die abenteuerliche Geschichte des Glaukus?

Nymphe *Maïs*, war ein berühmter Fischer von Anthedon in Bdotien. Als er einmal Fische auf ein gewisses Kraut hingelegt hatte, bemerkte er, daß sie wieder zu Kräften kamen und sich ins Meer warfen. Er wollte einen Versuch damit machen, und so bald er von jenem Kraut gegessen hatte, stürzte er sich selbst in die Fluthen. *Deean* (192) und *Tethys* (192) entzogen ihm dasjenige, was er Sterbliches an sich hatte, und nahmen ihn unter die Zahl der Meergötter auf.

202. *Scylla* war eine schöne Nymphe, welche von *Glaucus* (201) geliebt wurde. Weil der Gott ihr keine Empfindung für sich hatte einflößen können, so nahm er seine Zuflucht zu *Circe* (575), einer berühmten Zauberin, welche die Quelle, in der sich *Scylla* zu baden pflegte, vergiftete. Kaum war die Nymphe hineingestiegen, als sie sich in ein Ungeheuer mit zwölf Klauen und sechs Köpfen verwandelt sah; eine Schar von Hunden kam aus ihrem Leib heraus und jagte durch anhaltendes Geheul allen Vorübergehenden Schrecken ein. *Scylla* entsetzte sich vor sich selbst, stürzte sich in's Meer und wurde in einen Abgrund verwandelt, der ihren Namen trägt.

203. *Charybdis* hatte dem *Herkules* Rinder gestohlen; sie wurde von *Jupiter* (63) mit dem Blitz erschlagen und in einen gefährlichen Schlund verwandelt, welcher sich in der Meerenge von Sicilien, gegenüber von der *Scylla* (202) befindet. Homer gibt an, daß er die Fluthen dreimal des Tags verschlinge und dreimal mit schrecklichem Gebrüll wieder von sich gebe.

204. *Phorcys* war ein Meergott, ein Sohn *Neptuns* (185) und der *Erde* (25). Die Sage gibt ihm die *Gorgonen* (357) zu Töchtern. *Thoosa*, eine seiner Töchter, hatte von *Neptun* den Cyclopen *Polyphem* (273) und die *Scylla*, von der wir eben gesprochen haben (202). Auch soll dem *Phorcys* die Schlange, welche die goldenen Äpfel der *Hesperiden* (382) bewachte, ihre Entstehung verdanken.

202. Was war *Scylla*? — 203. Was war *Charybdis*? — 204. Wer war *Phorcys*?

205. Die *Alcyone* (Eisvögel) sind Seevögel, welche ihr Nest, selbst mitten im strengsten Winter, auf die Fluthen bauen. Während dieser Zeit ist das Meer ruhig, der Sturm hat Achtung vor ihrer jungen Brut; diese Ruhe dauert nur vierzehn Tage: die Seeleute nennen sie dies *alcyonei* (Tage der Meeresstille).

206. Man erklärt sich den Ursprung der *Eisvögel* auf folgende Weise: *Alcyone*, die Gemahlin des *Ceyx*, Königs von *Trachynia*, sah im Traum den Schiffbruch ihres Gemahles, der von *Delphi* zurückkehrte. Mit Sonnenaufgang lief die Fürstin voll Angst und Schrecken an's Ufer und entdeckte den schwimmenden Leichnam ihres Gatten; sie wollte sich in die Fluthen stürzen, um ihn zu umarmen; aber die Götter, von Mitleid gerührt, verwandelten die beiden Gatten in *Eisvögel*.

207. *Neptun* wird gewöhnlich dargestellt, den *Dreizack* in der Hand, stehend auf den Wellen des Meeres, und oft auf einem von Seepferden gezogenen Wagen, den unteren Theil des Körpers in einen Fischschwanz sich endigend.

208. Der Wagen *Neptuns* hatte die Form einer breiten Muschel; die Räder daran waren von Gold und schienen über die Oberfläche der Gewässer zu fliegen. Die *Tritonen* (190), die *Nereiden* (315) und die *Delphine*, mit Schuppen, die wie Gold und Silber glänzten, bedeckt, schwammen in Scharen um den Wagen herum.

209. Der *Dreizack* oder das Scepter mit drei Zinken, bezeichnet die dreifache Gewalt, welche *Neptun* besaß, das Meer ruhig zu halten, aufzuregen und zu besänftigen. Dieser *Dreizack* spaltete jedesmal die Erde, wenn der Gott sie damit berührte.

210. Die *Libyer* betrachteten *Neptun* als ihre Hauptgöttheit; *Griechenland* und *Italien* hatten ihm zu Ehren eine große

205. Was erzählt man von den *Alcyonen*? — 206. Woher stammen die *Alcyonen*? — 207. Wie stellt man *Neptun* dar? — 208. Beschreibe den Wagen *Neptuns*. — 209. Was bedeutet *Neptuns Dreizack*? — 210. Welche Völker verehrten hauptsächlich *Neptun*?

Anzahl Tempel, so wie Feste und Spiele geweiht; die auf dem Korinthischen Isthmus und in dem Circus von Rom wurden mit großer Feierlichkeit begangen.

211. Außer den gewöhnlichen Opfethieren, nämlich dem Pferd und dem Stier, brachten ihm die Zeichendeuter besonders die Galle des Schlachtopfers dar, weil sie bitter ist, wie das Meerwasser.

212. Das Pferd war vorzugsweise dem Neptun geweiht, welcher dieses Thier aus dem Schoß der Erde hat hervorgehen lassen, indem er sie mit seinem Dreizack berührte.

Pluto (Hades).

213. Pluto, ein Bruder Jupiters (63) und Neptuns (185), war der dritte Sohn Saturns (27) und der Cybele (40). Er hatte das Schicksal der meisten seiner Brüder gehabt, daß ihn nämlich Saturn verschlungen hatte; aber Jupiter gab diesem Gott einen Trank und nöthigte ihn, Pluto wieder von sich zu geben. Dieser, aus Dankbarkeit, vergaß nichts, um seinen Bruder in dem Krieg, welchen er gegen Saturn zu bestehen hatte (31), zu unterstützen, und erhielt nach dem Siege das Reich der Unterwelt.

214. Pluto hatte zur Gemahlin Proserpina, eine Tochter Jupiters (63) und der Ceres (51). Er war in die Nothwendigkeit versetzt, dieselbe zu rauben (53), weil keine Göttin sich hatte entschließen können, ihn zu ehelichen, wegen seiner Häßlichkeit und der Finsterniß seiner Herrschaft.

215. Die Unterwelt, das Reich Pluto's, war ein unterirdischer Raum, wohin sich die Seelen der Verstorbenen begaben, um gestraft oder belohnt zu werden. Die Sage erzählt, daß man über den in Arkadien gelegenen Fluß oder Sumpf Styx (221) dahin gelangte.

216. Die Griechen dachten sich die Unterwelt als einen

211. Welche Opfer brachte man Neptun? — 212. Warum war ihm das Pferd heilig? — 213. Wer war Pluto? — 214. Wer war die Gemahlin Pluto's? — 215. Gib einiges Nähere über die Unterwelt an. — 216. Was enthielt die Unterwelt?

in zwei ungeheure Regionen getheilten Ort: die eine schrecklich, wo man Seen erblickte, deren faules und schlammiges Wasser tödtliche Dünste aushauchte; ferner eiserne und eberne Thürme, brennende Defen, fürchterliche Ungeheuer, welche die Schatten der Bösen in gräßlicher Verfolgungswuth quälten: das war der *Tánarus* oder *Tartarus*. Die andere, eine lachende und friedliche Gegend, wo ein ewiger Frühling herrschte, waren die *elysäischen Felder*, der Aufenthalt der tugendhaften Schatten.

217. Die Hauptflüsse der Unterwelt waren der *Acheron*, der *Kocytus*, der *Phlegethon*, der *Styx*, der *Erebus* und der *Lethestrom*.

218. Der *Acheron*, ein Sohn *Apollo's* (96) und der *Terra* (25), wurde in einen Fluß verwandelt und in die Unterwelt (215) gestürzt, weil er die *Giganten* (65) mit Wasser versehen hatte, als sie mit *Jupiter* (63) Krieg führten. Er wird unter der Gestalt eines Greisen abgebildet, welcher sich auf eine schwarze Urne lehnt. Die Strömung seines Wassers war so reißend, daß es Felsen mit sich wälzte, und daß Nichts sein Ungeftüm aufhalten konnte.

219. Der *Kocytus* umfloß den *Tartarus* (216) und wurde einzig aus den Thränen der Bösen gebildet. Sein Name bezeichnet eigentlich Thränen, Seufzer. Die Alten glaubten, daß die Seelen Derjenigen, welche nicht beerdigt worden waren, hundert Jahre an den Ufern desselben umherirren. An seinem Gestade, das mit *Tarusbäumen*, welche einen traurigen und düstern Schatten verbreiten, bedeckt war, befand sich eine in eberne Pfosten eingefügte Pforte, durch welche man in die Unterwelt (215) gelangte.

220. Der *Phlegethon* wälzte *Flammenbäche* und umgab den *Tartarus* (216) auf allen Seiten. Dieser Fluß sah keinen Baum, keine Pflanze an seinem Ufer wachsen und stürzte

217. Was waren die Hauptflüsse der Unterwelt? — 218. Was war der *Acheron*? — 219. Sage mir etwas vom *Kocytus*. —

220. Sage mir etwas vom *Phlegethon*,

sich nach einem ziemlich langen Laufe in einer dem *Rochtus* entgegengesetzten Richtung, wie dieser, in den *Acheron*.

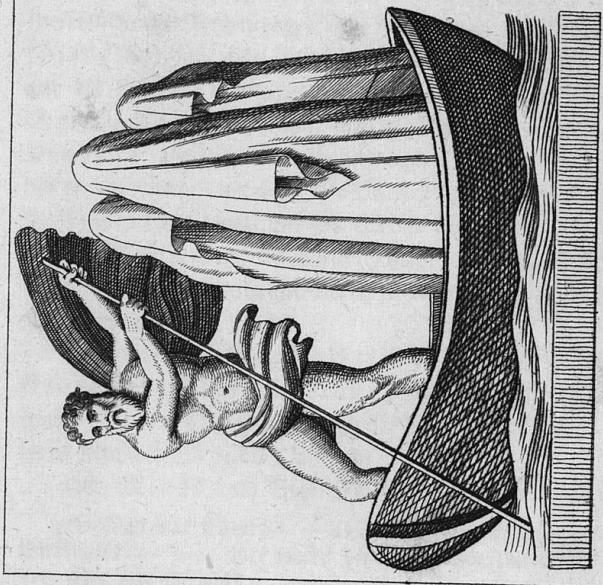
221. Der *Styx*, ein Fluß, aus welchem tödtliche Dünste aufstiegen, wand sich neunmal um die Unterwelt herum. Die Dichter haben aus ihm eine Nymphe gemacht, eine Tochter des *Oceanus* (192) und der *Lethys* (192), und geben ihr die Stärke (346) und die Siegesgöttin (348) zu Kindern. Als *Jupiter* (63), um die Giganten (67) zu schlagen, alle Götter zu seiner Unterstützung aufrief, eilte *Styx* mit ihren beiden Töchtern zuerst herbei. Der Herr der Götter, in freudiger Anerkennung dieser Aufopferung, überhäufte sie mit seinen Geschenken. Er beschloß, daß der *Styx* das heilige Band für die Versprechungen der Götter werden sollte, und setzte die schwersten Strafen gegen Diejenigen fest, welche die unter Anrufung des Namens desselben geschwornen Eide verletzen würden.

222. Wenn die Götter beim *Styx* schwuren, mußten sie eine Hand über die Erde und die andere über das Meer ausgestreckt haben. Diejenigen, welche einen solchen Eid brachen, waren auf zehn Jahre aus dem Himmel verbannt und des Genusses der *Ambrosia* und des *Nektars* beraubt. Die *Ambrosia* war die Speise der Götter und der *Nektar* ihr gewöhnliches Getränk.

223. Der *Erebus*, ein Sohn des *Chaos* (22) und der *Nacht* (238), wurde in einen Fluß verwandelt und in die Unterwelt gestürzt, weil er den *Titane*n geholfen hatte. Der *Erebus* gilt auch für einen Theil der Unterwelt und manchmal für die Unterwelt selbst.

224. Der *Lethe*, sonst auch der Strom der *Bergessenheit* genannt, wurde als ein Greis dargestellt, welcher in der einen Hand eine Urne und in der andern den Becher der *Bergessenheit* hält. Die Schatten mußten von seinem Wasser trinken, das die Eigenschaft hatte, sie die Vergangenheit verges-

221. Was sagte man vom *Styx*? — 222. Wie schwuren die Götter diesen Eid? — 223. Was war der *Erebus*? — 224. Mach uns mit dem *Lethe* bekannt.



CHARON.
225.



RICHTER DER UNTERWELT.
227.

100
101
102

fen und sofort fähig zu machen, den Jammer des Lebens von Neuem zu ertragen.

225. Charon, ein Sohn des Erebus (223) und der Nacht (238) war der Fährmann der Unterwelt; er setzte daselbst die Schatten in seinem Nachen über. Man gibt ihm die Gestalt eines Greisen. Jeder Schatten zahlt ihm für seine Ueberfahrt ein Stück Geld. Daher kommt es, daß die Griechen und Römer ihren Todten einen Obolus in den Mund steckten; man hat dergleichen unter der Zunge der meisten Mumien gefunden. Die Seelen Derjenigen, deren Körper nicht begraben worden waren, irrten hundert Jahre am Ufer umher, ehe Charon sie in seinen Nachen aufnahm — was für dieselben eine große Pein war.

226. Cerberus, ein Hund mit drei Köpfen, dessen Hals anstatt mit Haaren, mit Schlangen besetzt war, hütete die Pforte der Unterwelt. Er schmeichelte den Schatten, welche hereinkamen, und drohte mit seinem Gebell und mit seinen drei aufgesperrten Rachen denjenigen, welche hinausgehen wollten. Hercules (364), sagt man, habe ihn gefesselt und sich von ihm bis auf die Oberwelt begleiten lassen, als er Alceste, die Gemahlin Admet's (102), aus der Unterwelt heraufholte; Orpheus (469) schläfernte ihn mit dem Tone seiner Leier ein, als er hinabstieg, um seine Gattin Eurydice von Pluto (213) zurückzuerflehen, und die Sibylle, welche Aeneas (608) in die Unterwelt geleitete, betäubte ihn dadurch, daß sie ihm einen aus Honig und Mohn zusammengesetzten Kuchen zu fressen gab.

227. Die drei Richter der Unterwelt waren Minos, Aeacus und Rhadamanthus; sie stellten eine Untersuchung mit den Seelen an, sowie sie von Merkur (160) vor ihren Richterstuhl geführt wurden.

228. Minos, ein Sohn Jupiters (63) und der Eu-

225. Was war Charon? — 226. Wer war der Wächter der Unterwelt? — 227. Wer waren die Richter der Unterwelt? — 228. Wer war Minos?

ropa (91), war ein König von Kreta, welcher sein Reich mit großer Weisheit und Milde regierte. Um als Gesetzgeber der Kretenser seinen Gesetzen größeres Ansehen zu verschaffen, zog er sich alle neun Jahre in eine Höhle zurück, wo er sagte, daß Jupiter (63) sie ihm diktire. Er war der oberste unter den Richtern der Unterwelt; in der einen Hand hielt er ein Scepter und in der andern die verhängnißvolle Urne, in welcher das Los aller Sterblichen verschlossen war.

229. Aeacus, ein Sohn Jupiters (63) und der Aegina, war König der Insel Aegina, welche er seiner Mutter zu Ehren so nannte. Als die Pest seine Staaten entvölkert hatte, wirkte er es bei seinem Vater aus, daß die Ameisen in Menschen verwandelt wurden, und gab seinen neuen Unterthanen den Namen Myrmidonen — eine Sage, welche auf der Zweideutigkeit des griechischen Wortes Myrmex, Ameise, beruht.

230. Nachdem Rhadamanthus, ein Sohn Jupiters (63) und der Europa (91) seinen Bruder Minos getödtet hatte, floh er nach Bdotien, wo er Alkmene (364), die Wittwe Amphitryon's (364) heirathete. Seine Tugenden machten ihn zum Gegenstand der Anbetung von Seiten seiner Unterthanen; und so groß war die Meinung, welche die Alten von seiner Rechtlichkeit hatten, daß, wenn sie einen gerechten, obgleich strengen Urtheilsspruch bezeichnen wollten, sie denselben einen Rhadamanthus spruch nannten.

231. Die Weisheit der Regierung des Minos, Aeacus und Rhadamanthus und hauptsächlich ihre Gerechtigkeitsliebe verschaffte ihnen nach ihrem Tode, den Dichtern zufolge, das Amt von Oberrichtern in der Unterwelt (215).

232. Die Furien, welche auch Eumeniden heißen, waren unterirdische Gottheiten, Dienerinnen der Rache der Götter gegen die Bösen. Man zählt deren drei, Megära,

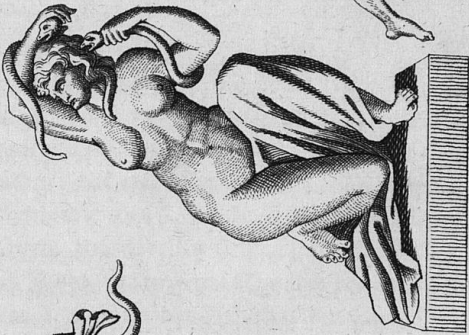
229. Wer war Aeacus? — 230. Wer war Rhadamanthus? — 231. Warum waren sie Richter der Unterwelt? — 232. Gib an, was die Furien waren.



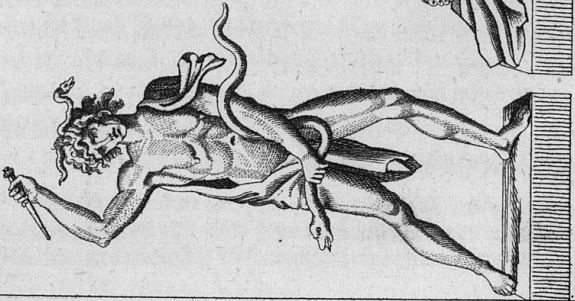
PLUTUS.
237.



TISIPHONE.
238.



ALECTO.
239.



MEGAERA.
240.

111
111
111



Alektó und Tisiphone, alle drei Töchter des Acheron (218) und der Nacht (238). Diese furchtbaren Göttinnen wurden dargestellt mit strengem Gesicht und drohender Gebärde; sie hatten schwarze und blutbespritzte Gewänder, Fledermausflügel, Schlangen um das Haupt gewunden, und eine Fackel in der Hand. Man gab ihnen zu Begleitern den Schrecken, die Wuth, die Blässe und den Tod.

233. Die Götter, von welchen sie beauftragt waren, die Seelen der Gottlosen zu quälen, gebrauchten sie auch, um die Menschen mit allen Geißeln des himmlischen Zorns zu züchtigen. Lebenslänglich brachten die Furien den Schrecken in die Seele der Schuldigen, verfolgten sie mit nagenden Gewissensbissen und fürchterlichen Erscheinungen, welche dieselben in eine düstere Verstandesverwirrung stürzten. Der Muttermörder Dreßes (527) wurde ihrer Rache übergeben.

234. So furchtbare Göttinnen hatten natürlich besondere Huldigungen zu genießen. Die Achtung vor ihnen war so groß, daß man sie kaum zu nennen oder die Blicke auf ihre Tempel zu werfen wagte. Diese Tempel dienten den peinlichen Verbrechern zu einer unverletzlichen Zufluchtsstätte. Man opferte den Furien trüchtige Schafe, Widder und Turteltauben.

235. Außer diesen drei Göttinnen hatten sich die Alten drei andere unterirdische Gottheiten gedacht, welche über Leben und Tod entschieden: das waren die Parcen, Namens Klotho, Lachesis und Atropos, welche sie für Töchter der Nacht (238) erklärten. Unwandelbar stets in ihren Beschlüssen, hielten sie jenen Faden, das treffende Sinnbild des Lebensganges. Seine Farbe bezeichnete das Schicksal der Sterblichen: der schwarze verkündigte ein kurzes und unglückliches Leben, der weiße ein langes und glückliches Daseyn.

236. Klotho hatte den Rocken in Händen, Lachesis

233. Welches Amt hatten die Furien? — 234. Auf welche Weise wurden sie verehrt? — 235. Was versteht man unter den Parcen? — 236. Welches waren die Berrichtungen einer jeden derselben?

drehte die Spindel, und *Atrypos* schnitt mit ihrer Scheere den Lebensfaden ab.

237. Die fruchtbare Einbildungskraft der Dichter hat den *Tartarus* mit zahllosen allegorischen Gottheiten bevölkert. Unter denselben sind hauptsächlich zu bemerken: die *Nacht*, der *Schlaf*, die *Träume*, der *Tod*, die *Manen* u. s. w.

238. Die *Nacht*, die Göttin der Finsterniß, war eine Tochter des *Himmels* (25) und der *Erde* (25), nach Andern des *Chaos* (22). Sie vermählte sich mit dem *Acheron* (218), welchem sie die *Furien* (232) und mehrere andere Kinder gebar.

239. Auf den alten Denkmälern sieht man sie bisweilen, ein fliegendes, mit Sternen besäetes Gewand über ihrem Haupte haltend, oder mit einem blauen Gewand und einer umgekehrten Fackel, wie sie nach Sonnenuntergang auf einem ebenholznen Wagen still durch den Himmel fährt.

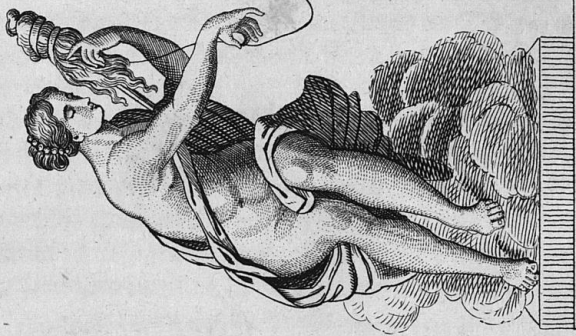
240. Der *Schlaf*, ein Sohn des *Erebus* (223) und der *Nacht* (238), bewohnte eine für die Sonnenstrahlen undurchdringliche Höhle. Kein lebendes Wesen störte die Ruhe desselben. Der Strom der *Bergessenheit* fließt vor der Höhle vorüber, und man hört darin kein anderes Geräusch, als das sanfte Murmeln seiner Gewässer. Am Eingang wachsen *Mohn* und andere schlafbringende Pflanzen, deren Schlummersäfte die *Nacht* sammelt, um sie über die Erde zu verbreiten. Der Gott ruht auf einem ebenholznen, mit einem schwarzen Vorhang verhüllten Bette.

241. Die Kinder des *Schlafes* (240) waren die *Träume*. Die drei vornehmsten, *Morpheus*, *Phantasus* und *Phobdtor*, bewohnten einzig die Paläste; die andern besuchten nur das niedere Volk unter bald anmuthigen, bald schrecklichen Gestalten. Der erste unter den *Träumen*, *Morpheus*, wird als der Diener seines Vaters, des *Schlafes*,

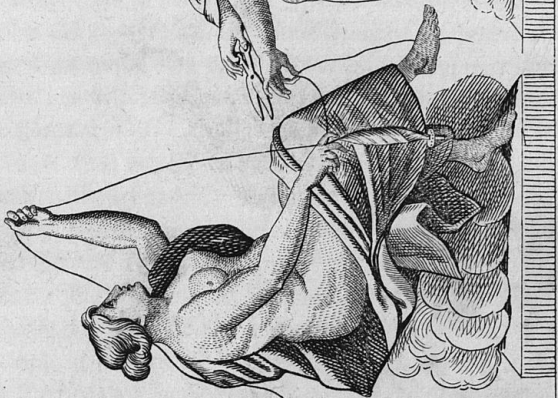
237. Welches sind die andern unterirdischen Gottheiten? —

238. Was ist die *Nacht*? — 239. Wie wird die *Nacht* dargestellt?

240. Was ist der *Schlaf*? — 241. Wer waren die Kinder des *Schlafes*?



CLOTHO.
235.



LACHESIS.
235.



ATROPOS.
235.

111

betrachtet. Manchmal nimmt man ihn für den Gott des Schlafes selbst. Man bildet ihn ab mit Schmetterlingsflügeln, um seine Leichtigkeit zu bezeichnen.

242. Der Tod (232), ein Sohn des Erebus (223) und der Nacht (238), und ein Bruder des Schlafes (240), ist eine unerbittliche Gottheit, taub gegen die Wünsche und Bitten der Sterblichen, ohne Rücksicht für Rang oder Talente. Auf alten Bildhauerarbeiten stellt man ihn dar, bewaffnet mit einer Sichel, das Gesicht bleich und abgezehrt und die Augen geschlossen. Sein schwarzes und zerrissenes Gewand bedeckt die Gebeine seines schwarzblauen Gerippes nur zur Hälfte. Bisweilen hält er ein Horn, und ein Schmetterling flattert um ihn her. Man weihte ihm den Eibenbaum, die Cypresse und den Hahn, von dessen Ruf man glaubte, daß er die Stille der Gräber stören müsse.

243. Von den Manen hatten die Alten keine ganz bestimmte Vorstellungen. Oft nahmen sie sie für die von den Körpern abgeschiedenen Seelen, bisweilen für die unterirdischen Götter, oder einfach für die Schutzgeister der Verstorbenen. Man opferte den Manen in der Regel schwarze Schafe; die Cypresse war ihnen heilig.

244. Unter den mit großer Schuld Beladenen, welche in den Tartarus (216) gestürzt wurden, muß man zuerst erwähnen die Giganten (65), die Söhne der Titanen, begraben unter der Last des Berges Aetna, welchen man für eines der Luftlöcher der Unterwelt hielt. Ovid sagt, wenn Typhon (69), einer der Giganten, sich rühre, so verursache er Erdbeben, und die Ausbrüche des Vulkans seyen nichts Anderes, als die Seufzer und unmuthigen Bewegungen desselben.

245. Sisyphus, ein Sohn des Aeolus (199), hatte Attika durch seine Räubereien verheert und die Fremden, welche in seine Gewalt fielen, ermordet. Zur Strafe dafür warf ihn

242. Was ist der Tod? — 243. Was verstand man unter Manen? — 244. Wer waren die mit großer Schuld Beladenen, welche in die Unterwelt gestürzt wurden? — 245. Was sagte man von Sisyphus?

Jupiter (63) in die Unterwelt und verdamnte ihn dazu, einen ungeheuren Felsblock einen Berg hinaufzuwälzen, welcher, durch sein eigenes Gewicht immer wieder herabrollend, ihm keine Ruhe vergönnete.

246. Salmoneus, Sisyphus (245) Bruder, hatte Elis erobert und wollte für einen Gott gehalten seyn. Er war so tollkühn, Jupiters (63) Donner nachzuahmen, indem er über eine eiserne Brücke seinen mit Fackeln erleuchteten Wagen rasseln ließ. Von demselben herab schleuderte er Feuerbrände auf Unglückliche, welche er im nämlichen Augenblicke tödten ließ, um seinen Unterthanen Schrecken einzujagen. Jupiter erschlug ihn mit dem Blitz und stürzte ihn in den Tartarus (216).

247. Phlegyas, ein Sohn des Mars (255) und der Chrysa, hatte eine Tochter, Namens Koronis (133), welche Apollo (96) zur Mutter des Aeskulap (100) machte. Um sich für die Unbill, welche ihm Apollo angethan, zu rächen, legte Phlegyas Feuer an den Tempel zu Delphi. Die Götter strafte ihn für diese Frevelthat dadurch, daß sie ihn in den Tartarus warfen, wo er in beständiger Angst vor dem Einsturz eines über seinem Haupte schwebenden Felsen war.

248. Ixion, König der Lapithen, verweigerte seinem Schwiegervater Deioneus die Geschenke, welche er demselben für die Heirath mit seiner Tochter versprochen hatte. Diese entwendete ihm seine Pferde. Ixion verbarg seinen Unmuth, lockte seinen Schwiegervater in sein Haus und stürzte ihn in eine Flammengrube. Dieses Verbrechen machte fürchterliches Aufsehen: Ixion mußte Aller Anblick fliehen. Jupiter (63) hatte Mitleid mit seiner Gewissensqual, nahm ihn in den Himmel auf und ließ ihn zur Göttertafel zu. Aber, verblindet von den Reizen der Juno (85), hatte der undankbare Ixion die Frechheit, ihr seine Leidenschaft zu gestehen; Jupiter stürzte ihn mit einem Blitzeschlag in den Tartarus.

246. Welches Verbrechen beging Salmoneus? — 247. Was hatte Phlegyas gethan? — 248. Erzähle die Geschichte Ixions.

rus (216), wo Merkur (160) auf seinen Befehl denselben auf ein von Schlangen umgebenes und sich ohne Unterlaß drehendes Rad festband.

249. Titnus, ein Sohn der Erde (25), war ein Riese, dessen ausgestreckter Körper neun Faucharte bedeckte. Da er die Kühnheit gehabt hatte, einen Angriff auf die Ehre der Latona (99) zu machen, wurde er von Apollo (96) und Diana (137) mit Pfeilschüssen getödtet und in den Tartarus (216) geworfen; hier krallt sich ein unersättlicher Geier an seine Brust an und verzehrt die stets wieder wachsenden Eingeweide desselben.

250. Tantalus war ein Sohn Jupiters (63) und König von Lydien. Als einmal die Götter ihre Wohnung in seinem Hause aufgeschlagen hatten, ließ ihnen dieser Fürst, um ihre Göttlichkeit auf die Probe zu stellen, unter anderm Fleisch den Körper seines Sohnes Pelops vorsezen. Unterrichtet von diesem Gräuel weigerten sich die Götter, an dem Abscheu erregenden Festmahl Theil zu nehmen, mit Ausnahme der Ceres (51), welche, befangen durch den Schmerz, den ihr der Raub ihrer Tochter verursachte, eine der Schultern des Pelops verzehrte. Der Herr der Götter stürzte den Tantalus zur Strafe in die Tiefe des Tartarus (216), gab dem Pelops das Leben wieder und ersetzte die ihm fehlende Schulter durch eine elfenbeinerne.

251. Jupiter befahl, daß Tantalus mitten in einen Teich, dessen Wasser stets vor seinen vertrockneten Lippen zurückwich, von einem brennenden Durst verzehrt, und unter Bäumen, deren Früchte, so oft er die Hand nach ihnen ausstreckte, ein mißgünstiger Wind bis an die Wolken erhob, vom Hunger aufgerieben würde — ein treffendes Bild des Geizes, welcher uns mitten unter Reichthümern arm macht.

252. Danaus, König von Argos, hatte fünfzig Töchter

249. Worin bestand das Verbrechen des Titnus? — 250. Wie lautet die Geschichte von Tantalus? — 251. Welche Qualen erlitt Tantalus? — 252. Erzähle die Geschichte der Danaiden.

ter, welche nach ihrem Vater Danaiden hießen. Aegyptus, sein Bruder, König von Aegypten, hatte fünfzig Söhne, und wollte denselben ihre Verwandtinnen zu Gattinnen geben. Die fünfzig Vermählungen fanden an einem Tage Statt. Danaus, welcher durch das Orakel Kunde erhalten hatte, daß ihn einer seiner Tochtermänner vom Throne stoßen würde, befahl seinen Töchtern, ihre Männer in der Brautnacht zu ermorden. Der abscheuliche Anschlag wurde ausgeführt. Hypermestra allein verschonte ihren Gatten Lynceus. Jupiter (63) strafte die grausamen Töchter dadurch, daß er sie verurtheilte, im Tartarus unaufhörlich ein durchlöcheretes Faß zu füllen.

253. Der oberste Gott der Unterwelt, Pluto, wurde, je nach der Vorstellung der Völker, die ihn verehrten, unter verschiedenen Merkmalen dargestellt. Oft malt man ihn, wie er die Proserpina (53) raubt und besinnungslos in seinem von schwarzen Pferden gezogenen Wagen entführt. Er trägt auf seinem Haupt eine Krone von Ebenholz, von Narzissen oder Cypressenzweigen. Seine rechte Hand ist mit einer langen Gabel bewaffnet; die andere hält den Schlüssel, welcher die Pforte der Ewigkeit schließt.

Plutus (Plutos).

254. Plutus, der Gott des Reichthums, war ein Sohn der Ceres (51) und des Iasion (489). Er läuft in der Zahl der unterirdischen Götter, in so fern die Reichthümer aus dem Schoß der Erde, dem Aufenthaltsort jener Gottheiten, gezogen werden. Man stellt ihn dar als einen Greisen, welcher eine Börse in der Hand hält. Mit hinkenden Füßen geht er langsam vorwärts, kehrt aber geflügelt zurück, weil der Reichthum langsam erworben wird, schnell aber schwindet. Man gibt ihn für blind aus, um anzuzeigen, daß er seine Schätze ohne Unterschied an die Guten wie an die Bösen austheile.

253. Wie stellt man Pluto dar? — 254. Sage mir etwas von Plutus.

Mars (Ares).

255. Mars, der Gott des Krieges, war ein Sohn Jupiters (63) und der Juno (85). Nach andern Mythologen brachte Juno aus Eifersucht darüber, daß Jupiter die Pallas (263) aus seinem Gehirn hatte entspringen lassen, den Mars allein zur Welt mittelst der Berührung einer Blume, welche in den Feldern von Lenus wuchs.

256. Dieser Gott hatte von der Venus (170) die Hermione, und von Rhea Sylvia, einer Priesterin der Juno, den Romulus und Remus. Ein anderer Sohn des Mars mit Namen Askalaphus (56) *), wurde bei der Belagerung von Troja getödtet.

257. Nachdem Mars in dem Kriege, welchen die Griechen gegen die Trojaner führten, zu Gunsten der Letzteren Partei ergriffen hatte, wurde er von Diomedes (377), welchem Minerva (262) die Lanze führte, verwundet. Mars stieß, als er sie aus der Wunde zog, ein fürchterliches Geschrei aus, wie das eines ganzen Heeres beim Beginn des Kampfes.

258. Mars wird als ein mit seiner Waffenrüstung versehener Krieger dargestellt. Man sieht ihn auch auf einem von brausenden Pferden gezogenen Wagen, den er selbst lenkt oder von Bellona (283) leiten läßt. Man stellt neben ihn einen Hahn, um die Wachsamkeit anzuzeigen, welche das Waffenhandwerk erfordert.

259. Die bei den Griechen wenig verbreitete Verehrung des Mars war in Rom von großer Bedeutung; es ist bekannt, daß die Römer diesen Gott für den Beschützer ihres Reiches ansahen.

*) Im angeführten Paragraphen 56. wird Askalaphus, welcher hier irrigerweise als Sohn des Mars angegeben ist, richtiger ein Sohn des Acheron genannt. Anm. d. Uebers.

255. Wessen Sohn war Mars? — 256. Wer waren die ausgezeichneten Kinder desselben? — 257. Von wem wurde er verwundet? — 258. Wie stellte man Mars dar? — 259. Wo war seine Verehrung von großer Bedeutung?

260. Die von *Numa* eingesetzten Priester desselben nannten sich *Salier*, von einem lateinischen Wort, welches *springen, tanzen*, bedeutet, weil sie bei der Feier seiner Feste in den Straßen tanzten. Sie trugen kleine, *Ancilia* genannte Schilde in der Stadt umher, von welchen man glaubte, daß sie vom Himmel gefallen wären, und an deren Erhaltung der Aberglaube der Römer das Wohl ihrer Stadt knüpfte.

261. Man hat Grund zu glauben, daß der Name *Mars* den meisten kriegerischen Fürsten beigelegt worden ist, und daß jedes Land sich eine Ehre daraus gemacht hat, einen zu haben, so wie einen *Herkules* (364). Auch haben die Mythologen mehrere *Mars* unterschieden, unter welchen der berühmteste der Griechen ist, dem sie ohne Zweifel die Großthaten und Abenteuer mehrerer andern zugeschrieben haben.

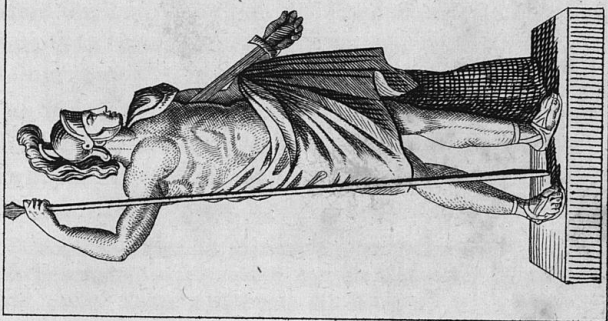
Minerva (*Pallas Athene*).

262. *Minerva*, eine Tochter *Jupiters* (63), war die Göttin der Weisheit, des Krieges, der Wissenschaften und Künste. Die Sage erzählt, *Jupiter* habe, als er einmal heftige Kopfschmerzen fühlte, zu *Vulkan* (270) seine Zuflucht genommen, welcher ihm durch einen Streich mit dem Beil den Kopf spaltete. Aus seinem Gehirn sprang *Minerva* in vollständiger Waffenrüstung heraus und in einem Alter, das ihr erlaubte, ihrem Vater gegen die *Titanen* (30) tapfern Beistand zu leisten.

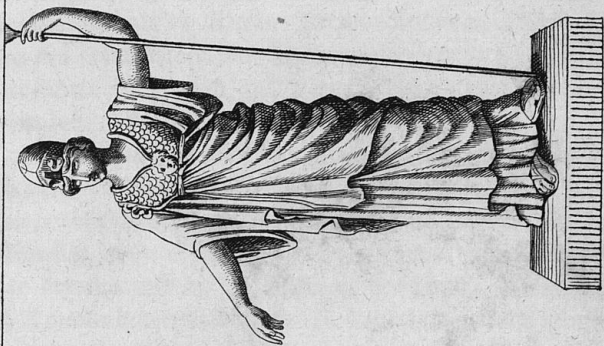
263. Als Kriegsgöttin hat sie gewöhnlich den Namen *Pallas*, wird sie aber als Göttin der Weisheit und der schönen Künste betrachtet, so heißt sie *Minerva*. Uebrigens werden ihr beide Namen ohne Unterschied gegeben.

264. Einer der berühmtesten Züge in der Geschichte der *Minerva* ist ihr Streit mit *Neptun* (185) über die Schöpfung eines Namens der Stadt Athen, deren Gründer *Cekrops*

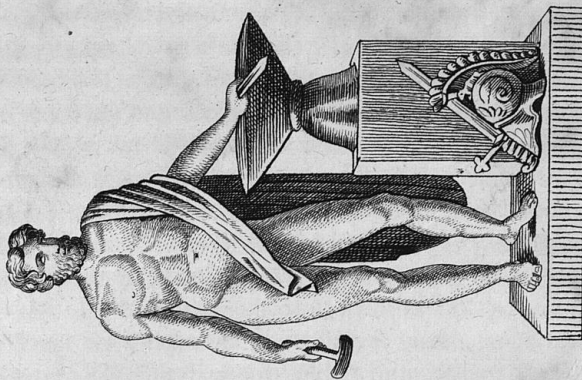
260. Wer waren die Priester des Mars? — 261. Hat man den Namen Mars nur einer einzigen Person gegeben? — 262. Erzähle die Geburt der Minerva. — 263. Hatte sie nicht zweierlei Namen? — 264. Welchen Streit hatte sie mit Neptun?



MARS.
255.



MINERVA.
262.



VULCAN.
270.

121

war. Die zwölf großen Götter, welche zu Schiedsrichtern gewählt wurden, gaben die Entscheidung dahin, daß diese Ehre derjenigen der beiden Gottheiten gebühre, welche das für die Stadt nützlichste Ding hervorbringe. Neptun ließ durch einen Stoß mit dem Dreizack ein schönes Pferd aus der Erde hervorgehen, und Minerva durch einen Lanzenstoß einen Delbaum, das Symbol des Friedens. Die Götter entschieden zu Gunsten der Göttin der Weisheit, und die von Cecrops gegründete Stadt wurde zu Ehren der Minerva, welche bei den Griechen Athena oder Athene hieß, Athen genannt.

265. Da Arachne sich gerühmt hatte, Minerva in der Kunst des Stickens zu übertreffen, so machte ihr die Göttin unter der Gestalt eines alten Weibes einen Besuch; Arachne wagte sie herauszufordern. Die kunstreiche Stickerin arbeitete feiner als die Göttin. Im Unwillen zerbrach Minerva den Stickrahmen und die Spindeln ihrer Nebenbuhlerin. Arachne hängt sich aus Verzweiflung, und Minerva verwandelte sie in eine Spinne.

266. Man gab der Minerva einfache und anspruchslose Schönheit, eine ernste Miene voll Kraft und Hoheit. Sie hat gewöhnlich auf dem Haupt einen Helm, auf welchem eine Eule sitzt, einen Speiß in der einen Hand, einen Schild in der andern, und die Aegide auf der Brust. Manchmal stellt man neben sie die Abzeichen der Wissenschaften und Künste.

267. Die Aegide der Minerva war ein mit der Haut eines Ungeheuers, Aegis, das Flammenwirbel anspie und von Minerva getödtet worden war, überzogener Schild. Auf diesem göttlichen Schilde ist das Haupt der Medusa, einer der drei Gorgonen (357) befestigt. Um die unvergängliche Aegide herum waren der Schrecken, die Zwietracht, die Stärke u. s. w.

268. Der Delbaum, das Bild des Friedens, und die Eule,

265. Wie rächte sich Minerva an Arachne? — 266. Wie wird sie dargestellt? — 267. Was war die Aegide der Minerva? — 268. Welche Dinge weihte man der Minerva?

das Symbol der Klugheit und Weisheit, waren der *Minerva* geweiht. Die Erscheinung dieses Vogels war nur dann ein schlimmes Zeichen, wann er schrie; das Schweigen desselben machte ihn zu einer guten Vorbedeutung.

269. *Minerva* wurde insbesondere zu *Athen* verehrt. Ihre jährlich begangenen Feste hießen anfangs *Athenäen*, in der Folge *Panathenäen*. Man setzte dabei Preise für gymnastische Kämpfe und für Wettstreite in der Dichtkunst und Musik aus. Die kleinen *Panathenäen* wurden alljährlich, die großen aber nur alle fünf Jahre gefeiert.

Vulkan (Hephästos).

270. *Vulkan* war ein Sohn *Jupiters* (63) und der *Juno* (85). Er kam so mißgestaltet zur Welt, daß *Jupiter* aus Scham, einen solchen Sohn zu haben, ihn bei einem Fuß ergriff und vom Himmel auf die Insel *Lemnos* schleuderte; er fiel daselbst beinahe leblos nieder, nachdem er einen ganzen Tag durch den ungeheuren Luftraum geflogen war. Die Bewohner von *Lemnos* nahmen ihn auf und pflegten seiner; er blieb jedoch immer hinkend von diesem Sturze.

271. Nachdem *Vulkan*, kraft der Verwendung des *Bacchus* (146), in den Himmel zurückgerufen worden war, gewann er wieder die Gunst *Jupiters*, der ihm *Venus* (170), die schönste der Göttinnen, zur Ehe gab.

272. Die Sage macht ihn zum Gott des Feuers und lehrt uns, daß er sich in der Kunst, das Eisen zu schmieden, berühmt machte. Er hatte seine Feueressen auf der Insel *Lemnos*, auf *Lipari* und in den Höhlen des *Aetna*. Seine Gesellen waren die *Cyklopen*, ungeheure Riesen, welche, wie ihr Name anzeigt, nur ein Auge mitten auf der Stirne hatten. Diese geschickten Schmiede fertigten für *Pluto* (213) den Helm, der ihn unüberwindlich macht, für *Neptun* (185) den Dreizack, mit welchem er das Meer in Aufruhr bringt und wieder

269. Wo wurde *Minerva* hauptsächlich verehrt? — 270. Erzähle die Geburt *Vulkans*. — 271. Wie endigte die Ungnade *Vulkans*? — 272. Worin bestanden die Verrichtungen *Vulkans*?

besänftigt, und für Jupiter (63) den Donnerkeil, vor welchem er Götter und Menschen erzittern macht.

273. Polyphem war der berühmteste unter den Cyclophen. Er liebte Galatea, eine Tochter des Nereus und der Doris (193); aber die Nymphe hatte nur Sinn für die Aufmerksamkeiten des Hirten Acis. Aus Eifersucht über diesen Vorzug zermalmte der Cyclope seinen jungen Nebenbuhler mit einem Felsen. Von Schmerz durchdrungen, verwandelte Galatea das Blut ihres Geliebten in einen sicilischen Fluß, der diesen Namen führt.

Die Musen (Mänaden).

274. Jupiter (63) nahm die Gestalt eines Hirten an und erwarb sich in derselben die Gunst der Göttin des Gedächtnisses Mnemosyne, einer Tochter des Himmels (25) und der Erde (25). Dem Liebesverhältnisse Jupiters und der Mnemosyne verdankten die neun Musen ihr Daseyn; so nannte man neun Jungfrauen, deren Keuschheit so groß war, daß sie den jungen Adonis (177) um's Leben brachten, weil er es gewagt hatte, ihnen allzu zärtliche Gefühle einzufößen. Sie bewohnten den Helikon, Pindus und Parnassus (123), wo sie von ihrem Bruder Apollo (96) unterrichtet wurden. Daher die Namen: gelehrte Feen, Schwestern Apollo's, Göttinnen des heiligen Thales, mit welchen man sie bezeichnet. Man nennt sie auch die neun Schwestern und die Töchter des Gedächtnisses.

275. Wenn schon die neun Musen gleicherweise den Wissenschaften, schönen Künsten und der Poesie vorstehen, so hat doch jede derselben einen besonderen Wirkungskreis:

Kalliope ist die Vorsteherin der Beredsamkeit und des epischen oder Helden-Gedichtes;

Klio, der Geschichte;

273. Wer ist der berühmteste unter den Cyclophen? — 274. Was erzählt man von den Musen? — 275. Von was waren sie Vorsteherinnen?

Erato, der erotischen oder Liebes-Lieder;
 Melpomene, der Tragödie (des Trauerspiels);
 Thalia, der Komödie (des Lustspiels);
 Terpsichore, des Tanzes;
 Euterpe, der Instrumentalmusik;
 Polyhymnia, der Ode (des Gesangs);
 Urania, der Sternkunde.

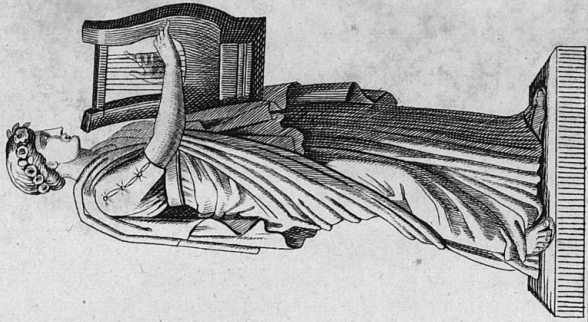
276. Die verschiedenen Verrichtungen der Musen sind in folgenden Versen treffend ausgedrückt:

Als Aufbewahrerin vergangener Geschichten,
 Gibt Klio Nachricht uns von Völkern, Königen.
 Kalliope in edlen, wohlgefügtten Versen
 Preist der Heroen und der Götter hohe Thaten.
 Den Dolch in ihrer Hand, zeigt ernst Melpomene
 Der Großen Mißgeschick zu Schrecken und Entsetzen.
 Die Komiker belehrt die scherzende Thalia
 Und malt uns lachend unsre Fehler, unsre Sitten.
 Terpsichore bewegt mit Kunst die leichten Füßchen
 Und macht aus ihren Jünglingen geschickte Tänzer.
 Euterpe gibt den Hirten Unterricht im Blasen
 Und läßt aus ihrer Flöte süße Töne schallen.
 Der Laute und der Leyer Spiel kennt Erato
 Und flüstert Liebenden der Liebe Lieder ein.
 Polyhymnia, berebt in jedem ihrem Worte,
 Gibt Rednern Ausdruck an und leichte Wendungen.
 Doch tiefgelehrt studirt Urania das Weltall
 Und mißt die Himmel aus und theilt die Erde ein.

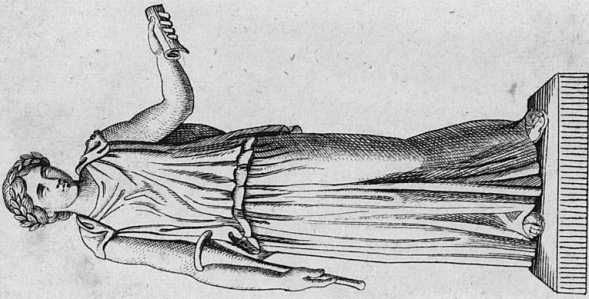
277. Man bildet sie ab als junge Mädchen, schön, züchtig, in einfachen Gewändern und mit Flügeln. Apollo (96) steht an ihrer Spitze, die Leyer in der Hand und mit dem Lorbeer bekränzt. Wie Jede einer verschiedenen Kunst vorsteht, so haben sie besondere Kränze und Abzeichen.

278. Sie bekamen Flügel, um den Beschimpfungen des phocischen Königs Pireneus zu entgehen, in dessen Wohnung ein Sturm sie zu flüchten genöthigt hatte; um sie zu

276. Sag die Verse her, in welchen die verschiedenen Verrichtungen der Musen ausgedrückt sind. — 277. Wie werden sie dargestellt? — 278. Warum bekamen sie Flügel?



ERATO.
275.



CLIO,
275.



CALLIOPE.
275.



TERPSICHORE.

275.



THALIA.

275.



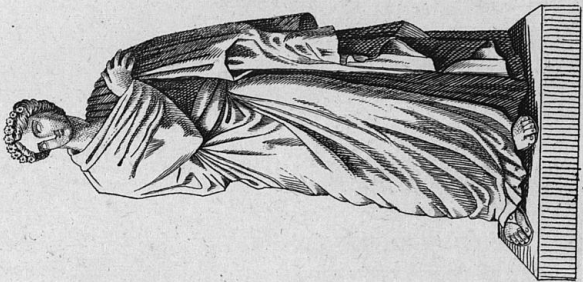
MELPOMENE.

275.

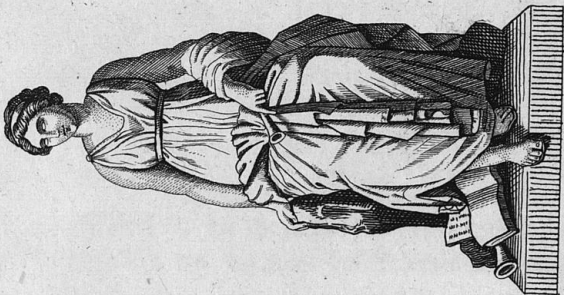
111



URANIA.
275.



POLHYMNIA.
275.



EUTERPE.
275.

verfolgen, stieg dieser König auf einen hohen Thurm, konnte sich aber in der Luft nicht halten und fiel sich zu Tode.

279. Sie hatten Altäre in Griechenland, in Macedonien und zu Rom. Die Musen und die Grazien wurden in dem nämlichen Tempel verehrt, und man hielt nicht leicht ein heiteres Mahl, ohne sie dabei zu nennen oder mit dem Glas in der Hand zu begrüßen. Niemand aber hat sie so hoch geehrt, als die Dichter, welche die Gewohnheit haben, sie im Anfang ihrer Gedichte anzurufen als die Göttinnen, welche ihnen die zu ihrer Kunst so nöthige Begeisterung einzuhauchen die geschicktesten seyen.

280. Unter den Quellen und Flüssen wären ihnen die Hippokrene, die Kastalia und der Permessus (123) geweiht, so wie unter den Bäumen die Palme und der Lorbeer.

Götter der zweiten Ordnung.

281. Unter Göttern der zweiten Ordnung versteht man Gottheiten von niedrigerem Range, als die Götter der ersten Ordnung, von welchen jene größtentheils abhängig waren. Diese untergeordneten Gottheiten bewohnten die Erde und hatten in den Himmel keinen Zutritt. Ihre Zahl war unermesslich, weil die Alten eine Menge sinnbildlicher Gottheiten dahin rechneten, welche, wie die Wahrheit, der Neid, die Wuth, nichts Anderes waren, als Tugenden, Laster oder Plagen, welche unter dem Menschengeschlecht wütheten, oder sogar unnatürliche Leidenschaften, welchen die Heiden eine besondere Verehrung erwiesen. Da wir nicht von allen diesen Gottheiten reden können, so wollen wir uns auf die merkwürdigsten beschränken.

M o m u s.

282. Momus, ein Sohn des Schlafes (240) und der Nacht (238), war der Gott des Scherzes und Witzes.

279. Welche Verehrung erwies man den Musen? — 280. Welche Gegenstände waren ihnen geweiht? — 281. Was nannte man Götter der zweiten Ordnung? — 282. Von was war Momus der Schußgott?

Satirisch bis zur Ausgelassenheit, verschonte er Niemand mit seinen beißenden Spottreden, und die Götter selbst waren vor ihm nicht sicher. Als er einmal von Neptun, von Vulkan und von Minerva zum Richter über die Vortrefflichkeit ihrer Werke gewählt wurde, kritisirte er alle drei auf eine hämische Weise.

283. Er tadelte Neptun (185) darüber, daß er bei der Bildung seines Stieres ihm die Hörner nicht vor die Augen gesetzt habe, weil dann das Thier mit größerer Sicherheit stoßen würde. Er kritisirte den Menschen, welchen Vulkan geschmiedet hatte; er hätte gewünscht, daß man im Herzen ein kleines Fenster angebracht hätte, um die geheimsten Gedanken wahrnehmen zu können. Das Haus der Minerva endlich schien ihm schlecht eingerichtet, weil man es nicht von der Stelle rücken könne, wenn man einen schlimmen Nachbar habe. Seine beißenden Scherze machten, daß er aus dem Himmel verbannt wurde.

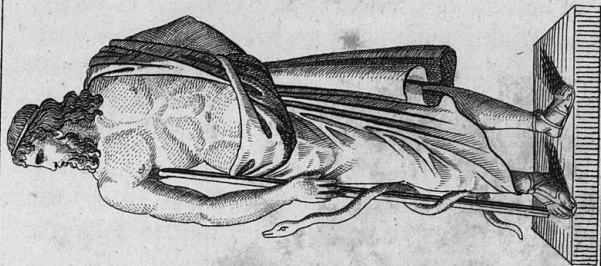
284. Man stellt ihn dar mit einer Larve in der einen Hand, und in der andern eine Schellenkappe, das Sinnbild der Narrheit, um zu verstehen zu geben, daß er die Fehler der Menschen entlarve und sich über ihre Narrheit lustig mache.

R o m u s.

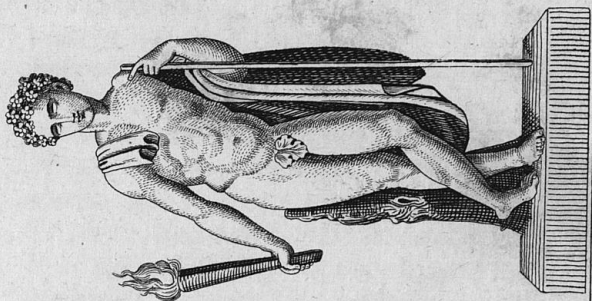
285. Romus, der Gott der Freude und der Feier, war Schutzgott der Feste und des Puzes. Seine Verehrer liefen zur Nachtzeit, verlarvt, bei Fackelschein umher, das Haupt mit Blumen umwunden und begleitet von jungen Knaben und Mädchen, welche zum Spiel der Instrumente sangen und tanzten.

286. Die Dichter schildern ihn jung, wohlbeleibt, das Antlitz von Wein verklärt und das Haupt mit Rosen bekränzt; er hält in der rechten Hand eine Fackel und stützt sich mit der linken auf einen Pfahl.

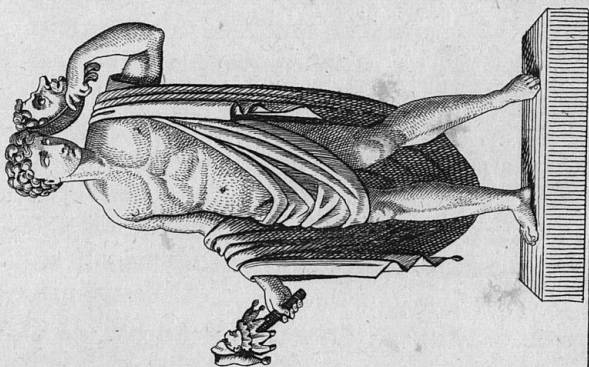
283. Was erzählt man von Momus? — 284. Wie stellt man ihn dar? — 285. Von was war Romus der Schutzgott? — 286. Wie wurde er dargestellt?



AESCULAP.
289.



COMUS.
285.



MOMUS.
282.

Bellona.

287. Bellona, die Göttin des Krieges, war eine Schwester des Mars (255). Sie schirrte diesem Gott die Pferde an, wenn er in den Krieg auszog. Man bildet sie ab, bewaffnet mit einer Fackel, mit fliegenden Haaren, feurigem Auge, mit dem Knall ihrer bluttriefenden Peitsche die Lüfte erfüllend.

288. Ihre Priester, welche Bellonarien hießen, feierten ihre Feste dadurch, daß sie sich Wunden beibrachten, aus welchen sie das Blut auffingen, um es ihrer Göttin zum Opfer zu bringen.

Aeskulap (Aesklepios).

289. Aeskulap war der Sohn Apollo's (96) und der Nymphe Koronis (133). Von Chiron (430) erzogen, wurde er bald geschickt in der Heilkunst und galt für den Erfinder und Schutzgott der Medicin. Er begleitete den Herkules (364) und Jason (448) auf dem Zuge nach Kolchis und leistete den Argonauten (452) wichtige Dienste.

290. Er begnügte sich nicht mit der Heilung der Kranken, er weckte sogar die Todten auf. So gab er dem Sohne des Theseus, Hippolyt, das Leben wieder. Im Zorne darüber, daß ein Sterblicher sich einen Eingriff in seine Rechte erlaube, tödtete Jupiter (63) den verwegenen Arzt mit dem Blitzstrahl. Untröstlich über den Tod seines Sohnes, erlangte es Apollo von dem Herrn der Götter, daß Aeskulap in den Himmel aufgenommen wurde, wo Apollo aus ihm ein Gestirn Namens Ophiuchos oder Schlangenträger machte.

291. Der zuerst zu Epidaurus, seinem Geburtsort, eingesetzte Gottesdienst desselben verbreitete sich bald über ganz Griechenland. Man verehrte ihn zu Epidaurus unter der Gestalt einer Schlange, weil er sich als solche unter den Menschen sehen ließ.

287. Wer war Bellona? — 288. Wer waren ihre Priester? — 289. Wessen Sohn war Aeskulap? — 290. Rief er nicht Todte wieder ins Leben? — 291. Wo fand seine Verehrung Statt?

292. Man stellt Aeskulap dar, auf einem Throne sitzend, in der rechten Hand einen Stab und die andere auf das Haupt einer Schlange gestützt. Zu seinen Füßen liegt ein Hund. Man opferte ihm Hühner und Hähne.

293. Aeskulap hinterließ zwei Söhne, Machaon und Podalirius, welche die Griechen auf ihrem Zuge gegen Troja begleiteten und denselben als Aerzte große Dienste leisteten.

P a n.

294. Pan war nach Einigen ein Sohn Jupiters (63) und der Nymphe Kalisto (140), nach Andern aber ein Sohn Merkurs (160) und der Penelope (569). Er nahm unter den Feldgottheiten den ersten Rang ein und galt für den Gott der Hirten, der Wälder und Wiesen.

295. Dieser Gott wird sehr häßlich geschildert, mit flammendem Gesichte, vernachlässigtem Haupthaar und Bart. Er hat Hörner auf der Stirne und ist vom Gürtel bis hinab als Bock gestaltet. Die Satyrn waren seine Begleiter, so wie Sylvan, welcher der Schutzgott der Wälder war.

296. Pan wurde vorzugsweise in Arkadien verehrt. Die Römer feierten ihm zu Ehren jährlich im Monat Februar Feste, welche man Luperkalien nannte, von einer Grotte dieses Namens, in welcher eine Wölfin den Romulus und Remus gesäugt haben sollte. Während dieser Feste liefen die dem Pan geweihten Priester ganz nackt durch die Stadt. Diese Priester hießen Luperci.

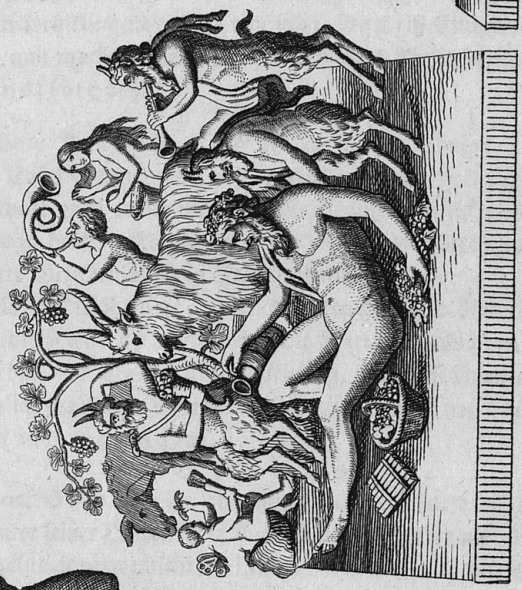
297. Das Wort Pan kommt aus dem Griechischen und bedeutet Alles; wie denn der Gott in der That als das Symbol des Weltalls betrachtet wurde.

298. Pausanias erzählt: Als die unter Brennus Anführung Griechenland durchziehenden Gallier sich anschickten,

292. Wie stellt man Aeskulap dar? — 293. Hatte Aeskulap Nachkömmlinge? — 294. Wessen Sohn war Pan? — 295. Wie wird er dargestellt? — 296. Wo wurde er hauptsächlich verehrt? — 297. Was ist die Bedeutung des Wortes Pan? — 298. Woher kommt der Ausdruck panischer Schrecken?



FLORA.
312.



SILEN, FAUNE u. SATYRE.
306. 300. 304.



PAN.
294.



1811
1812

1813
1814

1815
1816

den delphischen Tempel zu plündern, schlug sie Pan mit einem plötzlichen Schrecken, der sie in die Flucht jagte. Daher kommt der Ausdruck panischer Schrecken.

299. Eine arkadische Nymphe, Syrinx, flößte dem Pan Liebe ein. Ihr Vater, der Flußgott Ladon, verwandelte sie, um sie den Verfolgungen des Gottes zu entziehen, in Schilfrohr. Das Schilf, welches die Seufzer Pan's auffing, gab einen wohlklingenden Ton von sich; Pan riß Einiges davon aus und machte daraus jene siebenröhrlige Pfeife, welche man Pansflöte heißt.

F a u n u s.

300. Faunus, Sohn des latinischen Königs Pikus und Enkel Saturns (27), wurde unter die Feldgottheiten gerechnet, weil er den Menschen Kenntnisse vom Ackerbau beigebracht hatte. Er war es auch, welcher die Verehrung der Götter Griechenlands in Italien einführte.

301. Die Faune, römische Feldgötter und Nachkömmlinge des Faunus, bewohnten die Fluren und Wälder. Der Ackerbau war ihre Hauptbeschäftigung, und diese ihnen eigenthümlich zugetheilte Verrichtung unterscheidet sie von den Satyrn und Sylvanen.

S y l v a n.

302. Sylvan, ein römischer Feldgott, hatte die Wälder unter seiner Obhut. Er soll ein Sohn des Faunus gewesen seyn; Andere verwechseln ihn mit letzterem Gott und mit Pan. Dichter und Maler schildern ihn mit Hörnern, die untere Hälfte seines Leibes ziegenartig, und in der Hand einen Fichtenzweig.

303. Man gibt gemeiniglich den Namen Sylvane allen Feldgöttern. Es ist dieß ein Gattungswort, mit welchem man die Faune, die Satyrn, die Silene zc. bezeichnet.

S a t y r n. S i l e n e.

304. Die Satyrn waren Feldgottheiten, deren Erzeugung man dem Bacchus (146) und der Najade

299. Erzähle die Geschichte der Syrinx. — 300. Wessen Sohn war Faunus? — 301. Was waren die Faune? — 302. Von was war Sylvan der Schußgott? — 303. Was verstand man unter Sylvanen? — 304. Was sagte man von den Satyrn?

Nicāa zuschreibt, welche jener berauscht hatte dadurch, daß er das Wasser einer Quelle, aus welcher sie gewöhnlich trank, in Wein verwandelte.

305. Man bildet sie ab als kleine behaarte Menschen mit Ziegenhörnern und Ziegenohren, so wie mit dem Schwanz und den Beinen desselben Thieres. Die *Satyrn* haben sich oft ein Vergnügen daraus gemacht, die Hirten zu erschrecken und die Hirtinnen zu verfolgen. Man suchte die Gunst dieser boshaften Gottheiten durch Opfer und durch Darbringung der Erstlinge der Feldfrüchte und der Heerden zu gewinnen.

306. Die *Satyrn* nannte man, wenn sie im Alter vorgerückt waren, *Silene*. Der älteste der *Silene* ist der Pflegevater des *Bacchus*, von welchem wir in der Abhandlung über letzteren Gott gesprochen haben (146).

Priapus.

307. *Priapus*, ein Sohn des *Bacchus* (146) und der *Venus* (170), war der Gott der Gärten und Fruchtbäume; man glaubte, daß sie unter seiner Obhut stehen, und daß er sie tragbar mache; auch stellten die Römer seine Bildsäule in ihre Gärten. Man stellt ihn am häufigsten als *Grenzgott* (308) dar, mit Bockshörnern, Ziegenohren und einem Kranz von Nebenlaub oder Lorbeerblättern. Seine Bildsäulen sind bisweilen mit Gartengeräthschaften versehen.

Terminus.

308. Der Gott *Terminus* machte über die Grenzen der Felder. Er soll von *Numa* eingeführt worden seyn, als ein die Gesetze an Wirksamkeit übertreffender Zaum, um die Begehrlichkeit in Schranken zu halten. Er wurde zuerst unter der Gestalt eines großen viereckigen Steines dargestellt, und später als ein pyramidenförmiger Grenzstein mit einem menschlichen Haupt oben darauf. Er hatte weder Arme noch Füße, damit er sich nicht vom Platz rühren könnte.

305. Wie werden die *Satyrn* dargestellt? — 306. Wer waren die *Silene*? — 307. Wer war *Priapus*? — 308. Was hatte der Gott *Terminus* unter seinem Schutze?

309. Man verehrte diesen Gott nicht allein in seinen Tempeln, sondern auch an den Grenzen der Felder, welche man mit Blumengewinden schmückte. Die Opfer, welche man ihm brachte, waren lange Zeit nur Trankeopfer, von Milch und Wein, nebst der Darbringung von Früchten und von Kuchen aus neuem Mehl. In der Folge opferte man ihm Lämmer und Mutter-schweine, aus welchen man dann in der Nähe des den Gott vorstellenden Grenzsteins ein Festmahl bereitete.

P a l e s.

310. Pales war die Göttin der Hirten und hatte die Heerden unter ihrem Schutze. Einige Erklärer leiten ihren Namen ab von palea, Stroh, Spreu, weil man ihr zu Ehren die sogenannten Palilien feierte. Bei diesen Festen fand der Gebrauch Statt, daß man große Haufen von Stroh anzündete, über welche die Hirten einer nach dem andern hinübersprangen. Der gewandteste Springer erhielt den Preis, welcher gewöhnlich ein Zicklein oder ein Lamm war.

P o m o n a.

311. Pomona, eine durch ihre Schönheit ausgezeichnete Göttin, führte, wie Priapus (307), die Aufsicht über die Gärten und Obstbäume. Sie hatte zum Gemahl den Vertumnus, den Gott des Herbstes, welcher erst dann ihre Gunst erlangen konnte, nachdem er verschiedene fremde Gestalten erborgt hatte. Die Dichter schildern diese Göttin als bekränzt mit Nebenlaub und Weintrauben, in ihren Händen ein Füllhorn oder eine mit Früchten angefüllte Krone haltend. Sie hatte zu Rom einen Tempel und Altäre.

F l o r a.

312. Flora, die Göttin der Blumen und des Frühlings, hatte zum Gemahl den Zephyr (104), welcher ihr zur Mitgabe das Reich der Blumen schenkte. Die ihr zu Ehren angestellten Feste hießen Floralien; zu Rom wurden sie von

309. Welche Verehrung erwies man dem Gott Terminus? —

310. Was war das Geschäft der Pales? — 311. Wer war Pomona? —

312. Was erzählt die Sage von Flora?

Frauen gefeiert, welche einen Tag und eine Nacht lang bei Trompetenschall umherliefen und tanzten. Diejenigen, welche den Preis davon trugen, erhielten einen Blumenkranz. Die alten Denkmäler zeigen uns Flora als junges mit Kränzen und Sträußen geschmücktes Mädchen, einen Blumenkorb in der Hand.

N y m p h e n.

313. Den Namen Nymphen hat man Gottheiten gegeben, welche aus der Verbindung des Nereus und der Doris (193) entsprangen und als junge Mädchen dargestellt werden. Die Alten sprachen den Nymphen die Unsterblichkeit ab, schrieben ihnen aber ein sehr langes Leben zu.

314. Die Nymphen waren eingetheilt in Nymphen der Gewässer, und Nymphen des Landes.

315. Die Nymphen der Gewässer begriffen unter sich die Nereiden und die Najaden.

316. Die Nereiden waren die Nymphen des Meeres. Der untere Theil ihres Körpers endigte sich in einen Fisch.

317. Die Najaden waren Nymphen der Flüsse, der Bäche und der Quellen. Man stellt sie dar, gestützt auf eine Urne, aus welcher Wasser fließt.

318. Die Nymphen des Landes begriffen unter sich: die Dryaden, die Napaen, die Dreaden und die Hamadryaden.

319. Die Dryaden waren die Nymphen der Felder, die Napaen die der Gebüsch und Wiesen, die Dreaden die der Berge und die Hamadryaden die der Wälder; nach der Sage entstanden und starben diese Letzteren mit den Eichen.

313. Was versteht man unter Nymphen? — 314. Wie viele Arten von Nymphen gab es? — 315. Wie theilte man die Nymphen der Gewässer ein? — 316. Wer waren die Nereiden? — 317. Wer waren die Najaden? — 318. Welche Unterarten begriff man unter den Nymphen des Landes? — 319. Was nannte man Dryaden, Napaen, Dreaden und Hamadryaden?

320. *Thetis* war die schönste der Nereiden. *Jupiter* (63), *Neptun* (185) und *Apollo* (96) begehrten sie zur Gemahlin; aber nachdem diese Götter durch ein altes Orakel der *Themis* (337) erfahren hatten, daß von *Thetis* ein Sohn geboren werden würde, der größer wäre als sein Vater, stellten sie ihre Bewerbungen ein und traten die Nymphe dem *Peleus* ab, welcher später der Vater *Achill's* (536) wurde.

321. Eine der berühmtesten Nymphen war *Echo*, eine Tochter des *Aethers* und der *Erde*. Da sie *Jupiter* (63) bei seinen Liebesverhältnissen geholfen hatte, so verurtheilte sie *Juno* (85) dazu, nur die letzten Sylben von Allem zu wiederholen, was sie sagen hören würde. Von Liebe zu dem schönen *Narciss*, einem Sohn der Nymphe *Lyrionpe* und des Flusses *Cephissus*, hingerissen, folgte sie ihm lange nach, ohne jedoch sich sehen zu lassen. Zurückgestoßen durch die geringschätzige Behandlung ihres Geliebten, zog sie sich in die Tiefe der Wälder zurück. Hier allmählig von Schmerz und Kummer verzehrt, behielt *Echo* Nichts als Gebeine und Stimme und wurde in einen Felsen verwandelt.

322. *Narciss* wurde für seine Gleichgültigkeit grausam gestraft. *Amor* (172) machte es sich zur Aufgabe, die unglückliche *Echo* zu rächen, und führte den unempfindlichen Jüngling an das Ufer einer Quelle. *Narciss* sah sich darin; er verliebte sich in seine eigene Gestalt und ließ sich durch seine thörichte Leidenschaft am Ufer dieses Wassers verzehren. Die Götter hatten Mitleiden mit ihm und verwandelten ihn in die Blume, die seinen Namen trägt.

323. *Arcthusa* war eine Nymphe der *Diana* (137). Als sie sich einmal in einem Bache badete, wurde sie von dem Fluß *Alpheüs* bemerkt. Um sie den Blicken des Letzteren zu entziehen, verwandelte sie *Diana* in eine Quelle. *Alpheüs*

320. Erzähle die Geschichte der *Thetis*. — 321. Welches unglückliche Los traf die Nymphe *Echo*? — 322. Worin bestand die Strafe des *Narciss*? — 323. Erzähle die Verwandlung der *Arcthusa*.

erkannte aber seine Geliebte in dieser Verwandlung, nahm seine Flußgestalt wieder an und vermischte seine Wasser mit denen der *Arctusa*.

324. Die Nymphe *Egeria* galt für die Rathgeberin des *Numa Pompilius*. Dieser weise Herrscher zog sich unter dem Vorwand, die Rathschläge jener Nymphe einzuholen, in ein Gehölz nahe bei Rom zurück, um seinen Gesetzen religiöses Ansehen zu verschaffen. Der Tod *Numa's* verursachte der *Egeria* einen so lebhaften Schmerz, daß sie in den aricischen Wald floh, wo *Diana* (137) sie in eine Quelle verwandelte.

Laren, Penaten.

325. *Laren* und *Penaten* hießen die Hausgötter. Die *Laren* waren die Schutzgeister eines jeden Hauses und gewissermaßen die Wächter der Familien. Die *Penaten* wurden als Beschützer der Städte, der Reiche angesehen, werden oft aber auch mit den *Laren*, den Schutzgöttern der einzelnen Häuser, verwechselt.

326. Es gab auch *Laren*, welchen die Obhut der Straßen, der Kreuzwege und Pfade anvertraut war, und in dieser Eigenschaft hatten sie einen öffentlichen Gottesdienst.

327. Die Bildsäulen der *Penaten* stellte man an dem geheimsten Ort des Hauses auf; da errichtete man ihnen Altäre, auf denen Lampen angezündet und ihnen Weihrauch, Wein und manchmal Schlachthiere zum Opfer dargebracht wurden. Die Hunde, treue Hausthiere, waren ihnen heilig; die *Laren* hatten sogar ein Hundefell zur Bekleidung.

328. Die ihnen zu Ehren gefeierten Feste hießen *Compitalia*, von dem lateinischen *compitum*, Kreuzweg. Man hängt ausgestopfte Menschen als Sühnopfer in den Straßen auf und bat die *Laren*, all' ihren Zorn gegen diese

324. Welche Nymphe war die Rathgeberin *Numa's*? — 325. Welche Namen hatten die Hausgötter? — 326. Gab es nicht auch andere *Laren*? — 327. Welche Verehrung erwies man den *Penaten*? — 328. Welche Feste wurden ihnen gefeiert?

Figuren zu kehren und auf sie die Strafen fallen zu lassen, welche die Menschen verdient haben könnten.

Genius (Dämon).

329. Genius oder der Naturgeist (die Weltseele), ein Sohn des Himmels (25) und der Natur, gab nach der Sage Allem Wesen und Bewegung. Die Reiche, die Städte, jeder Ort hatte seinen Schutzgeist.

330. Ebenso hatte jeder Mensch seinen Genius. Man behauptete sogar, die Menschen haben deren zwei: einen guten, welcher zur Tugend leite, und einen bösen, welcher die Sünde eingebe. Jedermann opferte seinem Genius an seinem Geburtstage. Man brachte ihm Wein, Blumen, Weihrauch dar, vergoß aber nie Blut bei dieser Art von Opfern.

331. Den guten Genius stellte man dar als einen Jüngling mit lachender Gebärde, einen Kranz von Mohr auf dem Haupt, und in der Hand Weinranken mit Trauben beladen. Der böse Genius wurde abgebildet als ein langbärtiger Greis, der eine Eule, den Vogel von schlimmer Vorbedeutung, auf der Hand trägt. So erschien er nach Plutarch dem Brutus *).

Fortuna (Tyche).

332. Fortuna (die Glücksgöttin) hielt, so zu sagen, das Steuerruder der menschlichen Dinge, indem sie Güter und Uebel nach ihrer Laune austheilte. Die Dichter beschreiben sie kahl, blind, hoch aufgerichtet, mit Flügeln an beiden Füßen, deren einer in der Luft schwebt, der andere leicht auf ein sich drehendes Rad, das Sinnbild der Unbeständigkeit, aufgesetzt ist. Zuweilen stellt man sie dar, sitzend auf einer Schlange, um anzudeuten, daß sie über alle menschliche Klugheit erhaben sey. Keiner Gottheit haben die Römer eine so große Anzahl von Tempeln geweiht, wie dieser.

*) Dem Jüngern, kurze Zeit vor der Schlacht von Philippî.
Anm. d. Uebers.

329. Was versteht man unter Genius? — 330. Hatte nicht jeder Mensch seinen Genius? — 331. Wie stellte man ihn dar? — 332. Was war Fortuna?

N e m e s i s.

333. Nemesis, auch mit dem Beinamen *Adrastea*, war eine Tochter der *Nacht* (238) und des *Oceanus* (192), und die Göttin der Rache und Vergeltung; ihre Aufgabe war, die Bösen und Diejenigen, welche die Gunstbezeugungen des Glückes mißbrauchten, zu züchtigen.

334. Man stellt die *Nemesis* dar mit Flügeln, bewaffnet mit Schlangen und brennenden Fackeln, und das Haupt mit einer Krone geschmückt. Die Flügel, welche man ihr gibt, deuten an, daß die Strafe oft dem Verbrechen auf dem Fuße folgt.

A t e.

335. *Ate*, eine Tochter *Jupiters* (63), war eine übelwollende, einzig auf die Plage der Menschen erpichte Gottheit. In gerechtem Zorn über das Unheil, welches sie anstiftete, warf sie *Jupiter* auf die Erde und that einen Schwur, daß sie niemals wieder in den Himmel kommen sollte. Seit dieser Zeit durchweilt sie die Erde mit einer unglaublichen Geschwindigkeit und gefällt sich nur mitten unter Unglück. Die *Wittnen*, ihre Schwestern, Töchter *Jupiters* wie sie, folgen ihr hinkend nach und suchen das von ihr angerichtete Uebel wieder gut zu machen.

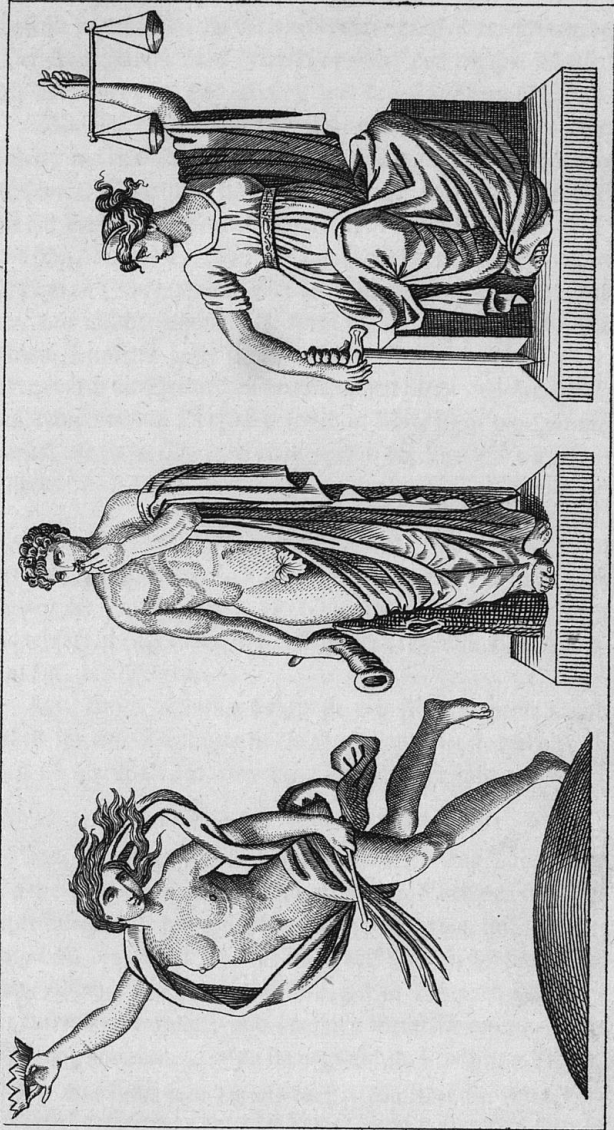
H a r p o k r a t e s.

336. *Harpokrates*, ein ägyptischer Gott, Sohn des *Pfiris* und der *Isis* (690), war der Gott des Stillschweigens. Seine Bildsäule stellt einen Menschen dar, der den Finger auf dem Mund hat. Der *Pfirsichbaum* war ihm vorzugsweise heilig, weil die Blätter dieses Baumes die Form der Zunge haben und seine Frucht die des Herzens, ein sinnreiches Bild von der Uebereinstimmung, welche zwischen Herz und Zunge Statt finden soll.

T h e m i s (Justitia) und A s t r ä a.

337. *Themis*, eine Tochter des Himmels (25) und der Erde (25), herrschte in *Thessalien* und regierte so weise,

333. Was berichtet die Sage von *Nemesis*? — 334. Wie wird sie dargestellt? — 335. Wer war *Ate*? — 336. Wer war *Harpokrates*? — 337. Was war das Amt der *Themis*?



THEMIS.
537.

HARPOCRATES.
536.

FORTUNA.
532.



daß sie in der Folge als Göttin der Gerechtigkeit verehrt wurde. Der Sage gemäß hatte Jupiter (63) von ihr drei Töchter, die Billigkeit, das Gesetz und den Frieden (347).

338. Die Maler geben der Themis ein ernsthaftes Aussehen; in der einen Hand hält sie eine Waage, in der andern ein Schwert. Manchmal sind ihre Augen mit einer Binde bedeckt; sie hat verstopfte Ohren und wird ohne Hände dargestellt.

339. Astraea, eine Tochter Jupiters (63) und der Themis (337), wachte über die Gerechtigkeit, wie ihre Mutter, mit welcher man sie oft verwechselt. Während des goldenen Zeitalters hatte sie ihren festen Wohnsitz auf der Erde; aber, durch die Verbrechen der Menschen zuerst aus den Städten, dann aus den Dörfern vertrieben, kehrte sie in den Himmel zurück, wo sie im Thierkreis das Zeichen der Jungfrau (682) bildet.

F a m a.

340. Die Dichter haben aus der Sage eine Göttin Fama gemacht, eine Tochter des Titan (30) und der Erde (25); sie war die Botin Jupiters (63). Virgil schildert sie als ein Ungeheuer, welches eben so viel Augen, Ohren, Munde und Zungen hat, als Federn.

341. Unsere Künstler haben sie mit Flügeln gemalt und geben ihr eine Trompete in die Hand; oft hält sie deren zwei, weil sie die Wahrheit, wie die Lügen kund macht.

D e r N e i d (Invidia, Phthonos).

342. Der Neid oder die Mißgunst, eine Tochter der Nacht (238), wird dargestellt als ein altes Weib von fürchterlicher Magerkeit, das Haupt anstatt mit Haaren, mit Nattern umgeben, die Augen schielend und hohl, und die Gesichtsfarbe schwarzblau. Sie hält drei Schlangen in der einen Hand, in der andern eine Hyder, und an ihrer Brust ist wiederum ein Schlangengeheuer, das an ihr nagt und ihr sein Gift mittheilt.

338. Wie stellte man Themis dar? — 339. Wer war Astraea? — 340. Was versteht man unter der Fama? — 341. Wie stellt man sie dar? — 342. Sprich von dem Neide.

Die Zwietracht (Discordia, Eris).

343. Die Zwietracht war eine übelwollende Gottheit, welcher man die Kriege und die, die Menschen entzweierenden Streitigkeiten zuschrieb. Jupiter (63) verbannte sie aus dem Himmel, weil sie ohne Unterlaß mit allen Gottheiten Handel anfang.

344. Aus Mergel darüber, daß sie nicht zu der Hochzeit der Thetis und des Peleus geladen worden war, warf sie mitten unter die Göttinnen den unheilvollen Apfel, der jenen berühmten Wettstreit verursachte, welchen Paris entschied (598).

345. Virgil gibt ihr ein Schlangenhaar, mit blutigen Bändern aufgebunden. Auf einigen Gemälden trägt sie ein zerrissenes Gewand; eine ihrer blutriesenden Hände schwingt eine brennende Fackel, während die andere Rollen hält, auf welchen man liest: Krieg, Verwirrung, Streit.

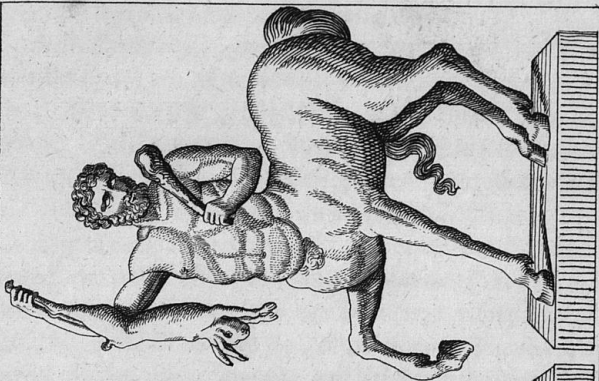
Die Stärke (Fortitudo, Rome).

346. Die Alten erwiesen der Stärke göttliche Ehre als einer Tochter der Themis (337) und Schwester der Mäßigung (Temperantia, Sophrosyne). Man beschreibt sie als ein Weib in Amazonenrüstung, welches mit der einen Hand eine Säule umarmt und in der andern einen Eichenzweig hält. Der Löwe ist ihr gewöhnlichstes Abzeichen.

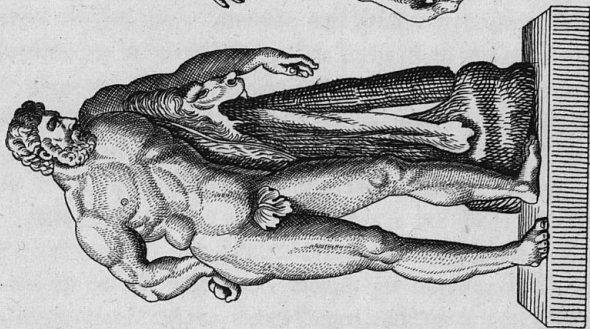
Der Friede (Pax, Irene).

347. Die Friedensgöttin, eine Tochter Jupiters (63) und der Themis (337), war die Wächterin des goldenen Zeitalters und brachte alles Glück desselben hervor. Diese Göttin hatte zu Rom Altäre, einen Gottesdienst und Bildsäulen. Man stellt sie dar, in der einen Hand ein Füllhorn, in der andern einen Delzweig tragend; manchmal hält sie einen Rädceus (161), eine umgekehrte Fackel und Kornähren und hat an ihrer Brust den Gott Plutus noch als Kind.

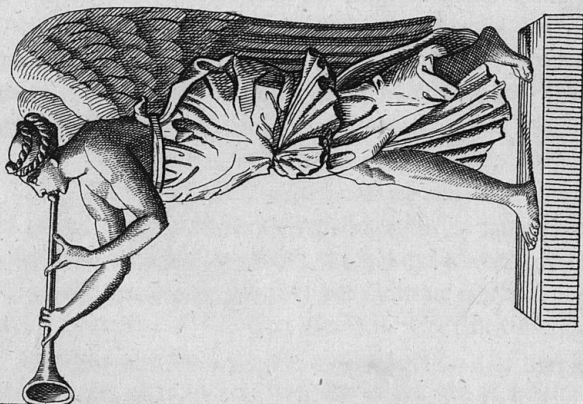
345. Sag' etwas von der Zwietracht. — 344. Was that dieselbe bei der Hochzeit der Thetis? — 345. Wie wird sie abgebildet? — 346. Wie verehrte man die Stärke? — 347. Wer war die Friedensgöttin?



CHIRON.
450.



HERCULES.
364.



FAMA.
540.



Der Sieg (Victoria, Nike).

348. Die Siegesgöttin, eine Tochter des Styx (221) und der Pallas, hatte Tempel in Griechenland und in Italien. Man stellt sie geflügelt dar, in der einen Hand einen Kranz, in der andern einen Palmzweig. Sie steht auf einer Erdkugel, zum Zeichen, daß der Sieg über die ganze Erde gebiete.

Die Hoffnung (Spes).

349. Die Hoffnung, eine Schwester des Schlafes (240), der unsere Leiden unterbricht, und des Todes (242), der sie endet, war eine von den Römern verehrte Gottheit. Bei diesem Volke wurden ihr Tempel erbaut. Sie wird abgebildet als eine junge Nymphe, mit Früchte verheißenden Blüthenknospen bekränzt. Die grüne Farbe ist die ihrige, als Anspielung auf das Grün der Felder, welches die Kornernte in Aussicht stellt. Man gibt ihr Flügel, um zu bezeichnen, daß die Hoffnung etwas Flüchtiges ist.

Die Wahrheit (Veritas, Aethèia).

350. Die Wahrheit ist Tochter der Zeit oder des Saturn (27) und Mutter der Jugend (351). Man bildet sie ab als nackte oder einfach gekleidete weibliche Gestalt von edlem Anstand, deren Augen leuchten, wie die Sterne. Sie hält in der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch mit einem Palmzweig, in der rechten einen Spiegel, welcher manchmal mit Blumen und Edelsteinen geziert ist, um anzuzeigen, daß man die Wahrheit ausschmücken dürfe. Demokrit behauptet, sie halte sich tief verborgen.

Die Jugend (Virtus, Andraeia).

351. Die Jugend, Tochter der Wahrheit (350), wird als einfaches und bescheidenes weibliches Wesen mit Achtung gebietendem Anstand dargestellt. Sie hat ausgebreitete Flügel, um anzuzeigen, daß sie sich über das Gemeine erhebt, und ein weißes Gewand als Bild ihrer Reinheit. Sie hält eine Lanze,

348. Sag' uns etwas von der Siegesgöttin. — 349. Wer war die Göttin der Hoffnung? — 350. Sprich von der Wahrheit. — 351. Was sagt die Mythe von der Gottheit, Jugend genannt? —

ein Scepter und einen Lorbeerkrantz, Zeichen ihrer Kämpfe, ihrer Uebermacht und der ihr gebührenden Belohnung. Sie sitzt auf einem Marmorblock, um ihre Zuverlässigkeit auszudrücken.

Gottheiten der dritten Ordnung.

352. Die Gottheiten der dritten Ordnung begriffen die Götter, welche ihren Ursprung von einem Gott oder einer Göttin ableiteten, und die Heroen, welche große Tugenden oder ausgezeichnete Naturgaben zum Rang von Göttern erhoben hatten, wie z. B. Perseus, Herkules, Jason, Theseus, Kastor und Pollux, Bellerophon, Aeskulap, Orpheus, Admus u. s. w. Diese Gottheiten hatten die Erde zum Aufenthaltsort.

P e r s e u s.

353. Perseus war ein Sohn Jupiters (63) und der Danaë. Akrisius, König von Argos, ließ seine Tochter Danaë in einen ehernen Thurm einschließen, in Folge eines Drakelspruches, der ihm verkündete, daß sein Enkel ihn einst Krone und Scepter rauben würde. Aber Jupiter drang, in einen goldnen Regen verwandelt, das heißt, nachdem er die Wächter der Prinzessin bestochen hatte, in den Thurm ein und machte Danaë zur Mutter des Perseus.

354. Sobald Akrisius von Perseus Geburt unterrichtet wurde, ließ er ihn sammt seiner Mutter in einem zerbrechlichen Fahrzeug den Fluthen Preis geben. Danaë und ihr Sohn wurden bei einer der Cycladen, der kleinen Insel Seriphus, an die Küste geworfen. Der König dieser Insel, Polydektes, nahm den jungen Perseus auf und ließ ihn sorgfältig erziehen.

355. Weil aber Polydektes Neigung zu Danaë faßte,

352. Wen begriffen unter sich die Gottheiten der dritten Ordnung? — 353. Unter welchen Umständen fand die Geburt des Perseus Statt? — 354. Was that Akrisius? — 355. Wie entfernte Polydektes den Perseus von seinem Hofe?

so suchte er Perseus von seinem Hofe zu entfernen; zu Erreichung dieser Absicht befahl er ihm, die Gorgonen, welche das Land in der Nähe des Gartens der Hesperiden verheerten, zu bekämpfen und ihm das Haupt der Medusa zu bringen, in der Hoffnung, er werde bei diesem Wagstück unsterblich werden.

356. Perseus war ein Liebling der Götter und erhielt zum Gelingen seiner Unternehmung von Minerva ihren Spiegel, von Merkur seine Flügel und sein Schwert, von Pluto seinen Helm. Dieser Helm und dieser Spiegel hatten die Eigenschaft, daß man alle Gegenstände sehen konnte, ohne daß jedoch Derjenige, welcher sie trug, selbst gesehen werden konnte.

357. Die Gorgonen waren drei Schwestern mit Namen Medusa, Euryale und Stheno. Sie waren Töchter des Meergottes Phorkus *) und der Ceto, Beide Nachkömmlinge Neptuns (185). Sie hatten zu Drei nur ein Auge und einen Zahn, dessen sie sich abwechselungsweise bedienten; aber dieser Zahn war länger als die Hauer eines Ebers. Ihre Hände waren von Erz; Schlangen hatten sie anstatt der Haare; durch ihre Blicke schon tödteten oder versteinerten sie die Menschen. Mit Hilfe seiner göttlichen Waffen griff Perseus diese Ungeheuer an, besiegte sie und hieb der Medusa den Kopf ab.

358. Diesen trug er sofort auf allen seinen Heldenzügen stets mit sich und bediente sich desselben, um seine Feinde zu versteinern. Aus dem Blut, welches aus dem Haupt der Medusa floß, entstand Pegasus, welcher sogleich mit einem Hufschlag die Quelle Hippokrene (123) aus der Erde stampfte. Man fügt noch hinzu, daß, als Perseus dieses Haupt dem

*) In S. 204. hieß er richtiger Phorcys, sonst auch Phorcys.
 Anm. d. Uebers.

— 356. Welche Waffen erhielt Perseus? — 357. Erzähle die Bezwingung der Gorgonen. — 358. Was that er mit diesem Haupte?

Polydektes brachte, alle Blutstropfen, welche davon herabträufelten, sich in eben so viele Schlangen verwandelten, die Libyen unsicher machten.

359. Perseus bestieg den Pegasus (124) und begab sich durch den unermesslichen Raum der Lüfte nach Mauritien, woselbst Atlas regierte. Weil dieser Fürst, der Besitzer des Gartens der Hesperiden, durch ein Orakel die Warnung erhalten hatte, sich vor einem Sohne Jupiters (63) in Acht zu nehmen, so verweigerte er dem jungen Halbgott eine gastfreundliche Aufnahme. Perseus aber strafte ihn sogleich durch den Anblick des Medusenhauptes, der ihn versteinerte, und verwandelte ihn in den Berg, der seinen Namen trägt. Perseus entwendete hierauf die goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden.

360. Die Dichter sagen, Atlas trage den Himmel auf seinen Schultern, entweder, weil der Gipfel des Berges Atlas mit Wolken bedeckt ist, oder, weil ein berühmter Astronom, Namens Atlas, der Erfinder der Himmelkugel war.

361. Kraft dieser furchtbaren Waffe unternahm Perseus die Befreiung der Andromeda. Diese Prinzessin, eine Tochter des äthiopischen Königs Cepheus und der Kassiopea, war am Ufer des Meeres ausgesetzt worden, um von einem Seeungeheuer verschlungen zu werden, zur Strafe für die Verwegenheit, welche sie gehabt hatte, der Juno (85) und den Nereiden (316) den Preis der Schönheit streitig zu machen. Perseus bestieg den Pegasus und erlegte oder versteinerte das Ungeheuer.

362. Cepheus, der Vater der Andromeda, gab seine Tochter ihrem Befreier zur Gemahlin. Perseus mußte jedoch seine Eroberung zum zweitenmal erkaufen durch einen Kampf mit dem Oheim der Andromeda, Phineus, wel-

359. Gegen wen machte Perseus einen Versuch mit dem Haupt der Medusa? — 360. Warum sagt man, Atlas trage den Himmel? — 361. Wie befreite Perseus die Andromeda? — 362. Wie belohnte Cepheus den Perseus?

cher sie ihm zu entführen wagte. Der Räuber und seine Spießgesellen wurden in Steine verwandelt. Nachdem der Halbgott alle seine Feinde besiegt hatte, weihte er der *Minerva* (262) das Haupt der *Medusa*, welches sofort in die furchterregende *Aegide* der Göttin eingesetzt wurde.

363. Ob sich gleich *Perseus* über seinen Großvater *Akrisius* zu beklagen hatte, setzte er ihn doch wieder in seine Herrschaft ein, von welcher er durch seinen Bruder *Prdtus* (462) verjagt worden war, und tödtete den Thronräuber. Als aber bald darauf *Perseus* eine Probe von seiner Geschicklichkeit im Wurfsteinwerfen ablegen wollte, traf er den *Akrisius* und streckte ihn todt auf den Platz nieder. Der Schmerz, welchen ihm dieser Unfall verursachte, war so groß, daß er seinen Aufenthaltsort *Argos* verließ und eine neue Stadt, Namens *Mycene*, gründete, in welcher er verrätherischer Weise durch den Sohn des *Prdtus* *Megapenthes* fiel, der auf diese Art den Tod seines Vaters rächte. Die Bevölkerungen von *Mycene* und von *Argos* errichteten Heldendenkmäler zu seinem Andenken. *Jupiter* (63) versetzte ihn mit *Andromeda*, *Kassiopea* und *Cepheus* (361) in den Himmel unter die nördlichen Gestirne.

Herkules (*Herales*).

364. *Herkules* und *Eurystheus* waren Söhne der *Alkmene*, der Gattin des thebanischen Königs *Amphitryon*. Die Zwillingbrüder kamen zur Welt, während dieser Fürst im Kriege war; *Eurystheus* hatte zum Vater den *Amphitryon*, und *Herkules* den *Jupiter* (63), welcher die Abwesenheit des Königs benützt hatte, um dessen Gattin zu täuschen, indem er sich ihr unter der Gestalt ihres Gemahls vorstellte.

365. Empfindlich über die Untreue *Jupiters*, erschöpfte die unversöhnliche *Juno* (85) alle Anstrengungen ihrer eifer-

363. Wie endigten *Akrisius* und *Perseus*? — 364. Erzähle die Geburt des *Herkules*. — 365. Welche Verfolgungen mußte *Herkules* von *Juno* erleiden?

süchtigen Wuth gegen Herkules; nachdem sie Jupiter zu dem Schwur gebracht hatte, daß das erste der beiden Kinder, welches das Licht der Welt erblicken würde, dem andern befehlen solle, ermangelte sie nicht, Eurystheus vor Herkules geboren werden zu lassen. Um eine auffallende Probe von dem Haß zu geben, welchen sie gegen Letzteren hegte, schickte sie zwei Schlangen, die ihn in seiner Wiege verschlingen sollten. Aber ohne den mindesten Schrecken zu verrathen, riß sie der junge Herkules in Stücke und zeigte von seiner Geburt an, daß er würdig war, Jupitern zum Vater zu haben.

366. Auf die Bitte der Pallas (263) soll Juno sich soweit haben besänftigen lassen, daß sie sich sogar dazu verstand, dem Kinde ihre Brust zu reichen, um es unsterblich zu machen, und Herkules soll genug davon verschüttet haben, um am Himmel den weißlichen Strich zu bilden, welchen man die Milchstraße nennt.

367. Herkules hatte mehrere Lehrmeister: Bogenschießen lernte er von Rhadamanthus (230), in voller Rüstung kämpfen von Kastor (441), Sternkunde und die Heilkunst von dem Centauren Chiron (430); Linus (121) endlich lehrte ihn die Leyer spielen. Man erzählt, Herkules habe einmal im Zorn über die Zurechtweisungen dieses Letzten ihm sein Instrument an den Kopf geworfen und ihn durch den Wurf getödtet.

368. Herkules hatte eine große Zahl von Kindern, welche unter dem Namen der Herakliden bekannt sind. Sie sollen, um sich an Eurystheus für die Verfolgungen, welche ihr Vater von diesem Fürsten hatte erleiden müssen, zu rächen, gegen denselben die Waffen ergriffen und ihn getödtet haben. Nachdem sie öfters aus dem Peloponnes vertrieben worden waren, drangen sie endlich wieder ein und nahmen das bis jetzt von dem Geschlecht der Pelopiden bewohnte Land in Besitz:

366. Ließ sich der Haß der Juno nicht besänftigen? — 367. Wer waren die Lehrmeister des Herkules? — 368. Wer führte den Namen Herakliden?

so nennt man nämlich die Nachkommen der Enkel des Pelops, Atreus und Thyestes (514).

369. Eurystheus befaß auf Anstiftung der Juno (85) dem Herkules, sich den drohendsten Gefahren auszusetzen, in der Ueberzeugung, daß er zuletzt unterliegen würde: das sind die sogenannten zwölf Arbeiten des Herkules.

370. Ein Löwe von ungeheurer Größe hatte sich in dem nemesischen Wald geflüchtet und verheerte das Land. Herkules griff das Unthier an; nach vielen fruchtlosen Anstrengungen wurde er seiner habhaft, zerriß ihn mit seinen Händen und zog ihm mit seinen Nägeln die Haut ab, die ihm von da an zu Schild und Bekleidung diente.

371. In dem lernaischen Sumpf, unweit der peloponnesischen Stadt Argos war eine Schlange, fürchterlicher als jener Löwe. Dieses Ungethüm hatte sieben Köpfe; wenn man einen abschlug, so wuchsen aus dem Rumpfe sogleich mehrere andere hervor. Herkules zermalmte sie alle mit einem einzigen Schlag seiner Keule und tauchte seine Pfeile in das Blut der lernaischen Schlange, um die Verwundungen durch dieselben tödtlich zu machen.

372. Ein grausamer Eber, welcher auf dem Berg Erymanthus sein Lager hatte, verwüstete das ganze umliegende Feld. Herkules fing ihn lebendig und führte ihn zu Eurystheus, welcher beim Anblick desselben vor Schrecken halb todt war.

373. Der Berg Manalus diente zum Zufluchtsort einer Hirschkuh mit ehernen Füßen und goldnem Geweih, die so leichtfüßig war, daß sie Niemand hatte erreichen können. Herkules, welcher sie, weil sie der Diana (137) heilig war, nicht mit seinen Pfeilen erlegen wollte, war erst nach einer ein volles Jahr dauernden Verfolgung im Stande, sie zu fangen, in dem Augenblick, wo sie durch den Fluß Ladon

369. Was nennt man die zwölf Arbeiten des Herkules? — 370. Was ist die erste von den Arbeiten des Herkules? — 371. Was die zweite? — 372. Was die dritte? — 373. Was die vierte?

schwamm. Der Heros trug sie auf seinen Schultern nach Mycene und brachte sie dem Eurystheus dar.

374. Ungeheure Vögel bedeckten den symphalischen See in Arkadien; sie schleuderten eiserne Wurfspieße gegen Diejenigen, von welchen sie angegriffen wurden. Herkules erlegte sie sämmtlich mit Pfeilschüssen. Sie waren so zahlreich und so außerordentlich groß, daß ihre Flügel die Sonne verdunkelten.

375. Die Amazonen waren kriegerische Weiber, welche an den Ufern des Flusses Thermodon *) in Thracien wohnten. Sie übten ihre Töchter in der Handhabung der Waffen und verstümmelten oder tödteten die männlichen Kinder. Nachdem Eurystheus dem Herkules aufgetragen hatte, ihm den Gürtel der Amazonenkönigin, Hippolyte (432) zu bringen, drang der Halbgott in das Land dieser Kriegerinnen ein, besiegte sie und machte ihre Königin zu seiner Gefangenen.

376. Zwei berühmte Tyrannen, Diomedes und Busiris, übten abscheuliche Räubereien aus; Herkules befreite die Erde von denselben.

377. Diomedes, König von Thracien und Sohn des Mars (255) und der Nymphe Cyrene, hatte wüthende Pferde, welche Feuer ausspien. Er fütterte sie mit Menschenfleisch und gab ihnen alle Fremde zu verschlingen, welche das Unglück hatten, unter seine Hände zu fallen. Herkules nahm Diomedes gefangen und ließ ihn durch seine eigenen Pferde in Stücke zerreißen. Die wilden Thiere wurden sodann zu Eurystheus geführt.

378. Busiris, König von Spanien, berühmt durch seine Grausamkeiten, opferte dem Jupiter (63) die Fremden,

*) Nach Andern am Tanais (Donfluß).

Ann. d. Uebers.

374. Was ist die fünfte von den Arbeiten des Herkules? — 375. Was die sechste? — 376. Was die siebente? — 377. Erzähle die Geschichte von Diomedes. — 378. Erzähle die Geschichte von Busiris.

welche an den Küsten seiner Staaten landeten. Nachdem er die Klugheit und Schönheit der Töchter des Atlas (362) hatte rühmen hören, soll er sie durch Seeräuber haben entführen lassen; aber Herkules verfolgte die Räuber, brachte sie um und ging nach Spanien, um den Busiris zu ermorden.

379. Geryon, ein Sohn des Chrysaor und der Kalirrhöe, herrschte über Bätika (Andalusien und Granada in Spanien). Die Dichter machen aus ihm einen dreileibigen Riesen, welcher seine Heerden durch einen zweiköpfigen Hund und einen siebenköpfigen Drachen hüten ließ. Geryon soll seinen Kindern Menschenfleisch zum Futter geben haben. Herkules tödtete ihn sammt seinen Bertheidigern und trieb die Kinder weg.

380. Augias, König von Elis und Sohn der Sonne (110), hatte Ställe, welche dreitausend Rinder fasten; dreißig Jahre lang waren dieselben nicht gereinigt worden. Herkules dämmte den Fluß Alphëüs (346) ab und leitete ihn durch die Ställe hindurch. Hierauf trat er vor Augias hin, um den Lohn für seine Arbeit in Empfang zu nehmen; als ihm aber dieser denselben vorenthielt, so plünderte Herkules im Zorne die Stadt Elis aus und tödtete den undankbaren Fürsten.

381. Als Neptun (185) ganz Griechenland zu Grund richten wollte, schickte er in die Staaten des Minos (228) einen wüthenden, Flammen schnaubenden Stier. Herkules gab eine Probe von seiner großen Geschicklichkeit dadurch, daß er das Ungeheuer zähmte.

382. Eurystheus verlangte von Herkules, er sollte die goldnen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden holen. Die Bäume, welche diese kostbaren Früchte trugen, waren der Obhut eines fürchterlichen Drachen anvertraut, der hundert Köpfe hatte und hundert zischende Rachen zumal auf-

379. Was ist die achte von den Arbeiten des Herkules? — 380. Was ist die neunte? — 381. Was die zehnte? — 382. Was die eilfte?

sperrte. Herkules tödtete den Drachen und brachte die goldnen Äpfel dem Eurystheus.

383. Als Theseus (402) das Wagestück unternommen hatte, mit seinem Freunde Pirithous in die Unterwelt hinabzusteigen, um die Proserpina (53) zu entführen, wurde er daselbst in der Gefangenschaft zurückbehalten. Herkules legte den Cerberus (226) an Ketten und befreite Theseus.

384. Nachdem Herkules seine zwölf Arbeiten glücklich vollendet hatte, glaubte er noch nicht genug für seinen Ruhm gethan zu haben und durchzog die ganze Welt, um sie von Ungeheuern und Tyrannen zu säubern und das Elend des Menschengeschlechtes zu lindern. Es wäre eine schwierige Aufgabe, alle die merkwürdigen Thaten aufzuzählen, welche er während dieses rühmlichen Zuges verrichtete: jedes Land und beinahe jede Stadt Griechenlands machte sich eine Ehre daraus, der Schauplatz irgend einer Wunderthat des Halbgottes gewesen zu seyn. Wir wollen nur einige davon anführen.

385. Akus, ein Sohn Vulcans (270), war ein berühmter Räuber, welcher auf dem Berg Aventinus, einem der sieben Hügel Roms, seinen Schlupfwinkel hatte. Er wagte einmal, dem Herkules seine Kinder zu stehlen, und zog sie rückwärts in seine Höhle, um nicht durch die Spuren von ihren Tritten verrathen zu werden. Aber Herkules hörte sie brüllen und lief schnurstracks auf die Höhle zu. Akus spie vergeblich Wirbel von Flammen und Rauch aus; Herkules ergriff ihn mit seinen starken Händen und erwürgte ihn.

386. Der Riese Antäus, ein Sohn Neptuns (185) und der Erde (25), ermordete alle Wanderer, welche durch die Sandwüsten Libyens zogen. Er hatte ein Gelübde gethan, seinem Vater Neptun einem Tempel von Menschenschädeln aufzubauen. Herkules, von Antäus herausgefordert, brachte ihn dreimal zu Boden, aber vergeblich; denn die Erde,

383. Was ist die zwölfte von den Arbeiten des Herkules? —

384. Was that Herkules nach Vollbringung seiner zwölf Arbeiten? —

385. Erzähle die Geschichte von Akus. — 386. Wer war Antäus?

seine Mutter, gab ihm jedesmal neue Stärke, so oft er sie berührte. Der Heros machte der Sache dadurch ein Ende, daß er ihn in die Höhe hob und in seinen Armen erstickte.

387. Die Pygmäen waren nur zwei Fuß hoch: dieses fabelhafte Völkchen hat den Dichtern zufolge in Thracien gelebt. Ein Heer dieser Zwerge machte einen Angriff auf Herkules, welcher nach Bezwingung des Riesen Antäus eingeschlafen war. Herkules erwachte, lachend über den Anschlag dieses Ameisenhaufens, packte sie alle in seine Löwenhaut zusammen und brachte sie dem Eurystheus.

388. Alceste, die Gemahlin des thessalischen Königs Admet (102), ist das vollendetste Muster ehelicher Liebe. Ihr Gemahl schwebte in Todesgefahr; sie hatte den Muth, sich dem Tode zu weihen, wenn die Götter ihn retten würden. Das edelmüthige Opfer wurde vollbracht und Admet dem Leben wieder geschenkt. Die Sage erzählt nun, Herkules habe mit dem Tod (242) gerungen und ihn mit diamantenen Ketten gebunden, bis er sich dazu verstand, der Alceste das Lebenslicht wieder zu geben.

389. So durchwanderte Herkules die Erde, überall das Unglück erleichternd und die Menschen von den Plagen, unter welchen sie seufzten, befreiend. Er war es auch, welcher den Prometheus (70) erlöste, indem er die Ketten, mit welchen derselbe an den Berg Kaukasus geschmiedet war, zerbrach.

390. Als Herkules bis nach Gades, heutzutage Cadix, vorgedrungen war, glaubte er an die äußerste Grenze der Erde gekommen zu seyn. Er trennte, um das mittelländische Meer mit dem Ocean in Verbindung zu setzen, zwei unter sich zusammenhängende Berge, den einen, Namens Kalpe, in Europa, den andern, Abyla, in Afrika, von einander. Auf diese Weise entstand die Meerenge von Gibraltar. Die beiden

387. Wer waren die Pygmäen? — 388. Sprich von Admet und Alceste. — 389. Welche Heldenthaten schreibt man ferner dem Herkules zu? — 390. Wie bezeichnete er das Ziel seiner Wanderungen?

Berge wurden die Säulen des Herkules genannt. Er grub in sie die Inschrift: *Nec plus ultra, bis hieher und nicht weiter.*

391. So viel Ruhm diente nur dazu, die Zorneswallungen der Juno (85) gegen Herkules zu verdoppeln: die von Eifersucht stets erfüllte Göttin trieb den Heros zu einem solchen Uebermaß von Wuth, daß er seine Gattin *Megara* und seine eigenen Kinder erschlug; als er wieder zu sich kam, würde er sich aus Verzweiflung den Tod gegeben haben, wenn ihn nicht seine Freunde daran verhindert hätten.

392. Rasend darüber, den Herkules über alle seine Feinde triumphiren und siegreich von den gefährlichsten Unternehmungen zurückkehren zu sehen, bat Juno (85) den Amor, sie zu rächen. Dieser Gott flößte dem Herkules die heftigste Leidenschaft für die lydische Königin *Dmphale* ein. Der Sieger über so viele Ungeheuer schämte sich nicht, weibliche Kleidung anzulegen und zu *Dmphale's* Füßen zu spinnen.

393. Später faßte Herkules eine leidenschaftliche Neigung zu *Dejanira*. Diese Prinzessin war an den Flußgott *Achelous* verlobt. Herkules besiegte seinen Nebenbuhler im Zweikampfe, in welchem *Achelous* sich nach einander in eine Schlange, in einen Stier und in einen Menschen mit einem Stierhaupte verwandelte. Nachdem sich Herkules mit *Dejanira* vermählt hatte, führte er sie nach seiner Wohnung, als er plötzlich durch den Fluß *Ebenus*, dessen Wasser außerordentlich angeschwollen waren, aufgehalten wurde.

394. Der Centaur *Nessus* bot sich an, *Dejanira* auf seinem Rücken hinüberzutragen. Herkules gab seine Einwilligung dazu und setzte zuerst über den Fluß. Am jenseitigen Ufer angekommen, bemerkte er, daß der Centaur ihm *Dejanira* entführen wollte, und durchbohrte ihn auf der

391. Was that Juno? — 392. Zu welchem letzten Mittel nahm Juno ihre Zuflucht? — 393. Liebte er nicht auch *Dejanira*? — 394. Wer bot sich an, *Dejanira* hinüber zu bringen?

Stelle mit seinen in das Blut der Lernäischen Schlange (371) getauchten Pfeilen.

395. Im Augenblicke des Todes sann Nessus auf Rache; er schenkte zu diesem Ende der Dejanira ein mit seinem Blute getränktes Gewand, unter der Versicherung, Herkules würde, wenn er einmal dieses Gewand anlegte, nie ein anderes Weib lieben außer ihr.

396. Das allzu leichtglaubige Weib, unterrichtet davon, daß ihr Gemahl Iole, eine Tochter des chalischen Königs Eurytus, ihr vorziehe, schickte ihm das Unterkleid des Nessus durch einen jungen Sklaven, Namens Lichas.

397. Herkules, gerade beschäftigt mit den Zurüstungen zu einem Opfer auf dem Berg Deta, empfing freudig das unheilvolle Geschenk; nicht sobald hatte er das vergiftete Gewand angelegt, als er sich von einem fressenden Feuer ergriffen und von so grausamen Schmerzen zerrissen fühlte, daß er in einem Anfall von Raserei Lichas ergriff und in's Meer schleuderte, wo derselbe in einen Felsen verwandelt wurde.

398. Als der Halbgott seine letzte Stunde herannahen fühlte, schenkte er dem Philoktet (546) die in das Blut der Lernäischen Schlange (371) getauchten Pfeile, ohne welche nach der Bestimmung des Schicksales Troja nicht erobert werden konnte; sodann fällt er selbst mit eigener Hand Bäume auf dem Berg Deta, errichtete einen Scheiterhaufen daraus und beschloß auf demselben seine rühmliche Laufbahn. Dejanira wurde von solcher Reue über den Tod des Herkules ergriffen, daß sie sich das Leben nahm.

399. Nach seinem Tode wurde Herkules unter die Götter versetzt und in den Himmel aufgenommen, wo er sich mit Hebe, der Göttin der Jugend (87), vermählte. Die Völker Griechenlands und Italiens, Zeugen seiner Großthaten,

395. Wie rächte sich Nessus? — 396. Welchen Gebrauch machte Dejanira davon? — 397. Wie nahm Herkules das Geschenk auf? — 398. Erzähle seine letzten Augenblicke. — 399. Welche Ehren wurden Herkules erwiesen?

errichteten ihm Tempel, von denen einer der berühmtesten zu Rom stand und der Tempel des großen Herkules hieß. Kein Hund und keine Mücke soll jemals in denselben gekommen seyn.

400. Herkules heißt häufig der Alcide, das heißt, der Nachkomme des Alcäus, seines Großvaters von mütterlicher Seite.

401. Der Halbgott wird dargestellt als ein starker und kräftiger Mann, bedeckt mit dem Fell des nemeischen Löwen (370) und auf seine Keule gestützt. Manchmal trägt er einen Kranz von weißer Pappel, einem ihm geheiligten Baume, weil er bei seiner Wanderung in die Unterwelt sein Haupt mit den Blättern desselben geschmückt hatte.

T h e s e u s .

402. Theseus hatte zum Vater den atheniensischen König Aegeüs und zur Mutter Aethra, eine Tochter des peloponnesischen Königs Pittheus. Er war der Verwandte und Zeitgenosse des Herkules (364).

403. Einige Dichter geben ihm den Neptun (185) zum Vater und gründen diese Meinung auf folgende Sage: Um dem kretensischen König Minos (228) seine Abkunft von Neptun zu beweisen, warf Theseus seinen Ring ins Meer, stürzte selbst auf der Stelle ihm nach in die Wogen und brachte ihn zurück mit einer Krone, welche ihm Amphitrite (188) auf's Haupt gesetzt hatte. Uebrigens darf man dieser Abstammungs-Erzählung keinen Glauben beimessen, da sie die nachfolgende Geschichte des Theseus widerlegt.

404. Als Aegeüs den Peloponnes verließ, um nach Athen zurückzukehren, ließ er seine Gattin in den Staaten ihres Vaters zurück. Aethra war schwanger; Aegeüs versteckte sein Schwert unter einem sehr großen Stein und gab ihr die Wei-

400. Welchen andern Namen gibt man dem Herkules? — 401. Wie wird Herkules dargestellt? — 402. Wessen Sohn war Theseus? — 403. Gibt man ihn nicht auch für einen Sohn Neptuns aus? — 404. Welche Begebenheiten bietet die Kindheit des Theseus dar?

sung, wenn sie einen Sohn gebären würde, ihm denselben erst dann zu schicken, wenn er stark genug wäre, um den Stein zu heben und das Schwert, das ihn kenntlich machen würde, darunter hervorzuholen. Theseus war kaum sechszehn Jahre alt, so umgürtete er sich mit Aegëus Schwert und zog, von seiner Mutter über seine Geburt unterrichtet, aus, um sich zu seinem Vater zu begeben.

405. Ehe er sich die Anerkennung als rechtmäßiger Erbe des atheniensischen Thrones verschaffte, beschloß er, sich denselben würdig zu machen. Herkules (364) Ruhm und Tugenden spornten seinen Muth an; von Eifer entbrannt, die Heldenthaten dieses Halbgottes nachzuahmen, säuberte er Attika von Räubern und Ungeheuern, welche die Wege unsicher und gefährlich machten.

406. Bei seiner Ankunft in Athen fand Theseus diese Stadt in einer sonderbaren Verwirrung: Medea (454), welche wegen ihrer Verbrechen aus Korinth vertrieben worden war, hatte sich dahin geflüchtet und regierte in Aegëus Namen vermöge der unsinnigen Leidenschaft, die sie dem König eingeblöht hatte. Aus Furcht, die Gegenwart eines durch seine Großthaten berühmt gewordenen Fremdlings möchte dem von ihr entworfenen Pläne, sich des Thrones zu bemächtigen, im Wege seyn, versuchte sie ihn beim König anzuschwärzen und beschloß, ihn während eines Gastmahles vergiften zu lassen. In dem Augenblicke, wie Theseus den Giftrank hinunterschlürfen wollte, erkannte Aegëus seinen Sohn beim Anblick seines Schwertes, und Medea, deren treulose Absichten enthüllt wurden, mußte fort.

407. Nachdem Theseus für den Erben des atheniensischen Thrones erklärt worden war, zeigte er auf glänzende Weise seinen Muth gegen berüchtigte Frevler, deren Verbrechen eine grausame Züchtigung verdienten; unter denselben wer-

405. Ahnte nicht Theseus Herkules nach? — 406. Welche Ereignisse fanden zu Athen Statt? — 407. Was that hierauf Theseus?

den angeführt Phalaris, Scyron, Prokrustes, Periphet, Cercyon und Andere.

408. Phalaris, Tyrann von Agrigent, hatte einen Stier aus Erz schmieden lassen, in welchem die von ihm zum Tode Verurtheilten langsam gebraten wurden. Der Unmensch machte sich ein Vergnügen daraus, die dem Gebrüll eines Ochsen gleichenden Schmerzensschreie seiner Schlachtopfer zu vernehmen.

409. Perillus, der Urheber einer so grausenhaften Erfindung, soll selbst die erste Probe davon gemacht haben; auf diese Weise bezahlte ihm der Tyrann den Lohn, den er ihm versprochen hatte. Phalaris wurde von Theseus um's Leben gebracht.

410. Scyron, ein berühmter Straßenräuber, welcher Attika verheerte, führte die Reisenden, nicht zufrieden damit, sie ausgeplündert zu haben, auf einen Felsen, von dessen Gipfel er sie in's Meer stürzte. Sie wurden von den Schildkröten verschlungen, welche Scyron mit Menschenfleisch mästete. Theseus erschlug ihn und verbrannte die Gebeine desselben, dem Jupiter (63) zum Opfer.

411. Prokrustes verübte schreckliche Grausamkeiten in Attika. Der Ruchlose ließ seine Gäste auf ein eisernes Bett legen und hieb ihnen die äußersten Enden der Beine ab, wenn sie über das Bett hinausragten, oder ließ sie mit Stricken auseinanderziehen, bis sie der Länge desselben gleichkamen. Er hatte dasselbe Schicksal, wie Phalaris (408) und Scyron (410).

412. Periphet, ein Sohn Vulkan's (270), hielt sich in der Gegend von Epidaurus auf, wo er die Reisenden anfiel. Theseus tödtete ihn unterwegs zwischen Trözene und Korinth und bemächtigte sich der Keule desselben, die er selbst fortan stets als Andenken an seinen Sieg mit sich führte.

408. Wer war Phalaris? — 409. Wer machte die erste Probe davon? — 410. Was sagt man von Scyron? — 411. Erzähle die Geschichte des Prokrustes. — 412. Wer war Periphet?

413. Cercyon, auch Sinnis genannt, verheerte Attika. Mit einer außerordentlichen Stärke begabt, bog er die dicksten Bäume, hielt die Gipfel derselben am Boden und band Diejenigen, welche er im Ringkampf bezwungen hatte, daran. Wenn dann die Bäume zurückschnellten, so zerrissen sie seine Schlachtopfer. Theseus ließ ihn selbst dieses grausamen Todes sterben.

414. Sieger über diese Wüthriche, wandte Theseus seine Stärke gegen die Ungeheuer. Er hatte den Ruhm, die Erde von einem ungeheuren Stier zu befreien, welcher große Verwüstungen in den marathonischen Feldern anrichtete. Er erjagte und tödtete den kalydonischen Eber, welchen Diana (137) im Zorne gegen die Aetolier geschickt hatte, zur Strafe dafür, daß sie ihren Gottesdienst vernachlässigt hatten. Endlich erlegte er den Minotaurus, ein Ungeheuer halb Mensch und halb Stier.

415. Pasiphaë, eine Tochter der Sonne (110) und Gemahlin des kretensischen Königs Minos (228), hatte denselben zur Welt gebracht. Minos hielt ihn in dem Labyrinth auf der Insel Kreta eingeschlossen. Weil dieses Ungeheuer nur von Menschenfleisch lebte, so mußten die Athenienser jährlich sieben durchs Loos erkorne junge Knaben schicken, um dem Minotaurus zur Nahrung zu dienen.

416. Dieser schauerliche Tribut war ihnen von Minos auferlegt worden aus Rache für den Tod seines Sohnes Androgeos, welchen atheniensische Jünglinge aus Eifersucht darüber, daß er bei den öffentlichen Spielen stets den Preis über sie davon trug, ermordet hatten. Schon dreimal war der Tribut geleistet worden, als Theseus sich anbot, sein Land davon zu befreien, und nach Kreta unter Segel ging, um den Minotaurus zu bekämpfen.

417. Sein Wagemuth würde nicht gelungen seyn ohne den

413. Was erzählt man von Cercyon? — 414. Welche Ungeheuer hat Theseus bezwungen? — 415. Was erzählt man von Minotaurus? — 416. Wer hatte ihnen diese Strafe auferlegt? — 417. Erzähle den Befreiungszug des Theseus.

Beistand der leidenschaftlich gegen Theseus entbrannten Tochter des Minos, Ariadne. Diese Prinzessin gab ihm einen Fadenknäuel, mit dessen Hülfe er, nachdem er den Minotaurus getödtet hatte, sich aus dem Labyrinth wieder herausfand.

418. Theseus ließ seine Befreierin, welche er bei seiner Abfahrt von Kreta mitgenommen hatte, auf der Insel Naxos zurück. Kurze Zeit nachher kam Bacchus auf diese Insel, tröstete Jene über die Treulosigkeit des Theseus, machte sie zu seiner Gemahlin und schenkte ihr eine schöne goldene Krone, ein Meisterstück Vulkans (270). Diese Krone wurde in der Folge unter die Gestirne erhoben.

419. Das Labyrinth war ein ungeheures Verließ voll Kammern und Gängen und mit so vielen Wendungen, daß man, einmal eingetreten, den Ausweg nicht finden konnte.

420. Es hat zwei berühmte Labyrinthgegeben. Das eine, in Aegypten, war eines der sieben Weltwunder; es enthielt dreitausend Gemächer und zwölf Paläste: nach Herodot war es das Werk von zwölf Königen. Das andere, auf der Insel Kreta, nahe bei der Stadt Gnossus, war nach dem Muster jenes ägyptischen gebaut worden, um dem Minotaurus zum Aufenthalt zu dienen.

421. Dädalus, einer der geschicktesten Künstler Griechenlands in der Heroenzeit, entwarf den Plan zu dem Labyrinth auf der Insel Kreta und führte ihn aus. Der sinnige Baumeister war das erste Opfer seiner Erfindung; denn Minos ließ ihn, weil er die Handlungen der Untreue von Seiten seiner Gattin, Pasiphaë, begünstigt hatte, sammt seinem Sohn Ikarus und dem Minotaurus in das Labyrinth einsperren.

422. Entschlossen dieser Haft zu entinnen, verfertigte der erfinderische Dädalus künstliche Flügel, welche er mit Wachs

418. Wer vermählte sich mit Ariadne nach Theseus? — 419. Was war das Labyrinth? — 420. Wie viel Labyrinthge gab es? — 421. Wer erbaute das kretensische Labyrinth? — 422. Wie kamen Dädalus und sein Sohn heraus?

an seine und seines Sohnes Ikarus Schultern befestigte. Mit Hülfe dieser Flügel setzte sich Dädalus in Freiheit. Ikarus vergaß die klugen Lehren seines Vaters und kam der Sonne zu nahe: da schmolz das Wachs von seinen Flügeln, und der unbesonnene Jüngling stürzte in das Meer und ertrank. Seitdem heißt dieses Meer das ikarische.

423. Der unglückliche Dädalus kam in Sicilien an's Land, Andere sagen, in Aegypten. Der König Kokalus, welcher ihm anfangs eine Freistätte gegönnt hatte, ließ ihn nachher in einer Badstube ersticken, um der Erfüllung der Drohungen des Minos zuvorzukommen.

424. Man schreibt dem Dädalus die Erfindung der Segel zu und glaubt, daß seine Flügel eine Anspielung auf die Segel eines Schiffes sind.

425. Als Theseus abreiste, um den Minotaurus zu bekämpfen, befand er sich auf demselben Schiffe, welches die sieben, der Rache des Minos zum Opfer bestimmten Unglücklichen an Bord hatte. Dieses Schiff hatte schwarze Segel, um den Schmerz und die Trauer der Athenienser auszudrücken. Meges hatte seinem Sohne Theseus empfohlen, wenn er als Sieger zurückkäme, die schwarzen Segel mit weißen zu vertauschen. Aber ganz erfüllt von dem Siege, den er davongetragen hatte, vergaß Theseus die Weisung seines Vaters.

426. Wie Meges das Schiff mit schwarzen Segeln zurückkommen sah, glaubte er, sein Sohn sey todt, und stürzte sich, nur seiner Verzweiflung Gehör gebend, in's Meer. Die Athenienser gaben diesem Meere seinen Namen: es heißt das ägäische Meer oder heutzutage der Archipel.

427. Theseus erfüllte das Gelübde, welches er dem Apollo (96) bei seiner Abreise gethan hatte, dadurch, daß

423. Was wurde aus Dädalus? — 424. Was schreibt man dem Dädalus noch ferner zu? — 425. Welches Ereigniß bezeichnete die Rückkehr des Theseus? — 426. Was erfolgte daraus? — 427. Wodurch bezeugte Theseus dem Apollo seine Dankbarkeit?

er alle Jahre nach Delos schickte und daselbst Dankopfer darbringen ließ. Mit Delzweigen bekränzte Abgesandte begaben sich alljährlich dahin. Man bediente sich hierzu desselben Schiffes, auf welchem Theseus damals gefahren war, und welches man sorgfältig unterhielt, so daß es stets segelfertig war; Dieß veranlaßte die Dichter zu dem Ausspruche, daß dieses Schiff unsterblich gewesen.

428. Nachdem Theseus den Atheniensern weise Gesetze gegeben hatte, legte er die höchste Gewalt nieder und setzte seine frühere Lebensweise fort, indem er auf neue Abenteuer auszog.

429. Als Pirithous, König der Lapithen, sich mit Hippodamia (511) vermählte, bat er die Centauren, seiner Hochzeit anzuwohnen. Vom Wein erhitzt, überließen sich diese den strafbarsten Ausschweifungen. Herkules (368) und Theseus ließen ihre Frechheit nicht ungestraft hingehen und tödteten eine große Anzahl derselben.

430. Die Centauren waren Menschen, welche sich durch ihr Talent in der Reitkunst auszeichneten; sie waren so gute Reiter, daß sie mit ihren Pferden zusammengewachsen schienen. Deswegen haben auch die Dichter gefabelt, es seyen Ungeheuer, halb Mensch und halb Pferd, gewesen. Der berühmteste unter den Centauren ist Chiron, der eben so geschickt in der Heilkunde als in der Astronomie war und die bedeutendsten Personen der Sagenwelt zu Schülern hatte.

431. Erstaunt über die Erzählung von Theseus Heldenthaten, wollte Pirithous sich mit demselben messen und forderte ihn zum Zweikampfe. Theseus nahm die Ausforderung an; aber als die beiden Heroen einander gegenüber standen, umarmten sie sich, von gegenseitiger stiller Bewunderung ergriffen, und schwuren sich ewige Freundschaft.

428. Legte nicht Theseus seine Herrschaft nieder? — 429. Was geschah bei der Hochzeit des Pirithous? — 430. Wer waren die Centauren? — 431. Wie verband sich Pirithous mit Theseus?

432. Theseus suchte in Begleitung seines Freundes Pirithous an den Ufern des Flusses Thermodon die Amazonen (373) auf, um den Ruhm zu haben, wie Herkules mit ihnen zu kämpfen. Nachdem sie dieselben besiegt hatten, vermählte sich der atheniensische Heros mit ihrer Königin Antiope oder Hippolyte (379), welche er zur Gefangenen gemacht hatte. Sie gebar ihm den unglücklichen Hippolyt (435).

433. Nach ihrem Siege über die Amazonen faßten die beiden Freunde den Entschluß, die schöne Helena zu rauben, eine Priesterin der Diana (137), deren Schönheit später den Untergang von Troja herbeiführte. Nachdem das Unternehmen glücklich vollbracht war, warfen sie das Los über die Prinzessin, unter der Bedingung, daß Derjenige, welchem sie verbliebe, verbunden seyn sollte, seinem Freunde für eine andere Frau zu sorgen.

434. Helena fiel dem Theseus zu; dieser faßte nach der getroffenen Uebereinkunft den Entschluß, mit Pirithous die Proserpina (53) zu entführen. Sie stiegen mit einander in die Unterwelt (215) hinab; aber Cerberus (226) stürzte auf Pirithous los und erwürgte ihn. Theseus dagegen wurde in Fesseln gelegt und als Gefangener zurückgehalten, bis Herkules (383) zu seiner Befreiung kam. Während seiner Gefangenschaft wurde Helena von ihren Brüdern in Freiheit gesetzt und wieder nach Sparta, in ihre Vaterstadt, gebracht, wo sie die Gattin des Menelaus (528) wurde.

435. Glücklich aus der Unterwelt zurückgekehrt, vermählte sich Theseus mit Phädra, einer Tochter der Pasiphaë (415) und des Minos (228) und Schwester der Ariadne (417). Den Sohn, welchen der Fürst von der Amazonenkönigin hatte, ließ er in Trözene erziehen;

432. Welchen Krieg bestand Theseus in Gemeinschaft mit Pirithous?—433. Welchen Plan faßten hierauf Theseus und Pirithous?—434. Wem fiel Helena zu?—435. Wer war Theseus zweite Gemahlin?

ebendahin führte er seine neue Gemahlin. Phädra hatte nicht sobald den jungen Hippolyt gesehen, als sie eine heftige Leidenschaft für ihn faßte.

436. Einzig mit der Erlernung der Weisheit und mit den Vergnügungen der Jagd beschäftigt, hatte sich Hippolyt den Unwillen der Venus zugezogen, welche schwur, die ihr widerfahrene Geringschätzung zu bestrafen. Phädra, ihr unbewußt von der Göttin dazu angereizt, wagte ihre Liebe dem jungen Fürsten zu erklären. Zurückgewiesen und dadurch zur Wuth entflammt, kam sie Hippolyt zuvor und klagte ihn bei Theseus an.

437. Der unglückliche Vater ließ sich von seiner Gemahlin beschwätzen und überlieferte den unschuldigen Sohn der Rache Neptuns (185), der ihm die Erfüllung dreier Wünsche versprochen hatte. Auf einer Lustfahrt an den Ufern des Meeres stürzt Hippolyt von seinem Wagen, wird über Felsen dahingeschleift und von seinen, über den Anblick eines aus dem Meer aufgestiegenen scheußlichen Ungeheuers wild gewordenen Pferden zerrissen.

Racine erzählt den Tod Hippolyt's auf folgende Weise*):

Raum sahen wir Trözene hinter uns,
 Er war auf seinem Wagen, um ihn her
 Still, wie er selbst, die traurenden Begleiter.
 Tief in sich selbst gekehrt folgt' er der Straße,
 Die nach Mycenä führt, die schlaffen Zügel
 Nachlässig seinen Pferden überlassend.
 Die stolzen Thiere, die man seinem Rufe
 Mit edler Hize sonst gehorchen sah,
 Sie schienen jetzt, starr blickend und das Haupt
 Gesenkt, in seine Schwermuth einzustimmen.
 Möglich zerriß ein schreckenvoller Schrei,
 Der aus dem Meer aufstieg, der Lüfte Stille,
 Und schwer aufseufzend aus der Erde Schoß

*) Ich erlaube mir, die unübertreffliche Schiller'sche Uebersetzung zu geben. Der Erzieher Hippolyt's erzählt dem Theseus.
 Anm. d. Uebers.

436. Wie betrug sich Hippolyt? — 437. Was that Theseus?

Antwortet' eine fürchterliche Stimme
 Dem grausenvollen Schrei. Es trat uns Allen
 Eiskalt bis an das Herz hinan; aufhorchten
 Die Kasse, und es sträubt' sich ihre Mähne.
 Indes erhebt sich aus der flüßigen Ebne
 Mit großem Wallen hoch ein Wasserberg,
 Die Woge naht sich, öffnet sich und speit
 Vor unsern Augen, unter Fluthen Schaums,
 Ein wüthend Uathier aus. Furchtbare Hörner
 Bewaffnen seine breite Stirne; ganz
 Bedeckt mit gelben Schuppen ist sein Leib;
 Ein grimmi'ger Stier, ein wilder Drache ist's;
 In Schlangenwindungen krümmt sich sein Rücken.
 Sein hohles Brüllen macht das Ufer zittern.
 Das Scheusal sieht der Himmel mit Entsetzen,
 Auf bebt die Erde, weit verpestet ist
 Von seinem Hauch die Luft, die Woge selbst,
 Die es heran trug, springt zurück mit Grausen.
 Alles entflieht und sucht, weil Gegenwehr
 Umsonst, im nächsten Tempel sich zu retten.
 Nur Hippolyt, ein würd'ger Heldensohn,
 Hält seine Pferde an, faßt sein Geschloß,
 Zielt auf das Unthier, und, aus sicherer Hand
 Den mächt'gen Wurffspieß schleudernd, schlägt er ihm
 Tief in den Weichen eine weite Wunde.
 Auf springt das Ungethüm vor Wuth und Schmerz,
 Stürzt vor den Pferden brüllend hin, wälzt sich
 Und gähnt sie an mit weitem flammenden Rachen,
 Der Rauch und Blut und Feuer auf sie speit.
 Sie rennen scheu davon, nicht mehr dem Ruf
 Der Stimme, nicht dem Zügel mehr gehorchend.
 Umsonst strengt sich der Führer an; sie röthen
 Mit blut'gem Geißer das Gebiß; man will
 Sogar in dieser schrecklichen Verwirrung
 Einen Gott gesehen haben, der den Stachel
 In ihre staubbedeckten Lenden schlug.
 Quer durch die Felsen reißt die Furcht sie hin,
 Die Achse kracht, sie bricht; dein kühner Sohn
 Sieht seinen Wagen morsch in Stücke fliegen,
 Er selbst stürzt und verwirrt sich in den Zügel.
 — O Herr, verzeihe meinem Schmerz. Was ich
 Jetzt sah, wird ew'ge Thränen mir entlocken.
 Ich sahe deinen heldenmüth'gen Sohn,

Sah ihn geschleift, o Herr, von diesen Rossen,
 Die er gesütert mit der eig'nen Hand.
 Er will sie stehen machen; seine Stimme
 Erschreckt sie nur; sie rennen um so mehr.
 Bald ist sein ganzer Leib nur eine Wunde.
 Die Ebne hallt von unserm Klaggeschrei;
 Ihr wüthend Ungesthüm läßt endlich nach;
 Sie halten still, unfern den alten Gräbern,
 Wo seine königlichen Ahnen ruhn.
 Ich eile seufzend hin, die Andern folgen,
 Der Spur nachgehend seines edeln Bluts;
 Die Felsen sind davon gefärbt; es tragen
 Die Dornen seiner Haare blut'gen Raub.
 Ich lange bei ihm an, ruf' ihn mit Namen;
 Er streckt mir seine Hand entgegen, öffnet
 Ein sterbend Aug' und schließt es alsbald wieder:
 „Der Himmel,“ spricht er, „entreißt mir mit Gewalt
 „Ein schuldlos Leben. O wenn ich dahin,
 „Nimm, theurer Freund, der ganz verlassen
 „Aricia dich an! — Und kommt dereinst
 „Mein Vater zur Erkenntniß, jammert er
 „Um seinen fälschlich angeklagten Sohn,
 „Sag' ihm, um meinen Schatten zu versöhnen,
 „Mög' er an der Gefangnen gütig handeln,
 „Ihr wiedergeben, was —“ Hier hauchte er
 Die Heldenseele aus; in meinen Armen
 Blieb ein entstellter Leichnam nur zurück,
 Ein traurig Denkmal von der Götter Zorn,
 Unkenntlich selbst für eines Vaters Auge!

438. Nach Ovid rief Nestulap (289) den Hippolyt in's Leben zurück, und Diana (137) verhüllte ihn mit einer Wolke, um ihm den Ausgang aus der Unterwelt (215) möglich zu machen. Phädra, von Gewissensbissen gefoltert, gestand ihre Verleumdung ein und gab sich den Tod.

439. Die Athenienser empörten sich gegen Theseus; im Unmuth über die Undankbarkeit derselben überhäufte der Fürst Athen mit Verwünschungen und zog sich auf die Insel Scyros zurück, entschlossen, im Schoße des Privatlebens daselbst seine Tage im Frieden zu beschließen. Aber Lycomedes, der

438. Wurde Hippolyt nicht wieder in's Leben zurückgerufen? —
 439. Wie starb Theseus?

König dieser Insel, ließ Theseus, eifersüchtig auf den Ruf desselben oder von seinen Feinden gewonnen, von der Höhe eines Felsen hinabstürzen.

440. Mehrere Jahrhunderte nachher erwiesen die Athenenser dem Andenken des Theseus große Ehre. Der Heros soll in voller Waffenrüstung ihnen in der Schlacht von Marathon erschienen seyn. Seine Ueberreste wurden sorgfältig aufgesucht, und man fand da, wo dieselben der Ueberlieferung zufolge aufbewahrt waren, große Gebeine und neben ihnen das Eisen einer Lanze und ein Schwert. Simon ließ das kostbare Kleinod nach Athen bringen, wo es feierlich aufgenommen wurde. Ein sehr schöner, noch erhaltener Tempel heiligt sein Andenken.

Kastor und Pollux (Polydekes).

441. Als Jupiter (63) der Leda, Gemahlin des spartanischen Königs Lyndarus, zu Gefallen sich in einen Schwan verwandelt hatte, so wurde diese Fürstin von den melodischen Tönen desselben so eingenommen, daß sie zwei Eier zur Welt brachte. Aus dem einen kamen Kastor und Klytemnestra, aus dem andern Pollux und Helena hervor. Die beiden Ersten waren als Lyndarus Kinder sterblich; die beiden Andern aber erkannten Jupiter für ihren Vater und erhielten von ihm die Unsterblichkeit. Indessen bezeichnen die Dichter gewöhnlich Kastor und Pollux mit dem Namen Lyndariden, das heißt, Söhne des Lyndarus.

442. Pollux zeichnete sich durch seine Geschicklichkeit im Faust- oder Cestuskampf aus und wurde hauptsächlich von den Fechtern verehrt. Kastor machte sich durch die Kunst des Pferdebandigens berühmt.

443. Sie theilten mit einander den Ruhm, den Archipelagus von den ihn gefährdenden Seeräubern gesäubert zu ha-

440. Welche Ehren wurden Theseus Ueberresten erwiesen? —

441. Erzähle die Geburt von Kastor und Pollux. — 442. Worin zeichneten sich Kastor und Pollux aus? — 443. Warum wurden sie unter die Meergottheiten gerechnet?

ben: diese Wohlthat verschaffte ihnen den Rang von Meeresgöttern; auch rief man sie in Stürmen als den Seeleuten gnädige Gottheiten an. In dieser Eigenschaft brachte man ihnen weiße Lämmer dar, während man den Stürmen schwarze Schafe opferte.

444. Die beiden Brüder begleiteten Jason (448) nach Kolchis und hatten bedeutenden Antheil an der Eroberung des goldenen Vlieses (449). Auf der Rückkehr in ihr Vaterland nahmen sie ihre Schwester Helena (433) mit, welche Theseus (405) geraubt hatte, und führten Aethra, die Mutter dieses Halbgottes, gefangen fort.

445. Als Kastor und Pollux zwei Schwestern von seltner Schönheit, welche an Lynceus und Idas verlobt waren, entführt hatten, mußten sie einen hartnäckigen Kampf gegen Letztere bestehen. Kastor wurde von Lynceus getödtet, welcher hinwiederum unter den Streichen des Pollux fiel. Idas wurde von Jupiter (63) mit dem Blitz erschlagen.

446. Bekümmert über Kastors Tod, bat Pollux den Jupiter, seinem Bruder die Unsterblichkeit zu verleihen. Bei aber diese Bitte nicht gänzlich erfüllt werden konnte, so brachte es Pollux wenigstens dahin, daß die Unsterblichkeit, welche er genoß, zwischen ihm und Kastor getheilt wurde; und die beiden Brüder, welche immer die zärtlichste Freundschaft verbunden hatte, lebten und starben abwechselungsweise. Ihre Namen sind das Merkmal brüderlicher Liebe geworden.

447. Diese Dichtung beruht darauf, daß die beiden Fürsten nach ihrem Tode am Himmel das Zeichen der Zwillinge bildeten, und daß der eine von den beiden Sternen dieses Sternbildes unter dem Horizont verborgen ist, wenn der andere zum Vorschein kommt.

Jason, Medea, die Argonauten.

448. Jason war der Sohn des Aeson, eines Königs

444. Durch welche Thaten haben sich Kastor und Pollux berühmt gemacht? — 445. Bei welcher Unternehmung kam Kastor um's Leben? — 446. Welche Bitte stellte Pollux an Jupiter? — 447. Wie erklärt man diese Dichtung? — 448. Wessen Sohn war Jason?

von Goldhos in Theffalien. Da der Letztere durch seinen Bruder Pelias vom Throne gestürzt worden war, so forderte Jason, nachdem er das zwanzigste Jahr erreicht hatte, das väterliche Erbe zurück. Diese Forderung zu entkräften, machte Pelias seinem Neffen den Vorschlag, die Eroberung des goldenen Vlieses zu unternehmen — ein rühmliches, aber gefahrvolles Wagesstück — mit dem Versprechen, ihm seine Staaten zurückzugeben, wenn er siegreich heimkehrte.

449. Das goldne Vlies kam von einem Widder, welchen die Götter dem thebanischen König Athamas zum Geschenk gemacht hatten. Als Phryxus, der Sohn dieses Fürsten, sich mit seiner Schwester Helle vor den Mißhandlungen ihrer Stiefmutter Ino flüchtete, nahm er diesen Widder mit, um auf demselben den Meeresarm zu durchschwimmen, welcher Europa von Asien trennt. Helle fiel vor Schrecken über das Gebraus der Wogen in die See und gab ihren Namen dem Hellespont, welcher heutzutage die Meerenge der Dardanellen heißt.

450. Von Müdigkeit erschöpft langte Phryxus glücklich bei einem Vorgebirg in der Nähe von Kolchis an und schlief daselbst ein. Die Bewohner der Gegend waren eben im Begriff, ihn zu ermorden, als der Widder, welcher die Gabe zu sprechen erhalten hatte, ihn weckte und ihn von der drohenden Gefahr unterrichtete. Phryxus begab sich sogleich zu dem König von Kolchis, Aëtes, weihte daselbst dem Mars das goldne Vlies und hängte es in der Mitte eines diesem Gott geheiligten Haines an einem Baume auf. Aëtes gab dem Phryxus seine Tochter zur Ehe, beneidete aber später seinen Eidam wegen seiner Reichthümer und ließ ihn tödten, um sich in den Besitz des goldenen Vlieses zu setzen.

451. Jason war in dem Alter, in welchem man den Ruhm liebt; er ergriff mit Begierde die Gelegenheit zu Er-

449. Was war das goldne Vlies? — 450. Was wurde aus Phryxus? — 451. Wer stand dem Jason bei?

werbung desselben. Die Bekanntmachung eines Zuges nach dem goldnen Bließe in ganz Griechenland umher zog unter seine Befehle eine auserlesene Schar von Kriegern herbei, welche unter sich wetteiferten, an dem Ruhme dieser Unternehmung Theil zu nehmen.

452. Die Helden bestiegen alle ein Schiff, zu welchem *Minerva* den Plan gefertigt hatte. Das Holz, aus welchem es erbaut wurde, war in dem Haine von *Dodona* (82) gefällt worden, weswegen man sagte, daß das Schiff *Drakelsprüche* ertheilt habe. Man gab ihm den Namen *Argo*, entweder, weil es zu *Argos* gemacht worden war, oder, weil *Argus* (89) es erbaut hatte. Diejenigen, welche dasselbe bestiegen, hießen *Argonauten*, und es hatte Jeder auf demselben sein besonderes Geschäft: *Tiphys* hielt das Steueruder; *Lyncæus*, welcher ein sehr scharfes Gesicht hatte, nahm der Klippen wahr, und *Dryphæus* versüßte die Längeweile der Fahrt mit seinem Spiel auf der Leier.

453. Nichts war gefährlicher als diese Unternehmung: *Jason* mußte zuerst zwei Stiere anjochen, welche, ein Geschenk *Bulkans* (270), eiserne Füße und Hörner hatten und Flammen ausspien; er mußte sie ferner an einen diamantenen Pflug spannen und mit ihnen vier Faucharte Feldes umbrechen, um darein die Zähne des von *Radmus* (482) vordem erlegten Drachen zu säen, aus denen bewaffnete Männer entstanden, die er sämmtlich vertilgen mußte; endlich mußte er ein Ungeheuer erlegen, welches das goldene Bließ bewachte, und alle diese Arbeiten mußte er in einem einzigen Tage verrichten.

454. *Jason* vollbrachte seine Unternehmung glücklich unter dem Beistande der Tochter des Königs *Aëtes* (450), *Medea*. Diese berühmte Zauberin schläferete den Drachen

452. Gib im Einzelnen Einiges über das Schiff an, welches zur Ueberfahrt bei diesem Unternehmen diente. — 453. Welche Schwierigkeiten bot das Unternehmen dar? — 454. Mit wessen Hülfe glückte es *Jason*?

durch ihre Zauberkünste ein und half dem von ihr geliebten jungen Krieger die übrigen Hindernisse besiegen.

455. Nachdem sich Jason des kostbaren Schatzes bemächtigt hatte, entfloh er von Kolchis mit Medea, welche, um der Rache ihres Vaters auszuweichen, keine andere Wahl hatte als die Flucht. Vom Könige verfolgt, erwürgen die beiden Liebenden den Bruder der Medea, Absyrthus, und streuen den Weg entlang die Glieder desselben Stück für Stück in das Meer, um den König aufzuhalten. So kommen sie zu dem Phäakenkönig Alcinous und feiern daselbst ihre Vermählung; hierauf zerstreuen sich die Argonauten, und die beiden Ehegatten kehren im Triumph nach Iolchos zurück.

456. Da sich Pelias (448) trotz seines Versprechens weigerte, Jason (448) wieder auf den väterlichen Thron zu setzen, so rächte sich Medea an ihm dadurch, daß sie ihn durch seine eigenen Töchter um's Leben bringen ließ. Die geschickte Zauberin hatte das Geheimniß besessen, Jason's Vater zu verjüngen; voll Erstaunen über dieses Wunder baten die Töchter des Pelias, es an ihrem Vater zu wiederholen; Medea überredete sie, den Pelias in Stücke zu hacken und seine Glieder in einem Kessel zu kochen. Das Feuer aber zehrte dieselben gänzlich auf, so daß die unglücklichen Töchter nicht einmal mehr den Trost hatten, ihrem Vater ein Begräbniß veranstalten zu können. Das Verbrechen verschaffte jedoch dem Jason seine Staaten noch nicht wieder, weil die Söhne des Pelias sie mit Gewalt inne behielten.

457. Nachdem Jason zwölf Jahre lang in vollkommener Eintracht mit Medea gelebt hatte, vergaß er, was er ihr schuldig war, verliebte sich in Glauce, die Tochter des Königs von Corinth, heirathete sie und verschmähte Medea.

458. Diese Treulosigkeit brachte Medea zur Raserei: sie verhehlte ihren Schmerz und schickte ihrer Nebenbuhlerin

455. Was thaten Jason und Medea? — 456. Welches Ende nahm Pelias? — 457. Welchen Fehler beging Jason? — 458. Wie rächte sich Medea?

ein mit Diamanten besetztes Kleid. Das Gewand, welches in die stärksten Gifte getaucht war, brachte der unglücklichen *Glauce* den Tod. *Jason* eilte herbei, um die verrätherische That zu bestrafen; aber *Medea* ermordete ihre eigenen Kinder und ließ sich auf einem von fliegenden Drachen gezogenen Wagen durch die Lüfte nach Athen tragen.

459. *Medea* soll nach der Sage *Thesus* (406), den Erben des atheniensischen Thrones, durch Gift aus der Welt zu schaffen gesucht haben. Deswegen zur Flucht aus Athen genöthigt, ging sie nach Hochasien, wo sie sich mit einem mächtigen Könige vermählte, von dem sie einen Sohn mit Namen *Midas* oder *Medus* bekam. Dieser Fürst wird als erster König der Meder angesehen.

460. Nach der Flucht der *Medea* führte *Jason* ein unglückliches Leben. Im Besitz der Gabe, in der Zukunft zu lesen, hatte sie ihm vorhergesagt, daß er unter den Trümmern des Schiffes der *Argonauten* umkommen würde. Die Weissagung ging in Erfüllung: als er eines Tages am Ufer des Meeres im Schatten des an's Land gezogenen Schiffes spazieren ging, machte sich ein Balken von demselben los und zerschmetterte ihm das Haupt.

Bellerophon.

461. *Bellerophon* war der Sohn des korinthischen Königs *Glaucus* und der *Epimede*, einer Tochter des *Sisyphus*. Er hieß ursprünglich *Hipponus*, ein Name, welcher anzeigt, daß er zuerst die Menschen die Kunst gelehrt habe, ein Pferd mit Hülfe des Zaumes zu führen; weil er aber das Unglück gehabt hatte, seinen Bruder *Bellerus* auf der Jagd zu tödten, so erhielt er den Beinamen *Bellerophon*.

462. Dieser, wiewohl unvorsätzliche, Mord zwang ihn, bei *Prötus* (363), dem Könige von Argos, eine Zufluchtsstätte zu suchen. *Ethenobda*, die Gemahlin dieses Fürsten, faßte Neigung zu *Bellerophon*; weil sie ihn aber

459. Was that *Medea*? — 460. Wie starb *Jason*? — 461. Was erzählt die Sage von *Bellerophon*? — 462. Wohin flüchtete er sich?

unempfindlich gegen sie gefunden hatte, so klagte sie ihn bei ihrem Gemahl an, daß er sie habe verführen wollen.

463. Um die Rechte der Gastfreundschaft nicht zu verletzen, schickte ihn Prötus nach Lycien mit einem Brief an Jobates, den König dieses Landstrichs und Vater der Sthenobda. Er setzte diesen in Kenntniß von der Beleidigung, die ihm widerfahren wäre, und bat ihn, deswegen Rache zu nehmen. Bellerophon ließ sich durch Prötus täuschen und glaubte der Ueberbringer eines Empfehlungsschreibens zu seyn.

464. Jobates nahm ihn zuerst gütig auf; die neun ersten Tage nach seiner Ankunft verstrichen unter Festlichkeiten. Nachdem endlich der König von Lycien den Brief seines Tochtermannes erbrochen hatte, wollte er aus Achtung für die Rechte der Gastfreundschaft Bellerophon an seinem Hofe nicht tödten. Er beschloß daher, ihn den größten Gefahren auszusetzen.

465. Jobates erweckte dem jungen Fürsten eine Unzahl von Feinden; aber dieser triumphirte über alle Gefahren und bezähmte mit einer Handvoll Soldaten die Salmer, die Amazonen und die Lyeier. Zuletzt forderte ihn der König auf, mit der Chimära zu kämpfen, in der Hoffnung, daß er bei diesem Abenteuer endlich unterliegen würde.

466. Dieses in Lycien geborne Ungeheuer hatte einen Löwenkopf, einen Drachenschwanz und einen Ziegenleib. Sein weit geöffneter Rachen spie Feuer und Flammen. Die Dichter lassen es von dem Giganten Typhon (69) und der Echidna, einem Ungeheuer, halb Weib und halb Schlange, entsprungen seyn.

467. Der junge Heros erfreute sich des Beistandes der Minerva (262), welche ihm den Pegasus herbeiführte, bestieg das unüberwindliche Roß und durchbohrte die Chimära mit Pfeilschüssen. Jetzt erkannte Jobates aus dem

463. Was that Prötus? — 464. Welche Aufnahme fand er bei Jobates? — 465. Welchen Gefahren wurde er ausgesetzt? — 466. Was war die Chimära? — 467. Wie besiegte Bellerophon die Chimära?

Schutze, dessen die Götter ihn würdigten, die Unschuld des Bellerophon, gab ihm seine Tochter Philonoe zur Ehe und erklärte ihn zu seinem Nachfolger. Sthenobda vergiftete sich aus Reue und Schmerz. Bellerophon wurde mit Pegasus unter die Gestirne versetzt.

468. Seit dem Abenteuer dieses jungen Fürsten ist es sprichwörtlich geworden, solche Briefe, deren Inhalt dem Vortheil des Ueberbringers zuwiderlaufen, Bellerophonsbriefe zu nennen.

Orpheus.

469. Orpheus, ein berühmter Dichter und Tonkünstler, war ein Sohn Apollo's (96) und der Rho (275). Bei dem Wohllaute seiner Leyer und seiner Stimme sah man die wildesten Thiere zahm werden, die Flüsse ihren Lauf hemmen, die Bäume und Felsen Empfindung und Bewegung bekommen.

470. Er vermählte sich mit der Nymphe Eurydice und hatte das Unglück, sie am Hochzeitstage selbst sterben zu sehen (474). Tödtlich ergriffen von diesem Verlust stieg Orpheus in die Unterwelt (215) hinab und forderte sie von Pluto (213) zurück. Der süße Klang seiner Leyer rührte die unterirdischen Gottheiten; der Gott der Unterwelt selbst empfand Mitleiden mit seinem Schmerz und ließ sich bewegen, ihm Eurydice zurückzugeben. Aber an diese Vergünstigung war die Bedingung geknüpft, daß er beim Ausgang aus der Unterwelt vor ihr her gehen und erst nach Ueberschreitung der Grenzen des Aufenthalts der Schatten sich nach ihr umsehen sollte. Als Orpheus bereits das Tageslicht gewahrte, konnte er dem Verlangen nicht widerstehen, seine theure Eurydice wieder zu sehen; er wendete sich um, und die zärtliche Gattin ward ihm für immer entrissen.

471. Orpheus zog sich voll Verzweiflung in die Ein-

468. Was heißt man Bellerophonsbriefe? — 469. Was erzählt man von Orpheus? — 470. Mit wem vermählte er sich? — 471. Wie kam Orpheus um's Leben?

samkeit auf den Berg Rhodope zurück. Empfindlich über die Gleichgültigkeit, welche er gegen ihr Geschlecht an den Tag legte, beschloffen die Bacchantinnen (153), sich an ihm zu rächen. Als sie einmal die Bacchusfeste (153) feierten, rissen sie in einem Anfall von Wuth den unglücklichen Orpheus in Stücke und warfen sein Haupt in den Hebrus. Von den Fluthen fortgerissen, hauchte dasselbe noch Trauer- und Klageöhne aus, welche von dem Echo tausendfältig wiederhallten.

472. Man erbaute Orpheus einen Tempel an der Stelle, wo sein Haupt gefunden wurde; den Frauen war der Zutritt in denselben verboten. Sein Vater verwandelte ihn in einen Schwan; seine Leier wurde unter die Gestirne versetzt und mit neun schönen Sternen geschmückt, welche von den neun Museu (285) hiezu bestimmt worden waren.

473. Man stellt ihn dar mit dem Lorbeer bekränzt, eine Leier oder Laute in der Hand, und umringt von wilden Thieren, die seine wohlklingenden Akkorde herbeigelockt haben.

Aristäus.

474. Aristäus war ein Sohn Apollo's (96) und der Nymphe Cyrene. Dieser Hirte nährte eine verzehrende Leidenschaft für Eurydice (470); aber des Orpheus (469) Geliebte floh seine Bewerbungen. Als sie an ihrem Hochzeitstage sich dem Ungestüm des Aristäus entreißen wollte, wurde sie von einer Schlange gestochen und starb einen Augenblick nachher.

475. Im Schmerz über das Unglück ihrer Gespielin tödteten die Nymphen dem Aristäus alle seine Bienen. Verzweiflungsvoll rief der Jüngling den Beistand seiner Mutter an. Cyrene empfand Mitleid mit dem Schmerz ihres Sohnes und rieth ihm, den Proteus (195) um Aufschluß zu bitten.

472. Welche Ehren wurden Orpheus erwiesen? — 473. Wie wird er dargestellt? — 474. Wessen Sohn war Aristäus, und wen liebte er? — 475. Wie wurde der Tod der Eurydice gerächt?

476. Dieser Gott verwandelte sich anfangs in eine Schlange, in einen Tiger, dann in einen Löwen und endlich in einen Fluß; nachdem ihn aber *Aristäus* fest gebunden hatte, zwang er ihn, seine ursprüngliche Gestalt wieder anzunehmen. *Proteus* enthüllte ihm die Ursache seines Mißgeschickes und gab ihm die Weisung, den Manen der *Eurydice* Sühnopfer darzubringen.

477. Folgsam diesem Rathe opferte *Aristäus* auf der Stelle vier Stiere und eben so viel junge Kühe. Mit unaussprechlicher Freude sah er aus diesen Schlachthieren eine Wolke von Bienen aufsteigen, welche ihm seinen Verlust reichlich ersetzten. Die Hirten ehrten den *Aristäus* mit einem besondern Gottesdienst.

Arion.

478. *Arion* war der Nebenbuhler des *Orpheus* (469). Er hielt sich lange Zeit am Hofe des korinthischen Königs *Periander* auf, wo seine Talente reich belohnt wurden. Als er eines Tages von Tarent nach Korinth zurückkehrte, beschloffen die Matrosen, ihn zu tödten, um sich seiner Schätze zu bemächtigen.

479. Als letzte Gnade erbat sich von ihnen *Arion*, noch einmal auf seiner Leier spielen zu dürfen. Da ließ er die Lust von den rührendsten Klängen ertönen; wie er aber sah, daß er sich vergeblich bemühte, den Barbaren ein menschliches Gefühl einzufloßen, so stürzte er sich, einen Blumenkranz auf dem Haupte und seine Leier in der Hand, in die See.

480. Hier nahm ihn einer der Delphine, welche, durch den Zauber seiner Melodien herbeigelockt, dem Schiffe folgten, auf seinen Rücken und trug ihn bis an das Vorgebirge *Tanarus* in Lakonien, von wo aus *Arion* sich nach Korinth begab. Der Delphin wurde zur Belohnung unter die Gestirne versetzt.

476. Wie erhielt *Aristäus* eine Antwort von *Proteus*? — 477. Welches Opfer stellte *Aristäus* an? — 478. Sage mir etwas von *Arion*. — 479. Was that *Arion*? — 480. Wie wurde er gerettet?

Amphion.

481. Amphion war ein Sohn Jupiters (63) und der Antiope, der Gattin des thebanischen Königs Lykus. Er vermählte sich mit Niobe (629) und war so geschickt in der Musik, daß er die Mauern von Thebä durch die Klänge seiner Leier erbaut haben soll, und daß die Steine, empfänglich für den Wohlklang seiner Akkorde, sich von selbst in ihre Stelle fügten — ein sinnreiches Bild von der Gewalt der Dichtkunst und Musik über die ersten in den Wäldern zerstreuten Menschen.

Kadmus.

482. Kadmus war der Sohn des phöniciſchen Königs Agenor und der Nymphe Melia. Er hatte zur Schwester Europa, eine Prinzessin von vollendeter Schönheit, welche von Jupiter (63) geraubt wurde.

483. Der Herr der Götter nahm die Gestalt eines weißen Stiers an und begab sich an's Ufer des Meeres, wo Europa mit ihren Frauen spazieren ging. Das junge Mädchen kam herbei, um das schöne Thier zu bewundern; sie wagte es sogar, sich auf seinen Rücken zu setzen. Jupiter trug sie dem Meere zu und warf sich mit solcher Geschwindigkeit hinein, daß Europa nur noch vergebliche Hülfserufe ausstoßen konnte. Der Gott trug sie nach Kreta hinüber, wo er seine göttliche Gestalt wieder annahm.

484. Voll Verzweiflung gab Agenor seinem Sohne Kadmus den Auftrag, Europa in der ganzen weiten Welt zu suchen und ja nicht heimzukehren, ehe er sie gefunden hätte.

485. Kadmus stellte vergebliche Nachforschungen an. Da er in die Staaten seines Vaters nicht zurückkehren konnte, so befragte er das delphische Orakel, um zu erfahren, wo er sich niederlassen solle. Apollo (96) befahl ihm, an dem Orte eine Stadt zu gründen, an welchen ein Stier ihn führen würde. Kadmus gehorchte und baute Thebä in Bdo-

481. Was berichtet uns die Sage über Amphion? — 482. Wer war Kadmus? — 483. Erzähle den Raub der Europa. — 484. Was that Agenor? — 485. Welche Stadt gründete Kadmus?

tien nach dem Vorbild Thebens in Aegypten. Amphion (481) führte die Mauern dieser Stadt mittelst des Klanges seiner Leier auf.

486. Die Sage fügt hinzu, seine Genossen, welche an die Quelle *Dire* hinabgegangen, um Wasser zu schöpfen, seyen von einem Drachen verschlungen worden. *Kadmus* rächte ihren Tod durch die Erlegung des Ungeheuers und säete auf den Rath der *Minerva* (262) die Zähne desselben in ein naheliegendes Stück Feldes.

487. Aus diesen Zähnen wuchsen ganz bewaffnete Männer hervor, welche zuerst *Kadmus* angriffen, bald aber ihre Wuth gegen sich selbst kehrten. Nur fünf von denselben blieben am Leben und halfen ihm seine Stadt bauen.

488. *Kadmus* soll in Griechenland den Dienst der ägyptischen und phöniciſchen Gottheiten eingeführt haben. Man ſetzt hinzu, er habe die Griechen den Gebrauch der Buchſtaben und die Schreibekunst gelehrt.

489. *Kadmus* hatte zur Gemahlin *Harmonia*, eine Tochter der *Venus* (170) und des *Mars* (255). Ihre Name deutet genugsam an, welche Kunst sie die Griechen lehrte.

490. Weil ein Orakel dem *Kadmus* kund gethan hatte, daß seiner Nachkommenschaft die größten Unglücksfälle bevorstehen, so verbannte er sich selbst aus Thebä, um nicht Zeuge davon zu seyn, und zog sich nach Illyrien zurück, wo er, wie seine Gattin, in eine Schlange verwandelt wurde.

D e d i p u s .

491. Da der thebanische König *Laius* durch das Orakel in Kenntniß gesetzt worden war, daß er durch die Hand des Kindes, mit welchem seine Gemahlin *Jokaste* schwanger ging, umkommen würde, gab er einem Soldaten den Auftrag, den jungen Prinzen zu tödten, sobald er geboren war.

486. Was begegnete den Genossen des *Kadmus*? — 487. Welche Verwandlung ging vor? — 488. Welche Wohlthaten verdankte man dem *Kadmus*? — 489. Wer war die Gemahlin des *Kadmus*? — 490. Welches Lebensende wurde *Kadmus* zu Theil? — 491. Erzähle die Geburt des *Deidipus*.

492. Dieser Mensch, gerührt von der Anmuth des Kindes, begnügte sich, es an einem Baum auf dem Berg Cyt h ä r o n an den Füßen aufzuhängen. Ph o r b a s, ein Hirte des Königs von Korinth, lief auf das Geschrei des jungen Prinzen herbei, band ihn los und trug ihn fort in seine Hütte.

493. Als die Königin von Korinth die Geschichte erfuhr, wollte sie das Kind sehen, und da sie keine eigene Kinder hatte, so nahm sie es an Kindesstatt an und trug Sorge für seine Erziehung. Die Füße des Knaben hatten die Spuren von ihren Banden beibehalten; aus diesem Grund nannte die Königin ihn O e d i p u s, das heißt, Der mit geschwollenen Füßen.

494. Als O e d i p u s groß geworden war, befragte er das Orakel um sein Schicksal und erhielt von demselben folgende Antwort: „O e d i p u s wird der Mörder seines Vaters und der Gemahl seiner Mutter werden, und von ihm wird ein verabscheuungswürdiges Geschlecht abstammen.“ Aus Furcht, diese schreckliche Weissagung in Erfüllung gehen zu sehen, verbannte er sich aus Korinth und wanderte Phocis zu.

495. Unterwegs mußte er durch einen Hohlweg gehen, wo ihm L a i u s auf seinem Wagen mit einem kleinen Gefolge von fünf Personen begegnete. Der König von Thebä befahl dem Entgegenkommenden in übermüthigem Tone, ihm Platz zu machen. Sie kamen darüber an einander, ohne sich zu kennen, und L a i u s unterlag im Kampfe.

496. Als O e d i p u s wieder nach Thebä kam, fand er die Stadt in Schrecken und Verwirrung wegen der S p h i n x. Der alte Vater der J o k a s t e, K r e o n, hatte nach L a i u s Tode wieder die Zügel der Regierung ergriffen und in ganz Griechenland bekannt machen lassen, er werde seine Tochter und die Krone Demjenigen geben, welcher Thebä von dem Ungeheuer befreien würde.

492. Was wurde aus Oedipus? — 493. Von wem wurde das Kind aufgenommen? — 494. Was eröffnete ihm das Orakel? — 495. Wie wurde er zum Watermörder? — 496. Was ging in Thebä vor?

497. Die *Sphinx*, eine Tochter der *Echidna* (466) und des *Typhon* (69) hatte einen Kopf wie ein Weib, einen Körper wie ein Hund, Flügel und Schwanz wie ein Drache, Füße und Klauen wie ein Löwe. Das Ungeheuer hatte seinen Aufenthalt auf dem Berge *Phiceus*. Da hielt es die Vorübergehenden an und verlangte von denselben die Auflösung von Räthseln, welche die *Musen* (274) ihm an die Hand gaben. Alle Diejenigen, welche sie nicht errathen konnten, wurden verschlungen. *Juno* (85) hatte aus Zorn gegen die *Thebaner* die *Sphinx* hingeschickt, um jene Gegend zu verheeren.

498. Das Räthsel, das sie gewöhnlich den *Thebanern* aufgab, war folgendes: „Welches ist das Geschöpf, das Morgens auf vier, Mittags auf zwei und Abends auf drei Füßen geht?“ Die Bestimmung der *Sphinx* brachte es mit sich, daß sie das Leben verlor, sobald ihr Räthsel errathen war.

499. Ermuthigt durch den verheißenen Lohn, stellte sich *Oedipus* der *Sphinx* dar und war geschickt genug, den Sinn der zweideutigen Worte zu durchdringen. Er antwortete, dieses Geschöpf sey der Mensch, welcher in der Kindheit auf Händen und Füßen kriecht, im Mittag seines Lebens auf zwei Füßen gehe und in der Reife seines Alters sich auf einen Stab stütze, der ihm als dritter Fuß diene. Besiegt durch diese Erklärung stürzte sich die *Sphinx* in's Meer.

500. Nachdem *Oedipus* die *Thebaner* von den Verheerungen des Ungeheuers befreit hatte, wurde er als König von *Thebä* ausgerufen. Er vermählte sich mit *Jokaste*, seiner Mutter, welche ihm zwei Söhne, *Eteokles* und *Polynices* (505), und zwei Töchter, *Antigone* und *Ismene* schenkte.

501. Mehrere Jahre nachher wurde *Thebä* durch eine grausame Pest verödet. Das Orakel wurde wiederum zu Rath gezo-

497. Was war die *Sphinx*? — 498. Welches Räthsel gab sie auf? — 499. Durch wen wurde es gelöst? — 500. Erhielt *Oedipus* die versprochene Belohnung? — 501. Welche neue Plage verheerte *Theben*?

gen und erklärte, das die Thebaner verfolgende Unglück werde nicht eher als nach der Verbannung von Laïus Mörder aufhören.

502. Nach vielen Erkundigungen erfuhr *Dedipus* von dem Hirten, welcher ihn auf dem Berg *Citharon* ausgesetzt hatte, das Geheimniß seiner Geburt; er wußte nun zuverlässig, daß er Vätermord und Blutschande auf dem Gewissen habe. *Jokaste* gab sich aus Verzweiflung den Tod.

503. *Dedipus* seiner Seits empfand nach diesen fürchterlichen Entdeckungen Grauen vor sich selbst und stach sich die Augen aus. Durch seine Söhne aus Thebâ getrieben, hatte der blinde Mann zur Führerin seine theure *Antigone*, welche das Alterthum uns als das rührendste Muster der töchterlichen Anhänglichkeit aufstellt. Der unglückliche Vater rastete unweit der attischen Burg *Kolonos* in einem den *Cumeniden* oder *Furien* (232) geheiligten Haine.

504. Auch aus diesem den Ueingeweihten verbotenen Aufenthaltsort gewaltsam weggewiesen, ließ er sich nach Athen führen, wo ihn *Theseus* (405) gütig empfing. Kurze Zeit nachher verkündigte ihm ein Donnerschlag sein nahes Ende; die Erde öffnete sich sanft, um *Dedipus* ohne Gewalt und ohne Schmerzen in ihren Schoß aufzunehmen.

Eteokles und Polynices.

505. Der ältere Sohn des *Dedipus*, *Eteokles*, kam nach der Entfernung seines Vaters mit seinem Bruder *Polynices* dahin überein, daß sie den Thron von Thebâ theilen und abwechselungsweise, Jeder ein Jahr lang, regieren wollen. *Eteokles* kam zuerst in den Besitz der Macht; aber nach Verfluß des Jahres weigerte er sich, die Krone an seinen Bruder abzutreten. Diese Eigenmächtigkeit wurde die Veranlassung zu dem durch die Dichter so berühmt gewordenen thebanischen Kriege.

502. Wie wurde der Mörder des *Larus* entdeckt? — 503. Wollende die Erzählung von *Dedipus* Mißgeschick. — 504. Wie endigte *Dedipus*? — 505. Wer war des *Dedipus* Nachfolger?

506. Polynices bewaffnete zur Erkämpfung seiner Rechte ganz Griechenland gegen seinen Bruder. Die ersten Helden der Argiver nahmen Theil an diesem Zuge; sie waren *Adrastus*, *Polynices* und *Lydeus*, der berühmte *Kapaneus*, *Hippomedon*, der Wahrsager *Amphiaräus* und *Parthenopäus*. Sie hießen die Sieben vor Theben.

507. Die Argiver gelangten bis an den Fuß der Wälle Thebens, als der Seher *Tiresias* (660) den Thebanern einen glücklichen Ausgang verhieß, wenn *Meneceus*, ein Sohn des *Kreon* und der Einzige, welcher von *Kadmus* (482) Familie noch übrig war, sich für Thebä's Wohl opfern wollte. Daran soll es nicht fehlen, antwortete der hochherzige Fürst und stürzte sich augenblicklich vor den Augen des Feindes von der Höhe der Stadtmauern herab. Der Sieg war der Preis einer so edeln Aufopferung: die Argiver wurden zurückgeschlagen und die sieben Helden an ihrer Spitze kamen alle um, ausgenommen *Adrastus*.

508. Die beiden Brüder, Willens, einen so grausamen Krieg durch einen Zweikampf zu beendigen, durchbohrten sich gegenseitig mit ihren Schwertern. Nicht einmal der Tod konnte ihrem unversöhnlichen Haß ein Ziel setzen; denn nachdem ihre Leichname auf denselben Scheiterhaufen gelegt worden waren, theilte sich die Flamme von selbst und zeigte, daß die gegenseitige Abneigung der Brüder mit ihrem Leben nicht erloschen war.

509. Nach dem Tode der Söhne des *Demetrius* bestieg *Kreon* (496) wieder den Thron, welchen er jenem unglücklichen Fürsten freiwillig überlassen hatte. Auf seinen Befehl wurde *Polynices* der Ehren des Begräbnisses beraubt, weil er Fremdlinge gegen seine Vaterstadt bewaffnet hatte.

510. Die Schwester desselben, *Antigone*, kam nach Thebä zurück, um ihm den letzten Dienst zu erweisen. Ueber-

506. Was that Polynices? — 507. Welche Ereignisse bietet dieser Krieg dar? — 508. Wie starben Eteokles und Polynices? — 509. Wer bestieg wieder den Thron? — 510. Wer unternahm es, den Polynices zu beerdigen?

rascht und ergriffen in dem Augenblick, wo sie die Gebeine ihres Bruders sammelte, um sie zu beerdigen, wurde sie verurtheilt, lebendig begraben zu werden — ein grausenhafter Tod, welchem sie dadurch zuvor kam, daß sie sich selbst erdroffelte. *Ismene*, die andere Schwester des *Etrokles*, gab sich als Mitschuldige der *Antigone* an und hatte dasselbe Ende.

Pelops und dessen Nachkommenschaft.

511. *Pelops*, ein Sohn des lydischen Königs *Tantalus*, hatte wegen eines Erdbebens seine Staaten verlassen müssen und flüchtete sich nach Griechenland zu *Demomaüs*, dem Könige von Elis, wo er sich in die Tochter dieses Königs, *Hippodamia*, verliebte.

512. Da ein Orakel dem *Demomaüs* vorhergesagt hatte, daß er von der Hand seines Tochtermannes sterben würde, so beschloß dieser Fürst, seine Tochter zu immerwährender Ehelosigkeit zu verdammen. Um die Bewerber zu entfernen, ließ er kund machen, daß er *Hippodamia's* Hand nur Demjenigen verspreche, welcher es ihm im Wagenrennen zuvorthun würde, und daß er alle Diejenigen tödten werde, über welche er den Vortheil erringen würde. Der Liebhaber sollte voranfahen, und der König, mit dem Schwert in der Hand, ihm nach, gezogen von Pferden, welche von dem Winde herstammten.

513. Schon dreißig Bewerber um die Hand der *Hippodamia* waren von *Demomaüs* besiegt und getödtet worden, als die Götter, darüber entrüstet, dem *Pelops* zwei geflügelte Pferde schenkten. Obgleich der Sohn des *Tantalus* auf den Sieg rechnen durfte, so glaubte er doch die List zu Hülfe nehmen zu müssen: er verständigte sich mit *Myrtillus*, einem Sohne *Merkurs* (160) und Wagenlenker des *Demomaüs*, daß der Wagen dieses Fürsten umwerfen sollte. *Demomaüs* kam bei dem Sturz desselben um, *Pelops* vermählte sich mit *Hippodamia* und nahm die Staaten seiner Gemahlin in Besitz,

511. Sprich von *Pelops*. — 512. Welche Hindernisse hatte er vor seiner Vermählung mit *Hippodamia* zu besiegen? — 513. Auf welche Weise wurde *Pelops* Sieger?

denen er seinen Namen gab. Dieß ist der Peloponnes, welcher heut zu Tage Morea heißt.

514. Dieser Fürst hatte eine große Anzahl Kinder, unter welchen man Atrous und Thyestes auszeichnet, berühmt in der Sagensgeschichte durch ihren Haß und durch die schrecklichen Beleidigungen, die sie gegenseitig einander zufügten.

515. Thyestes verführte die Gemahlin seines Bruders Eropé, von welcher er zwei Söhne hatte, und entzog sich der Wuth des Atrous durch die Flucht. Der Letztere heuchelte Versöhnung gegen Thyestes und ließ ihm bei einem Festmahle, wo die beiden Brüder sich gegenseitige Freundschaft schwören sollten, die Glieder seiner Söhne vorsezen. Das Grausenhafte dieser Frevelthat zu schildern, sagen die Dichter, die Sonne sey rückwärts gegangen, um sie mit ihren Strahlen nicht zu beleuchten.

516. Thyestes fand einen Rächer an seinem Sohne, der Frucht jener blutschänderischen Verbindung. Dieser Sohn, welcher auf Befehl seines Vaters in einen Wald verbannt worden war, um den Schimpf seiner Geburt zu verbergen, und welchen eine Ziege säugte, hieß Aegisthus, von einem griechischen Worte, welches Ziege bedeutet. Um seinen Vater zu rächen, ermordete Aegisthus den Atrous während eines Opfers, welches Letzterer am Ufer des Meeres verrichtete, und tödtete in der Folge den Sohn desselben Agamemnon, als dieser Fürst vom trojanischen Krieg zurückkam.

Der trojanische Krieg.

517. Die Stadt Troja, in Kleinasien gelegen, wurde neunhundert Jahre vor Christi Geburt gegründet. Unter ihren Königen, welche waren Dardanus, ihr Gründer, Erichthonius, Troos, Ilos, Laomedon und Priamus, erreichte sie eine hohe Stufe von Glanz und Macht; drei Jahrhunderte nach ihrer Gründung war sie die berühmteste unter allen Städten der

514. Hatte Pelops Kinder? — 515. Worin bestanden diese Beleidigungen? — 516. Wie wurde Thyestes gerächt? — 517. Was weißt du von der Stadt Troja?

Welt, als sie durch das Heer der Griechen von Grund zerstört wurde, welche sich vereinigt hatten, um eine in der Person des lacedämonischen Königs *Menelaüs* (528) den griechischen Fürsten widerfahrene Beleidigung zu rächen.

518. Nachdem *Herkules* die Stadt *Troja* (364) geplündert hatte, um den *Laomedon* dafür zu strafen, daß er ihm sein Wort nicht gehalten (106), so hatte er über die Hand der Tochter des *Laomedon*, *Hesione*, zu Gunsten des salaminischen Königs *Delamon* verfügt. *Priamus*, *Laomedon*'s Nachfolger, gab seinem Sohne *Paris* den Auftrag, die Prinzessin zurückzuverlangen. Auf dem Wege nach *Salamis* hielt sich *Paris* an *Menelaüs*'s Hofe auf, entführte die Gemahlin dieses Fürsten und schwur, er werde sie ihm nur dann zurückgeben, wenn ihm seine Muhme *Hesione* ausgeliefert seyn würde. Entschlossen *Hesione* nicht herauszugeben, griffen die griechischen Fürsten zu den Waffen und kamen an der Spitze eines Furcht erregenden Heeres vor *Troja*'s Mauern, um die *Hele*na (601) zurückzufordern.

519. Dieser, der sogenannte trojanische Krieg, brachte gleicherweise eine Spaltung unter den Göttern hervor. Bergeshens bemühte sich *Jupiter* (63), sie zu vereinigen: *Neptun* (185), *Apollo* (96) und *Herkules* (364), welche alte Beleidigungen zu rächen hatten, erklärten sich mit lauter Stimme gegen *Troja* und wurden in ihrem Haß durch *Juno* (85) und *Minerva* (262) unterstützt, welche schwuren, an den Trojanern die Beschimpfung rächen zu wollen, die sie von *Paris* (597) erlitten zu haben behaupteten.

520. *Venus* (170) war eine getreue Beschützerin ihrer lieben Trojaner und zog oft auch *Jupiter* auf ihre Seite. Sogar zwei Flüsse in dem Gefilde von *Troja*, *Xanthus* und *Simois*, vereinigten ihre Wasser, um den *Achilles* (536), einen der furchtbarsten Feinde der Trojaner, zu ertränken. Die-

518. Worin bestand diese Beleidigung? — 519. Nahmen die Götter Theil an dem trojanischen Kriege? — 520. Welche Gottheiten waren den Trojanern günstig?

fer Held wäre umgekommen, wenn ihm nicht Juno (85) den Vulkan (270) zu Hülfe geschickt hätte, welcher, die Flamme in der Hand, die beiden Flüsse verzehrte und ihr Bett austrocknete.

521. Die Dichter haben behauptet, daß die Eroberung von Troja von der Erfüllung gewisser Ereignisse abhing, welche während der Belagerung der Stadt sich zutragen mußten. Diese Ereignisse, Schicksalsbestimmungen genannt, waren der Zahl nach sechs:

1) Es mußte ein Abkömmling des Neakus zu der Belagerung Troja's kommen. Dieser Abkömmling war Achilles (536).

2) Die Griechen mußten im Besitz der Pfeile des Herkules (364) seyn.

3) Sie mußten aus Troja das Palladium rauben, eine Bildsäule der Minerva, welche in dem Tempel dieser Göttin zu Troja aufgestellt war.

4) Sie mußten verhindern, daß die Pferde des Rhesus (570) nicht von dem Wasser des Xanthus (520) tranken.

5) Troilus, der Sohn des Priamus (587), mußte sterben, und Laomedons Grab zerstört werden.

6) Endlich mußten die Griechen in ihrem Heere den Telesphus, einen Sohn des Herkules und König von Mysien, haben.

522. Schon waren es zehn Jahre, daß die Griechen Troja belagerten, als sie, so vieler fruchtloser Angriffe überdrüssig, ihre Zuflucht zu einer Kriegslist nahmen: sie verfertigten nach der Anweisung der Pallas (263) ein hölzernes Pferd von der Höhe eines Berges, in dessen innern Raum sie Soldaten verbargen. Sie ließen bekannt machen, dieses sey der Minerva (262) zum Opfer bestimmt, zogen dann zum Schein ab und begaben sich auf die, Troja gegenüberliegende Insel Tenedos, den Erfolg ihrer List abwartend.

521. An welche Schicksalsbestimmungen war die Eroberung von Troja geknüpft? — 522. Was thaten die Griechen, um sich Troja's zu bemächtigen?

523. Als die Trojaner sich von ihren Feinden befreit sahen, brachten sie das ungeheure Pferd in ihre Stadt und stellten es an der Pforte des *Minervatempels* auf. In der folgenden Nacht, während die Trojaner in Trunkenheit und Schlaf versunken waren, stiegen die Soldaten aus den Seitenhöhlen des Pferdes und öffneten dem griechischen Heere den Eingang in die Stadt, welche dasselbe in einen Aschenhaufen verwandelte, nach einer Belagerung von zehn Jahren, während welcher hunderttausend Griechen und beinahe ebensoviele Trojaner umkamen.

524. Die Hauptpersonen auf Seite der Griechen waren *Agamemnon* (527), König von Argos, der den Oberbefehl über alle griechischen Streitkräfte hatte; *Menelaüs* (528), dessen Bruder; *Achilles*, sein Freund *Patroklos* und sein Sohn *Pyrros*; die beiden *Nixar*, *Diomedes*, *Philoctet*, *Nestor*, *Protesilaus*, *Idomeneus*, *Palamedes*, *Ulysses* u. s. w.

525. Auf Seite der Trojaner waren *Priamus*, König von Troja und Anführer des trojanischen Heeres; dessen beide Söhne, *Hektor* und *Paris*; *Laokoön*, *Rhesus*, der König von Thracien, *Memnon*, *Aeneas* u. s. w.

Berühmte Personen des griechischen Heeres.

Agamemnon, *Menelaüs*.

526. Diese beiden Fürsten waren die Söhne des *Phlisthes*, Königs von Argos und Bruders von *Atrous* (514), woher sie den Beinamen die *Atriden* bekamen.

527. Nachdem *Agamemnon* durch seinen Oheim *Thyestes* (514) des Thrones von Argos beraubt worden war, flüchtete er sich an den Hof des spartanischen Königs *Lynxarous* (441). Mit dem Beistand dieses Fürsten vertrieb er *Thyestes* aus Argos, tödtete den Sohn des Thronräubers, *Tantax*.

523. Was thaten die Trojaner? — 524. Welches waren die Hauptpersonen auf Seite der Griechen? — 525. Welches waren die Hauptpersonen auf Seite der Trojaner? — 526. Von wem stammten *Agamemnon* und *Menelaus*? — 527. Wie kam *Agamemnon* wieder in den Besitz des Thrones?

lus, und vermählte sich mit der Gattin des Letztern und *Tyndarus* Tochter, *Klytemnestra*, von welcher er zwei Töchter, *Iphigenia* und *Elektra*, und einen Sohn, Namens *Drestes*, bekam.

528. *Menelaüs* vermählte sich mit *Helena* (601), der Schwester der *Klytemnestra* (527), und war der Nachfolger seines Schwiegervaters *Tyndarus* auf dem spartanischen Throne. Als ihm *Helena* durch *Paris* (597) geraubt worden war, griffen alle griechische Fürsten zu den Waffen, um den dem *Menelaüs* angethanen Schimpf zu rächen. Der Oberbefehl über das griechische Heer wurde dem *Agamemnon* (527) anvertraut.

529. Die zur Ueberfahrt der gegen Troja gerichteten Ausrüstung bestimmte Flotte versammelte sich in *Aulis*, einer böotischen Seestadt, wo sie von widrigen Winden aufgehalten wurde. Der Seher *Kalchas* (664) erklärte, *Diana* (137) verweigere aus Zorn gegen *Agamemnon* darüber, daß er eine ihr geweihte Hirschkuh getödtet habe, den Griechen einen günstigen Wind, und es bedürfe zur Besänftigung der Göttin nichts Geringeres, als das Blut der Tochter dieses Königes, *Iphigenia*.

Agamemnon's Tochter sollte eben geopfert werden, als *Diana*, durch solchen Gehorsam versöhnt, an *Iphigenia's* Stelle eine Hirschkuh setzte, die ihr geopfert wurde, und jene Prinzessin nach *Tauris* brachte, um sie zu ihrer Priesterin zu machen (535).

530. *Agamemnon* zeigte im Lager der Griechen nur Hochmuth und Schwäche. *Menelaüs* dagegen entwickelte große Tapferkeit und schlug dem *Paris* (597) vor, den Streit durch einen Zweikampf zwischen ihnen Beiden abzumachen, unter der Bedingung, daß *Helena* als Preis dem Sieger zu fallen sollte. Der Kampf fand Statt unter den Mauern von Troja, in Gegenwart der Griechen und Trojaner. *Menelaüs*

528. Welche Begebenheit gab Veranlassung zu dem trojanischen Kriege? — 529. Welches Opfer wurde *Agamemnon* auferlegt? — 530. Zeichneten sich die Atriden bei der Belagerung von Troja aus?

gewann die Oberhand, und Paris verdankte das Leben nur dem Schutze der Venus (170), welche ihn, um ihn den Streichen des Siegers zu entziehen, in eine Wolke verhüllte; das will so viel sagen, als, der Räuber der Helena ergriff die Flucht. Nach Troja zurückgekommen, mußte er sich wegen seiner Feigheit die Vorwürfe seiner Genossen gefallen lassen und entging sogar dem Spott Helena's nicht. Menelaüs verlangte den Kampfspreis; aber die Trojaner verweigerten ihm denselben. Diese Treulosigkeit belebte von Neuem die Hitze und Erbitterung der Griechen.

531. Nach der Eroberung von Troja überließen die Griechen die Helena dem Menelaüs und stellten ihm die Entscheidung über das Schicksal dieser ungetreuen Gattin anheim. Menelaüs hatte beschlossen, sie seinem beleidigten Stolz und den Manen der im trojanischen Krieg Gefallenen zu opfern. Aber er ließ sich durch die Reue seiner Gemahlin rühren und söhnte sich wieder mit ihr aus.

532. Aegisthus (516) wußte sich in die Liebe der Klytemnestra (527) einzuschleichen, während ihr Gemahl Agamemnon im trojanischen Kriege war. Bei seiner Zurückkunft ließen sie ihn ermorden, und die treulose Klytemnestra vermählte sich auf der Stelle mit Aegisthus und setzte ihm die Krone auf das Haupt.

533. Der Tod des Sohnes Agamemnon's, Drestes (527), sollte das Maß des Verbrechens füllen, um dem Aegisthus den ruhigen Besitz des Thrones zu sichern; aber Elektra (527), seine Schwester, rettete ihm das Leben dadurch, daß sie ihn heimlich zu Strophius, König von Phocis und Schwager Agamemnon's, sandte. Nach zwölf Jahren Verbannung kam Drestes in sein Vaterland zurück und tödtete mit eigener Hand Klytemnestra, so wie Aegisthus; bald hernach bereitete er dem Sohne des Achilles, Pyrrhus,

531. Was wurde aus Helena? — 532. Welches Ende hatte Agamemnon? — 533. Erzähle das Unglück und die Verbrechen des Drestes.

das gleiche Schicksal, zur Strafe dafür, daß er ihm *Menelaüs* (528) Tochter *Hermione*, mit welcher er sich vermählen sollte, entführt hatte.

534. Von diesem Augenblick an wurde *Drestes* von den *Furien* geplagt, welche ihm ohne Unterlaß stets wieder von Neuem den Gräuel seines Vaternordes vor Augen stellten. Nachdem ihm das Orakel *Apollo's* (96) vorhergesagt hatte, daß er sich nur davon frei machen könne, wenn er nach *Tauris* gehe und die Bildsäule der *Diana* raube, so begab er sich dahin in Begleitung des *Pylades*, seines Verwandten und treuen Gefährten in jeglicher Gefahr. Aber er wurde ergriffen, und der Sitte des Landes zufolge sollten alle Fremdlinge, welche die Küsten desselben betraten, der Göttin geopfert werden. Dieß gab Veranlassung zu dem edelmüthigen Wettstreite, in welchem jeder der beiden Freunde sein Leben hingeben wollte, um das des andern zu retten.

535. Das Los fiel auf *Drestes*; aber glücklicherweise wurde er im Augenblicke, wo er geopfert werden sollte, von seiner Schwester *Pyhigenia*, der *Dianapriesterin*, erkannt und dem Tod entrißen. Alle Drei ergriffen die Flucht und nahmen die Bildsäule der *Diana* mit sich. *Drestes* wurde der Qualen durch die *Furien* los; er vermählte sich mit *Hermione*, gab *Elektra* dem *Pylades* zur Gattin und starb nach einer langen friedlichen Regierung in einem Alter von achtzig Jahren am Biß einer Schlange.

Achilles (*Achilleus*).

536. *Achilles* war der Sohn der *Thetis* und des *Peleus* (320) und einer der Abkömmlinge des *Aeakus*, des Königs der Insel *Aegina* und Richters der Unterwelt (229). Seine Mutter, welche ihn zärtlich liebte, tauchte ihn in die Wasser des *Styx* (221) und machte ihn unverwundbar, außer an der Ferse, wo sie ihn hielt. In der Folge ließ sie ihn von dem Centauren *Chiron* (430) erziehen, der ihn, wie man sagt,

534. Vollende die Geschichte des *Drestes*. — 535. Auf wen fiel das Los? — 536. Sprich von der Geburt und Erziehung *Achills*.

mit Löwen- und Tigerhirn nährte, was in ihm jenen aufbrausenden Muth und jene wunderbare Kraft erzeugte, welche er im Kampf entwickelte.

537. Das Orakel hatte vorhergesagt, daß Troja nie erobert werden würde ohne Achill, daß aber er unter den Mauern dieser Stadt fallen würde. Um die Erfüllung dieser Unglücksweissagung zu hintertreiben, schickte Thetis ihren Sohn in Mädchenkleidung an den Hof des Königs von Scyros, Lykomedes. Hier gewann Achill die Liebe der Tochter des Königs, Deïdamia, vermählte sich heimlich mit derselben und bekam von ihr einen Sohn, den er Pyrrhus (543) nannte.

538. Nachdem Ulysses (568) den Aufenthaltsort Achill's entdeckt hatte, begab er sich, als Handelsmann verkleidet, hin und bot den Damen des Hofes Geschmeide und Kostbarkeiten an, unter welche er mit schlauer Berechnung Schwerter, einen Helm und andere Waffen gemengt hatte. Achill griff, wie es Ulyß vorhergesehen hatte, alsobald nach den Waffen und gab sich dadurch zu erkennen. Er folgte bereitwillig dem Ulysses zu der Belagerung von Troja, versehen mit einer undurchdringlichen Waffentrüstung, welche Thetis durch Vulkan (270) hatte fertigen lassen. Er wurde bald der erste Held Griechenlands. Unglückseligerweise entzog ein Streit, welcher sich zwischen Agamemnon und dem Sohne der Thetis erhob, den Griechen lange Zeit den Beistand seines tapferen Armes.

539. Als Agamemnon die Chryseïs, eine Tochter des Apollonpriesters Chryses, entführt hatte, verheerte dieser Gott (96) zur Strafe für die seinem Diener widersahrene Beleidigung das Lager der Griechen durch eine Pest. Achilleus machte den Vorschlag, den Zorn Apollo's dadurch zu besänftigen, daß Chryseïs ihrem Vater zurückgegeben werde; Agamemnon wurde genöthigt, dieses Opfer zu bringen; um sich jedoch an Achill zu rächen, nöthigte er ihn gleicher-

537. Warum wurde Achill an den Hof des Lykomedes geschickt? —
 538. Wie wurde Achill von Ulysses erkannt? — 539. Was war die Ursache dieses Streites?

weise, die junge *Briseis* herauszugeben, die der Held leidenschaftlich liebte. Im Innersten verletzt zog sich *Achill* in sein Zelt zurück und wollte nichts mehr vom Kampfe wissen. Sein Rücktritt vom Kriegsschauplatz war den Trojanern günstig: sie errangen große Vortheile, und *Hektor* (591), der Sohn des trojanischen Königs *Priamus* (587), tödtete *Achill's* Freund, *Patroklus*.

540. Um den Tod des *Patroklus* zu rächen, griff *Achill* nach einer Unthätigkeit von mehr als einem Jahre wieder zu den Waffen und nahm in einem Zweikampf *Hektor* das Leben. Das war nicht genug, um seine Rache lust zu befriedigen: er band den Leichnam des Mörders seines Freundes an seinen Wagen und schleifte ihn dreimal rings um die Mauern von Troja und den Grabhügel des *Patroklus*. In der Folge gab er denselben den flehentlichen Bitten *Priam's* zurück.

541. Die Liebe war Schuld an *Achill's* Tode. Der Held hatte während eines Waffenstillstands *Polyxena*, die Tochter des *Priamus*, gesehen, und die bewundernswürdige Schönheit dieser Prinzessin hatte ihm eine lebhaftere Neigung eingeblößt. Er forderte sie zur Ehe, und als er eben im Begriffe war, zu der Vermählung mit ihr zu gehen, schoss ihm der feigherzige *Paris* durch die Ferse einen vergifteten Pfeil, dessen Richtung *Apollo* selbst, wie man glaubt, bestimmte. Nach der Eroberung von Troja opferten die Griechen die *Polyxena* auf dem Grabe des Helden.

542. Als *Thetis* den Tod ihres Sohnes erfuhr, stieg sie, begleitet von einer Schar von Nymphen aus dem Schoß der Gewässer, um über seinen Leichnam zu weinen. Die neun *Musen* (285) ließen Trauerklagen ertönen, und das Orakel von *Dodona* (82) erkannte ihm göttliche Verehrung zu. Wie *Alexander* sein Grabmal besuchte, schmückte er es mit einem Kranze und sagte, er beneide *Achilles* um das Glück, während

540. Was bestimmte *Achill*, die Waffen wieder zu ergreifen? —
541. Wie starb *Achilles*? — 542. Welche Ehren wurden ihm nach seinem Tod erwiesen?

seines Lebens einen Freund wie Patroklus und nach seinem Tode einen Dichter wie Homer gefunden zu haben.

Pyrhus (Neoptolemus).

543. Pyrrhus, der Sohn Achill's (536) und der Deidamia (537) ward am Hofe des Königs Lykomedes (439), seines Großvaters von mütterlicher Seite, erzogen. Bei dem Tod Achill's schickten die Griechen, eingedenk des Orakelspruches, Troja könne nicht erobert werden, wenn nicht unter den Belagerern ein Abkömmling von Aekus sey, nach Syros, um den damals erst achtzehnjährigen Pyrrhus zu holen.

544. Er war einer der schrecklichsten Feinde der Trojaner wegen der Erbitterung, mit welcher er den Tod seines Vaters rächte; er war es, der den unglücklichen Priamus (587) tödtete, der Hektor's (591) jungen Sohn, Astyanax, von der Höhe eines Thurmes herabstürzte und das Blut der Polyxena (541) als Opfer für die Manen Achill's forderte.

545. Bei der Vertheilung der Sklaven nach der Eroberung von Troja bekam er die Wittwe Hektor's, Andromache, die er so heftig liebte, daß er sie seiner Gemahlin Hermione vorzog. Diese Liebe wurde die Ursache seines Todes. Als nämlich Pyrrhus einmal nach Delphi gegangen war, um dem Apollo (96) ein Opfer darzubringen, so tödtete ihn Dreistes im Tempel selbst, ebensowohl, um der Eifersucht der Hermione ein Genüge zu thun, als, um Pyrrhus dafür zu strafen, daß er diese ihm zur Gattin bestimmte Prinzessin entführt hatte.

Philottetes.

546. Philottetes war einer der berühmtesten Helden im griechischen Heere. Als Freund des Herkules (364) hatte er dessen Pfeile geerbt, aber einen Schwur gethan, niemals den Platz zu offenbaren, wo sie mit der Asche von Alkmene's (364) Sohn verborgen waren. Da es indessen eine der Schick-

543. Was bietet die Kindheit des Pyrrhus Merkwürdiges dar? — 544. Rächte er den Tod Achill's? — 545. Was war die Ursache seines Todes? — 546. Wer war Philottet?

falsbestimmungen von Troja (521) war, daß diese Stadt nur mittelst dieser Pfeile erobert werden konnte, so schickten die Griechen Abgeordnete an Philoktet, um von ihm zu erfahren, wo sie zu finden wären. Philoktet, der weder seinen Schwur verletzen, noch die Griechen des Vortheils berauben wollte, den ihnen die Pfeile des Herkules verschaffen sollten, zeigte mit dem Fuß die Stelle an, wo er begraben war.

547. Dieser Mangel an Verschwiegenheit kam ihm theuer zu stehen; denn als er unterwegs nach Troja war, fiel ihm einer der Pfeile auf den Fuß, mit welchem er das Grab des Herkules bezeichnet hatte, und verursachte an demselben ein Geschwür, das einen so abscheulichen Geruch verbreitete, daß die Abgeordneten sich genöthigt sahen, ihn auf der Insel Lemnos zurückzulassen, woselbst er zehn Jahre hindurch schreckliche Schmerzen erduldet. Die Nothwendigkeit aber, jene Pfeile zu haben, zwang die Griechen sich von Neuem an Philoktet zu wenden und ihn zu der Belagerung von Troja herbeizuholen.

548. Philoktetes war nicht so bald im griechischen Lager angekommen, als ihm Paris (597) einen Zweikampf anbieten ließ und durch einen von Philoktet auf ihn geschossenen herkulischen Pfeil das Leben verlor: die Verwundung durch diese Pfeile war tödtlich, weil dieselben in das Blut der lemnaischen Schlange (371) getaucht waren.

549. Nach der Eroberung von Troja wurde Philoktetes durch den Sohn Askulaps (289), Machaon, von seinem Geschwüre geheilt.

D i o m e d e s.

550. Diomedes, Tydeus Sohn (daher der Tydide), eines der Anführer des Zuges gegen Theba (505), wurde mit allen Heroen Griechenlands in der Schule des berühmten Chiron (430) erzogen. Bei der Belagerung von Troja zeichnete

547. Wurde dieser Mangel an Verschwiegenheit bestraft? — 548. Welchen Gebrauch machte Philoktet von den Pfeilen des Herkules? — 549. Durch wen wurde Philoktet geheilt? — 550. Wer war Diomedes?

er sich durch so viele Heldenthaten aus, daß man ihn nächst Achilles (546) und Ajax (561), Telamons (518) Sohn, für den Tapfersten des Heeres hielt.

551. Homer schildert diesen Helden als Liebling der Pallas (263). Unter dem Beistand dieser Göttin nahm er die Pferde des Rhesus (570) weg, entwendete das Palladium (570), tödtete mehrere Könige mit eigener Hand, ging rühmlich aus den Zweikämpfen gegen Hector (591), Aeneas (608) und andere trojanische Fürsten, verwundete endlich den Mars (255) und selbst die Venus (170), welche ihrem Sohn Aeneas zu Hülfe kam und denselben nur dadurch rettete, daß sie ihn mit einer Wolke bedeckte.

552. Um sich dafür zu rächen, brachte die Göttin Unordnung in das Haus des Diomedes. Da er nach seiner Rückkehr von Troja mit seiner Gattin Aegiale nicht mehr leben konnte, mußte er zu Daunus, dem Könige von Illyrien, fliehen, wo er und seine Gefährten in Reiter verwandelt wurden. Die letztere Dichtung ist erfunden worden, um Diomed's tapfere Kühnheit auszudrücken.

N e s t o r.

553. Nestor, König von Pylos, war einer von den zwölf Söhnen des Neleus und der Chloris. Er allein entkam den Streichen des Herkules (364), welcher seinem Vater und seinen Brüdern das Leben nahm, weil sie für Augias (380) Partei ergriffen hatten.

554. Er machte den Zug der Argonauten (452) nach Kolchis mit. Er fand sich bei der Hochzeit des Pirithous (429) ein und kämpfte gegen die Centauren (430). Er war schon hoch bei Jahren, als er zu der Belagerung von Troja auszog, und brachte den Griechen durch die Klugheit seiner Rathschläge so großen Nutzen, daß Agamemnon sagte, wenn er zehn Nestor in seinem Heer hätte, so würde er die Stadt mit leichter Mühe erobern.

551. Wie schildert Homer den Diomedes? — 552. Wie rächte sich Venus dafür? — 553. Wer war Nestor? — 554. Erzähle die Thaten Nestors.

555. Apollo (96) schenkte ihm eine Lebensdauer von dreihundert Jahren, was die Dichter drei Menschenalter nennen.

Protesilaus.

556. Protesilaus ist der Erste, welcher an das trojanische Ufer sprang. Als dieser hochherzige Grieche sah, daß es keiner von seinen Waffengenossen, sogar Achilles (536) nicht, wagte, die Schiffe zu verlassen, weil das Orakel verkündet hatte, der Erste, welcher den Fuß auf das trojanische Ufer setze, werde daselbst sein Leben verlieren, opferte er sich für sein Vaterland auf: kaum war er an's Land gestiegen, als er von Hector (591) getödtet ward.

557. Seine Gattin, Laodamia, von welcher er sich den Tag nach seiner Vermählung getrennt hatte, um an dem griechischen Bündnisse Theil zu nehmen, hatte den Schatten ihres Gemahls zu sehen verlangt und starb aus Schmerz in der Umarmung desselben.

Idomeneus.

558. Idomeneus, Sohn des Deukalion (647) und Minos (228) Enkel, war ein König von Kreta, welcher sich bei der Belagerung von Troja durch glänzende Thaten auszeichnete.

559. Nach der Eroberung der Stadt kehrte dieser Fürst mit reicher Beute von Troja nach Kreta zurück, als er einen Sturm zu bestehen hatte, der ihm den Untergang drohte. Um der augenscheinlichen Gefahr zu entgehen, that er das Gelübde, wenn er in sein Reich zurückkäme, das erste lebendige Geschöpf, das sich an Kreta's Ufer ihm vor Augen stellen würde, dem Neptun (185) zu opfern. Der Sturm ließ nach, und er landete glücklich im Hafen, wo sein Sohn, von des Vaters Ankunft unterrichtet, der Erste war, der vor ihm erschien. Getreu dem Gelübde, das er gethan, opferte der unglückliche Vater seinen Sohn dem Gotte des Meeres.

560. Von Abscheu gegen die barbarische Handlung ihres

555. Wie lange lebte Nestor? — 556. Wer war Protesilaus? — 557. Welches Ende hatte Laodamia? — 558. Wer war Idomeneus? — 559. Warum opferte er seinen Sohn? — 560. Was wurde aus Idomeneus?

Königs ergriffen, erhoben sich die Kretenser gegen ihn und zwangen ihn, seine Staaten zu verlassen und sich auf den Küsten Großhesperiens anzusiedeln, wo er Salentum gründete. Er führte in seiner neuen Stadt die weisen Gesetze des Minos ein und machte sich um seine neuen Unterthanen so verdient, daß sie ihm nach seinem Tode die Verehrung eines Halbgottes erwiesen.

A j a x (Aias).

561. Ajax, der Sohn Telamon's (518) und der Hesione (518), war nach Achilles (536) der Tapferste unter den Griechen und wie Letzterer stolz, aufbrausend und unverwundbar, ausgenommen eine Stelle der Brust, welche er allein kannte. Man erzählt in Beziehung auf diesen Umstand Folgendes:

562. Nachdem Herkules (364) Telamon besucht hatte, welcher sich über seine Kinderlosigkeit beklagte, bat er Jupiter (63), seinem Freund einen Sohn zu schenken, dessen Haut eben so undurchdringlich wäre, wie die des nemäischen Löwen (374), welche er trug. Sobald das Kind geboren war, wickelte es Herkules in seine Löwenhaut und machte es unverwundbar, außer an der Stelle, wo diese Haut von der Wunde, welche Herkules dem Löwen beigebracht hatte, zerrissen war.

563. Ajax zeichnete sich bei der Belagerung von Troja aus. Er schlug sich einen ganzen Tag lang mit Hector (591); voll gegenseitiger Bewunderung ließen sie vom Kampf ab und machten sich Geschenke, unter welchen auch das Schultergehänge war, das in der Folge dazu diente, den Hector an Achill's Wagen anzubinden, als dieser jenen um die Mauern von Troja schleifte (540).

564. Nach dem Tode Achill's machten Ajax und Ulysses (568) zugleich Ansprüche auf den Besitz der Waffen dieses Hero's. Ajax schlug den zu Richtern in diesem Streit bestellten

561. Was weißt du von Ajax? — 562. Warum war Ajax unverwundbar? — 563. Erzähle seine Thaten. — 564. Welcher Streit erhob sich zwischen Ajax und Ulysses?

Hauptern des griechischen Heeres vor, die Waffen mitten unter die Feinde zu werfen und sie Demjenigen von Beiden zuzusprechen, welcher sie holen würde. Ulysses, bei Weitem weniger tapfer als Ajax, wußte diesen Vorschlag zu beseitigen und nahm durch seine Beredsamkeit die Heerführer dergestalt für sich ein, daß sie sich zu seinen Gunsten entschieden.

565. Der Schmerz, welchen Ajax darüber empfand, beraubte ihn des Gebrauchs der Vernunft: in seiner Wuth warf er sich auf Schweine, die er zusammenhieb, während er sich einbildete, seine Rache an Agamemnon (527) und Menelaüs (528), deren Spruch gegen ihn gewesen war, zu fühlen. Als er wieder zu sich kam, schämte er sich so sehr, daß er sich die Brust mit seinem Schwert durchbohrte.

566. Aus seinem Blut entsproßte eine Blume mit Namen Hyacinthe, auf welcher man die zwei Anfangsbuchstaben seines Namens AJ zu sehen vermeint. (Hyacinth (104) war auch in dieselbe Blume verwandelt worden.) Die beiden Buchstaben sollen seinen letzten Seufzer ausdrücken *).

567. Außer dem Ajax, von welchem wir so eben gesprochen haben, gab es noch einen andern, den Sohn des Iokrischen Königs Dileus. Dieser, ebenfalls einer von den Helden des griechischen Zuges gegen Troja, zeichnete sich durch seine Gewandtheit in körperlichen Uebungen aus und wurde vornemlich durch seinen ruchlosen Charakter berüchtigt. Minerva (262) soll, als er von Troja zurückkehrte, einen heftigen Sturm erregt haben, um ihn für seine gottvergessenen Handlungen zu bestrafen. Ajax, Dileus Sohn, rettete sich mit Mühe auf einen Felsen unter dem Ausruf: Den Göttern zum Troß werd' ich entkommen! Neptun (185) spaltete im Grimm den Felsen mit einem Stöße seines Dreizacks und verschlang den Gottesverächter.

*) Ai ist ein Weheruf im Griechischen. Anm. d. Uebers.

565. Welche Wirkung brachte diese Ungerechtigkeit auf Ajax hervor? — 566. Welche Blume entsproßte seinem Blute? — 567. Gab es nicht noch einen andern Ajax?

Ulysses (Odysseus).

568. Ulysses, Sohn des Laertes und der Antiklea, war König der kleinen Insel Ithaka im ionischen Meere.

569. Seine Gattin Penelope war eben so berühmt durch ihre Tugend und Klugheit als durch ihre Schönheit. Die Liebe, welche er zu ihr hatte, bestimmte ihn, sich blödsinnig zu stellen, um die griechischen Fürsten auf ihrem Zuge nicht begleiten zu müssen. Zu dem Ende verfiel er auf den Gedanken, den Sand am Ufer des Meeres zu pflügen und Salz anstatt Korn hineinzusäen. Aber Palamedes (583) merkte die Heuchelei und setzte den kleinen Telemach in der Richtung der Furchenlinie auf den Sand. Um seinem Sohn nichts zu Leide zu thun, hob Ulysses seine Pflugchar, gab dadurch zu erkennen, daß seine Narrheit nur Verstellung war, und wurde gezwungen an dem Kampf gegen die Trojaner Theil zu nehmen. In der Folge nahm er an Palamedes (583) eine sehr grausame Rache.

570. Ulysses, ein beredter, listiger und verschlagener Fürst, trug zu der Eroberung von Troja durch die Hülfquellen seines Geistes eben so viel bei, als die andern Griechen durch ihre Tapferkeit. Homer vergleicht ihn hinsichtlich der Klugheit mit Jupiter (63). Das Nachfolgende enthält die Aufzählung der ausgezeichnetsten Dienste, die er den Griechen leistete:

1) Achilles (536), einer von den Abkömmlingen des Neakus, war in weiblicher Kleidung auf der Insel Scyros verborgen; Ulysses entdeckte seinen Aufenthaltsort (538) und führte ihn in das Lager vor Troja.

2) Mit Beihülfe des Diomedes (550) entwendete er das Palladium; dieß war eine Bildsäule der Minerva, welche die Trojaner mit großer Sorgfalt im Tempel dieser Göttin bewachten; sie sollte vom Himmel herabgekommen seyn und sich von selbst auf den Altar gestellt haben.

3) Rhesus, König von Thracien, war den Trojanern zu Hülfe gekommen. Da er in der Nacht angekommen war, la-

568. Von wem stammte Ulysses ab? — 569. Warum stellte er sich blödsinnig? — 570. Welche Dienste leistete er den Trojanern?

gerte er sich in der Nähe von Troja, um am andern Morgen früh daselbst einzuziehen. Ulysses und Diomedes (550) überrumpelten das Lager, tödteten Hesus im Schlafe und führten seine Pferde weg, ehe sie von dem Wasser des Xanthus, eines Flusses in Troas, hatten trinken können.

4) Er bewog den Sohn des Herkules, Telephus (521), sich in das Lager der Griechen zu begeben. Dieses Unternehmen war mit Schwierigkeiten verknüpft, weil das Reich dieses Fürsten, eines Königs von Mysien, durch die Griechen verwüstet und er selbst von Achilles schwer verwundet worden war. Da Ulysses durch das Orakel die Kenntniß erlangt hatte, daß diese Wunde nur mittelst des Eisens, das sie geschlagen, geheilt werden könne, so nahm er von dem an der Lanze Achills befindlichen Rost, bereitete daraus ein Heilmittel und schickte dasselbe dem Telephus, welcher nach seiner Genesung aus Erkenntlichkeit sich der Sache der Griechen ganz hingab.

5) Endlich brachte er den Philoktetes (546), ungeachtet derselbe sein Feind war, durch seine Ueberredungskunst dahin, daß er ihm mit den Pfeilen des Herkules (364) zu der Belagerung von Troja folgte.

Diese großartigen Unternehmungen waren lauter Schicksalsbestimmungen (521), an deren Erfüllung die Eroberung von Troja geknüpft war.

571. Nachdem Ulysses die Strapazen einer zehnjährigen Belagerung ausgehalten hatte, hatte er vor seiner Ankunft in seinen Staaten noch eben so lange gegen das ihn unaufhörlich verfolgende Schicksal zu kämpfen: seine Abenteuer von der Zerstörung Troja's an bis zu seiner Rückkunft nach Ithaka sind der Gegenstand der homerischen Odyssee.

572. Nachdem er lange der Spielball des Sturmes gewesen war, wurde er von den Winden an das Land der Cyclopen (272) in Sicilien verschlagen, wo Polyphem, ein Sohn Neptuns (185) und der furchtbarste unter den Cyclopen,

571. Endigten die Abenteuer des Ulysses mit dem trojanischen Kriege? — 572. Welches Unglück widerfuhr ihm?

ihn sammt seinen Gefährten in seine Höhle einschloß, um sie zu verzehren.

573. Um dieser Gefahr zu entgehen, berauschte Ulysses den Polyphem und bohrte demselben mit Hülfe eines Pfahls das Auge aus, welches er mitten auf der Stirn hatte. Er gebot hierauf seinen Gefährten, sich unten an den Bauch der Hämmele Polyphems festzubinden, und nachdem er selbst es ebenso gemacht hatte, retteten sie sich Alle, indem sie zwischen den Beinen des Riesen durchschlüpfen, als er seine Heerde zur Waide hinausließ.

574. Von Sicilien aus begab sich Ulysses in die Staaten des Königs der Winde, Aeolus. Dieser Fürst nahm ihn gnädig auf und machte ihm ein Geschenk von Schläuchen, in welchen die seiner Fahrt ungünstigen Winde verschlossen waren. Seine Gefährten ließen sich von unbesonnener Neugierde verleiten, die Häute zu öffnen. Im Augenblicke fuhren die Winde heraus und verursachten einen wüthenden Sturm, der sie wieder an die Küste von Sicilien warf, zu den Lästrigonen, barbarischen Völkerschaften, von welchen sie beinahe gefressen wurden.

575. Nachdem Ulysses eils seiner Schiffe in diesem Sturm hatte untergehen sehen, steuerte er gegen die Insel Aeäa, welche Circe, eine Tochter der Sonne und des Perseus (553), bewohnte. Diese Göttin, eine geschickte Zauberin, erschöpfte die ganze Macht ihrer Künste gegen den König von Ithaka und seine Gefährten; sie verwandelte die Letzteren in Schweine, und er selbst schützte sich vor den Wirkungen ihrer schwarzen Kunst nur durch die Kraft eines Krautes, das ihm Jupiter (63) gegeben hatte. Auf den Rath dieses Gottes zwang er sie, das Schwert in der Hand, seinen Gefährten ihre ursprüngliche Gestalt wieder zu geben. Er söhnte sich später mit ihr aus und bekam von ihr einen Sohn, Namens Telegonus.

576. Er stieg hierauf in die Unterwelt hinab, um den be-

573. Wie entging Ulysses dieser Gefahr? — 574. Was für ein Geschenk machte ihm Aeolus? — 575. Welche Abenteuer bestand er auf der Insel Aeäa? — 576. Wohin begab er sich von hier aus?

rühmten Seher *Tiresias* (660) zu befragen, welcher unter anderem ihm drohenden Unglück auch das vorher sagte, daß er durch die Hand eines seiner Söhne umkommen würde. Sodann richtete er seine Fahrt nach der Insel *Ithaka* und war so glücklich, mit seinen Gefährten den Lockungen der *Sirenen* (196) zu entgehen.

577. Nachdem *Ulysses* eben so glücklich durch die *Strudel* der *Scylla* und *Charybdis* gekommen war, mußte er einen neuen Sturm bestehen, welchen *Neptun* erregte, um ihn dafür zu bestrafen, daß er seinen Sohn *Polyphem* des Gesichts beraubt hatte. *Ulysses* sah sein Schiff mit allen seinen Gefährten zu Grunde gehen und rettete sich auf die der Herrschaft der Nymphe *Kalypso* unterthane Insel *Dgygia*.

578. Diese Göttin nahm ihn sehr gütig auf und hielt ihn sieben Jahre auf ihrer Insel zurück. Sie versprach ihm die Unsterblichkeit, wenn er sich mit ihr vermählen wollte; aber *Ulysses* zog *Penelope* und seine kleine Insel *Ithaka* diesen glänzenden Anerbietungen vor, und *Kalypso* schickte ihn auf den Befehl *Jupiters* (63), sich seiner Abfahrt nicht ferner zu widersetzen, auf einer Flöße heim. Er hatte viele Mühe, die Insel der *Phäaken*, heutzutage *Korfu*, zu erreichen, woselbst *Ulcinös* herrschte, dessen glänzender und wollüstiger Hof ihn einige Zeit zurückhielt. Er nahm sofort Abschied, beladen mit Geschenken, und kam endlich, nach einer Abwesenheit von zwanzig Jahren, nach *Ithaka*.

579. Da mehrere der benachbarten Fürsten, welche ihn todt glaubten, sich zu Herren seines Hauses gemacht hatten und *Penelope* zwingen wollten, einen zweiten Gatten zu nehmen, so mußte sich *Ulysses* unkenntlich machen, um *Jene* zu überfallen.

580. *Penelope*, welche ihn für einen Freund von *Ulysses* hielt, erzählte ihm, wie sie die Bewerbungen ihrer Freier

577. Mußte *Ulysses* nicht einen neuen Sturm aushalten? — 578. Wie nahm ihn *Kalypso* auf? — 579. Was that er bei seiner Ankunft? — 580. Was berichtete ihm *Penelope*?

durch das Versprechen vereitelt habe, ein neues Eheband knüpfen zu wollen, wenn ein von ihr zu weben angefangener Teppich fertig wäre; aber indem sie bei Nacht Das, was sie den Tag über gewoben hatte, wieder aufmachte, habe sie die Erfüllung des von ihr gegebenen Wortes umgangen. Sie setzte hinzu, da sie Jene nicht länger in der Täuschung erhalten könne, so habe sie einer Eingebung der *Minerva* (262) zufolge sich dazu verstanden, Demjenigen ihre Hand zu geben, welcher am folgenden Tag im Stande seyn würde, *Ulysses* Bogen zu spannen und einen Pfeil durch mehrere hinter einander befestigte Ringe zu schießen.

581. *Ulysses* gab diesem Auskunftsmittel seinen Beifall; alle Bewerber versuchten vergeblich den Bogen zu spannen; *Ulysses* in seiner erborgten, ihn ganz unkenntlich machenden Gestalt bat, man möchte ihm den Versuch des Probestücks gestatten, spannte den Bogen mit Leichtigkeit, schoß auf die Freier der *Penelope* und tödtete sie alle nach einander.

582. Nachdem er seine Herrschaft wieder in Besitz genommen hatte, hätte nichts zu seinem Glücke gefehlt, wenn die Weissagung des *Tiresias* nicht gewesen wäre. Um das Unglück, mit welchem ihm dieselbe drohte, abzuwenden, wollte er in eine Emdde fliehen, als *Telegonus*, sein Sohn von der *Circe*, kam, um ihm seine Ehrerbietung zu bezeugen. Während man ihn als einen Unbekannten abwies, erhob sich ein Getümmel am Eingang des Palastes; *Ulysses* lief hinzu, um es zu beschwichtigen, und wurde von seinem Sohne, welcher, ohne ihn zu kennen, einen vergifteten Pfeil auf ihn abschoss, getödtet.

Palamedes.

583. *Palamedes* war der Sohn des *Nauplius*, Königs der Insel *Cubda*. Er war Anführer der *Cubder* während der Belagerung von *Troja*, bei welcher er sich durch seine Klugheit, seinen Muth und seine Geschicklichkeit in der Kriegskunst einen geachteten Namen erwarb.

581. Was that *Ulysses*? — 582. Wie war das Ende des *Ulysses*? — 583. Sag' an, wer war *Palamedes*?

584. Sein unglückliches Ende war die Wirkung von Ulyseſes (568) Ränken. Diefes klagte, um ſich dafür zu rächen, daß Palamedes ihn gendthigt hatte, an dem griechiſchen Zuge gegen Troja Theil zu nehmen, denſelben an, im Einverſtändniß mit den Feinden zu ſeyn. Man verfertigte falſche Briefe, man brachte in ſein Zelt eine Summe Geldes, von welcher man argwöhnte, Priamus (587) habe ſie ihm geſchickt. Die Soldaten empörten ſich und ſteinigten ihn.

585. Palamed's Tod entzündete in dem Herzen des Nauplius die Flamme der Rachſucht. Als die griechiſche Flotte nach der Eroberung von Troja zurückkehrte, wurde ſie während der Nacht von einem heftigen Sturm überfallen. Als bald ließ Nauplius bei den Felsen, mit welchen ſeine Inſel umgeben war, Feuer anzünden, in der Abſicht, die griechiſchen Schiffe dadurch herbeizulocken und ſie dann gegen dieſe Klippen anlaufen und zertrümmern zu ſehen. Das den Griechen widrige Schickſal unterſtützte den Plan des Nauplius; ihre Schiffe zerſchellten, und die Sieger über die Trojaner kamen in den Wellen um bis auf eine kleine Zahl, unter welcher Ulyſes, der Hauptgegenſtand von Nauplius Haſſe, ſich befand.

586. Palamedes ſoll die Griechen Schlachthauſen bilden und ordnen gelehrt haben. Man ſchreibt ihm den Urſprung des Wortes Waſche, (griechiſch Phurra) und die Erfindung verſchiedener Spiele zu, wie der Würfel und des Schachſpiels, welche den Griechen dazu dienten, ſich die Langeweile während der Dauer der Belagerung zu vertreiben.

Berühmte Perſonen des trojanischen Heeres.

Priamus.

587. Priamus, König von Troja, war der Nachfolger ſeines Vaters Laomedon (106). Er baute die Stadt Troja, welche Herkules (368) zerſtört hatte, wieder auf und machte ſein Reich zum blühendſten der Welt. Der Raub der Helena

584. Wie endigte Palamedes? — 585. Wurde ſein Tod gerächt? — 586. Welche Erfindung ſchreibt man dem Palamedes zu? — 587. Erzähle den Glücksſtand und das Unglück des Priamus.

durch Paris (597) setzte so glücklichem Fortgang ein Ziel: um Menelaüs zu rächen, zerstörten die Griechen Troja und bereiteten dem Priamus mit seiner ganzen Familie traurigen Untergang.

588. Dieser unglückliche Fürst wurde mitten unter seinen Göttern, und indem er Jupiters Altar umarmte, von Pyrrhus (543) getödtet: der Sohn Achill's (536) riß ihn im Angesicht seiner Gattin vom Altare weg und stieß ihm sein Schwert in den Leib.

589. Hekuba, Priam's Gemahlin, entging dem Tode nur, um in Sklaverei zu fallen: sie wurde dem Ulysses (568) zu Theil, welcher, nach langem Suchen, sie mitten unter den Gräbern ihrer Kinder traf, die beinahe alle vor ihren Augen umgekommen waren. Sie wurde zu dem thracischen König Polynestor gebracht, welchem Priamus den jüngsten seiner Söhne mit unermesslichen Schätzen anvertraut hatte, und fand am Ufer den Leichnam ihres von Polynestor erwürgten Sohnes. Sie drängte sich in den Palast des Mörders und ließ ihm durch trojanische Weiber die Augen ausstechen, während sie selbst die beiden Kinder des Königs tödtete.

590. Mit Steinwürfen von den Leibwächtern des Königs verfolgt, soll sie in der Wuth die Steine, die man gegen sie schleuderte, zerbissen haben. Endlich hatten die Götter Mitleiden mit ihr und verwandelten sie in eine Hündin — eine Verwandlung, erdichtet ohne Zweifel wegen der Verwünschungen, die sie unaufhörlich gegen die Griechen ausstieß.

Hektor.

591. Hektor, Sohn des Priamus (587) und der Hekuba (589) war der tapferste unter den Trojanern. Nachdem er rühmlich aus mehreren Kämpfen gegen die furchtbarsten Feinde Troja's gegangen war, vertrieb er die Griechen aus allen Stellungen, die sie inne hatten, drang, die Unthätigkeit

588. Wie kam Priamus um's Leben? — 589. Was wurde aus Hekuba? — 590. Wie wurde Hekuba verwandelt? — 591. Erzähle die Heldenthaten Hektors.

Achill's (536) benützend, bis zu ihrer Flotte und steckte dieselbe in Brand.

592. Patroklus (539), Sohn des Menoitius und der Ethenele, nahm, um sich dem Vordringen des Siegers entgegenzustellen, die Waffen des Achilles, dessen Freund er war, schlug die Trojaner zurück und forderte Hector zum Kampfe. Patroklus fiel unter den Streichen des Sohnes von Priamus.

593. Das Verlangen, den Tod seines Freundes zu rächen, führte Achilles wieder an die Spitze seiner Truppen. Beim Anblick des schrecklichen Kriegers zittern Heleus und Priamus für das Leben ihrer Söhne und beschwören dieselben, sich in keinen Kampf mit ihm einzulassen; aber Hector ist unbittlich und erwartet muthig seinen Gegner. Nach einem Kampfe, in welchem die beiden Helden die größte Tapferkeit entwickeln, nimmt Achilles dem Hector das Leben, überläßt ihn der Wuth der Griechen und schleift seinen entseelten Leichnam dreimal rings um die Mauern von Troja und um das Grab des Patroklus.

594. Priamus kam, begleitet von seiner Familie, und mit reichen Geschenken versehen, um unter flehentlichen Bitten die blutige Hand des Siegers zu küssen und von demselben den Leichnam seines Sohnes zurückzufordern. Nachdem die Trojaner ihre Stadt wieder aufgebaut hatten, erwiesen sie dem Hector göttliche Verehrung.

595. Der Sohn des Priamus hinterließ einen Knaben, Namens Astyanax. Da der Seher Kalchas geweissagt hatte, dieser werde einst, wenn er am Leben bleibe, noch tapferer werden als sein Vater und dessen Tod rächen, so verbarg ihn seine Mutter Andromache, um ihn der Wuth seiner Feinde zu entreißen, in Hector's Grabe. Aber die Zärtlichkeit der tiefbekümmerten Mutter, welche unablässig die Blicke auf jenes

592. Wie kam Patroklus um? — 593. Wie war Hektors Ende? —
594. Wer forderte seine Leiche zurück? — 595. Wer war Hektors Sohn?

Grabmal richtete, verrieth sie: Pyrrhus zog Astyanax hervor und stürzte ihn von der Höhe der Mauern Troja's hinab.

596. *Andromache*, Hektor's Gemahlin, sah sich nach Troja's Fall in die Nothwendigkeit versetzt, dem Mörder ihres Kindes als Sklavin zu folgen, der sie nach Epirus führte und daselbst ehelichte. Zum dritten Gemahl hatte sie *Helelus*, einen Bruder ihres ersten Mannes, mit welchem sie ihre Tage in Trauer beschloß, da sie sich nicht trösten konnte über den Verlust ihres theuren Hektor und ihres Sohnes Astyanax.

Paris.

597. *Paris* war ein Sohn des *Priamus* (587) und der *Hekuba* (589). Als seine Mutter ihn unter dem Herzen trug, träumte ihr, sie würde einen Feuerbrand zur Welt bringen, der eines Tages das trojanische Reich in Flammen setzen würde. Die Wahrsager, welche darüber befragt wurden, antworteten, daß das Kind, von welchem die Königin würde entbunden werden, einst die Zerstörung Troja's herbeiführen würde. Damit diese Weissagung nicht in Erfüllung gehen könnte, gab *Priamus* sogleich nach der Geburt des *Paris* einem seiner Hausgenossen den Auftrag, das Kind umzubringen. Auf die Bitte der *Hekuba* aber vertraute es dieser Mann Hirten vom Berg *Ida* an, welche es aufzogen. *Paris* wurde bald berühmt unter den Hirten durch seine Schönheit, seinen Verstand und seine Gewandtheit.

598. Bei der Hochzeit der *Thetis* (304) erschien die *Zwietracht* (343), um sich dafür zu rächen, daß sie nicht dazu geladen worden war, mitten in einer Wolke und warf unter die Göttinnen einen goldenen Apfel, auf welchem die Worte geschrieben waren: *Der Schönsten*. Mehr brauchte es nicht, um den Olymp in Aufruhr zu bringen; und obgleich jede der Göttinnen Anspruch darauf machte, die Schönste zu seyn, so machten doch hauptsächlich *Venus* (170), *Minerva* (262)

596. Was wurde aus *Andromache*? — 597. Wer war *Paris* und welcher besondere Umstand bezeichnete seine Geburt? — 598. Welche Begegniß fand bei der Hochzeit der *Thetis* Statt?

und Juno (85) sich den Preis der Schönheit im lebhaftesten Wortwechsel streitig.

599. Diesem Wirrwar ein Ziel zu setzen, schickte Jupiter (63) die drei Göttinnen auf den Berg Ida, um sich dort dem Urtheil des Paris zu unterwerfen. Keine von ihnen versäumte etwas, um dessen Stimme zu erhalten: Juno versprach ihm Macht und Reichthum, Minerva Einsicht und Tugend und Venus den Besitz des schönsten Weibes.

600. Verführt durch die Schönheit der Venus und vielleicht noch mehr durch ihr Versprechen, gab Paris den Apfel dieser Göttin; von diesem Augenblick an schwuren Juno und Minerva, erbittert wegen ihrer Zurücksetzung, durch den Untergang der Trojaner sich zu rächen. Die Gelegenheit, ihren Zorn auszulassen, bot sich ihnen unverzüglich dar.

601. Nachdem sich Paris die Anerkennung als Priam's Sohn verschafft hatte, wurde er von Letzterem nach Salamis geschickt, um daselbst die von Herkules entführte Schwester des Priamus, Hesione (518), zurückzufordern. Auf Anstiften der Minerva, Juno und Venus, die jedoch von verschiedenen Beweggründen dabei geleitet wurden, hielt er sich unterwegs, unter dem Vorwand, dem Apollo (96) zu opfern, in den Staaten des spartanischen Königs Menelaüs (528) auf. Dieser Fürst hatte Helena, eine Tochter Jupiters und der Leda (441), eine Prinzessin von unvergleichlicher Schönheit, zur Gemahlin. Zum schlechten Lohne für die ihm von Menelaüs erwiesene Gastfreundschaft mußte sich Paris die Liebe der Helena zu gewinnen, raubte sie in Abwesenheit ihres Gemahls und führte sie nach Troja. Dieser Raub war die Veranlassung zum Ausbruch des Krieges, welcher den Fall Troja's herbeiführte.

602. Während der Belagerung dieser Stadt hatte Paris einen Kampf gegen Menelaüs zu bestehen und entging den

599. Wie machte Jupiter diesem Wirrwar ein Ende? — 600. Was that Paris? — 601. Raubte nicht Paris die Helena? — 602. Erzähle die Thaten des Paris.

Streichen des Letztern nur durch den Schutz der Venus. Er verwundete Diomedes (550), Machaon (285), Palamedes (583) und ermordete meuchlings den Achilles (541).

603. Paris wurde durch einen Pfeile des Herkules (368), welchen Philoktet (546) auf ihn abschoss, tödtlich getroffen. Er ließ sich sogleich auf den Berg Ida tragen zu der Nymphe Denone, welche er als Hirte geliebt und welcher Apollo tiefe Einsicht in die Natur der Pflanzen verliehen hatte. Trotz der Treulosigkeit ihres Geliebten wendete Denone all ihre Kunst an, um ihn zu heilen; aber ihre Bemühungen waren vergeblich; der Pfeil, welcher die Wunde gemacht hatte, war vergiftet. Paris hauchte in den Armen der Nymphe sein Leben aus, und die Unglückliche starb aus Kummer.

604. Kassandra, eine Schwester von Paris und Hektor, erhielt von Apollo, der sie liebte, die Kenntniß der Zukunft; weil aber der Gott durch ihre Unempfindlichkeit gegen ihn gereizt wurde und ihr doch die ihr von ihm verliehene Gabe nicht wieder entziehen konnte, so bewirkte er, daß man sie für närrisch hielt, damit ihren Weissagungen kein Glaube beigemessen würde. Nachdem sie ihrem Vater Priamus, dem Paris und der ganzen Stadt Mißgeschick prophezeit hatte, schloß man sie in einen Thurm ein, in welchem sie ohne Unterlaß das Unglück ihrer Heimath besang. Agamemnon (527), welchem sie nach der Einnahme von Troja, als Beutetheil zufiel, nahm sie, gerührt von ihrem verkannten Verdienste und ihrer Schönheit mit nach Griechenland. Vergeblich sagte sie dem Fürsten das traurige Loß vorher, für welches er aufbehalten wäre (531): ihre Prophezeihung hatte das gewohnte Schicksal, und Klytemnestra (527) ließ nach Agamemnon's Ermordung auch sie mit zwei Kindern, welche die Unglückliche von diesem Fürsten bekommen hatte, um's Leben bringen.

Laokoon.

605. Laokoon, Sohn des Priamus (587) und der

603. Wie starb Paris? — 604. Welches Loß hatte Kassandra? —

605. Wer war Laokoon?

Hekuba (589), war Priester des **Apollo** (96) und **Neptun** (185). Er gab sich alle Mühe, die Trojaner von der Aufnahme des von den Griechen scheinbar preisgegebenen (522) hölzernen Pferdes in ihre Mauern abzuhalten, unter der Versicherung, daß diese Maschine ein hinterlistiges Mittel sey, dessen sich Jene bedient hätten, um in Troja einzudringen. Um die Wahrheit seiner Aussage zu erproben, schleuderte er seinen Wurfspeer in die Seiten des Pferdes, und alsbald hörte man das Geklirr von Waffen ertönen, welche die in demselben versteckten Soldaten trugen.

606. Verblindet von dem unseligen Gedanken, daß das ungeheure Pferd ein der **Minerva** (262) bestimmtes Geschenk sey, sahen die Trojaner die Handlung **Laokoön's** für eine Gottlosigkeit an und wurden in dieser ihrer Ueberzeugung noch bestärkt, als zwei gräßliche Schlangen über's Meer her gerade auf den Altar zu, an welchem **Laokoön** opferte, schossen, sich auf dessen beide Söhne stürzten und, nachdem sie dieselben zerfleischt, sich des Vaters, der ihnen zu Hülfe eilte, bemächtigten und denselben mit Jenen in ihren umstrickenden Bindungen erstickten.

607. Dieses Schreckensende hat Stoff zu einer der schönsten Darstellungen griechischer Bildhauerkunst gegeben, welche wir besitzen. Das Meisterwerk ist von der Hand des **Polidorus**, **Athenodorus** und **Agasander**, berühmter Künstler von Rhodus, welche es aus einem einzigen Marmorblock meißelten.

Aeneas.

608. **Aeneas** war der Sohn des **Anchises** und der **Venus** (170); zur Gattin hatte er **Kreusa**, eine Tochter des **Priamus** (587). Als **Paris** die **Helena** geraubt hatte, verlangte **Aeneas** in der Vorausicht der traurigen Folgen dieser Entführung, daß man sie, welche den Untergang des Vaterlandes herbeiführen würde, zurückgebe. Ungachtet er aber zum

606. Welches schreckliche Ereigniß endigte das Leben Laokoöns und seiner Söhne? — 607. Hat nicht die Bildhauerkunst diese Scene dargestellt? — 608. Wer war Aeneas?

Frieden gerathen hatte, zeigte er sich doch nicht weniger muthig im Kriege. Homer stellt von Seite der Trojaner nur Hektor (591) über ihn.

609. In der Nacht, in welcher Troja fiel, schlug er sich mit der größten Tapferkeit; aber zu schwach, um einem so überlegenen Feinde Widerstand zu leisten, lud er seinen Vater Anchises sammt seinen Hausgöttern (348) auf seinen Rücken und entfernte sich, seinen Sohn Askanios an der Hand, auf den Berg Ida, wo Alles, was er von dem Rest der Trojaner noch sammeln konnte, sich mit ihm vereinigte. Unterwegs verlor er seine Gattin Kreusa. Kurz darauf erschien ihm Letztere und that ihm zu wissen, daß Cybele (40) sie entrückt habe, um sie ihrem Dienste zu weihen.

610. Nachdem Aeneas eine Flotte von zwanzig Schiffen ausgerüstet hatte und längs den Küsten von Thracien, Griechenland und Epirus hin gesegelt war, wurde er durch einen von der beständig gegen die Trojaner feindselig gesinnten Juno (85) erregten Sturm an das afrikanische Ufer geworfen. Er wurde in Karthago von der durch Venus zu seinen Gunsten gestimmten Dido aufgenommen.

611. Dido war eine Tochter des tyrischen Königs Belus; sie hatte sich vor der Grausamkeit ihres Bruders Pygmalion, welcher ihren Gemahl Sichäus, um ihn seiner Reichthümer zu berauben, ermordet hatte, zu entgehen, aus ihrer Heimath geflüchtet. Bei ihrer Ankunft in Afrika kaufte sie von Jarbass, einem der Könige des Landes, so viel Boden, als eine in Riemen geschnittene Ochsenhaut umfassen könnte, und gründete auf diesem Gebiete die Stadt Karthago, welche aus diesem Grund auch Byrsa hieß, d. h. Ochsenhaut.

612. Der trojanische Held, welcher Dido's Herz gerührt hatte, vergaß sich einige Zeit in den Vergnügungen der Liebe;

609. Was that Aeneas nach der Eroberung von Troja? — 610. Wohin wurde Aeneas durch einen Sturm verschlagen? — 611. Wer war Dido? — 612. Fahre fort in der Erzählung der Abenteuer des Aeneas und der Dido.

aber Merkur (160), von Jupiter (63) abgesandt, riß ihn aus der Schlinge, welche der Haß der Juno seinem Ruhme gelegt hatte, und befahl ihm, an den Gestaden Italiens das seinem Geschlechte verheißene Reich zu suchen. Dido konnte die Abreise des Aeneas nicht überleben: in ihrer Verzweiflung bestieg sie einen Scheiterhaufen, den sie hatte errichten lassen, und stieß sich das Schwert in die Brust, mit welchem sie dem trojanischen Fürsten ein Geschenk gemacht hatte.

613. Durch einen neuen Sturm nach Sicilien verschlagen, feierte Aeneas daselbst Leichenspiele zu Ehren des Anchises, welcher im vorhergehenden Jahre auf dieser Insel gestorben war: er ging hierauf nach Italien hinüber, wo er die kumäische Sibylle (668) befragte, um zu erfahren, auf welche Weise er in die Unterwelt hinabsteigen könnte. Die Sibylle befahl ihm, einen goldnen Zweig zu brechen, um der Proserpina (53) damit ein Geschenk zu machen; nachdem Aeneas der Weisung gehorcht hatte, gelangte er in die Unterwelt und sah in den elysäischen Feldern (216) die trojanischen Helden und seinen Vater, von welchem er sein und seiner Nachkommenschaft Schicksal erfuhr.

614. Nach seiner Rückkehr aus der Unterwelt lagerte er sich an den Ufern der Tiber, wo Cybele (40) seine Schiffe in Nymphen verwandelte. Nachdem er hier erfahren hatte, daß die Götter seinen Irrfahrten endlich ein Ziel gesetzt hätten, begab er sich zu dem König von Latium, Latinus, welcher einer Weisung durch das Orakel zufolge ihm eine günstige Aufnahme zu Theil werden ließ und seine Tochter Lavinia zur Ehe versprach. Turnus, König der Rutuler, welcher auf die Hand dieser Prinzessin Anspruch machte, griff zu den Waffen, um seine Rechte zu behaupten. Nachdem die Rutuler in zwei Schlachten unterlegen waren, endigte ein Zweikampf zwischen dem König und dem Sohne des Anchises den Krieg: Turnus verlor

613. Was that hierauf Aeneas? — 614. Wo endigten sich die Irrfahrten des Aeneas?

dabei mit dem Leben *Lavinia*, den Preis des Sieges, und das Reich von *Latium*.

615. Als nach vierjähriger friedlicher Regierung die *Rutuler* von Neuem den Krieg begannen, verschwand *Aeneas* in einem Gefechte, hinweggerückt, wie man sagt, von *Venus* (170).

616. Sein Sohn *Askanius* war sein Nachfolger und baute *Alba longa*. Die Nachkommen des *Aeneas*, der Zahl nach vierzehn, herrschten über das latinische Gebiet bis auf *Numitor*, den Großvater des Gründers von Rom, *Romulus*.

617. *Virgil*, ein römischer Dichter, welcher unter August lebte, hat das Mißgeschick des *Aeneas* in einem Gedichte besungen, *Aeneide* benannt, einem der schönsten Denkmale, die uns die Alten hinterlassen haben. Man wirft diesem großen Dichter vor, er habe sich einen Verstoß in der Zeitrechnung zu Schulden kommen lassen, indem er *Aeneas* zu einem Zeitgenossen der *Dido* gemacht, ungeachtet er dreihundert Jahre vor der Königin von Karthago gelebt habe. *Virgil* hat die Leidenschaft der *Dido* für *Aeneas* nur erdichtet, um die großen Interessen schildern zu können, welche Rom und Karthago so lang entzweit haben.

Drion.

618. *Jupiter* (63), *Neptun* (185) und *Merkur* (160) nahmen ihren Aufenthalt bei einem Dorfbewohner *Botiens*. Dieser Mann nahm sie trotz seiner Armuth bereitwillig auf und schlachtete, um sie würdig bedienen zu können, das einzige Kind, das er besaß. Zur Belohnung dafür versprach ihm *Jupiter* die Gewährung eines Wunsches. Der Mann bescheidete sich, um einen Sohn zu bitten, ohne jedoch ein Weib zu haben. Sein Begehrt ward erhört: aus der Haut des Kindes, das er geschlachtet hatte, entsprang *Drion*, berühmt wegen seiner Vorliebe für die Sternkunde, in welcher er von *Atlas* (359) unterrichtet wurde, und wegen seiner Neigung zur Jagd, welche

615. Welches Ende nahm *Aeneas*? — 616. Wer war der Nachfolger des *Aeneas*? — 617. Welcher berühmte Dichter hat das Mißgeschick des *Aeneas* besungen? — 618. Erzähle die Geburt des *Drion*.

er nach der Aussage der Dichter noch in den elysäischen Feldern beibehält.

619. **D r i o n** war einer der schönsten Männer seiner Zeit. Er hatte einen so vortheilhaften Wuchs, daß man aus ihm einen Riesen gemacht hat, welcher um den ganzen Kopf über die Wellen des Meeres hervorragte. Während er durch Letzteres dahinschritt, wollte **D i a n a** (137), welche beim Anblick dieses Kopfes nicht wußte, was es wäre, in Gegenwart **A p o l l o**'s (96), welcher sie dazu herausgefordert hatte, eine Probe von ihrer Geschicklichkeit geben und zielte so richtig, daß **D r i o n** von einem ihrer Pfeile getroffen und tödtlich verwundet wurde.

620. Andere Mythologen lassen ihn eines andern Todes sterben. Nach diesem hatte **D r i o n** die **D i a n a** beleidigt, und die Göttin ließ, um ihn dafür zu bestrafen, einen Skorpion aus der Erde hervorkriechen, der ihm den Tod gab. Aber bald empfand **D i a n a** Reue darüber, dem schönen **D r i o n** das Leben genommen zu haben, wendete sich an **J u p i t e r** und erhielt es von ihm, daß Jener in den Himmel versetzt wurde, wo er das glänzendste Gestirn bildet.

Von einigen mythologischen Personen untergeordneten Ranges.

P h i l e m o n u n d B a u c i s.

621. **P h i l e m o n**, ein sehr armer Greis, hatte die noch ältere **B a u c i s** zum Weibe. Als **J u p i t e r** (63) und **M e r k u r** (160) unter der Gestalt einfacher Sterblicher Phrygien durchwanderten, wurden sie von allen Bewohnern eines Dorfes, durch welches sie zogen, verächtlich abgewiesen; **P h i l e m o n** und **B a u c i s** allein gewährten ihnen eine gastfreundliche Aufnahme.

622. Um sie dafür zu belohnen, forderte sie **J u p i t e r** auf, ihm auf die Höhe des Berges zu folgen. Hier blickten sie rückwärts und sahen das Dorf mit der ganzen Umgegend über-

619. Was erzählt man von Orion? — 620. Läßt man ihn nicht auch auf andere Weise endigen? — 621. Erzähle die Geschichte des Philemon und der Baucis. — 622. Welche Belohnung ließ ihnen Jupiter zukommen.

schwemmt, ausgenommen ihre kleine Hütte, welche in einen Tempel verwandelt war.

623. Jupiter versprach, dem gottesfürchtigen und menschenfreundlichen Paare nichts zu verweigern. Die beiden Gatten wünschten, den Dienst dieses Tempels zu versehen und nicht Eins ohne das Andere zu sterben. Ihre Wünsche gingen in Erfüllung. Sie erreichten die höchste Stufe des Greisenalters. Eines Tages nahm Philemon wahr, daß Baucis zu einer Linde wurde, und Baucis war erstaunt, Philemon sich in eine Eiche verwandeln zu sehen: da sagten sie sich zärtlich das letzte Lebewohl.

Kleobis und Biton.

624. Kleobis und Biton machten sich berühmt durch die rührendste kindliche Liebe gegen ihre Mutter, eine Priesterin der Juno (85).

625. Diese Priesterin sollte auf einem Wagen in den Tempel geführt werden, um daselbst ein Opfer zu verrichten. Aus Mangel an Pferden spannten sich Kleobis und Biton selbst an den Wagen und zogen ihn bis zum Tempel. Ergriffen von einer so rührenden Probe von Zärtlichkeit und kindlicher Liebe, bat ihre Mutter die Juno, ihren Kindern das größte Gut zu verleihen, welches die Sterblichen von den Göttern empfangen könnten. Am andern Tage starben sie plötzlich, wie wenn für den Menschen das höchste Glück wäre, von dem Jammer des Lebens erlöst zu werden. Die Bewohner von Argos errichteten ihnen Bildsäulen in dem Tempel von Delphi.

Meleager.

626. Meleager, Sohn des kalydonischen Königs Deaneus und der Althea, sollte so lange leben, als ein Feuerbrand, den die Parzen während der Entbindung seiner Mutter von ihm angezündet hatten, dauern würde. Um die Tage ihres Sohnes zu verlängern, bemächtigte sich Althea dieses Bran-

623. Welches Versprechen gab ihnen Jupiter? — 624. Wodurch haben sich Kleobis und Biton berühmt gemacht? — 625. Führe einen Zug von ihrer kindlichen Liebe an. — 626. Woran war Meleagers Schicksal geknüpft?

des, löschte ihn aus und verwahrte ihn sorgfältig. Der Zorn der *Diana* (137) führte den Tod *Meleager's* herbei.

627. Diese Göttin war aufgebracht gegen *Deueus*, weil er bei den Opfern, die er zum Danke für die Fruchtbarkeit des Jahres den Göttern brachte, sie vergessen hatte, und schickte ein wildes Schwein, das die Felder verwüstete. *Theseus* (405), *Jason* (448), *Kastor* (441), *Pollux* (441) und eine auswählte Schar griechischer Jünglinge versammelte sich, um diesen fürchterlichen Eber zu jagen. *Meleager* an ihrer Spitze hatte den Ruhm, das Unthier zu erlegen; und da *Atalanta*, eine Tochter des *Josias*, für welche er eine lebhaftere Neigung empfand, ihm den ersten Schuß beigebracht hatte, so glaubte er ihr den Kopf desselben geben zu müssen. Die beiden Brüder der *Althea*, eifersüchtig auf diesen Vorzug, suchten ihn sich zuzueignen; es kam darüber zum Kampf, in welchem *Meleager* seine Dheime tödtete; darauf vermählte er sich mit *Atalanta*.

628. Nur ihrem wüthenden Schmerz Gehör gebend, vergaß *Althea*, daß sie Mutter war: sie warf den verhängnißvollen Brand in die Flammen; alsbald fühlte sich *Meleager* von heimlichem Feuer ergriffen, schwand dahin, verzehrte sich mit dem Feuerbrand und hauchte seinen letzten Seufzer aus. *Althea*, von Gewissensbissen gefolttert, durchstach sich das Herz.

Niobe.

629. *Niobe* war die Tochter des *Lantalus* (250) und Schwester des *Pelops* (511); sie vermählte sich mit dem thebanischen König *Amphion* (481), von welchem sie vierzehn Kinder hatte, sieben Söhne und sieben Töchter.

630. Stolz auf ihre Fruchtbarkeit verachtete *Niobe* die *Latona* (96), welche nur zwei Kinder gehabt hatte, *Apollo* (96) und *Diana* (137). Sie widersetzte sich sogar dem Gottesdienste, den man Jener erwies, mit dem Vorgeben, daß sie selbst mit weit mehr Recht auf den Besiß von Altären Anspruch machen könnte.

627. Was für ein Ungeheuer wurde durch *Diana* geschickt? — 628. Wie rächte sich *Althea*? — 629. Wer war *Niobe*? — 630. Wo durch zog sie sich den Haß der *Latona* zu?

631. Beleidigt gab *Latona* ihren Kindern den Auftrag, sie zu rächen: *Apollon* und *Diana* tödteten mit Pfeilschüssen die Söhne der *Niobe*; die Töchter derselben, welche ihren Brüdern zu Hülfe eilten, hatten das gleiche Los.

632. Die unglückliche *Niobe* kommt herbei, überwältigt von Schmerz und Verzweiflung; sie bleibt bei den Leichnamen ihrer theuren Kinder sitzen, sie benetzt sie mit ihren Thränen. Ihre Unbeweglichkeit ist von der Art, daß sie kein Lebenszeichen mehr von sich zu geben scheint: sie ist in Stein verwandelt.

633. Ein Wirbelwind trug sie fort nach *Lydien* auf die Spitze eines Berges, wo sie fortfuhr Thränen zu vergießen, welche man aus einem Stück Marmor hervorbrehen sah.

Philomele und Progne.

634. *Philomele*, Tochter des atheniensischen Königs *Pandion* und Schwester der *Progne*, folgte dem thracischen König *Lereus*, dem Gemahl ihrer Schwester, welche getrennt von ihr nicht leben konnte.

635. *Lereus* verliebte sich in seine Schwägerin; da er sie aber unempfindlich fand, hielt er sie in einem engen Gewahrsam eingeschlossen. Aufgebracht durch die schneidenden Vorwürfe seines Opfers, schnitt er ihr die Zunge aus.

636. Ein Jahr verging, ehe *Philomele* ihre Schwester, welche sie todt glaubte, von dem, was geschehen war, in Kenntniß setzen konnte: sie stickte auf Leinwand mit einer Nadel den verbrecherischen Versuch des *Lereus* und die Lage, in die sie versetzt war.

637. *Progne*, ganz Rache, befreite ihre Schwester, tödtete ihren eigenen Sohn *Tys* und ließ bei einem großen Festmahle dessen Glieder ihrem Gatten vorsehen. *Philomele* erschien am Ende des Mahles und warf das Haupt des Kindes auf den Tisch. Bei diesem Anblick vor *Wuth* außer sich, verlangte *Lereus*

631. Wie rächte sich *Latona*? — 632. Was für ein Los hatte *Niobe*? — 633. Wohin wurde sie entführt? — 634. Wer war *Philomele*? — 635. Erzähle *Philomelens* Unglück. — 636. Auf welche Weise unterrichtete *Philomele* ihre Schwester davon. — 637. Worin bestand *Progne's* Rache?

reus seine Waffen; aber die Fürstinnen entriemen, besteigen ein Schiff, das sie erwartete, und kommen nach Athen.

638. Dvid sagt, Philomele sey in eine Nachtigall, und Progne in eine Schwalbe verwandelt worden. Tereus, welcher sie verfolgte, wurde zum Biedehopf und Itys zum Stieglitz. Pandion starb bei der Nachricht von diesen Gräueln aus Kummer.

Pygmalion.

639. Pygmalion, ein berühmter Bildhauer, hatte eine Statue der Venus (170) aus Elfenbein gemacht; er fand sie so schön, daß er die Göttin bat, das Werk seines Meißels zu beleben. Nachdem sein Flehen erhört worden war, vermählte er sich mit seiner Bildsäule und bekam von ihr einen Sohn Paphus, welcher die Stadt Paphos erbaute.

Atalanta.

640. Atalanta, eine Tochter des Stheneus, eines Königs von Schros, war eine Prinzessin von außerordentlicher Schönheit, welche mit der Atalanta, mit der sich Meleager (627) vermählte, nicht verwechselt werden darf. Da ihr das Orakel verkündet hatte, daß sie nach ihrer Vermählung die menschliche Gestalt verlieren würde, so beschloß sie, sich niemals zu verehelichen. Da sie so leichtfüßig war, daß die behendesten Männer sie nicht einholen konnten, so erklärte sie, um sich von den Zudringlichkeiten eines Haufens von Bewerbern zu befreien, sie werde ihre Hand nur Demjenigen geben, welcher sie im Laufe besiegen würde, und dagegen allen Denen das Leben nehmen, welche überwunden seyn würden.

641. Mehrere waren bereits unterlegen, als Hippomeneß unter dem Schutze der Venus (170) sich darstellte. Die Göttin hatte ihm drei goldene Äpfel geschenkt, welche von Herkules (368) in dem Garten der Hesperiden gepflückt worden waren.

642. Das Zeichen ist gegeben: Hippomeneß fliegt voran in der Bahn und läßt schlauer Weise in einiger Entfernung

658. In was wurden sie verwandelt? — 639. Wer war Pygmalion? — 640. Wer war Atalanta? — 641. Von wem wurde sie überwunden? — 642. Erzähle den Kampf.

von einander seine drei goldnen Äpfel fallen. *Atalanta* liest sie auf und verliert Zeit. Sie ist besiegt und wird der Preis des Siegers.

643. Als kurz nachher die beiden Gatten *Cybele* (40) beleidigt hatten, verwandelte sie diese Göttin aus Zorn in Löwen.

Pyramus und Thisbe.

644. *Pyramus*, ein junger Assyrier, ist durch seine Leidenschaft für *Thisbe* berühmt geworden. Da ihre Eltern sie verhinderten, sich zu sehen, verabredeten die beiden Liebenden eine Zusammenkunft außerhalb der Stadt unter einem weißen Maulbeerbaum nicht weit vom Grabe des *Ninus*.

645. *Thisbe* kam zuerst an den bestimmten Ort. Hier wurde sie von einer Löwin angefallen, welche einen von Blut triefenden Rachen hatte. Erschreckt floh das junge Mädchen mit solcher Hast, daß sie ihren Schleier fallen ließ. Das Thier stürzte sich auf denselben, riß ihn in Stücke und färbte ihn mit Blut. *Pyramus*, am Zusammenkunftsorte angelangt, las die Stücke des Schleiers zusammen, und im Wahne, *Thisbe* sey zerrissen worden, durchbohrte er sich mit seinem Schwerte. Unterdessen kam *Thisbe* aus ihrem Schlupfwinkel hervor, fand *Pyramus* in den letzten Zügen und gab sich mit demselben Schwerte den Tod.

646. Man erzählt, der Maulbeerbaum sey von dem Blut der Liebenden gefärbt, und die Beeren, die er trug, roth geworden, während sie vorher weiß gewesen waren.

Deukalion und Pyrrha.

647. *Deukalion*, Sohn des *Prometheus* (70) und der *Pandora* (73), hatte sich mit *Pyrrha*, einer Tochter des *Epimetheus* (73), vermählt. Er herrschte über *Thessalien*, in der Nähe des *Parnassus*, als die berühmte Wasserfluth sich ereignete, die seinen Namen trägt.

643. In was wurden sie verwandelt? — 644. Was sagt die Fabel von *Pyramus* und *Thisbe*? — 645. Erzähle das Ende der *Thisbe* und des *Pyramus*. — 646. Welche Verwandlung erfuhr der Maulbeerbaum? — 647. Wer war *Deukalion*?

648. Voll Unwillens über die Verkehrtheit der Menschen beschloß Jupiter (63) das Menschengeschlecht zu ertränken. Die Oberfläche der Erde wurde unter Wasser gesetzt, außer einem einzigen Berg in Phocis, Namens Parnassus (123).

649. Deukalion, der gerechteste unter den Männern, und seine Gattin Pyrrha, die tugendhafteste unter den Weibern, entgingen allein dem Strafgerichte. Der kleine Kahn, der sie trug, blieb auf dem Parnasß festsetzen.

650. Sobald sich die Gewässer verlaufen hatten, fragten sie die Göttin Themis (336) um Rath, welche am Fuße des Parnassus ihre Drakel gab und ihnen befahl, sich das Haupt zu verhüllen und die Gebeine ihrer Mutter hinter sich zu werfen. Nachdem Deukalion lang über den Sinn dieses Spruches nachgedacht hatte, kam er darauf, ihre gemeinschaftliche Mutter sey die Erde, und die Steine seyen deren Gebeine. Sie lasen also Steine auf und warfen sie hinter sich, worauf die des Deukalion in Männer und die der Pyrrha in Weiber sich verwandelten.

Die Winde.

651. Die Winde waren Gottheiten, Kinder des Himmels (25) und der Erde (25). Die Alten versetzten den Aufenthalt dieser Gottheiten auf die äolischen Inseln (Lipari) und gaben ihnen zum Könige den Aeolus (199), welcher sie in ungeheure Höhlen eingeschlossen hielt.

652. Die vier Hauptwinde waren bei den Römern Boreas oder der Nordwind, Eurus oder der Ostwind, Ausfer oder der Südwind, Zephyr oder der Westwind.

653. Boreas wird dargestellt mit rauher und zorniger Miene, weil er die Stürme aufregt und die Erde mit Eis und Reifen bedeckt. Man malt ihn mit Nebel umzogen, wenn er den Himmel durchheilt, und in Staub verhüllt, wenn er über die Erde hinfährt.

648. Wer schickte diese Wasserfluth? — 649. Wer wurde bei dem Strafgerichte verschont? — 650. Fragten sie nicht Themis um Rath? — 651. Waren die Winde nicht Gottheiten? — 652. Was waren die vier Hauptwinde? — 653. Wie wird Boreas dargestellt?

654. Nachdem *Boreas* die Nymphe *Driehya*, eine Tochter des atheniensischen Königs *Erechtheus* geraubt hatte, entführte er sie nach Thracien und bekam von ihr zwei Söhne, *Kalais* und *Zetes*, welche mit den *Argonauten* (452) den Zug nach *Kolchis* machten. Diese beiden Brüder hatten Flügel, welche ihnen zugleich mit den Haaren wuchsen. Sie wurden von *Herkules* (364) erschlagen, weil sie sich seiner Wiederaufnahme in das Schiff der *Argonauten* widersetzen, das er verlassen hatte, um den beim Süßwasserschöpfen von den Nymphen geraubten jungen *Hylas* aufzusuchen.

655. Die Neueren malen *Eurus* als geflügelten Jüngling, welcher überall, wohin er kommt, Blumen mit beiden Händen ausstret. Hinter ihm ist eine aufgehende Sonne. Die Maler geben ihm eine schwarze Hautfarbe, weil er aus dem von Negern bewohnten *Aethiopien* her weht.

656. *Auster* wird als geflügelter, auf Wolken einherschreitender Mann abgebildet; er bläst mit vollen Backen, um seine Heftigkeit zu bezeichnen, und hält in der Hand eine Sprengkanne, weil er gewöhnlich Regen bringt.

657. *Zephyr*, Gemahl der *Flora* (310), wird von den Dichtern als Jüngling von sanftem und heiterem Aussehen geschildert; er hat Schmetterlingsflügel und einen Kranz von allen Arten von Blumen zur Andeutung seines wohlthätigen Einflusses auf die Natur.

658. In vielen Ländern errichtete man den *Windentempel*. Zu Athen hatte man ihnen einen achteckigen Tempel geweiht, auf dessen jeglicher Ecke die Figur eines der *Winde* war, entsprechend der Himmelsgegend, aus welcher er wehte.

Die Wahrsager oder Seher.

659. Die *Wahrsagekunst*, welche die Kenntniß der Zukunft durch abergläubische Mittel zum Gegenstand hat, machte

654. Wer waren die Gattin und die Kinder des *Boreas*? — 655. Wie schildert man den *Eurus*? — 656. Wie wird *Auster* dargestellt? — 657. Wie wird *Zephyr* beschrieben? — 658. Errichtete man nicht den *Windentempel*? — 659. Was war die *Wahrsagekunst*?

einen Hauptbestandtheil der heidnischen Gottesgelehrtheit aus. Die berühmtesten Wahrsager bei den Alten waren *Tiresias*, *Amphiaräus* und *Kalchas*.

660. *Tiresias* verdankte seinen Ursprung einem der Krieger, welche aus den zur Zeit der Eroberung des goldenen Fließes von *Kadmus* (482) in die Erde gesäeten Drachenzähnen entstanden. Einst stieß er auf dem Berg *Cyllenus* auf zwei in einander verflochtene Schlangen; er schlug nach ihnen mit einem Stock, und plötzlich ward er ein Weib. Nachdem er sieben Jahre lang dieses Geschlecht beibehalten hatte, fand er die zwei Schlangen wieder auf demselben Platz, und nachdem er sie wieder mit seinem Stock geschlagen hatte, wurde er auf der Stelle wieder ein Mann.

661. Da er in den Stand gesetzt war, die Vortheile und Unannehmlichkeiten beider Geschlechter zu kennen, wurde er zum Richter in einem Streite gemacht, welcher sich zwischen *Jupiter* (63) und *Juno* (85) über die Frage erhob, welches Geschlecht in der Ehe das glücklichere sey; *Tiresias* entschied zu Gunsten der Weiber. *Juno*, welche anderer Meinung war, wurde so zornig, daß sie ihn des Gesichts beraubte. Um ihn dafür zu entschädigen, machte ihn *Jupiter* zu einem der größten Seher seiner Zeit und verlängerte ihm seine Tage über die Dauer von fünf Menschenaltern hinaus.

662. *Amphiaräus* war ein Sohn *Apollo's* (96) und der *Hypermnestra* (252) und wie *Tiresias* (660) ein berühmter Wahrsager zur Zeit des thebanischen Krieges. Weil er durch seine Kunst herausgebracht hatte, daß er in diesem Kriege sterben würde, verbarg er sich, um nicht mitziehen zu müssen. Aber seine Gattin *Eriphyle* ließ sich durch das Geschenk einer Halskette verführen, dem *Polynices* (505) seinen Schlupfwinkel zu verrathen. Zur Abreise gezwungen, sah *Amphiaräus* bei der Rückkehr von dem Zuge das Schicksal in Erfüllung gehen, das er vorhergeschaut hatte: *Jupiter* (63) schlug

660. Wer war *Tiresias*? — 661. Warum wurde er blind? — 662. Wer war *Amphiaräus*?

ihn sammt seinem Wagen mit einem Blitzstrahl in die Eingeweide der Erde hinein.

663. Nach seinem Tode wurde er unter die Götter versetzt, und die Driepier, ein Volk in Aethiopia, erbauten ihm einen Tempel, dessen Orakel berühmt wurden.

664. Kalchas erhielt von Apollo (96) die Wissenschaft der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Er war Oberpriester und Wahrsager in dem griechischen Heere, welches gegen Troja kämpfte. Es geschah nichts von Bedeutung, worüber man nicht seine Meinung einholte, und es scheint, daß er sich mit Agamemnon (527) und Ulysses (568) über den Sinn seiner Orakelsprüche verständigte. Das Schicksal hatte beschlossen, daß er sogleich sterben mußte, wenn er einem geschickteren Wahrsager, als er selbst sey, begegnen würde. Er starb auch wirklich aus Gram in einem dem Apollo geweihten Hain von Klaros, weil er die Räthsel eines andern Wahrsagers, Namens Mopsus, nicht hatte errathen können.

Von den Sibyllen.

665. Sibyllen haben die Alten gewisse Weiber genannt, welchen sie die Kenntniß der Zukunft und die Gabe der Weissagung zuschrieben. Der Name, welcher eine Begeisterte bedeutet, war anfangs der delphischen Wahrsagerin eigenthümlich; in der Folge wurde er allen Weibern, welche Orakel verkündigten, gemeinschaftlich beigelegt. Man zählte in der Regel zehn Sibyllen, unter welchen die berühmtesten waren, die delphische, eine Tochter des Wahrsagers Tiresias (660), die libysche, eine Tochter Jupiters (63) und der Lamia, und die kumäische, welche sich in der italischen Stadt Kumä aufhielt. Diese Letztere war es, welche zu dem älteren Tarquinius kam und ihm die sibyllinischen Bücher anbot.

666. Diese Bücher, welche das Schicksal Roms enthielten, wurden bei großen Unglücksfällen zu Rath gezogen. Sie waren

663. Erwies man ihm besondere Verehrung? — 664. Sage, was du von Kalchas weißt. — 665. Was verstand man unter Sibyllen? — 666. Sage mir etwas von den sibyllinischen Büchern.

der Aufsicht zweier Priester, *Duumviri* genannt, anvertraut, welchen es bei Todesstrafe verboten war, sie Jemand sehen zu lassen. Diese Sammlung von Orakelsprüchen ging bei dem Brand des Kapitols unter der Diktatur Sulla's zu Grunde. Sie wurde ersetzt durch neue, aus sibyllinischen Versen, die man in Italien, Griechenland und Asien sammeln konnte, zusammengesetzte Bücher; aber die Lehtern hatten nicht den gleichen Einfluß auf die Gemüther.

667. Die berühmteste unter allen Sibyllen war die *kumäische*, welche ihre Eingebungen von *Apollo* (96) erhalten haben sollte und ihre Sprüche in der Tiefe einer Höhle im Tempel dieses Gottes gab. Diese Höhle hatte hundert Eingänge, aus welchen eben so viel erschreckliche Stimmen ertönten, die die Antworten der Prophetin verkündeten. Sorgfältig bewahrte man daselbst die Verse auf, welche die Sibylle von sich gab. Man kam von allen Seiten, um sie zu befragen, und ihre Orakelsprüche standen bei den Römern in eben so großem Ansehen, als diejenigen von Delphi bei den Griechen.

668. Diese von *Kumä* gebürtige Sibylle hieß *Demophile* oder *Herophile*; sie war Tochter des *Glaucus* (461) und Priesterin des *Apollo*. Man erzählt, dieser Gott habe, von ihrer Schönheit hingerissen, um sie sich geneigt zu machen, ihr die Gewährung alles Desjenigen angeboten, was sie wünschen würde. Sie verlangte so viele Jahre zu leben, als sie Sandkörner in ihrer Hand hätte. *Apollo* war damit einverstanden und versprach ihr die Erhaltung der Jugendfrische ihr ganzes Leben hindurch. Da aber die Tochter des *Glaucus* das letztere Geschenk verschmäht hatte, so folgte auf ihre schönen Lebensjahre ein trauriges und kraftloses Alter. Zur Zeit Virgils hatte sie schon siebenhundert Jahre gelebt, und um die Zahl der Sandkörner voll zu machen, waren ihr noch dreihundert Jahre zu leben übrig. Nach diesem Zeitpunkte sollte ihr vom Alter aufgezehrter Körper nach und nach zusammenschrumpfen, und man sollte sie

667. Wer war die berühmteste unter den Sibyllen? — 668. Was erzählt man von der kumäischen Sibylle?

nur noch an der Stimme erkennen, der das Schicksal eine ewige Dauer verliehen hatte.

Von den öffentlichen Spielen.

669. Die öffentlichen Spiele waren nichts Anderes, als durch die Religion geheiligte Schauspiele bei den Griechen wie bei den Römern.

670. Die berühmtesten Spiele Griechenlands waren der Zahl nach vier: die olympischen, pythischen, nemeischen und isthmischen. Außer der Musik und Poësie waren Gegenstand dieser Spiele: das Wettrennen, der Wettlauf, der Scheibenwurf, der Ringkampf und der Faustkampf.

671. Die olympischen Spiele hatten ihren Namen von einer Stadt Olympia in Elis, wo sie alle fünf Jahre gefeiert wurden; daher schreibt sich die Gewohnheit, nach Olympiaden zu rechnen. Herkules (364) soll nach der Besiegung des Augias (380) diese Spiele angeordnet und sie dem Jupiter (63) geweiht haben.

672. Die pythischen Spiele hatten zu Delphi Statt: sie waren eingesetzt worden, um das Andenken an den Sieg zu erhalten, welchen Apollo über die Schlange Pythion (99) davon getragen hatte. Den Preis erhielt Derjenige, welcher das schönste Loblied zu Ehren Apollo's verfaßt hatte.

673. Die nemeischen Spiele verdankten ihren Ursprung dem Herkules, welcher sie einführte, um den Sieg zu verewigen, den er über den Löwen in dem nemeischen Wald (370) errungen hatte. Diese Spiele waren Jupiter geheiligt und wurden in dem nemeischen Wald abgehalten.

674. Die isthmischen Spiele erhielten ihren Namen von dem korinthischen Isthmus (Landenge), wo sie begangen wurden. Man schreibt allgemein dem Theseus (402) ihre erste Einsetzung zu. Der Heros wollte dadurch Herkules (364)

669. Was nannte man öffentliche Spiele? — 670. Was waren die Spiele Griechenlands? — 671. Sprich von den olympischen Spielen. — 672. Sprich von den pythischen Spielen. — 673. Sprich von den nemeischen Spielen. — 674. Sprich von den isthmischen Spielen.

nachahmen. Er weihte sie dem Neptun (185), für dessen Sohn er sich ausgab.

675. Zu Rom gab es drei Arten von Spielen: die des Wettrennens, welche in dem — dem Neptun oder der Sonne (110) geweihten — Circus Statt fanden; die der Fußkämpfe, welche in dem — dem Mars (255) und der Diana (137) geheiligten — Amphitheater gefeiert wurden; endlich die scenischen Spiele, welche in der Vorstellung von Tragödien, Komödien und Satiren zu Ehren des Bacchus (146), der Venus (170) und des Apollo (96) bestanden.

Zeichen des Thierkreises.

676. Der Thierkreis ist der Himmelsraum, welchen die Sonne während eines Jahres scheinbar durchläuft. Er ist in zwölf Abtheilungen geschieden, welche zwölf Sternbilder, die sogenannten zwölf Zeichen des Thierkreises, enthalten, deren Namen sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann und die Fische.

677. Der Widder ist nach der Sage der Widder mit dem goldenen Bliß (449), welcher dem Jupiter (63) geopfert und in die Zahl der Gestirne aufgenommen wurde, oder derjenige, welcher dem Bacchus (146) eine Quelle zeigte, als dieser Gott, vom Hunger gequält, in den Sandwüsten Libyens umherirrte.

678. Der Stier ist das Thier, unter dessen Gestalt Jupiter die Europa (483) entführte. Der Gott versetzte ihn aus Erkenntlichkeit unter die Gestirne. Nach Andern ist es die Io, welche Jupiter in den Himmel entrückte, nachdem er sie in eine Kuh (89) verwandelt hatte.

679. Die Zwillinge stellen nach der gewöhnlichsten Meinung die beiden Lyncariden, d. h. Kastor und Pollux,

675. Was waren die römischen Spiele? — 676. Was sind die Zeichen des Thierkreises? — 677. Was ist der Widder? — 678. Was ist der Stier? — 679. Wer sind die Zwillinge?

noch in ihrer Kindheit (441) vor. Andere glauben, die Zwillinge seyen Apollo (96) und Herkules (364).

680. Der Krebs wurde von Juno (85) gegen Herkules geschickt, als er die lernäische Schlange (371) bekämpfte. Das Thier kneipte ihn in den Fuß; aber Herkules tödtete es, und Juno versetzte den Krebs unter die zwölf Zeichen des Thierkreises.

681. Das Sternbild des Löwen war nach den Alten der Löwe des nemeischen Waldes (370), welcher von Herkules erlegt wurde.

682. Die Jungfrau ist nichts Anderes, als Asträa (338), welche durch die Verbrechen der Menschen gezwungen wurde, die Erde zu verlassen und in den Himmel zurückzukehren.

683. Die Waage, das siebente Zeichen des Thierkreises, ist der der Fabel zufolge die der Themis (336), der Göttin der Gerechtigkeit.

684. Der Skorpion ist der nämliche, welcher, von Diana (137) gesendet, den stolzen Orion (618) empfindlich in die Ferse stach, um ihn für die der keuschen Göttin zugefügte Beleidigung zu strafen.

685. Der Schütze wird unter der Gestalt eines Centauren (430) vorgestellt, der einen Pfeil abschießt, ein Bild von der Heftigkeit der Kälte und dem Ungestüm der Winde in dieser Jahreszeit. Man hält den Schützen für den Centauren Chiron (430), der unter die Gestirne versetzt wurde.

686. Der Steinbock ist, wie man glaubt, die Ziege Almalthäa (29), die Ernährerin des Herrn der Götter.

687. Der Wassermann ist nach der Sage der von Jupiter in den Himmel entführte Ganymed (87). Es ist bekannt, daß dieser Jüngling den Göttern den Nektar einschenkte.

680. Was ist der Krebs? — 681. Was ist der Löwe? — 682. Was ist die Jungfrau? — 683. Was ist die Waage? — 684. Was ist der Skorpion? — 685. Was ist der Schütze? — 686. Was ist der Steinbock? — 687. Wer ist der Wassermann?

688. Die Fische sind nach den Mythologen nichts Anderes als die Delphine, welche dem Neptun (185) die Amphitrite (188) brachten.

Fabelhafte Gottheiten der anderen Nationen.

689. Unter dieser Benennung fassen wir die fabelhaften Gottheiten der Aegyptier, Babylonier, Perser, Indier, Gallier und Scandinavier, der nächst den Griechen und Römern in den Jahrbüchern des Heidenthums berühmtesten Nationen, zusammen.

Aegyptische Gottheiten.

690. Osiris war eine der höchsten Gottheiten der Aegyptier und am allgemeinsten verehrt. Er war ein Sohn Jupiters (63) und der Niobe (629) oder, nach Einigen, des argivischen Königes Inachus (89). Er hatte zur Schwester und Gemahlin Isis, eine ebenso wie ihr Bruder berühmte ägyptische Gottheit.

691. Nachdem dieser Gott, welcher König von Argos war, die Herrschaft seinem Bruder Aegialeus überlassen hatte, ließ er sich in Aegypten nieder, wo er mit Isis regierte, Beide bemüht, ihre Unterthanen zu bilden und sie den Ackerbau und mehrere andere für das Leben nützliche Künste zu lehren. Er faßte sodann den Entschluß, die Eroberung des Erdkreises zu unternehmen, und zog an der Spitze eines unermesslichen Heeres aus, indem er die Regierung der Isis überließ und ihr den Merkur (160) zum Rathgeber, den Herkules (364) zum Feldherrn und zum Minister seinen Bruder Argus (89) gab, einen geschickten Verwalter, welcher, um von Allem, was vorging, unterrichtet zu seyn, in den Hauptstädten hundert Aufseher aufstellte, die man die Augen des Argus nannte. In kurzer Zeit unterwarf sich Osiris eine große Zahl von Nationen, weniger durch die Gewalt der Waffen als durch Milde und Ueberredung.

688. Was sind die Fische? — 689. Was versteht man unter den fabelhaften Gottheiten der andern Nationen? — 690. Wer war Osiris? — 691. Wo herrschte Osiris?

692. Während seiner Abwesenheit hatte sein Bruder Typhon sich des Thrones zu bemächtigen versucht. Nach seiner Zurückkunft bemühte sich Osiris vergeblich, diesen ehrgeizigen Charakter zu beruhigen: er fiel als ein Opfer der Treulosigkeit seines Bruders.

693. Typhon hatte den Osiris zu einem großen Fest eingeladen und machte nach dem Mahle seinen Gästen den Vorschlag, sich in einer Kiste von der kostbarsten Arbeit zu messen, mit der Zusage, Demjenigen ein Geschenk damit zu machen, welcher gleich groß wäre. Osiris legte sich, als die Reihe an ihn kam, hinein, die Verschwornen schlossen augenblicklich die Kiste und warfen sie in den Nil.

694. Unterrichtet von dem traurigen Ende ihres Gemahles suchte Isis seinen Leichnam und war so glücklich, ihn an den Küsten Phöniziens, wohin ihn die Fluthen getragen, zu finden. Sie brachte ihn wieder nach Aegypten und ließ ihm ein prächtiges Grabmal errichten.

695. Typhon dachte darauf, seine neue Herrschaft zu befestigen, als Drus, Sohn des Osiris und der Isis, ein Heer aufbrachte und ihn vom Throne stieß. Nachdem Drus die väterliche Regierung angetreten hatte, unterlag er der Macht der Titanen (30), welche ihn tödteten; aber Isis rief ihn wieder in's Leben, wirkte ihm die Unsterblichkeit aus und lehrte ihn die Heilkunde und die Weissagekunst. Wahrscheinlich war der Drus der Aegyptier und der Apollo (96) der Griechen nur eine und dieselbe mythologische Person.

696. Um das Andenken an die Wohlthaten des Osiris und der Isis zu verewigen, erwiesen ihnen die Aegyptier göttliche Ehre und gaben ihnen, da sie die Kenntniß des Ackerbaus von ihnen erhalten hatten, zu Symbolen den Stier und die Kuh. Man machte in der Folge öffentlich bekannt, die Seelen des Osiris

692. Was ereignete sich während seiner Abwesenheit? — 693. Auf welche Weise verlor er das Leben? — 694. Was that Isis? — 695. Durch wen wurde Typhon vom Throne gestürzt? — 696. Welche Verehrung wurde Osiris und Isis zu Theil?

ri s und der I s i s hätten ihren Wohnsitz in der Sonne und im Mond aufgeschlagen, und sie selbst wären diese wohlthätigen Gestirne geworden, so daß die Verehrung Letzterer mit der Jener zusammenschmolz.

697. Der Stier, das lebende Bild des Osiris, hieß Apis. Er war schwarz und hatte auf der Stirne einen viereckigen weißen Fleck, auf dem Rücken die Figur eines Adlers und an der Seite ein anderes weißes Merkmal von der Gestalt eines Halbmonds. Vermuthlich wurden diese Zeichen dem Thiere, so lang es noch jung war, aufgedrückt. Die Aegyptier befragten den Stier Apis wie ein Orakel; wenn er nahm, was man ihm zu fressen darbot, so war es eine günstige Antwort, verschmähte er es aber, so galt dieß für eine schlimme Vorbedeutung. Bei seinem Tode weinte und wehlagte das Volk, wie wenn Osiris eben gestorben wäre, und ganz Aegypten war in Trauer versenkt, bis er einen Nachfolger hatte.

698. Die Aegyptier ordneten dem Osiris und der Isis zu Ehren jährliche Feste an, bei welchen einer der hauptsächlichsten Gebräuche die Erscheinung des Stieres Apis war. Das Fest der Isis wurde bei der Wiederkehr des Zeitraumes gefeiert, in welchem sie den Tod des Osiris beweint hatte. Um diese Zeit begannen die Wasser des Nils zu steigen; deswegen gaben die Aegyptier vor, das Austreten dieses Flusses werde durch die Thränen der Isis veranlaßt.

699. Man stellte den Osiris dar mit einer Art von Mütze auf dem Kopf, aus welcher zwei Hörner hervorrugten. Er hielt in der linken Hand einen Stock in Form eines Krummstabes und in der rechten eine Peitsche, zum Zeichen, daß er für die Sonne genommen wurde, welcher man eine gibt, um damit die an ihren Wagen gespannten Pferde anzutreiben.

700. Isis wurde bald dargestellt als ein Weib mit Kuhhörnern, als Zeichen der Mondsveränderungen, eine Klapper in der

697. Sprich von dem Stier Apis? — 698. Welche Feste wurden Osiris und Isis zu Ehren angestellt? — 699. Wie wurde Osiris abgebildet? — 700. Wie wird Isis dargestellt?

rechten Hand und ein Gefäß in der linken: Sinnbilder, von welchen das erste die beständige Bewegung der Natur, das zweite die Fruchtbarkeit des Nils bezeichnet. Bald trägt sie einen wallenden Schleier, die Erdkugel ist unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte die Mauerkrone wie bei der Cybele (40). Man bildet sie auch ab mit Flügeln, einen Korb über der Schulter, ein Füllhorn in der linken Hand und in der rechten einen Thron mit der Mütze und dem Scepter des Osiris. Einige dieser Merkmale lassen vermuthen, daß man sie für die Ceres (51) nahm.

701. Der Gottesdienst der Isis verbreitete sich in Italien und weiter in Gallien, wo man diese Göttin unter ihrem eigentlichen Namen Isis anbetete. Gelehrte haben die Meinung aufgestellt, die Stadt Paris habe diesen Namen bekommen, weil sie in der Nähe eines Isistempels gewesen — para Isidos. In der That wurde diese Gottheit als Beschützerin von Paris betrachtet. Man glaubte, daß sie zu Schiff dahin gekommen wäre, und nach einigen Geschichtschreibern hat Paris aus diesem Grund ein Schiff in seinem Wappen.

702. Außer dem Stier Apis (697) erwies man mehreren Thieren, z. B. dem Hund, der Katze, dem Krokodil u. s. w., göttliche Ehre. Auf die — selbst unvorsätzliche — Tödtung eines heiligen Thieres war Todesstrafe gesetzt. Ehe die Aegyptier an ein solches bei einer Hungersnoth Hand anlegten, sollen sie lieber einander selbst aufgezehrt haben.

703. Sie waren über die Thiere als Gegenstände religiöser Verehrung nicht einig. Hier wurde das Krokodil angebetet, dort der Ichneumon, des Krokodils Feind; hier das Schaf, dort die Ziege. Daraus entstanden Religionshaß und Streitigkeiten.

704. Der Ursprung dieses Kultus geht nach der Sage in die Zeit zurück, in welcher die Götter, von den Titanen verfolgt, nach Aegypten flohen und sich unter der Gestalt von verschiedenen Thie-

701. Wohin verbreitete sich der Gottesdienst der Isis? — 702. Beteten die Aegyptier nicht die Thiere an? — 703. War dieser Kultus allgemein? — 704. Was war der Ursprung dieses Gottesdienstes?

ren verbargen (67). So glaubten die Aegyptier die Gottheiten zu ehren, welche die Gestalt derselben angenommen hatten.

Gottheiten der Babylonier und Perser.

705. Die höchste Gottheit der Babylonier war *Belus*, welcher für die Sonne oder für die durch die Strahlen dieses wohlthätigen Gestirns befruchtete Natur galt. Nichts kam an Pracht dem Tempel gleich, den er zu Babylon hatte. Man hält diesen Tempel für den berühmten Thurm zu Babel.

706. Die *Chaldäer* waren die Priester der Babylonier. Sie beobachteten sorgfältig die Gestirne unter ihrem schönen Himmel und wurden Sternkundige. Aber sie wendeten sich zu einer falschen und abgeschmackten Wissenschaft und gaben vor, durch die Betrachtung der Gestirne Kunde von der Zukunft zu erhalten: man nennt dieß *Astrologie* oder *Sterndeuterei*.

707. Die Perser erkannten die Einheit Gottes an. Die *Sonne*, welche sie, wie es scheint, unter dem Namen des *Mithra* anbeteten, das heilige Feuer, das sie sorgfältig bewahrten, waren nur Sinnbilder der göttlichen Macht. Man sah bei ihnen weder Tempel noch Götterbilder.

708. Ihre Priester, unter dem Namen *Magier* bekannt, genossen Achtung durch ihr Wissen. Sie bekamen von dem alten Gesetzgeber der Perser, *Zoroaster*, die Lehre von den beiden Urwesen, woraus sie den Ursprung des Guten und des Bösen erklärten.

709. Das gute Urwesen, *Ormuzd*, war das höchste Wesen, die Quelle alles Guten. Das böse Urwesen, *Ariman* genannt, galt für den Urheber alles Uebels. Der Erstere wurde durch das Licht, der Letztere durch die Finsterniß, ihre natürlichen Sinnbilder, dargestellt.

Indische Gottheiten.

710. Die Vereinigung der drei Gewalten oder die Dreieinigkeit der Indier ist zusammengesetzt aus *Brahma*,

705. Welches war die größte Gottheit der Babylonier? — 706. Wer waren die Priester der Babylonier? — 707. Worin bestand die Religion der Perser? — 708. Wer waren ihre Priester? — 709. Wer sind diese beiden Urwesen? — 710. Was ist die Vereinigung der drei Gewalten?

S h i w a und **W i s h n u**. Der Erste ist die schöpferische, der Zweite die zerstörende, und der Dritte die erhaltende Kraft. Diese drei Gottheiten wurden unter menschlichen Gestalten mit drei Köpfen, **T r i m u r t i** genannt, angebetet.

B r a h m a.

711. Die Indier behaupten, die Bewegung der Wasser habe ein goldenes Ei hervorgebracht, schimmernd wie tausend Sonnen, in welchem **B r a h m a**, der Vater aller Wesen, entstand.

712. Nachdem dieser Gott eine lange Reihe von Jahren hindurch in dem Ei geblieben war, schied er seine Wohnung in zwei gleiche Theile, aus welchen er den Himmel und die Erde bildete. **B r a h m a** regierte Indien mit Weisheit und gab seinem Volk Gesetze, welche noch bestehen.

713. Vermöge eines dieser Gesetze dürfen die Indier sich nur von Früchten nähren und müssen sich der Tödtung eines Thieres enthalten; denn zufolge der Lehre von der Seelenwanderung, welche er aufstellte, gehen die Seelen der Menschen über in die Körper der Thiere.

714. Die Indier stellen **B r a h m a** dar mit vier Armen und vier Köpfen. Er hält in der einen Hand einen Kreis, das Sinnbild der Ewigkeit, in der andern Feuer, das Zeichen der Kraft; mit den beiden übrigen schreibt er in die indischen Bücher, die Symbole der gesetzgebenden Gewalt.

S h i w a.

715. Dieser Gott wird als die zerstörende und formverändernde Gottheit selbst angesehen. Man bildet ihn ab mit drei Augen, woher er bisweilen den Namen **T r i l o c h a n** hat.

W i s h n u.

716. Dieser Gott ist hauptsächlich berühmt durch seine neun Verwandlungen, deren Geschichte voll Ungereimtheiten und Thorheiten ist. Die Indier behaupten, unter diesen lächerlichen Erzählungen seyen tiefe Religionsgeheimnisse verborgen, welche

711. Wie entstand **Brahma**? — 712. Bildete er nicht das Weltall? — 713. Führe eines seiner Gesetze an. — 714. Wie stellt man ihn dar? 715. Wer ist **Shiwa**? — 716. In welcher Hinsicht ist **Wishnu** berühmt?

sie den Ueingeweihten nicht enthüllen wollen. Hier folgen zwei dieser Verwandlungen:

717. Die von der Last des Berges Merupatu gedrückte Erde war im Begriff, in den Abgrund zu versinken; aber Wisnu verwandelte sich in eine Schildkröte und kam gerade zu rechter Zeit, um den Berg zu heben und die Erde zu erleichtern.

718. Als ein Riese, Namens Paladas, die Erde bis in die Tiefe der Unterwelt geschleppt hatte, besiegte Wisnu unter der Gestalt eines Schweins den Riesen, brachte die Erde auf seinem Rüssel zurück und setzte sie an ihren vorigen Platz.

Die sieben andern Verwandlungen dieses Gottes sind eben so lächerlich, wie die angeführten.

719. Die Indier meinen, Wisnu müsse sich zum zehnten Male verwandeln und die Gestalt eines weißen geflügelten Pferdes annehmen. Dieser indische Pegasus hält sich nur auf drei Füßen; der vierte ist immer in der Luft. Wenn er ihn auf die Erde setzt, so wird er sie in den Abgrund treten, und mit der Welt ist es aus. In Erwartung dieser letzten Verwandlung ist Wisnu in einem Milchmeer auf einer fünfköpfigen Schlange ruhig eingeschlafen.

Gallische Gottheiten.

720. Unter den Göttern, welchen die Gallier eine besondere Verehrung erwiesen, waren die berühmtesten Teutates, Hesus und Taranes.

721. Teutates war der höchste Gott der Gallier, welche in ihm das wirkende Urwesen, die Weltseele sahen. Sein Gottesdienst wurde bei Mondlicht oder Tackelschein auf Anhöhen oder in dichten Wäldern gefeiert.

722. Man betete ihn unter verschiedenen Sinnbildern an: unter der Gestalt einer Eiche, wenn man ihn bat, den Volksversammlungen Weisheit mitzutheilen; unter der eines Wurffspießes, wenn man Sieg von ihm erflachte.

717. Gib eine seiner Verwandlungen an. — 718. Gib eine andere an. — 719. Muß sich nicht Wisnu noch einmal verwandeln? — 720. Wer waren die berühmtesten gallischen Gottheiten? — 721. Wer war Teutates? — 722. Unter welchen Sinnbildern betete man ihn an?

723. Man opferte diesem Gott Hunde, Pferde und zur Zeit allgemeiner Drangsale auch Menschen.

724. H e s u s, eine Hauptgottheit der Gallier, wurde als Gott der Schlachten bei ihnen angesehen. Daher stellte man ihn halbnackt vor, bewaffnet mit einer Streitart, mit der er zuschlägt.

725. Die Gallier glaubten ihm durch Vergießung von Menschenblut eine Ehre zu erweisen, und ihr barbarischer Aberglaube ging manchmal so weit, daß sie ihm ihre Weiber und Kinder opferten, um ihn sich geneigt zu machen.

726. T a r a n e s war, ob er gleich die Herrschaft über die himmlischen Dinge besaß, doch nach dem Glauben der Gallier nicht der Herr der Götter; er nahm erst die dritte Stufe in der Rangordnung ihrer Götter ein. Wie dem T e u t a t e s und H e s u s brachte man ihm Menschenopfer dar.

727. Die Gallier hatten ferner noch eine große Anzahl von Göttern, welche sie den Griechen entlehnt hatten, z. B. den M e r k u r (160), die M i n e r v a (262), den A p o l l o (96) u. s. w., und welche sie zwar mit andern Namen bezeichneten, ihnen aber doch dieselbe göttliche Natur und dieselben Eigenschaften gaben, wie die Griechen. Schwerlich würde man in T a r a n e s und H e s u s die Götter nicht wieder erkennen, welche die Alten unter dem Namen J u p i t e r (63) und M a r s (255) anbeteten.

728. Die Gallier rühmten sich, von P l u t o (213), dem Gott der Finsterniß, abzustammen, und berechneten in diesem Glauben die Zeiträume nicht nach Tagen, sondern nach Nächten.

729. Nach ihren Gottheiten war die E i c h e der Hauptgegenstand der Verehrung der Gallier. Sie diente ihnen statt des Tempels und statt des Gottes selbst; denn, wie wir oben bei T e u t a t e s (722) gesagt haben, die Bildsäule ihres höchsten Gottes war nichts als eine sehr hohe Eiche. Die M i s t e l, eine sich an diesen Baum aufsetzende Schmarotzerpflanze, war ihnen

723. Was opferte man ihm? — 724. Wer war Hesus? — 725. Welche Verehrung wurde ihm erwiesen? — 726. Wer war Taranes? — 727. Hatten die Gallier noch andere Gottheiten? — 728. Von welchem Gott leiteten sie ihren Ursprung ab? — 729. Verehrten sie nicht die Eiche?

heilig; jedes Jahr sammelten ihre Druiden oder Priester sie mit großer Feierlichkeit; der Oberdruid stieg, unter der Begleitung des ganzen Volks, auf die Eiche und schnitt mit einer goldnen Sichel die Mistel ab, welche man am ersten Tage des Jahres als ein Heiligthum dem Volke austheilte unter dem Rufe: Der Mistel Neujahr, um den Jahreswechsel anzukündigen.

730. Die Druiden waren nicht nur Diener der Religion; sie dehnten ihre Macht auf die bürgerlichen Angelegenheiten aus und bildeten eine zahlreiche und mächtige Kaste, welche in Gallien allein regierte.

731. Die Druidinnen oder Frauen der Druiden ordneten Alles an, was die Opfer und andere Religionsgebräuche betraf. Sie standen hauptsächlich in dem Rufe, die Zukunft vorherzusagen zu können. Man befragte sie wie Prophetinnen, deren Sprüche unfehlbar wären.

732. Die Menschen, welche die Gallier ihren Göttern opfereten, wurden lebendig in eine ungeheuer große Bildsäule von Weidengeflecht eingeschlossen, welche man hierauf anzündete.

733. Das Feld, auf welchem irgend eine religiöse Ceremonie begangen worden war, wurde heilig: es war eine Entweihung, dasselbe zu bebauen. Um die Benützung solcher Felder zu einem unheiligen Zwecke zu verhindern, bedeckte man sie mit ungeheuren Steinen. Dieß soll der Ursprung jener Steinhäufen seyn, welche noch in gewissen Theilen Frankreichs, namentlich bei Carnac in der Bretagne zu sehen sind.

Skandinavische Gottheiten.

734. Odin, Eroberer und Gesetzgeber des Nordens, war der erste und älteste unter den Göttern Scandinaviens oder des Landstrichs, welcher Dänemark, Schweden und Norwegen begreift. Man nennt ihn den Allvater, weil er, wie der Jupiter der Griechen (65), der Vater aller Götter ist. Man

730. Was waren die Verrichtungen der Druiden? — 731. Welche Obliegenheiten hatten die Druidinnen? — 732. Wie wurden die Menschenopfer dargebracht? — 733. Was verstand man unter heiligem Feld? — 734. Wer war Odin?

nennt ihn auch den Vater der Schlachten, sofern er alle Diejenigen als seine Söhne an Kindesstatt aufnimmt, welche mit den Waffen in der Hand gefallen sind; deswegen wurde er für den Mars (255) der Skandinavier erklärt.

735. Anfänglich brachte man diesem Gott nur die Erstlinge der Feldfrüchte als Opfer dar; in der Folge opferte man ihm Thiere und zuletzt Menschen, Kinder von Königen, und bisweilen sogar Könige selbst. Die gewöhnlichste Weise, diese gräßlichen Opfer zu vollbringen, war, die dazu Bestimmten zwischen zwei große Steine zu legen, durch welche sie zerquetscht wurden, und aus der größeren oder kleineren Heftigkeit, mit welcher das Blut herausprang, schlossen die Priester auf den Erfolg, welchen die Unternehmung, die den Gegenstand des Opfers machte, haben würde.

736. Odin hatte zu Upsala einen prächtigen Tempel, dessen Dach mit einer goldnen Kette umgeben war, und einen andern auf Island, wo man die Umstehenden mit dem Blut der Schlachtopfer bespritzte.

737. Zwei Raben sitzen beständig auf seinen Schultern und sagen ihm in's Ohr, was Neues sie gehört oder gesehen haben. Odin läßt sie jeden Tag los, und nachdem sie die Welt durchflogen haben, kommen sie Abends gegen die Stunde des Mahles zurück. Daher weiß der Gott so viele Dinge, und man nennt ihn deswegen den Gott der Raben.

735. Welche Opfer brachte man ihm dar? — 736. Wo waren seine Tempel? — 737. Mit welchen Vögeln stellt man ihn dar?

S a c h r e g i s t e r.

(Die Zahlen dieses Registers bezeichnen die Paragraphen.)

A.

- Abgötterei, ihr Ursprung, 12, 15.
 Abyla, Berg in Afrika, 390.
 Achelous, Fluß, 393.
 Acheron, Fluß in der Unterwelt, 218. — Vater des Askalaphus, 56.
 Achilles, dessen Kindheit, 536. — Seine Abenteuer bei der Belagerung von Troja, 538, 539, 540. — Sein Tod, 541.
 Acis, in einen Fluß verwandelt, 273.
 Admetus, König von Thessalien, 102, 388.
 Adonis, von Venus geliebt und in die Anemone verwandelt, 177.
 Adrastus, einer der Helden des thebanischen Krieges, 506.
 Aëacus, dessen Staaten mit Ameisen wieder bevölkert, 92. — Wird einer der Richter in der Unterwelt, 229.
 Aegæus, König von Athen, 402. — Erkennt seinen Sohn, 406. — Sein Tod, 426.
 Aegide, was das ist, 267.
 Aegisthus, Sohn des Thyestes, wie er seinen Vater rächt, 516.
 Aegyptus, König von Aegypten, 252.
 Aëlo, eine der Harpyien, 191.
 Aeneas, Sohn des Anchises und der Venus, 608. — Entweicht aus Troja und verliert seine Gattin Kreüsa, 609. — Sein Liebesverhältniß zu Dido, 610. — Seine Niederlassung in Italien, 614.
 Aeolus, Gott der Winde, 199.
 Aeskulap, Gott der Heilkunde, 289. — Seine Aufnahme in den Himmel, 290. — Sein Gottesdienst, 291, 292. — Seine Söhne, 293.
 Aëson, Vater des Jason, 448.
 Aëtes, Besitzer des goldenen Vlieses, 450.
 Aether, Gemahl der Luna, 6.
 Aethon, Sonnenpferd, 110.
 Aethra, Mutter des Theseus, 402.
 Agamemnon, dessen Geschichte, 527.
 Agenor, König von Phönizien, 482.
 Agesander, berühmter Bildhauer, 607.
 Aglæe, eine der Grazien, 175.
 Ajas, s. Ajax.
 Ajax, Sohn des Oileus, dessen Unschlossigkeit, 567.
 Ajax, Sohn des Telamon, warum unverwundbar, 561. — Seine Heldenthaten bei der Belagerung von Troja, 563. — Sein Streit mit Ulysses, 564. — Sein tragisches Ende, 565.
 Akrisius, warum er seine Tochter in einen ehernen Thurm einschließt, 253. — Seine Verstoßung vom Throne und Wiedereinsetzung durch Perseus, der ihm das Leben nimmt, 363.
 Aktæon, in einen Hirsch verwandelt, 138.
 Alceste, ihre Aufopferung, 388.
 Alcide, Beiname des Herkules, 400.
 Alcione, Gattin des Ceyx, 8, 206.
 Alcione (Eisvögel), deren Geschichte, 205, 206.
 Alecto, eine der Furien, 232.
 Alceha, s. Wahrheit.
 Alexander, was er von Achilles sagte, 542.
 Alcmene, Mutter des Herkules, 74.
 Alpheus, Gemahl der Arethusa, 323, 380.
 Althea, Mutter des Meleager, 626.
 Amalthea, Ernährerin Jupiters, 29, 77.
 Amazonen, besiegt durch Herku-

- Ies, 375, und durch Theseus, 432.
 Ambrosia, Götterspeise, 222.
 Amor, Sohn der Venus, 173.
 Amphiaräus, sein Unglück, 662.
 Amphion, ein geschickter Tonkünstler, 481.
 Amphitrite, Gemahlin Neptuns, 188.
 Anchises, sein Liebesverhältniß zu Venus, 176.
 Andreia, s. Eugen d.
 Andromache, Hektors Gemahlin, 545. 595.
 Andromeda, ihre Befreiung durch Perseus, 361.
 Antäus, seine Verbrechen und sein Ende, 386.
 Antigone, ein Muster kindlicher Liebe, 503.
 Antiope, Mutter des Zetus und Amphion, 74. 432.
 Aphrodite, s. Venus.
 Apis, der von den Aegyptiern angebetete Stier, 697.
 Apollo, seine Geburt, 96. — Er tödtet die Schlange Python, 99. — Tod seines Sohnes Aeskulap, 100. — Seine Verbannung aus dem Himmel, 101. — Er wird der Gott der Hirten, 102. — Baut mit Neptun die Stadt Troja, 106. — Rächt sich an Laomedon, 106. — Seine Verbannung hört auf, 110. — Seine Kinder, 111. — Seine Orakel, 122. — Rache, die er an Marsyas nimmt, 125, und an Midas, 126. — Verwandlungen, die er vollbringt, 130. 131. 132. 133. — Wie er dargestellt wird, 136.
 Arachne, ihre Verwandlung, 265.
 Arbeiten des Herkules, worin sie bestanden, 369.
 Ares, s. Mars.
 Arcthusa, ihre Verwandlung, 323. — Seht Ceres von dem Ort in Kenntniß, an welchem sich Proserpina befindet, 58.
 Argo, Name des Schiffes der Argonauten, 452.
 Argonauten, was sie sind, 452.
 Ariadne, hilft Theseus aus dem Labyrinth sich herausfinden, 417. — Wird Bacchus Gemahlin, 418.
 Ariman, Quelle alles Bösen der Persern, 709.
 Arion, geschickter Tonkünstler, was ihm begegnet, 478.
 Aristäus, seine Abenteuer, 474. 475 u. s. w.
 Arkas, Sohn der Kalisto, 140.
 Artemis, s. Diana.
 Askalaphus, seine Verwandlung in eine Eule, 56.
 Askanius, Sohn des Aeneas, 609. 616.
 Asklepios, s. Aeskulap.
 Asopus, König der Insel Megina; seine Tochter wird von Juno verfolgt, 92.
 Asträa, Tochter der Themis, 339.
 Astyanax, Sohn Hektors, 595.
 Atalanta, Gattin des Hippomenes, 640.
 Atalanta, Gattin des Meleager, 627.
 Ate, eine allegorische Gottheit, 335.
 Athamas, König von Theben, 449.
 Athen, woher der Name kommt, 264.
 Athenäen, Feste der Minerva, 269.
 Athene, s. Minerva.
 Athenodorus, berühmter Bildhauer, 607.
 Atreus, sein Haß gegen Thyestes, 515. 516.
 Atropos, eine der Parzen, 235.
 Atys, seine Geschichte und seine Verwandlung, 50.
 Augias, wie sich Herkules an ihm rächt, 380.
 Aurora, ihre Vermählung mit Eithon, 112. — Ihre Kinder, 113. — Vermählt sich mit Cephalus, 116. — Wie sie dargestellt wird, 117.
 Auster, Südwind, 652. 656.

B.

- Bacchanalien, Feste des Bacchus, 153.
 Bacchantinnen, was sie sind, 153. 154.
 Bacchus, wessen Sohn, 146. — Wo und von wem er erzogen wurde, 149. — Er durchwandert die Erde, 151. — Vermählt sich mit Ariadne, 152. — Feste zu seiner Ehre, 153. — Rache, die er an Pen-

- theus nimmt, 155, und an den Ni-
nerden, 156. — Wie dargestellt,
157. — Thiere, welche man ihm
opferte, 158.
- Vaccus**, warum in einen Probier-
stein verwandelt, 167.
- Vaucis**, ihre Verwandlung, 621.
- Vekabo**, nimmt Ceres auf, 57.
- Vellerophon**, seine Abenteuer,
461.
- Vellernus**, Bruder des Vellero-
phon, 461.
- Vellona**, Göttin des Krieges, 287.
- Vellonarius**, Priester der Vellona,
288.
- Velus**, König von Tyrus, 611.
- Velus**, babylonische Gottheit, 705.
- Verecynthia**, Beiname der Cy-
bele, 40.
- Berenice**, in ein Gestirn verwan-
delt, 184.
- Viton**, seine kindliche Liebe, 624.
- Boreas**, Nordwind, 653.
- Brahma**, indische Gottheit, 711.
712 u. s. w.
- Briareus**, einer der furchtbarsten
Giganten; sein Ende, 69.
- Briseis**, Achill's Geliebte, 539.
- Büchse der Pandora**, was das ist,
73.
- Bustris**, seine Grausamkeiten und
sein Ende, 378.
- Byrsa**, Beiname von Karthago,
611.
- C.**
- Celano**, eine der Harpyien, 191.
- Celeus**, König von Eleusis, 54.
- Centauren**, was sie sind, 430. —
Der berühmteste der Centauren,
430.
- Cephalus**, sein Unglück, 116.
- Cepheus**, Vater der Andromeda,
361. [226.]
- Cerberus**, Wächter der Unterwelt,
- Cercyon**, seine Strafe, 413.
- Ceres**, wessen Tochter sie war, 51.
— Ihre Kinder, 52. — Raub ihrer
Tochter Proserpina, 53. — Sie
durchwandert die Erde, um sie wie-
der zu finden, 54. — Verwandelt
Landente in Frösche, 55. — Ver-
wandelt den Askalaphus in eine
Eule, 56. — Verwandelt Stellio
in eine Eidechse, 57. — Findet Pro-
serpina wieder, 58. — Wie Ceres
dargestellt wird, 59. — Ihre Feste,
60. — Opfer, die man ihr brach-
te, 61. — Strafe, welche sie dem
Eresichthon auflegt, 62.
- Ceyx**, Gemahl der Alcyone, 8. 206.
- Chaldaer**, Priester der Babilo-
nier, 706.
- Chaos**, Gottheit, 21. 22.
- Charon**, Fährmann der Unter-
welt, 225.
- Charvhdis**, was sie ist, 203.
- Chimara**, Ungeheuer, 465.
- Chiron**, der berühmteste der Cen-
tauren, 430. [553.]
- Chloris**, Gemahlin des Neleus,
- Chronos**, s. Saturn.
- Chrysa**, Mutter des Phlegyas, 247.
- Chrysaor**, Vater des Geryon, 379.
- Chryseis**, Tochter des Chryses,
539.
- Chryses**, Priester des Apollo, 539.
- Circe**, berühmte Zauberin, 575.
- Cortina**, was das ist, 122.
- Cupido**, Sohn der Venus, 173.
- Cyane**, eine Nymphe, welche sich
dem Raub der Proserpina wider-
setzt, 53.
- Cybele**, wessen Tochter sie war, 26.
— Wer ihr Gemahl war, 40. —
Ihre verschiedenen Namen, 40.
41. 42. — Wie sie dargestellt wur-
de, 44. — Ihre Feste, 47. — Ihre
Priester, Corybanten genannt,
48. — Opfer, welche man der Cybele
brachte, 49. — Warum sie Athys
in eine Fichte verwandelte, 50.
- Cyklopen**, Gesellen Vulkans, 272.
- Cyknus**, in einen Schwan verwan-
delt, 120.
- Cyparissus**, seine Verwandlung,
132.
- Cypris**, Beiname der Venus, 180.
- Cyrene**, Nymphe, 474. 475.
- Cytherea**, Beiname der Venus,
180.
- D.**
- Dädalus**, Erfinder des Labyrin-
thes, 421. — Opfer seiner Erfin-
dung, ebenda selbst. — Wie er
sich aus dem Labyrinth rettet, 422.
- Dämon**, s. Genius.
- Danaë**, Mutter des Perseus, 353.
- Danaiden**, ihr Verbrechen, 252.

Danaë, Königin von Argos, 252.
 Daphne, ihre Verwandlung, 103.
 Deidamia, Tochter des Lykome-
 des, 537.
 Deïoneus, Schwiegervater des
 Ixion, 248
 Dejanira, Geliebte des Herkules,
 393. — Ist in Gefahr, von Nessus
 geraubt zu werden, 394. — Wie sie
 den Tod des Herkules herbeiführt,
 396. — Tödtet sich aus Gram 398.
 Demeter, s. Ceres.
 Demophile, Name der kumäischen
 Sibylle; ihre Geschichte, 668.
 Denkalion, bevölkert die Erde von
 Neuem nach der Sündfluth, 647.
 648. u. s. w
 Diana, wessen Tochter, 137. — Ihre
 Namen, 138 — Ihr Liebesverhält-
 niß zu Endymion, 139 — Rache,
 die sie an Kalisto nimmt, 140 und
 an Niobe, 141. — Ihr Tempel zu
 Ephesus, 143. — Opfer, die man
 dieser Göttin brachte, 144. — Wie
 dargestellt, 145.
 Dido, Königin von Karthago; ihr
 Mißgeschick, 610. 611. 612.
 Diespiter, Beiname Jupiters, 79.
 Dindymene, Bein. d. Cybele, 40.
 Diomedes, einer der Anführer des
 griech. Heeres vor Troja, 550. —
 Seine Thaten, 551. — Seine Ver-
 wandlung, 552.
 Diomedes, König von Thracien;
 seine Grausamkeiten und sein En-
 de, 377.
 Dione, Tochter des Oceans, 170.
 Dionysos, s. Bacchus.
 Discordia, s. Zwietracht.
 Dodona, Hain von, 82.
 Doris, Kind des Oceans und der
 Tethys, 193.
 Dreizack Neptuns, was er ist, 209.
 Druiden, Priester der Gallier, 730.
 Druidinnen, Priesterinnen der
 Gallier, 731.
 Dryaden, Nymphen, 319.
 Duumvirn, was sie sind, 666.

E.

Eber, der kalydonische, 414.
 Echidna, was sie ist, 466.
 Echo, ihre Geschichte, 321.
 Egeria, Numa's Rathgeberin,
 324.

Wisvögel, s. Aleyone.
 Elektra, Schwester d. Orestes, 533.
 Eleusinische Feste, der Ceres ge-
 weiht, 60 [216.
 Elysäische Felder, was sie sind,
 Enceladus, einer der furchtbarsten
 Giganten; sein Ende, 69.
 Endymion, seine Geschichte, 139.
 Eous, was er ist, 110.
 Epaphus, Sohn Jupiters u. der
 Io, 90.
 Epimetheus, vermählt sich mit
 Pandora, 73.
 Erato, eine der Musen, 275.
 Erebus, Fluß der Unterwelt, 223.
 Erechtheus, König von Athen,
 116. 654.
 Eresichthon, seine Geschichte, 62.
 Eridanus, Fluß in Italien, 119.
 Eris, s. Zwietracht.
 Eriope, Gemahlin des Atreus, 515.
 Eros, s. Amor.
 Ereokles, Sohn d. Oedipus, reißt
 die Herrschaft mit Gewalt an sich,
 505. Thebanischer Krieg. 506. —
 Fällt in einem Zweikampf mit Po-
 lynnices, 508.
 Eumeniden, s. Furien.
 Euphrosyne, eine der Grazien, 175.
 Europa, Mutter des Minos und
 Rhadamanthus, 74. — Ihre Ent-
 führung durch Jupiter, 483.
 Eurus, Ostwind, 652. 655.
 Euryale, eine der Gorgonen, 357.
 Eurydice, Gattin des Orpheus;
 ihr Tod, ihr Ausgang aus der
 Unterwelt, 470.
 Eurystheus, Bruder des Herku-
 les, 364.
 Euterpe, eine der Musen, 275.

F.

Fabeln, s. Sagen.
 Fama, allegorische Gottheit, 340.
 Fatum, s. Schicksal.
 Faune, Nachkömmlinge des Fau-
 nus, 301.
 Faunus, Feldgottheit, 300.
 Feretrius, Beiname Jupiters, 79.
 Fische, Zeichen des Thierkreises,
 688.
 Flora, Göttin der Blumen, 312.
 Flüsse, Kinder des Oceans und der
 Tethys, 194.

Fortiſendo, f. Stärke.
Fortuna, allegor. Gottheit, 332.
Füllhorn, was es iſt, 77.
Furien, unterird. Gottheiten, 232.

G.

Galatea, Tochter d. Nereus, 273.
Genius, was er iſt, 329. — Wie dargeſtellt, 329.
Geryon, ſein Ende, 379.
Glaukus, Meer-gott, 201.
Götter, ihre Eintheilung, 16. — Götter der erſten Ordnung, 20. der zweiten Ordnung, 281. der dritten Ordnung, 352.
Gorgonen, was ſie ſind, 357.
Grazien, Töchter der Venus, 175.
Gürtel der Venus, 182.

H.

Hades, f. Pluto.
Hamadryaden, was ſie ſind, 319.
Harmonia, Gemahlin des Kadmus, 489.
Harpokrates, Gott des Stillſchweigens, 336.
Harpyien, Kinder Neptuns, 191.
Hebe, ihr Amt, 87.
Heimarmene, f. Schickſal.
Hekate, Beiname der Diana, 138.
Hektor, der Tapferſte der Trojaner, 591. — Tödtet Patroklos, 592. — Wird von Achilles getödtet, 593.
Hekuba, Gemahlin des Priamus, 589. 597.
Helena, Priesterin der Diana, von Theſeus geraubt, 433. — Ihre Befreiung durch ihre Brüder, 434. — Wird Gattin des Menelaus, 528. — Ihre Entführung durch Paris, 601. — Wird Menelaus zurückgegeben, welcher ſich mit ihr auſöhnt, 531.
Helenus, Hektors Bruder, 596.
Heliaden, ihre Verwandlung, 120.
Helikon, was er iſt, 133.
Helle, Schwefter des Phryxus, 449.
Hephästos, f. Vulkan.
Herakles, f. Herkules.
Herakliden, Kinder des Herkules, 368.
Here, f. Juno.
Herkules, ſeine Geburt, 364. — Juno's Haß gegen ihn, 365. —

Seine Erziehung, 367. — Seine Kinder, 368. — Die zwölf Arbeiten des Herkules, 370. 371. u. ſ. w. — Erwürgt Kafus, 385. — Erſtickt Antäus, 386. — Bemächtigt ſich der Pyamäen, 387. — Befreit den Tod, 388. — Befreit Prometheus, 389. — Trennt zwei Berge von einander, 390. — Tödtet ſeine Gattin Megara, 391. — Verliebt ſich in Omphale und in Dejanira, 392. 393. — Nimmt dem Centauren Nieſſus das Leben, 395. — Sein Tod, 397. 398. — Vermählt ſich im Himmel mit Hebe, 399. — Wie er dargeſtellt wird, 401.
Hermes, Beiname Merkurs, 168.
Hermione, Tochter des Menelaus, 535.
Herophile, f. Demophile.
Heroftratus, ſteckt den Tempel zu Ephesus in Brand, 143.
Heſione, ihre Befreiung, 107. — Vermählt ſich mit Telamon, 109. — Wird von Paris zurückgeführt, 601.
Heſperiden, Garten der; Herkules tödtet das Ungeheuer, welches den Eingang deſſelben bewacht, 382.
Heſus, galliſche Gottheit, 724.
Himmel, was er iſt, 24. — Seine Gemahlin, 25. — Seine Kinder, 26.
Hippodamia, Gemahlin des Pelops, 511.
Hippokrene, was ſie iſt, 123.
Hippolyt, Sohn des Theſeus, 436. — Sein Tod, 437. — Durch Aeſkulap ins Leben zurückgerufen, 438.
Hippolyte, Königin der Amazonen, fällt in die Gewalt des Herkules, 375. — Vermählt ſich mit Theſeus, 432.
Hippomedon, einer der Helden des thebanischen Krieges, 506.
Hippomenes, wie er ſich die Hand der Atalanta erwirbt, 640. 641. 642.
Hipponous, urſprünglicher Name des Bellerophon, 461. [373.
Hirſchkuh des Berges Mänalus, Hoffnung, allegor. Gottheit, 349.
Horen, mit der Erziehung der Venus beauftragt, 171.

Hospitalis, Beiname Jupiters, 79.
 Hyacinth, seine Verwandl. 104.
 Hyaden, was sie sind, 149. [654.
 Ixylas, von den Nymphen geraubt,
 Ixymen, Sohn der Venus, 174.
 Iymenæus, s. Hymen.
 Hypermetra, eine der Danaï-
 den, 252.

J.

Jdas, von Jupiter mit dem Blitz
 erschlagen, 445.
 Idomeneus, König von Kreta,
 558. — Opfert seinen Sohn, 559.
 Ikarus, Sohn des Dädalus, 422.
 Ino, Gemahlin des Athamas, 449.
 Invidia, s. Neid.
 Io, ihre Liebe, Abenteuer u. Ver-
 wandlung, 89. 90.
 Iphigenia, Agamemnon's Toch-
 ter, 526.
 Irene, s. Friede.
 Iris, Botin der Juno, 93.
 Isis, ägyptische Gottheit, 690.
 691 u. s. w. [510.
 Ismene, Schwester der Antigone,
 Ixys, Sohn der Progne, 637.
 Ixion, seine Strafe, 248.

J.

Janus, König von Latium, 32. —
 Geschenk, welches ihm Saturn
 macht, 33. — Wie er dargestellt
 wird, 36. — Seine Verehrung,
 35. — Warum man ihn vor jedem
 andern Gott anrief, 37.
 Jambas, afrikanischer König, 611.
 Jason, Vater des Plutus, 52.
 Jason, wer er ist, 448. — Unter-
 nimmt die Eroberung des goldnen
 Vlieses, 449. — Sein Tod, 460.
 Jobates, König von Lycien, 463.
 Jockaste, ihr Unglück, 491. 500. 502.
 Jostias, Vater der Alalanta, 697.
 Jungfrau, Zeichen des Thierkrei-
 ses 682.
 Juno, wer diese Göttin ist, 85. —
 Ihre Kinder, 86. — Ihr Charak-
 ter, 88. — Verfolgungen gegen die
 Io, 89. 90. gegen die Europa, ge-
 gen die Kinder des Kadmus, 91,
 gegen Ixion, 92. gegen Latona,
 97. — Wie sie dargestellt wird, 94. —
 Ihr Gottesdienst, 95.
 Jupiter, seine Geburt, 28. — Er
 vermählt sich mit Juno, 64. — Hat

eine große Anzahl von Kindern,
 146. 160. 170. 228. 229. 230. 270.
 274. — Krieg gegen die Titanen,
 65. 66. 67. 68. 69. — Strafe, welche
 er dem Prometheus auferlegt, 70.
 71. — Seine Verwandlungen 74.
 75. 364. — Rache, die er an Lykaon
 nimmt, 78. — Seine verschiede-
 nen Namen, 79. 80. — Sein Got-
 tesdienst, 81. — Wie dargestellt,
 83. — Es hat mehrere Jupiter ge-
 geben, 84.

Justitia, s. Themis.

K.

Kadmus, Bruder der Europa, sei-
 ne Abenteuer, 485. 486. 2c. — Sei-
 ne Verwandlung, 490.
 Kaduceus, was das ist, 161. 162.
 Kakus, seine Verbrechen und sein
 Ende, 385.
 Kalais, Sohn des Boreas, 654.
 Kalchas, berühmter Wahrsager
 664.
 Kalisto, Mutter des Arkas, 75. —
 Ihr Unglück, 140.
 Kalliope, eine der Musen, 275.
 Kallirrhoe, Mutter des Geryon,
 379.
 Kalpe, Berg in Europa, 390.
 Kalypso, ihre Abenteuer mit Ulys-
 ses 578.
 Kamönen, s. Musen.
 Kapanus, einer der Helden des
 thebanischen Krieges, 506.
 Kassandra, ihr Mißgeschick, 604.
 Kassiopea, Mutter der Andro-
 meda, 361.
 Kastalia, was sie ist, 123.
 Kastor, seine Geburt, 441. — Un-
 ter die Meergötter gezählt, 443.
 — Sein Ende, 445.
 Kleobis, seine kindliche Liebe, 624.
 Klio, Muse der Geschichte, 275.
 Klotho, eine der Parzen, 235.
 Klymene, Tochter d. Oceans, 118.
 Klytemnestra, Agamemnon's Ge-
 mahlin, 532.
 Klytia, ihre Verwandlung, 130.
 Kocytus, Fluß in der Unterwelt,
 219.
 Kolonos attisches Dorf, 503.
 Komus, Gott der Freude, 285.
 Koronis, ihre Verwandlung, 135.
 Korymbanten, erziehen Jupiter,

29. — Wie sie die Feste der Cybele feierten, 48
 Krebs, Zeichen des Thierkreises, 680.
 Kreon, Vater der Jokaste, 496.
 Kreüsa, Gattin des Aeneas, 608.
 609
 Krieg, thebanischer, 506. u. s. w. —
 trojanischer, 517. u. s. w.
 Cupido, s. Cupido.
 Kybebe, s. Cybele.
- L.
- Labyrinth, was es ist, 419. — Es gibt deren zwei, 420.
 Lachesis, eine der Parcen, 235.
 Ladon, Vater der Syrinx, 299.
 Lästrigonen, barbarische Völker, welche die Gefährten des Ulysses aufzehren, 574.
 Laüs, König von Thebä, 491.
 Laodamia, Gemahlin des Proteuslaüs, 558.
 Laokoon, Sohn des Priamus, 605. — Sein und seiner Söhne Ende, 606.
 Laomedon, gründet die Stadt Troja, 106. — Seine Vortbrüchigkeit und sein Unglück, 106. 107. 108. 109.
 Laren, Hausgötter, 325.
 Latinus, König von Latium, 614.
 Latona, wird durch die Schlange Python verfolgt, 97. — Bringt Apollo und Diana zur Welt, 97. — Verwandelt Landleute in Frosche, 98.
 Lavinia, Tochter d. Latinus, 614.
 Lernäische Schlange, 371.
 Lerche, Fluß in der Unterwelt, 224.
 Leukofia, eine der Sirenen, 196.
 Leukochoe, ihre Verwandlung, 151.
 Lichas, Sklave des Herkules, 399.
 Ligea, eine der Sirenen, 196.
 Linus, Erfinder des lyrisch. Versmaßes, 121.
 Löwe, Zeichen d. Thierkreises, 681.
 Löwe, des nemeischen Waldes, 370.
 Luft, s. Aether.
 Luna, Beiname der Diana, 138.
 Luperci, Priester des Pan, 296.
 Luverkalien, Feste des Pan, 296.
 Lykaon, seine Geschichte, 78.
 Lykomedes, König von Scyros, 557.
- Lykus, König von Thebä, 481.
 Lynceus, Gemahl der Hyperminesira, 252. — Tödtet Kastor, 445.
- M.
- Machaon, Sohn Nestulaps, 293.
 Magier, Priester der Perser, 708.
 Manen, was sie sind, 243.
 Mars, Gott des Krieges; seine Geburt, 255. — Seine Kinder, 256. — Von Diomedes verwundet, 257. — Wie dargestellt, 258. — Seine Verehrung, 259. — Seine Priester, 260. — Es hat mehrere Mars gegeben, 261.
 Marsyas, was ihm begegnet, 125.
 Medea, ihre Abenteuer mit Jason, 454. 455. 457. 458. — Will Theus umbringen, 402.
 Medusa, eine der Gorgonen, 357.
 Megära, eine der Furien, 232.
 Meleager, seine Geburt, 626. — Die Ursache seines Todes, 627. 628.
 Melpomene, eine der Musen, 275.
 Memnon, seine Abenteuer, 114. — Seine Bildsäule, 115. [507.
 Menecaeus, seine Aufopferung, 530. 531. [592.
 Menelaüs, seine Abenteuer, 528.
 Menöcius, Vater des Patroclus, 530. 531. [592.
 Merkur, seine Aemter, 160. — Als Gott der Beredsamkeit betrachtet, 163; als Gott des Handels, 164; als Gott der Diebe, 165. 166. — Verwandelt Battus in einen Probiestein, 167. — Es hat mehrere Merkur gegeben, 169.
 Metra, ihre Verwandlungen, 62.
 Midas, Rache, welche Apollo an ihm nimmt, 126. — Seine Schande offenkundig, 127. — Gnade, welche ihm Bacchus angedeihen läßt, 128. 129.
 Milchstraße, was das ist, 366.
 Miniden, ihre Verwandlung, 156.
 Minerva, ihre Geburt, 262. — Wann Pallas genannt, 263. — Gibt der Stadt Athen ihren Namen, 264. — Verwandelt Arachne in eine Spinne, 265. — Wie dargestellt, 266. — Ihre Negide, 267. — Wo sie verehrt wurde, 269.
 Minos, Richter der Unterwelt,

228. — Seine Staaten durch einen wüthenden Stier verheert, 381.

Minotaurus, was er ist, 416.

Mithra, persische Gottheit, 707

Mnemosyne, Mutter der Musen, 75.

Momus, Gott des Scherzes, 282.

— Aus dem Himmel verbannt, 283 — Wie dargestellt, 284.

Mond, s. Luna. [241.]

Morpheus, einer der Träume,

Musen, Schwestern Apollo's, 274.

Ihr Amt, 275. — Wie dargestellt,

277. — Warum sie Flügel bekamen, 278.

Mycene, von Perseus gegründete Stadt, 363.

Myrrill, Sohn Merkurs, 513.

Mythologie, Erklärung u. Wortableitung derselben, 1.

N.

Nacht, Göttin der Finsterniß, 238.

Najaden, Nymphen, 317.

Napæen, was sie sind, 319.

Narciss, seine Geschichte, 321. 322.

Nauplius, rächt den Tod seines Sohnes Palamedes, 584.

Neid, allegorische Gottheit, 342.

Nektar, Göttertrank, 222.

Nelus, Nestors Vater, 553.

Nemea Wald von, 370.

Nemesis, allegor. Gottheit, 333.

Neoptolemus, s. Pyrrhus.

Neptun, seine Geburt, 185. —

Ist der Gott des Meeres, 186. —

Seine Verbannung aus d. Himmel, 187. — Rache, die er an Laomedon nimmt, 187. — Vermählt sich mit Amphitrite, 188. — Hat zu Kindern: die Tritonen, 190; die Harpyien, 191; Glaucus, 201; Phor. us, 204. — Wie er dargestellt wird, 207. — Sein Wagen, 208. — Sein Dreizack, 209.

Nereiden, was sie sind, 316.

Nereus, Sohn des Oceans und der Tethys, 193.

Nessus, einer der Centauren, 394.

Nestor, Dienste, welche er den Griechen bei der Belagerung von Troja leistet, 553. 554.

Nike, s. Sieg.

Niobe, Tochter des Tantalus, 629.

— Tod ihrer Kinder, 631. — Ihre Verwandlung, 632.

Nymphen, was sie sind, 313. —

Nymphen der Gewässer, 314. —

Nymphen des Landes, 318.

O.

Ocean, Meergott, 192.

Ocyete, eine der Harpyien, 191.

Odin, skandinavische Gottheit, 734. 735. u. s. w.

Odysseus, s. Ulysses.

Oedipus, seine Geburt, 491. —

Wird der Mörder seines Vaters,

495. — Löst das Räthsel der Sphinx, 499. — Wird König von Theba und Gemahl seiner Mutter, 500. — Sein Ende, 503. 504.

Oeneus, König von Kalvdon, 626.

Oenomaüs, König von Elis, 511.

— Was er thut, um seine Tochter von einer Vermählung abzuhalten, 512. — Sein Tod, 513.

Oenone, Nymphe, Geliebte des Paris, 603. [392.]

Omphale, Königin von Lydien,

Opertum, Tempel, in welchem die Feste der Cybele gefeiert wurden, 47.

Ops, Beiname der Cybele, 41.

Orchamus, König von Persien, 131.

Oreaden, was sie sind, 319.

Orestes, sein Mißgeschick, 533. 534. 535.

Orion, seine Geburt, 618. — Sein Tod, 619. 620. [654.]

Orithyia, Gemahlin des Boreas,

Ormuzd, Quelle alles Guten bei den Persern, 709.

Orpheus, wer er ist, 469. — Holt Eurydice aus der Unterwelt, 470. — Sein unglückliches Ende, 471.

Orus, Sohn des Osiris, 695.

Osiris, ägyptische Gottheit, 690.

P.

Paktolus, was er ist, 129.

Palamedes, einer der Helden, welche bei der Belagerung von Troja kämpften, 583.

Pales, Göttin der Hirten, 310.

Palladium, was es ist, 570.

Pallas, Beiname der Minerva, 26.

Pan, Gott der Hirten, 294. — Seine Feste und seine Priester, 296. — Seine Ausforderung an Apollon, 126. [269.]

Panathenæen, Feste der Minerva,

- Pandora**, wer sie ist, 72. — Geschenkt, das ihr Jupiter macht, 73. — Ihre Vermählung mit Epimetheus, 73.
- Paphus**, Pygmalions Sohn, 639.
- Parcen**, unterirdische Gottheiten, 235.
- Pavis**, seine Geburt, 597. — Erkennt den Preis der Schönheit der Venus zu, 600. — Raubt die Helena, 601. — Seine Thaten, 602. — Empfängt den Tod durch einen von den Pfeilen des Herkules, 603.
- Parnassus**, was er ist, 123.
- Parthenopäus**, einer der Helden des thebanischen Krieges, 506.
- Parthenope**, eine der Sirenen, 196.
- Pasiphae**, Gemahlin des Minos, 415.
- Par**, s. Friede.
- Pegasus**, Flügelross, 124. — Seine Entstehung, 358.
- Peleus**, Gemahl der Thetis, 320.
- Pelias**, Jasons Oheim, 448.
- Pelopiden**, Nachkommen des Atreus, 368.
- Pelops**, Sohn des Tantalus, 250. 511. — Wie er Gemahl der Hippodamia wird, 512. — Seine Kinder, 514.
- Penaten**, Hausgötter, 325.
- Penelope**, Gattin des Ulysses, 569.
- Pentheus**, sein beklagenswerthes Ende, 155 [478].
- Periander**, König von Korinth,
- Perillus**, sein unglückliches Ende, 409.
- Periphas**, seine Verwandlung in einen Adler, 76. [412].
- Periphet**, von Theseus getödtet,
- Peristera**, in eine Taube verwandelt, 183.
- Permessus**, was das ist, 123.
- Persephone**, s. Proserpina.
- Persens**, seine Geburt, 353. — Besiegt die Gorgonen, 355. — Verwandelt Atlas in einen Berg und raubt die Äpfel aus dem Garten der Hesperiden, 359. — Befreit Andromeda, 361. — Kämpft mit Phineus, 362. — Setzt Akrisius wieder auf den Thron, 363. — Nimmt Letheum das Leben und gründet Mycene, 363.
- Phädra**, Gemahlin des Theseus, 435. — Ihre Leidenschaft für Hippolyt, 436. — Ihr Ende, 438.
- Phaethon**, was ihm begegnet, 118.
- Phalaris**, seine Geschichte, 408.
- Phantasus**, einer der Träume, 241.
- Philemon**, seine Verwandl. 621.
- Philoktet**, einer der Helden des griechischen Heeres, 546.
- Philomele**, ihr Unglück und ihre Verwandlung, 634. 635. u. s. w.
- Philonoë**, Tochter des Jobates, 467.
- Phineus**, in einen Stein verwandelt, 362.
- Phlegethon**, Fluß der Unterwelt, 220.
- Phlegias**, in den Tartarus gestürzt, 247.
- Phlegon**, was das ist, 110.
- Phobötor**, einer der Träume, 241.
- Phöbe**, Beiname der Diana, 158.
- Phöbus**, Beiname des Apollo, 110.
- Phönix**, fabelhaftes Thier, 158.
- Phorbos**, Hirte eines korinthischen Königs, 492.
- Phorcys**, Meerergott, 204. [449].
- Phryrus**, Sohn des Athamas,
- Phthonos**, s. Neid.
- Pindus**, was das ist, 123.
- Pireneus**, sein Ende, 278.
- Pirithous**, König der Lapithen, 429. — Von Cerberus erwürgt, 434.
- Pitcho**, Begleiterin der Venus, 181.
- Pitcheus**, König des Peloponnes, 402.
- Pluto**, Gott der Unterwelt, seine Geburt, 213. — Vermählt sich mit Proserpina, 214. — Wie er dargestellt wird, 253.
- Plutos**, s. Plutus.
- Plutus**, Gott des Reichthums, 254.
- Podalirius**, Sohn des Aesulap, 293.
- Pollux**, seine Geburt, 441. — Unter die Meeresgötter gezählt, 443. — Sein Ende, 445.
- Polydektes**, König von Seriphus, 354.
- Polydeukes**, s. Pollux.
- Polydorus**, berühmter Bildhauer, 607.
- Polydorus**, Sohn des Priamus, 589.

Polyhymnia, eine der Musen, 275.
Polymnestor, König von Thracien, 589.
Polynices, Bruder des Eteokles, 505. — Bewaffnet Griechenland gegen seinen Bruder, 506. — Kommt im Zweikampf um, in welchem er seinen Bruder tödtet, 508.

Polyphem, der berühmteste unter den Cyclophen, 173. — Will Ulysses und seine Gefährten umbringen, 572. [541.]

Polyrena, Tochter des Priamus, 311.
Pomona, Göttin der Gärten, 311.
Poseidon, s. Neptun.

Priamus, sein Glück und sein Unglück, 587.

Priapus, Gott der Gärten, 307.

Præsus, König von Argos, 462.

Progne, Schwester der Philomele; ihre Verwandlung in eine Schwalbe, 634.

Prokris, ihr Tod, 116. [411.]

Prokrustes, seine Grausamkeiten, Prometheus, sein Verbrechen und seine Strafe, 70, 71. — Seine Befreiung durch Herkules, 71. 389.

Proserpina, woher sie abstammte, 52. — Ihre Entführung durch Pluto, 53. — Wird Gattin dieses Gottes, 58. [557.]

Protesilaüs, seine Aufopferung,

Psyche, von Venus verfolgt, 178.

Pygmäen, was sie sind, 387.

Pygmalion, berühmter Bildhauer, 639. [611.]

Pygmalion, Bruder der Dido,

Pylades, Gefährte des Orestes, 534.

Pyramus, seine Neigung zu Thisbe, 644. [647.]

Pyrrha, Gattin des Deukalion,

Pyrrhus, Sohn des Achilles, 543. — Rächt den Tod seines Vaters, 544. — Sein Ende, 545.

Pyrois, was das ist, 110.

Pythia, pythische Priesterin, was sie ist, 99. 122.

Pythou, was das ist, 97. 99.

R.

Remus, Sohn des Mars, 256.

Rhadamanthus, Richter der Un-

terwelt, 230. — Lehrt Herkules den Bogen spannen, 367.

Rhea, Beiname der Cybele, 42.

Rhea Sylvia, Priesterin der Juno, 256.

Rhesus, König von Thracien, 570.

Rome, s. Stärke.

Romulus, Sohn des Mars, 256.

S.

Sagen, wie vielerlei Arten, 2.

Salmonens, von Jupiter mit dem Blitz erschlagen, 246.

Saturn, wessen Sohn er war, 26.

— Wie er die Herrschaft erhielt, 27. — Seine Gattin, 28. — Seine Kinder, 28. — Er wird von Titan besiegt und gefangen genommen,

30. — Von Jupiter befreit und später aus dem Himmel vertrieben, 30. 31. — Zieht sich nach Italien zurück, 32. — Seine Herrschaft in diesem Lande wird das goldne Zeitalter genannt, 34. — Seine Feste, 38. — Wie man ihn darstellt,

39.

Saturnalien, was das sind, 38.

Satyrn, Feldgottheiten, 304.

Schicksal, was es ist, 21. — Wie es dargestellt wird, 24.

Schicksalsbestimmungen, was das sind, 521.

Schlaf, allegorische Gottheit, 240.

Schütze, Zeichen des Thierkreises, 685.

Scylla, wer sie ist, 202.

Scyron, seine Geschichte, 410.

Seher, s. Wahrsager.

Semele, Mutter des Bacchus, 75. — Opfer der Eifersucht der Juno,

147. 148.

Shiwah, indische Gottheit, 715.

Sibyllen, was sie sind, 665. — Die bekanntesten, ebendas. — Die berühmteste unter ihnen, 667.

Sibyllinische Bücher, was sie sind, 666.

Sichäus, Gemahl der Dido, 611.

Silen, Pflegevater des Bacchus, 149. 150.

Silene, im Alter vorgerückte Satyrn, 306. — Der berühmteste unter ihnen, 306.

Sinnis, s. Cercyon.

- Sirenen, Meerantheiten, 196. —
 Locken den Ulysses und seine Ge-
 fährt, 198.
- Sisyphus, seine Strafe, 245.
- Sol, s. Titan.
- Sonne, s. Titan.
- Spes, s. Hoffnung.
- Sphinx, was sie ist, 497.
- Spiele, Öffentliche, worin sie be-
 standen, 669. — Spiele Griechen-
 lands: olympische, 671; pythi-
 sche, 672; nemerische, 673; ists-
 mische, 674. — Spiele der Römer,
 675.
- Stärke, was sie ist, 346.
- Stator, Beinamen Jupiters, 79.
- Steinbock, Zeichen des Thierkrei-
 ses, 686.
- Stellio, seine Verwandlung in ei-
 ne Eidechse, 57.
- Sthenela, Mutter des Patroklos,
 592.
- Sthenens, König von Scyros, 640.
- Stheno, eine der Gorgonen, 357.
- Sthenobda, Gattin des Proetus,
 462.
- Stier, Zeichen des Thierkreises,
 678.
- Strophius, König von Phocis,
 533.
- Scyr, Fluß der Unterwelt, 221.
- Suada, Begleiterin der Venus,
 181.
- Sylvan, Feldgotttheit, 302.
- Syrinx, ihre Verwandlung, 299.
- T.
- Tánarus, was das ist, 216.
- Tantalus, beleidigt die Götter,
 250. — Seine Strafe, 251.
- Taranes, gallische Gottheit, 726.
- Tartarus, was das ist, 219.
- Taragonus, Sohn des Ulysses, 582.
- Telephus, Sohn des Herkules, 570.
- Tellus, Beinamen der Cybele, 41.
- Tereus, seine Grausamkeit, 635.
- Terminus, wessen Schutzgotttheit
 er ist, 308.
- Terpsichore, Muse des Tanzes,
 275.
- Tethys, Meeressgöttin, 192.
- Tentates, gallische Gottheit, 720.
 721. u. s. w.
- Thalia, eine der Grazien, 175.
- Thalia, Muse des Lustspiels, 275.
- Thebanischer Krieg, 506. u. s. w.
- Themis, Göttin der Gerechtigkeit,
 337.
- Theseus, wessen Sohn er ist, 402.
 403. — Begebenheiten aus seiner
 Kindheit, 404. — Wird von sei-
 nem Vater erkannt, 406. — Tödt-
 tet Phalaris, 408; Scyron, 410;
 Prokrustes, 411; Periphet, 412;
 Cercyon, 413. — Nichtet seine La-
 pferkeit gegen die Ungeheuer, 414.
 — Tödtet den Minotaurus, 417.
 — Tödtet eine große Anzahl Cen-
 tauren, 429. — Besiegt die Ama-
 zonen, 432. — Vermählt sich mit
 Hippolyte, ebend. — Entführt die
 Helena, 433. — Wird als Gefan-
 gener in der Unterwelt gehalten,
 434. — Vermählt sich mit Phadra,
 435. — Ueberläßt seinen Sohn der
 Rache Neptuns, 437. — Tod des
 Theseus, 439.
- Theris, eine der Nereiden, 320.
- Thierkreis, Erklärung der Zeichen,
 die ihn bilden, 676. 677. u. s. w.
- Thisbe, ihre Neigung zu Prota-
 mus, 644.
- Thoossa, eine der Töchter des Phor-
 cys, 204.
- Thyestes, sein Haß gegen Atreus,
 515. 516.
- Tiresias, seine Abenteuer, 660. 661.
- Tisiphone, eine der Furien, 232.
- Titan, wessen Sohn er ist, 26. —
 Bedingung, unter welcher er dem
 Saturn die Herrschaft abtritt, 27.
 — Erklärt Letzterem den Krieg, 30.
- Titanen, Abkömmlinge des Titan;
 ihr Krieg mit Jupiter, 65. 66. 67.
 68. — Ihre Vernichtung, 69.
- Tithon, was er ist, 112.
- Tityus, sein Verbrechen und seine
 Strafe, 249.
- Tod, unerbittliche Gottheit, 242.
- Träume, Kinder des Schlafes, 241.
- Triptolemus, lernt den Ackerbau
 von Ceres, 54.
- Tritonen, Kinder Neptuns, 190.
- Troja, Näheres über diese Stadt,
 517. — Ihre Zerstörung, 523.
- Trojanischer Krieg, 517. u. s. w.
- Tugend, allegorische Gottheit, 351.
- Turnus, König der Rutuler, 614.
- Tyche, s. Fortuna.
- Tydeus, einer der Helden des the-
 banischen Krieges, 506
- Tyndarus, König von Sparta, 441.

Tyndariden, wer sie sind, 441.
Typhon, Bruder des Osiris, 692.
Typhon, einer der furchtbarsten Giganten; sein Ende, 69.

U.

Ulysses, König von Ithaka, 568. — Dienste, die er den Griechen leistet, 570. — Wie er sich aus den Händen Polyphemus rettet, 573. — Sturm, der seine Flotte zerstört, 574. — Verwahrt sich gegen die Zaubereien der Circe, 575. — Steigt in die Unterwelt hinab, 576. — Sein Aufenthalt auf der Insel der Kalypso, 578. — Seine Rückkehr nach Ithaka, 579. — Wird von seinem Sohn Telegonus getödtet, 582.

Unterwelt, was sie ist, 215.
Urania, eine der Musen, 275.
Uranus, s. **Himmel**.
Urgemenge, **Urgemische**, siehe **Chaos**.

V.

Venus, ihre Entstehung, 170. — Wird Vulkans Gemahlin, 171. — Hat zu Kindern: Cupido, 172; Hymen, 174; die drei Grazien, 175; Aeneas, 176. — Ihr Liebesverhältniß zu Anchises, 176; zu Adonis, 177. — Rache, welche sie gegen Psyche ausübt, 178. — Erhält den Preis der Schönheit, 600. — Derter, an welchen sie angebetet wurde, 179. — Namen, welche man ihr gab, 180. — Wie dargestellt, 181.
Vergessenheit, Strom der, welcher vor der Höhle des Schlafes fließt, 240.
Veritas, s. **Wahrheit**.
Vesta; man unterscheidet drei: **Vesta** oder die Erde, 43. —

Vesta oder **Cybele**, Gemahlin Saturns, 44. — **Vesta**, Tochter letzteren Gottes, 45.

Vestalinnen, ihr Amt, 46.
Vialis, Beiname Merkurs, 168.
Victoria, s. **Sieg**.
Virtus, s. **Tugend**.
Vlies, das goldne, was es ist, 449.
Vulkan, Gott des Feuers, 270 — Vermählt sich mit Venus, 271. — Hat zu Gesellen die Cyclopen, 272.

W.

Waage, Zeichen des Thierkreises, 683.
Wahrheit, allegorische Gottheit, 350.
Wahrsager, was sie sind, 659. — Die berühmtesten, ebend.
Wassermann, Zeichen des Thierkreises, 687.
Widder, Zeichen des Thierkreises, 677.
Winde, was sie sind, 651. — Die vier Hauptwinde, 652.
Wishnu, indische Gottheit, 716.

X.

Xenios, Beiname Jupiters, 79.

Z.

Zeit, s. **Saturn**.
Zeitalter, goldenes, silbernes, ebernes, eisernes; was das ist, 34.
Zephyr, Westwind, 652, 657.
Zetes, Sohn des Boreas, 654.
Zeus, s. **Jupiter**.
Zoroaster, Gesetzgeber der Perser, 708.
Zwietracht, feindselige Gottheit, 343. — Bringt Verwirrung in den Olymp, 598.
Zwillinge, Zeichen des Thierkreises, 679.

Be r i c h t i g u n g e n .

- Seite 12 Linie 13 von oben lies: „Bekubo“ statt „Becubo.“
— 21 „ 9 „ = „Kadmus“ statt „Cadmus.“
— 21 „ 18 „ = „Aeakus“ statt „Aeacus.“
— 25 „ 18 „ = „Aethon“ statt „Ethon.“
— 30 „ 11 „ = „Klytia“ statt „Klythia.“
— 117 „ 15 „ = „unweit des attischen Dor-
fes Kolonos“ statt „unweit der attischen
Burg Kolonos.“
-

